

---

Kanton Freiburg

---

# DIREKTION FÜR ERZIEHUNG, KULTUR UND SPORT

---

|   |           |   |           |
|---|-----------|---|-----------|
| <b>I. Direktion und Generalsekretariat</b> .....                        | <b>1</b>  | <b>XI. Amt für Berufsberatung und<br/>Erwachsenenbildung</b> .....                                | <b>50</b> |
| 1. Aufgaben .....   | 1         | 1. Aufgaben .....   | 50        |
| 2. Tätigkeit .....  | 1         | 2. Berufsberatung .....   | 50        |
| 3. Interkantonale Zusammenarbeit .....                                  | 3         | 3. Erwachsenenbildung .....   | 52        |
| 4. Streitsachen im Schulwesen .....                                     | 4         | <b>XII. Ausbildungsbeiträge</b> .....   | <b>53</b> |
| 5. Gesetzgebung .....   | 4         | 1. Aufgaben .....   | 53        |
| <b>II. Amt für Ressourcen</b> .....                                     | <b>4</b>  | 2. Tätigkeit .....  | 53        |
| 1. Aufgaben .....   | 4         | <b>XIII. Amt für Sport</b> .....  | <b>54</b> |
| 2. Tätigkeit .....  | 5         | 1. Aufgaben .....   | 54        |
| <b>III. Kantonale Lehrmittel-verwaltung</b> .....                       | <b>6</b>  | 2. Tätigkeit .....  | 54        |
| 1. Aufgaben .....   | 6         | <b>XIV. Amt für Kultur</b> .....  | <b>56</b> |
| 2. Tätigkeit .....  | 7         | 1. Kulturförderung .....  | 56        |
| <b>IV. Ämter für obligatorischen Unterricht</b> .....                   | <b>7</b>  | 1a. Aufgaben .....  | 56        |
| 1. Aufgaben .....   | 7         | 1b. Tätigkeit .....   | 56        |
| 2. Tätigkeit .....  | 7         | 1c. Besondere Ereignisse .....  | 59        |
| <b>V. Sekundarstufe II</b> .....  | <b>23</b> | 2. Kulturelle Institutionen .....   | 59        |
| 1. Aufgaben .....   | 23        | 2a. Aufgaben .....  | 59        |
| 2. Tätigkeit .....  | 23        | 2b. Tätigkeit .....   | 59        |
| 3. Kollegium St. Michael .....  | 26        | 3. Staatsarchiv .....   | 59        |
| 4. Kollegium Hl. Kreuz .....  | 28        | 3a. Auftrag .....   | 59        |
| 5. Kollegium Gambach .....  | 30        | 3b. Tätigkeiten .....   | 59        |
| 6. Kollegium des Südens .....   | 32        | 4. Kantons- und Universitätsbibliothek .....  | 62        |
| 7. Fachmittelschule / FMS .....   | 34        | 4a. Auftrag .....   | 62        |
| 8. Interkantonales Gymnasium der Region Broye .....                     | 36        | 4b. Tätigkeiten .....   | 62        |
| <b>VI. Amt für Universitätsfragen</b> .....                             | <b>37</b> | 5. Konservatorium .....   | 68        |
| 1. Aufgaben .....   | 37        | 5a. Auftrag .....   | 68        |
| 2. Tätigkeit .....  | 37        | 5b. Aktivitäten .....   | 68        |
| <b>VII. Universität</b> .....   | <b>40</b> | 6. Museum für Kunst und Geschichte .....  | 71        |
| 1. Aufgaben .....   | 40        | 6a. Aufgabe .....   | 71        |
| 2. Tätigkeit .....  | 40        | 6b. Aktivitäten .....   | 71        |
| <b>VIII. Pädagogische Hochschule (PH)</b> .....                         | <b>42</b> | 7. Naturhistorisches Museum .....   | 73        |
| 1. Aufgaben .....   | 42        | 7a. Dienstauftrag .....   | 73        |
| 2. Tätigkeit .....  | 42        | 7b. Aktivitäten .....   | 73        |
| <b>IX. Hochschule für Gesundheit –<br/>Krankenpflegeschule</b> .....    | <b>46</b> | 8. Schloss Greyerz .....  | 75        |
| 1. Aufgaben .....   | 46        | 8a. Auftrag .....   | 75        |
| 2. Tätigkeit .....  | 46        | 8b. Aktivitäten .....   | 75        |
| <b>X. Fachhochschule Freiburg für Soziale<br/>Arbeit (FHF-SA)</b> ..... | <b>49</b> | 9. Vitrocentre Romont. Schweizerisches Forschungs-<br>zentrum für Glasmalerei und Glaskunst ..... | 76        |
| 1. Aufgaben .....   | 49        | 9a. Aufgaben .....  | 76        |
| 2. Tätigkeit .....  | 49        | 9b. Tätigkeiten .....   | 76        |
|   |           | 10. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle .....  | 76        |
|   |           | 10a. Aufgabe .....  | 76        |
|   |           | 10b. Aktivitäten .....  | 76        |
|   |           | 11. Römisches Museum Vallon .....   | 77        |
|   |           | 11a. Auftrag .....  | 77        |
|   |           | 11b. Aktivitäten .....  | 77        |

|                                       |           |
|---------------------------------------|-----------|
| <b>XV. Amt für Archäologie</b> .....  | <b>77</b> |
| 1. Aufgaben.....                      | 77        |
| 2. Aktivitäten .....                  | 77        |
| 3. Besondere Tätigkeiten .....        | 81        |
| <b>XVI. Amt für Kulturgüter</b> ..... | <b>82</b> |
| 1. Auftrag.....                       | 82        |
| 2. Tätigkeiten.....                   | 82        |
| 3. Besondere Ereignisse .....         | 84        |
| <b>Personalbestand</b> .....          | <b>85</b> |

## DIREKTION

## I. DIREKTION UND GENERALSEKRETARIAT

### 1. Aufgaben

Die Verordnung vom 12. März 2002 über die Zuständigkeitsbereiche der Direktionen des Staatsrats und der Staatskanzlei (ZDirV, SGF 122.0.12) umschreibt den Zuständigkeitsbereich der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD): die Vorschule und die obligatorische Schule, die Allgemeinbildung auf der Sekundarstufe 2, den beruflichen Unterricht auf der Sekundarstufe 2 und der Tertiärstufe für die Berufe auf dem Gebiet der Gesundheit und der sozialen Arbeit, die Berufsausbildung der Lehrpersonen, die Angelegenheiten der Universität, die Schul- und Berufsberatung, die Schulbauten, die Erwachsenenbildung, die Gewährung der Ausbildungsbeiträge, die Kulturförderung, die kulturellen Institutionen des Staates, die Erhaltung der archäologischen Stätten und der Kulturgüter, den Sportunterricht und die Sportförderung. Die Zuständigkeit für den beruflichen Unterricht auf der Sekundarstufe 2 im Bereich der Gesundheit und der sozialen Arbeit wird schrittweise, dann ab Beginn des Schuljahres 2006/07 vollständig der für die Berufsbildung zuständigen Volkswirtschaftsdirektion (VWD) übergeben. Jene für die Schulbauten wurde am 1. Mai 2007 an die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) übertragen. Auf der Website der EKSD (<http://www.admin.fr.ch/dics>) sind zahlreiche Informationen über die Aufgaben und Tätigkeiten der Direktion zu finden.

Die EKSD wird von Staatsrätin Isabelle Chassot geleitet. Das Generalsekretariat der EKSD wird von Herrn Michel Perriard geführt.

Der Auftrag des Generalsekretariats (GS-EKSD) besteht darin, die Direktion bei der Leitung und Geschäftsführung zur Seite zu stehen, die Verwaltungseinheiten der Direktion logistisch zu unterstützen und repräsentative Aufgaben zu erfüllen (Art. 50 SVOG, SGF 122.0.1). Die vier hauptsächlichen Aufgabenbereiche des Generalsekretariats der EKSD betreffen 1. die strategische Unterstützung der EKS-Direktorin (dazu gehören unter anderem die Kommunikation, die Koordination und das Controlling der Tätigkeiten der EKSD), 2. die juristische Beratung und die Regelung von Streitfällen, 3. die Finanzen und die Ausstattung sowie 4. die operationelle Unterstützung der EKS-Direktorin, was das Direktionssekretariat und die Übersetzung einschliesst.

### 2. Tätigkeit

#### 2.1 Ordentliche Tätigkeit

Die Direktion legt anhand der in der entsprechenden Gesetzgebung definierten Aufträge die Ziele der Verwaltungseinheiten fest, die der EKSD unterstellt oder zugeteilt sind. Über ihre Ämter, an die ein Teil der Zuständigkeiten delegiert wird, steuert sie den Vollzug der Massnahmen, die Erfolgskontrolle dieser Massnahmen

sowie das Ergreifen von Korrekturmassnahmen. Die EKS-Direktorin trifft sich regelmässig mit den Vorsteherinnen und Vorstehern der Verwaltungseinheiten, um Grundsatzfragen zu behandeln und für die Nachführung und Bearbeitung der Dossiers zu sorgen. Die ordentlichen Tätigkeiten werden in den Kapiteln der jeweiligen Verwaltungseinheiten detailliert beschrieben.

Das Generalsekretariat erfüllt Stabsdienstaufgaben für die EKS-Direktorin und beteiligt sich daneben in unterschiedlicher Form an der Arbeit der Verwaltungseinheiten: Beratung, Erstellung von schriftlichen Unterlagen und Vorentwürfen für Gesetze und Reglemente, Unterstützung bei der Buchführung, Übersetzungsarbeiten, Mitwirkung an Projekten und Sitzungen (zu den ständigen Aufgaben des Generalsekretariats gehören der Vorsitz der Bildungsämter-Konferenz, die Führung der Haushalts- und Rechnungsführungsverfahren, die Leitung der Arbeitsgruppe für die Anerkennung der Lehrdiplome). Zudem organisiert es Referate zu verschiedenen Themen: juristische Aspekte des Lehrberufs, berufliche Verantwortung der Lehrpersonen und der Schulkader, Rolle und Befugnisse der Schulkommissionen, Grundsätze der öffentlichen Verwaltung im Unterrichtswesen, Bildungspolitik, interkantonale Zusammenarbeit. Im Jahr 2007 war das Generalsekretariat besonders beschäftigt mit den Arbeiten zur Revision des Schulgesetzes und dessen Ausführungsreglement, des Gesetzes über die Stipendien und die Studiendarlehen sowie desjenigen über die kantonale Lehrmittelverwaltung. Auch wurde es mit der Steuerung der Arbeitsgruppe betraut, die eine Vereinbarung über die Organisation des Religionsunterrichts in der obligatorischen Schule ausarbeiten soll. Wie andere Einheiten der EKSD hat auch das Generalsekretariat im Jahr 2007 eine Leistungsanalyse durchgeführt, wie dies gemäss dem Konzept des Projekts für die Analyse der Leistungen des Staates (APE) vorgesehen ist. Da die EKS-Direktorin im Jahr 2007 zudem den Staatsrat präsidiert hat, war das Generalsekretariat in dieser Zeit besonders gefordert. Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit anderen Direktionen ist insbesondere die Teilnahme an folgenden Ausschüssen, Kommissionen und Projekten zu nennen: Leistungsausschuss für die Reform des interkommunalen Finanzausgleichs, Leitungsausschuss für die NFA, am Leitungsausschuss «territoriale Strukturen» im Zuge der Umsetzung der Kantonsverfassung, Koordinationskommission für die periodische Überprüfung der Subventionen, Controlling-Gruppe FLA, Planung zur Umsetzung der neuen Verfassung, Kommission FRI-INFO, kantonale Konferenz für das öffentliche Beschaffungswesen und Gruppe der Kontaktpersonen für Datenschutz.

#### 2.2 Besondere Ereignisse

Mehrere Ereignisse des Jahres 2007 sind hier besonders hervorzuheben, auch wenn einige von ihnen in anderen

Kapiteln des Tätigkeitsberichtes ausführlicher behandelt werden.

### **2.2.1 Umsetzung der NFA im sonderpädagogischen Bereich**

Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) tangiert mehrere Bereiche der EKSD. Die bei weitem grössten Änderungen betreffen das Sonderschulwesen, das am 1. Januar 2008 voll in den Zuständigkeitsbereich der Kantone übergehen wird. Im Herbst 2006 wurde eine Arbeitsgruppe «Organisation der Sonderschule und der Schuldienste» eingesetzt. Der Schlussbericht der Arbeitsgruppe, den diese am 30. April 2007 abgeliefert hat, beinhaltet eine Bestandesaufnahme der sonderpädagogischen Angebote und der Schuldienste. Der Bericht schliesst mit einer Reihe von Vorschlägen, die es der EKSD ermöglichen sollen, das Sonderschulwesen und die Schuldienste ab dem 1. Januar 2008 effizient zu lenken. Die vorgeschlagenen Massnahmen bestehen in der Schaffung eines Amtes für Sonderpädagogik in der EKSD, in der Einrichtung eines unabhängigen Abklärungsverfahrens, in der Aufhebung des kantonalen Büros für Schulpsychologie, Logopädie und Psychomotoriktherapie (BCPLP), im Abschluss von Leistungsverträgen mit den spezialisierten Institutionen und in der Einführung eines Leistungscontrollings. Die Mandate sämtliche Anbieter von Sonderschulungsmassnahmen, seien dies Sonderschulen, private Logopädinnen und Logopäden oder Akteure der heilpädagogischen Frühziehung, werden bis zum 31. Dezember 2010 weitergeführt.

Aufgrund dieses Berichts beschloss der Staatsrat, auf den 1. Januar 2008 ein neues Amt für Sonderpädagogik (SoA) zu schaffen. Das Generalsekretariat war im besonderen Masse an der Umsetzung dieses Entscheids beteiligt.

Nebst der Übernahme sämtlicher Tätigkeit im sozialpädagogischen Bereich durch die EKSD sollte der Kanton ebenfalls ein kantonales Konzept ausarbeiten, das frühestens am 1. Januar 2011 in Kraft treten könnte. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ihre Arbeit Ende 2007 aufgenommen hat.

Ausserdem wurde die kantonale Subventionierung der Schuldienste analysiert; die Ergebnisse dieser Analyse werden dem Staatsrat im Jahr 2008 vorgelegt.

### **2.2.2 Tage der offenen Türe an der Freiburger Schule**

Unter der Leitung des Generalsekretariats wurden zwei Tage der offenen Türe an der Freiburger Schule organisiert und am 20. und 21. April 2007 durchgeführt. An diesem Projekt, das dank einer gemeinsamen Aktion der EKSD und des Dachverbands der Freiburger Lehrerschaft (DFL) zustande kam, beteiligten sich 110 Schulen mit fast tausend Klassen aller Schulstufen. Die

Aktion bot Gelegenheit, die Türen der Klassenzimmer zu öffnen und Eltern, Behörden und allen anderen Interessierten den Schul- und Unterrichtsalltag zu präsentieren. Auch konnte auf diese Weise die Qualität des Freiburger «Unterrichtsklimas» vorgeführt werden, in dem Behörden und Vereinigungen der Lehrpersonen zum Wohle der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen zusammenarbeiten, sich regelmässig austauschen und absprechen.

### **2.2.3 Stiftung für Forschung und Entwicklung der Mehrsprachigkeit und Institut für Mehrsprachigkeit**

Am 15. November 2007 kündigte der Staat Freiburg die Gründung einer Stiftung für Forschung und Entwicklung der Mehrsprachigkeit mit einem Startkapital von 2,5 Millionen Franken an. Diese Stiftung soll dem von der Universität und der Pädagogischen Hochschule gemeinsam getragenen neuen Forschungsinstitut für Mehrsprachigkeit und mehrsprachige Erziehung eine eigene Identität geben. Dank der Komplementarität der beiden Hochschulen kann so die akademische Forschung mit der praktischen Anwendung verbunden werden, was besonders für die Bereiche Lehrer/-innenbildung, Fremdsprachendidaktiken und Frühsprachenerwerb von entscheidender Bedeutung ist.

### **2.2.4 Schenkung von 100 Millionen Franken zugunsten der Universität Freiburg für die Nanowissenschaften und das Innovationsmanagement**

Der Freiburger Industrielle Adolphe Merkle hat eine mit 100 Millionen Franken dotierte Stiftung zur Förderung von Forschung und Lehre an der Universität Freiburg gegründet. Das der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zugeteilte Adolphe Merkle Institut wird sein Jahresbudget von rund fünf Millionen Franken in die Grundlagenforschung auf internationalem Spitzenniveau, in die Angewandte Forschung in Zusammenarbeit mit der Industrie und in die Durchführung von Forschungsaufträgen auf dem Gebiet der Nanomaterialien investieren. Die Adolphe Merkle Stiftung wird zudem auch das «Fribourg Center for Nanomaterials» (FriMat) unterstützen, das 2006 dank einer ersten Schenkung von Dr. Merkle geschaffen werden konnte. Darüber hinaus wird die Adolphe Merkle Stiftung in die Einrichtung eines neuen Lehrstuhls für Innovationsmanagement und Technologietransfer an der Universität Freiburg investieren, das oben erwähnte neue Forschungsinstitut für Mehrsprachigkeit und mehrsprachige Erziehung unterstützen und alle drei Jahre einen mit 500 000 Franken dotierten Preis der Universität Freiburg verleihen.

### 2.2.5 Vorbereitungen zur Harmonisierung der obligatorischen Schule in der Schweiz

Mit einem deutlichen Mehr haben Volk und Stände am 21. Mai 2006 der Revision der Bildungsartikel in der Bundesverfassung zugestimmt. Die Zusammenarbeit unter den Kantonen sowie zwischen Kantonen und Bund wird somit als Verfassungsgrundsatz verankert, womit die Qualität und die Durchlässigkeit des Schulsystems gewährleistet werden soll. Im Zuge dieser Neuordnung sollen gewisse Eckwerte vereinheitlicht und der gesamte Hochschulbereich soll künftig von Bund und Kantonen gemeinsam gesteuert werden.

Im Bereich der obligatorischen Schule haben die Kantone die Aufgabe, das Bildungswesen, das Schuleintrittsalter, die Dauer und Ziele der Bildungsstufen und die Übergänge zwischen den Stufen sowie die Anerkennung der Abschlüsse zu harmonisieren. Kommt keine einheitliche Lösung zustande, wird der Bund diesen wichtigen Bereich an ihrer Stelle selber regeln. Für den Kanton Freiburg besteht die markanteste und weitreichendste Änderung in der Einführung eines zweiten Kindergartenjahres. Die EKSD hat 2007 diesbezüglich eine breite Vernehmlassung durchgeführt; eine entsprechende Revision des Schulgesetzes wird im Jahr 2008 vorgelegt werden.

### 2.2.6 Weitere besondere Ereignisse in Kürze

Im Januar 2007 wurden die zu Beginn des Schuljahres 2006/07 eröffneten Anschlussklassen (Relaisklassen) der Presse vorgestellt, wobei ein Besuch der Klassen organisiert wurde (siehe Kapitel über den obligatorischen Unterricht).

Ebenfalls im Januar fand erstmals die Veranstaltung «START-Forum der Berufe» statt (siehe Kapitel über die Berufsberatung und Erwachsenenbildung).

Im März hat die EKSD ihre neue Website, das Ergebnis der vom Generalsekretariat koordinierten Arbeiten, aufgeschaltet.

Die EKSD organisierte ferner am 16. April in Freiburg den Empfang einer offiziellen chinesischen Delegation, die sich zu einem Kongress in Zürich begab. Die EKS-Direktorin, die Universität und die Freiburger Fachhochschule präsentierten bei dieser Gelegenheit das Bildungssystem der Tertiärstufe und dessen Verbindungen mit dem regionalen Wirtschafts- und Sozialgefüge.

Im Mai bezog die Zweigstelle des Konservatoriums in Bulle ihre neuen Räumlichkeiten (siehe Kapitel über das Konservatorium).

Im Auftrag der EKSD und in Zusammenarbeit mit der VWD und dem Landwirtschaftlichen Institut in Grangeneuve (LIG) hat das Amt für Informatik und Telekommunikation (ITA) eine Vorstudie für ein integriertes Informationssystem erstellt, das den Schulverwaltungen eine bessere Verwaltung und Kontrolle der Anmeldungen, der Schullaufbahnen, der Ressourcen und der Schulstatistiken und damit letztlich eine besse-

re Steuerung des Bildungswesens erlauben soll (Projekt HarmAdminEcoles). Das Projekt könnte 2008 gestartet werden.

## 3. Interkantonale Zusammenarbeit

Die EKS-Direktion beteiligt sich aktiv an den interkantonalen Konferenzen in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport. Kooperationsbereiche, die nur eine Unterrichtsstufe oder ein Amt betreffen (Interkantonales Gymnasium der Region Broye, interkantonale Universitätsvereinbarung, Schweizerische Universitätskonferenz, Conférence universitaire de Suisse occidentale, Strategieausschuss HES-SO), werden in den Kapiteln der betreffenden Ämter behandelt. Da die Tätigkeitsbereiche der drei unten aufgeführten Konferenzen hingegen umfassender sind, werden diese hier in diesem Kapitel ausführlich erörtert.

### 3.1 Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

Im Jahr 2007 hat die EDK drei ordentliche Plenarversammlungen abgehalten und dabei unter anderem folgende Themen und Projekte behandelt: Lesung und Schlussabstimmung über die Interkantonale Vereinbarung vom 14. Juni 2007 über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat), die nun in die kantonalen Beitrittsverfahren geht, HarmoS-Bildungsstandards, Lesung und Schlussabstimmung über die interkantonale Vereinbarung vom 25. Oktober 2007 über die Zusammenarbeit im sonderpädagogischen Bereich (Konkordat Sonderpädagogik), die nun ebenfalls in die kantonalen Beitrittsverfahren geht, Masterplan Pädagogische Hochschulen, Hochschullandschaft Schweiz Entwurf für ein neues Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz des Bundes (HFKG), Teilrevision der Verordnung des Bundesrates und des Reglements der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR) sowie verschiedene Dossiers zur Berufsbildung, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der EKSD, sondern in den der VWD fallen. Nähere Einzelheiten zu diesen Themen sind im Jahresbericht der EDK zu finden.

Die EKS-Direktorin präsidiert die EDK seit dem 1. Juli 2006. Der EDK-Vorstand ist zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat eine Reihe von Zirkulationsbeschlüssen getroffen.

Der Generalsekretär der EKSD bereitet die Dossiers der EKS-Direktorin für die verschiedenen Sitzungen vor. Ausserdem ist er selber Mitglied der Departementssekretärenkonferenz und der Kommission der Departementssekretäre und sitzt in deren Finanzausschuss. Ferner ist er Vizepräsident der Kommission für die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Vorschulstufe und der Primarstufe. Am Kurs zur Erlangung des Interkantonalen Fachausweises für Kaderleute der Gemeindeverwaltung stellt der Generalsekretär

jeweils die Bildungs- und Kultursysteme der Kantone BE, JU, NE und FR vor.

### **3.2 Regionale Erziehungsdirektorenkonferenz Westschweiz/Tessin (CIIP)**

Im Jahr 2007 hat die CIIP an fünf Versammlung unter anderem folgende Themen und Projekte behandelt: Lesung und Schlussabstimmung über die Westschweizer Schulvereinbarung vom 21. Juni 2007, die nun in die kantonalen Beitrittsverfahren geht. Für nähere Einzelheiten sei auf den Tätigkeitsbericht der Konferenz verwiesen. Seit September 2004 fungiert die CIIP zudem teilweise als politischer Rat der Conférence universitaire de Suisse occidentale (CUSO).

Die EKS-Direktorin ist Mitglied der Plenarversammlung der CIIP.

Der Generalsekretär der EKSD bereitet die Dossiers der EKS-Direktorin für die verschiedenen Sitzungen vor. Ausserdem ist er selber Mitglied der Generalsekretärenkonferenz, der Geschäftsstelle der CIIP sowie des Leitungsausschusses für den Westschweizer Lehrplan (Plan d'études romand – PER).

### **3.3 Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK)**

Im Jahr 2007 befasste sich die NW EDK vor allem mit folgenden Themen und Projekten: Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II, Netzwerk «Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen (sims)», Benchmarking auf der Sekundarstufe II, Kooperation der Kantone BL, BS, BE, FR, SO für das Unterrichten von Französisch als erster Fremdsprache und Englisch als zweiter Fremdsprache ab der 5. Klasse (Projekt Passepartout), Grundlagenprojekt Deutschschweizer Lehrplan, Leistungsmessungen an der Volksschule. Die Konferenz hat zudem den total revidierten Abkommenstext zum Regionalen Schulabkommen (RSA) genehmigt und die Kantone eingeladen, diesem Abkommen beizutreten. Näheres dazu ist im Tätigkeitsbericht der Konferenz zu finden.

Für Themen, welche die gesamte Deutschschweiz betreffen, treten die drei deutschsprachigen Konferenzen im Übrigen in der D-EDK zusammen.

Die EKS-Direktorin ist Mitglied der Plenarversammlung der NW EDK.

## **4. Streitsachen im Schulwesen**

Bei der Direktion sind im Jahr 2007 50 Beschwerden (Beschwerden gegen Entscheide der Inspektorinnen und Inspektoren, der Schuldirektorinnen und Schuldirektoren oder der Maturitätsprüfungskommissionen, für welche die Direktion als vorgesetzte Aufsichtsbehörde fungiert) eingegangen (31 betrafen den französischsprachigen und 19 den deutschsprachigen Unterricht). Davon wurden 4 als unzulässig und 5 als gegenstandslos erklärt; 4 wurden gutgeheissen, 30 abgewiesen, 3 zurückgezogen und 4 sind noch hängig.

Im Personalwesen wurden 6 Beschwerden gegen Entscheide der Direktion eingereicht. Davon sind 4 noch hängig und 2 wurden zurückgewiesen.

Die weiteren Streitsachen betreffen Entscheide in den Bereichen Kultur und Sport.

## **5. Gesetzgebung**

### **5.1 Gesetze und Dekrete**

Gesetz vom 14. März 2007 über die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.

Gesetz vom 13. September 2007 über die Kantonale Lehrmittelverwaltung (KLVG).

### **5.2 Verordnungen, Beschlüsse und Reglemente**

Verordnung vom 9. Januar 2007 über die Beteiligung des Staates an der Finanzierung von Dritten gegründeter kultureller Institutionen.

Verordnung vom 13. Februar 2007 zur Änderung der Verordnung über die Bachelor-Ausbildung in Pflege an der Hochschule für Gesundheit Freiburg.

Verordnung vom 27. Februar 2007 über die Aufnahmebeschränkung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg für das Schuljahr 2007/08.

Verordnung vom 12. März 2007 zur Änderung des Beschlusses über die Einsetzung einer kantonalen Kommission für Schulische Betreuung und Integration der Kinder von Migrantinnen und Migranten.

Reglement vom 12. März 2007 über die Verwendung des Fonds für anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung der Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit.

Verordnung vom 19. März 2007 über die Aufnahmekapazität der Sektion Human- und Zahnmedizin und die Einführung des Eignungstests für das Medizinstudium an der Universität Freiburg im akademischen Jahr 2007/08.

Verordnung vom 4. September 2007 zur Änderung der Verordnung zur Bezeichnung der Verwaltungseinheiten der Direktionen des Staatsrats und der Staatskanzlei.

Verordnung vom 2. Oktober 2007 über Zulassungsbeschränkungen für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung in der französischsprachigen Abteilung der Sekundarstufe II (LDS II) im akademischen Jahr 2008/09.

Reglement vom 10. Dezember 2007 über die kulturellen Angelegenheiten (KAR)

## **II. AMT FÜR RESSOURCEN**

### **1. Aufgaben**

Das Amt für Ressourcen ist aus der 2002 erfolgten Restrukturierung der EKSD hervorgegangen und hat seine Tätigkeit am 1. Januar 2003 aufgenommen. Unter der Leitung der Amtsvorsteherin Christiane Brüllhart ist es für vier Tätigkeitsbereiche zuständig: Administrative Führung des Personals der EKSD (Lehrkörper und adminis-

tratives Personal sämtlicher Verwaltungseinheiten mit Ausnahme der Universität und der dem Amt für Kultur angeschlossenen Einrichtungen), die Anerkennung der Schülertransporte und die entsprechenden Beiträge, die Aufteilung der die obligatorische Schule betreffenden Kosten («gemeinsamer Topf») und die Verwaltung der interkantonalen Schulabkommen über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden. Zudem fungiert es als Verbindungsstelle zwischen der kantonalen Lehrmittelverwaltung und der Direktion.

## 2. Tätigkeit

### 2.1 Personal

#### 2.1.1 Lehrpersonen nach Stufen

|  | Anzahl Personen | Vollzeitäquivalente |
|--|-----------------|---------------------|
| Kindergarten                               | 375             | 229                 |
| Primarschule                               | 1839            | 1279                |
| Orientierungsschule                        | 1155            | 851                 |
| Sekundarstufe II                           | 491             | 376                 |
| Pädagogische Hochschule                    | 98              | 57                  |
| Hochschule für Gesundheit                  | 57              | 43                  |
| Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit | 41              | 26                  |
| Total                                      | 4056            | 2861                |

#### 2.1.2 Lehrpersonen nach Sprache und Geschlecht

|                     | französischsprachig |      | deutschsprachig |     | % Frauen |
|---------------------|---------------------|------|-----------------|-----|----------|
|                     | M                   | F    | M               | F   |          |
| Kindergarten        | 0                   | 257  | 0               | 118 | 100%     |
| Primarschule        | 268                 | 1053 | 85              | 433 | 81%      |
| Orientierungsschule | 351                 | 443  | 164             | 197 | 55%      |
| Sekundarstufe II    | 201                 | 156  | 67              | 67  | 45%      |

#### 2.1.3 Beschäftigungssituation

Ende Schuljahr 2006/07 erfolgten 4 Rücktritte auf Kindergartenstufe (davon 2 aus Altersgründen), 74 auf Primarschulstufe (davon 31 aus Altersgründen), 46 auf Stufe Orientierungsschule (davon 21 aus Altersgründen), 19 auf der Sekundarstufe II (davon 12 aus Altersgründen).

Für den Kindergarten und die Primarschule wurden über 160 Lehrerinnen- und Lehrerstellen ausgeschrieben (117 im französischsprachigen Kantonsteil und 51 in Deutschfreiburg), rund ein Drittel davon mit Vollpensum. Zwar konnten alle Stellen besetzt werden, doch erwies es sich erneut als sehr schwierig, ausgebildetes Lehrpersonal für die Klein- und Werkklassen und für den Sonderschulunterricht zu finden.

Für die Orientierungsschule wurden 82 Stellen ausgeschrieben (57 im französischsprachigen Kantonsteil und 25 in Deutschfreiburg), davon rund ein Viertel Vollzeitstellen. Es bewarben sich mehr Personen mit anerkanntem Lehrdiplom als in den Vorjahren. Bei einigen Fächern wie etwa Deutsch als Fremdsprache, Hauswirtschaft oder Werken ist immer noch ein Lehrkräftemangel festzustellen. Für diese Fächer mussten Studierende im letzten Ausbildungsjahr und Personen, die wohl über höhere Diplome, nicht jedoch über eine pädagogische Ausbildung verfügen, angestellt werden.

Mehrere erfahrene Primarlehrkräfte unterrichten in den Klein- und Werkklassen und in den Realklassen der OS. Sie besuchen am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg eine berufsbegleitende Zusatzausbildung.

Auf Sekundarstufe II wurden 28 Stellen ausgeschrieben, davon 13 mit Vollpensum. Die Lehrpersonen mit einem Pensum von über 50% verfügen praktisch alle über die erforderlichen Ausbildungsausweise. Lehrpersonen, die ihre pädagogische Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben, wurden nur für ein Jahr angestellt.

Zum Schulbeginn 2007/08 wurden an die 1200 Arbeitsverträge erstellt; bei einem Teil davon handelte es sich um Neuanstellungen, beim restlichen Teil ging es um Anstellungsverlängerungen oder einen Stellenwechsel beziehungsweise eine Änderung des Beschäftigungsgrads.

43 Lehrpersonen, 8 davon mit Vollpensum, wurden mit befristetem oder unbefristetem Vertrag für den Kindergarten angestellt, 149 für die Primarschule, 27 davon mit Vollpensum, 152 für die Orientierungsschule, 19 davon mit Vollpensum, und 60 für die Schulen der Sekundarstufe II, 9 davon mit Vollpensum.

## 2.2 Schulbauten

Seit dem 1. Januar 2003 ist das Amt für Ressourcen für die Beitragsleistung an Schul- und Sportbauten zuständig. Im Laufe der Jahre hat sich die Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt verstärkt, vor allem zur Erstellung der technischen Gutachten für die subventionierten Bauten und die Überwachung der Bauarbeiten. Mehrmals stellte sich die Frage, ob dieser Bereich der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) zugeteilt werden sollte. Durch eine Umstrukturierung des Hochbauamtes bot sich die Gelegenheit, diesen Transfer am 1. Mai 2007 zu vollziehen.

Der Tätigkeitsbericht zu den Schulbauten ist künftig im Bericht der RUBD enthalten.

Der Umzug wurde für eine vollständige Archivierung aller Unterlagen zu den in den Jahren 1984 bis 2004 realisierten Schul- und Sportbauten genutzt. Über 700 Archivschachteln wurden ins Staatsarchiv gebracht.



### 2.3 Schülertransporte

Alle Voranschläge für Schülertransporte im Schuljahr 2007/08 wurden geprüft und genehmigt. Jede Erhöhung gegenüber dem Vorjahr musste gerechtfertigt werden.

Die von den Transportunternehmen vorgelegten Rechnungen 2006/07 wurden geprüft und die Restbeträge beglichen. Insgesamt belaufen sich die Kosten beim Kindergarten auf rund 330 000 Franken, bei der Primarschule auf 4 800 000 Franken und bei der Orientierungsschule auf 1 180 000 Franken.

Das Amt für Ressourcen plant gemeinsam mit dem Amt für Verkehr und Energie ein neues System mit einer Pauschalbeteiligung des Kantons. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen im Rahmen der Revision des Schulgesetzes aufgenommen werden.

### 2.4 Aufteilung der Kosten der obligatorischen Schule

Das Finanzinspektorat hat zusammen mit dem Amt für Gemeinden die interkommunale Aufteilung der Kindergarten- und Primarschulkosten für das Rechnungsjahr 2006 geprüft und die Abrechnung 2006 für korrekt befunden. Die Begleitgruppe für den gemeinsamen Topf, die sich aus Vertretern der Gemeinden, des ITA und der EKSD zusammensetzt, hat die Rechnung 2006 und den Voranschlag 2008 im November 2007 untersucht. Aus dem Ende Dezember 2007 durchgeführten 13. Durchgang lässt sich entnehmen, dass die durchschnittlichen Kosten pro Klasse im Jahr 2007 für den Kindergarten 106 696 Franken und für die Primarschule 137 630 Franken betragen. Fünfzehn Gemeinden profitierten für den Kindergarten und neun für die Primarschule vom Korrekturkoeffizient.

### 2.5 Regionales Schulabkommen der Nordwestschweiz

Im Regionalen Schulabkommen (RSA 2000) sind die Kantone der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz NW EDK (Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Freiburg, Luzern, Solothurn und Zürich) zusammengeschlossen. Nach der letzten Teilrevision aus dem Jahre 2005 (Grossratsbeschluss vom 7. September 2005) wird im kommenden Jahr die Gesamtrevision des Abkommens vorbereitet.

In diesem Jahr zahlte der Kanton Freiburg Schulgelder in Höhe von insgesamt 4 942 937 Franken für 255 (190) Schülerinnen und Schüler und Studierende. Die Zahl der Freiburger Studierenden, welche in einem anderen Kanton eine Fachhochschule besuchen, ist von 81 auf 125 Studentinnen und Studenten gestiegen. Die grosse Zunahme erklärt sich teilweise dadurch, dass darin 23 Studierende der Berner Fachhochschule der Künste berücksichtigt sind, welche im Vorjahr nicht abgerechnet worden waren. Aus diesem Grund musste ein Nachtragskredit zur Deckung der Mehrausgaben eröffnet werden.

Der Kanton hat für die Aufnahme von 136 (146) ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern (Kindergarten, Primarschule, Orientierungsschule und Sekundarstufe 2, allgemeine Richtung) 1 796 088 Franken erhalten. Die anderen Schulen verbuchen die entsprechenden Einnahmen auf eigenen Konti. 127 (135) dieser ausserkantonalen Personen stammen aus dem Kanton Bern.

## III. KANTONALE LEHRMITTELVERWALTUNG

### 1. Aufgaben

Die Kantonale Lehrmittelverwaltung (nachstehend: die KLV) ist eine kantonale Anstalt, die bereits im Jahr 1888 unter der Bezeichnung «Zentralablage für das Lehr- und Schulmaterial» gegründet worden ist. Ihre Rechtsgrundlage ist in Artikel 111 des Schulgesetzes vom 23. Mai 1985 verankert. Die KLV ist administrativ der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) unterstellt. Ein spezielles Reglement, erlassen vom Staatsrat am 7. Feb. 1994, regelt den Betrieb der finanziell unabhängigen Institution. Geleitet wird die KLV von Verwalter Marcel Berger. Ihr Kontrollorgan ist die Aufsichtskommission.

Die KLV hat die Aufgabe, Lehrmittel und Schulmaterial zuhanden der obligatorischen Schulen des Kantons zu lagern und bereitzuhalten. Zudem gibt sie spezifische Lehrmittel für die Freiburger Schulen heraus und kann daneben auch Berufsschulen, Gymnasien, Fachhochschulen sowie offizielle Anstalten und gemeinnützige Institute beliefern.

Die KLV arbeitet mit vergleichbaren Institutionen anderer Kantone sowie mit den interkantonalen Stellen zusammen, die mit der Erarbeitung und Herausgabe von Lehrmitteln betraut sind. Sie vertritt für den französischsprachigen Teil die Interessen des Kantons in der «Commission du centre de réalisation des ouvrages romands» (OR), die ihrerseits der «Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin» (CIIP) angehört. Für den deutschsprachigen Teil arbeitet die KLV mit der Verlagsleiterkonferenz (VK) zusammen; diese gehört zur Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ), der 17 Kantone und Halbkantone sowie das Fürstentum Liechtenstein angehören.

Auf Antrag der EKSD wurde ein Entwurf für ein Gesetz erarbeitet, das der KLV den Status einer öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit gewährt. Der Grosse Rat hat das neue Gesetz am 13. September 2007 mit 79 Ja, 4 Nein und einer Enthaltung verabschiedet. Dieses tritt am 1. Januar 2008 in Kraft. Die KLV wird Eigentümerin der Räumlichkeiten, die sie derzeit belegt, und tritt im Gegenzug das Gebäude an der Reichengasse 32 in Freiburg ab, für das sie bis 1991 die Anschaffungs-, Instandsetzungs- und Unterhaltskosten bezahlt hat. Die KLV wird dem Staat Beiträge für das Stockwerkeigentum überweisen. Da die übrigen Räumlichkeiten des Gebäudes am Chemin de la Madeleine 1 in Granges-Paccot dem Staat Freiburg gehören,

wird durch eine notarielle Urkunde eine Stockwerkeigentümerschaft eingerichtet und ein entsprechendes Reglement erstellt.

## 2. Tätigkeit

Die KLV hat in Erfüllung ihres Auftrags sämtliche obligatorischen Schulen im Kanton mit Lehrmitteln und Schulmaterialien beliefert, die diese für den Schulbetrieb benötigten. Hier eine Übersicht ihrer Tätigkeiten:

- 20 450 Verkäufe, davon 15 150 im Laden;
- ca. 8000 verwaltete Artikel;
- 6,6 Millionen Franken Jahresumsatz;
- über 600 Tonnen verarbeitete Waren: Wareneingang, Lagerung, Kommissionieren und Versand;
- Nachdruck/Herstellung von 36 Freiburger Lehrmitteln für den Betrag von 236 920 Franken durch das kantonale Druckgewerbe;
- in Zusammenarbeit mit der «Commission du Centre de réalisation des ouvrages romands» (CCR-OR) veranlasste die KLV im Auftrag der «Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin» (CIIP) im Kanton Freiburg den Nachdruck/die Herstellung von sieben Westschweizer Lehrmitteln für einen Gesamtbetrag von 209 530 Franken. Bei der CIIP kaufte die KLV Westschweizer Lehrmittel für 451 410 Franken ein;
- mit dem Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht, Primarstufe, beteiligte sich die KLV an der Erarbeitung und Herstellung des neuen Schulzeugnisses, das Anfang 2007 für das Schuljahr 2006/07 an alle Kindergarten- und Primarschulklassen abgegeben wurde;
- mit dem Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht produzierte die KLV die albanische, englische, spanische, portugiesische und türkische Ausgabe der Leitfaden über die Orientierungsschule. Diese Ausgaben wurden von der EKSD auf der Plattform educanet2 online zur Verfügung gestellt;
- mit dem Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht hat die KLV die Broschüre «Klasseführen – vom erfolgreichen Umgang mit Unterrichtsstörungen» erstellt und herausgegeben, in welcher der Umgang mit möglichen Störungen im Schulunterricht erklärt und Tipps und Massnahmen vorgeschlagen werden;
- die Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Berufsbildung und der KLV hat sich im Jahr 2007 gut entwickelt; sie soll im nächsten Jahr noch weiter gepflegt und verstärkt werden.

## IV. ÄMTER FÜR OBLIGATORISCHEN UNTERRICHT

### 1. Aufgaben

Die beiden Ämter (d/f) für obligatorischen Unterricht haben sich im Laufe des Jahres 2007 im Wesentlichen mit folgenden Aufgaben beschäftigt: Gewährleistung eines qualitativ hochstehenden Unterrichts für alle 35 115 Schülerinnen und Schüler des Kindergartens, der Primarschule, der Orientierungsschule und der Sonderschulen. Die Ämter für obligatorischen Unterricht sind gleichzeitig Dienstleistungserbringer und Qualitätsüberprüfer. In ihrer Arbeit werden sie unterstützt von 2500 in der obligatorischen Schule angestellten Lehrpersonen sowie von Kadern, Schulinspektorinnen und -inspektoren, OS-Schuldirektorinnen und -direktoren, Beraterinnen und Beratern und pädagogischen Mitarbeitenden. Die wichtigsten Dossiers, Arbeitsfelder oder behandelten Bereiche des Jahres 2007 werden in den Tätigkeitsberichten der einzelnen Stufen des obligatorischen Unterrichts erläutert.

Vorsteher des französischsprachigen Amtes für obligatorischen Unterricht (SEnOF): Léon Gurtner.

Vorsteher des deutschsprachigen Amtes für obligatorischen Unterricht (DOA): Reto Furter.

### 2. Tätigkeit

#### 2.1 Allgemeines

##### 2.1.1 Gemeinsame Themen der beiden Kantonsteile

Die beiden Ämter für obligatorischen Unterricht haben übergreifende Themen gemeinsam behandelt und sich zu diesem Zweck im April 2007 aktiv an der Organisation der Tage der offenen Tür an der Freiburger Schule beteiligt. Mit diesem Anlass wollte man den Schulbehörden, den Eltern und dem breiten Publikum die unterschiedlichen Facetten der schulischen Tätigkeit präsentieren.

Zu den wichtigsten gemeinsam behandelten Themen gehören:

Schwererziehbare Schüler/innen: Es handelt sich hauptsächlich um Interventionen in den Schulen der Primar- und Orientierungsstufe sowie um die Eröffnung einer dritten Anschlussklasse in Bulle; Übertragung der Koordination und der Führung der drei Klassen an einen kantonalen Verantwortlichen. Am Ende ihres ersten Schuljahrs, im Juli 2007, zogen die beiden Anschlussklassen von Freiburg, die in den Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendheims Bonnesfontaines beheimatet sind, folgende Bilanz: Aufnahme von 23 Schülerinnen und Schülern, 11 aus dem französischsprachigen Kantonsteil, 11 aus dem deutschsprachigen und einem aus einem anderen Kanton. Die Schüler/innen stammten aus 13 OS-Zentren und einem Primarschulkreis, die Aufenthaltsdauer variierte zwischen 6 und 16 Wochen und betrug durchschnittlich etwa 10 Wochen. Die An-

schlussklassen werden ihre Wirkung erst richtig entfalten können, wenn auch die übrigen Massnahmen des Berichts Nr. 225 des Staatsrats umgesetzt sind.

Versuchsprojekt Schulgesundheit (PESS): dritte Umfrageserie an vier Standorten der Primar- und Orientierungsschule (deutsch- und französischsprachig).

Projekt «Jugendgesundheit»: Begleitung der letzten Phase dieses Projekts mit den vier Säulen der Freiburger Wirtschaft als Partner. In dieser Phase werden zum Thema Jugend und Gesundheit 10 Filme gedreht und 10 Broschüren herausgegeben;

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Unterricht: Weiterführung der Ausbildung der Lehrpersonen und Entwicklung konkreter pädagogischer und didaktischer Anwendungen.

Sprachunterricht: Reinschrift des allgemeinen Konzepts des Sprachenlernens, Vorbereitung des Konzepts zur Einführung des Englischunterrichts in der Primarschule, dritte Phase der Aktualisierung der Hilfsmittel und Unterrichtsmethoden in der Orientierungsschule (französischsprachiger Kantonsteil), Fortsetzung der Versuchsprojekte auf der Primarstufe.

Kindergarten: Verfassen des Berichts der kantonalen Arbeitsgruppe für die Einführung des zweiten Kindergartenjahres und Einreichen dieses Berichts im April 2007. Organisation der damit verbundenen Vernehmlassung und Auswertung der Resultate; Vorbereitung des Umsetzungsberichts. Hinzu kommt die Weiterführung des Mehrstufenprojekts in den Schulkreisen Barberêche, Fräschels und Murten.

Schulleitungen der Primarschulen: schrittweise Errichtung einer effizienten und operationellen Pilotstruktur, die sich in jedem Schulkreis (Deutschfreiburg) und an den Pilotstandorten (französischsprachiger Kantonsteil) zu etablieren und entwickeln beginnt.

### 2.1.2 Französischsprachiger Kantonsteil

Die 2007 behandelten Themen (zusätzlich zu jenen, die unter 1.1 oder in den Rubriken der einzelnen Stufen aufgeführt sind) betrafen vor allem:

Beurteilung: verallgemeinerte Umsetzung des neuen Bezugsrahmens für die Beurteilung in der Schule mit Benützung eines informatisierten Schulzeugnisses. Das französischsprachige Amt für obligatorischen Unterricht hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die aus Gründen der Kohärenz aus Inspizierenden, pädagogischen Beratern und Mitarbeitenden sowie Lehrpersonen besteht und die in acht Sitzungen in den verschiedenen Schulkreisen des Kantons sämtliche Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarschule getroffen hat.

Einheitlicher Lehrplan auf Westschweizer Ebene: Mitarbeit von pädagogischen Mitarbeitenden und Lehrpersonen unseres Kantons in den Arbeitsgruppen mit den Kantonen Bern, Neuenburg, Jura, Wallis und Genf. Ziel: Verfassen eines Westschweizer Lehrplans für die Ge-

samtheit der Unterrichtsstufen (Kindergarten, Primarschule, Orientierungsschule).

Schulmediation: Ein neuer Ausbildungsjahrgang begann im Herbst 2007. Wie schon der vorausgehende besteht er aus Lehrpersonen der Primarstufe (6) und der Orientierungsstufe (12).

Unterstützung und Begleitung werden den Lehrpersonen einzeln oder in Gruppen angeboten in Situationen wie berufliche Erschöpfung, Konfliktbewältigung, speziell in den Beziehungen Schule-Familie, wie auch in den Projekten erzieherischer Natur (Primar- und Orientierungsstufe).

Intensivausbildung für 10 neue Kader des Amts für obligatorischen Unterricht; diese Ausbildung ist Teil des Westschweizer Dispositivs für die Ausbildung der Schulleiter (FORRES).

Zweites Ausbildungsjahr für Lehrpersonen der Kleinklassen: Es zählt 25 Teilnehmer (Primar- und Orientierungsstufe) und wird vom Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg geleitet.

Das französischsprachige Amt für obligatorischen Unterricht hat 2007 folgende Ernennungen ausgesprochen: Olivier Crausaz, Direktor der OS Glane, als Nachfolger von Philippe Jordan, der sich für eine berufliche Neuorientierung entschieden hat; Hugo Stern, teilzeitlicher Stellvertreter (20%) von Roger Brodard, der zum Gemeindeammann von Romont gewählt wurde und deshalb von einem Teil seiner Aufgaben entlastet wird; Stéphane Favre, Direktor der OS Gibloux, als Nachfolger von Jean-Pierre Levrat, der vorzeitig in Pension geht.

### 2.1.3 Deutschfreiburg

Das deutschsprachige Amt für obligatorischen Unterricht (DOA) und seine Mitarbeiter/innen beschäftigten sich schwerpunktmässig mit den folgenden stufenübergreifenden Themen:

- Erarbeitung eines allgemeinen Qualitätskonzeptes, welches die zentralen Qualitätsbereiche der Schule umfassend beschreibt und zugleich aufzeigt, wie die Sicherung, Entwicklung und Kontrolle der Qualität in den verschiedenen Bereichen gewährleistet werden kann;
- Publikation einer weiteren Broschüre aus der Pädagogischen Schriftenreihe zum Thema der Klassenführung. Diese Broschüre wurde im Rahmen der Pädagogischen Tagung allen Lehrpersonen vorgestellt und abgegeben;
- Erarbeitung eines allgemeinen Kommunikationskonzeptes, welches die Kommunikation des Amtes mit den Mitarbeitenden und allen Partnerorganisationen regelt;
- Fortsetzung der Neuorganisation der Inspektion Stufe Kindergarten und Primarschule, indem die räumliche Zusammenführung mit Standort Tafers ab Sommer 2008 festgelegt worden ist. Parallel dazu wurden auch die Abklärungen weitergeführt, inwie-

fern das Inspektorat Kindergarten in ein allgemeines, zusätzliches Inspektorat Primarschule umgestaltet werden kann.

- Aus- und Weiterbildung von weiteren 9 Schulleiter/innen und 3 Schuldirektoren im Bereich der Schulführung und Qualitätsentwicklung;

#### 2.1.4 Schülerzahlen

##### Kindergarten

|                         | französischsprachig |         | deutschsprachig |         | Total   |         |
|-------------------------|---------------------|---------|-----------------|---------|---------|---------|
|                         | 2006/07             | 2007/08 | 2006/07         | 2007/08 | 2006/07 | 2007/08 |
| Anzahl Schüler          | 2506                | 2663    | 999             | 979     | 3505    | 3642    |
| Anzahl Klassen          | 154                 | 158,5   | 62              | 60,5    | 216     | 219     |
| Durchschnitt pro Klasse | 16,27               | 16,80   | 16,11           | 16,18   | 16,23   | 16,63   |

Im französischsprachigen Kantonsteil hat die Zahl der Klassen um 4,5 (+3 im Schuljahr 2006/07) zugenommen, die Anzahl Schüler/innen nahm um 157 (-4) zu. In Deutschfreiburg hat die Anzahl Klassen um 1,5 (+2) und die Anzahl Schüler/innen um 20 (+3) abgenommen. Insgesamt beträgt die Zunahme der Klassen 3 Einheiten (+5) und die Zunahme der Schüler/innen 137 Einheiten(-1).

##### Primarschule

In den Regelklassen der Primarschule befanden sich zum Schuljahresbeginn 19 733 (19 757) Schüler/innen, davon

14 808 (14 723) in den französischsprachigen Klassen und 4 925 (5 034) in den deutschsprachigen Klassen.

Im französischsprachigen Kantonsteil hat die Zahl der Klassen um 4,5 (+5) Einheiten und die Anzahl Schüler/innen um 85 (-28) Einheiten zugenommen. In Deutschfreiburg hat die Anzahl Klassen um 6 (-2) Einheiten und diejenige der Schüler/innen um 109 (-117) Einheiten abgenommen. Insgesamt beträgt die Abnahme der Klassen 1,5 (+3) Einheiten und die Abnahme der Schülerzahl 24 (-145) Einheiten. Die durchschnittliche Anzahl Schüler/innen pro Klasse beträgt 19,53 (19,52), mit den Klein- und Einführungsklassen 19,12 (19,13).

##### Verteilung der Schüler

|                         | französischsprachig |         | deutschsprachig |         | Total   |         |
|-------------------------|---------------------|---------|-----------------|---------|---------|---------|
|                         | 2006/07             | 2007/08 | 2006/07         | 2007/08 | 2006/07 | 2007/08 |
| 1. Jahr                 | 2430                | 2483    | 763             | 770     | 3193    | 3253    |
| 2. Jahr                 | 2568                | 2402    | 774             | 776     | 3342    | 3178    |
| 3. Jahr                 | 2428                | 2550    | 855             | 774     | 3283    | 3324    |
| 4. Jahr                 | 2464                | 2451    | 832             | 850     | 3296    | 3301    |
| 5. Jahr                 | 2482                | 2528    | 923             | 822     | 3405    | 3350    |
| 6. Jahr                 | 2351                | 2394    | 887             | 933     | 3238    | 3327    |
| Total                   | 14723               | 14808   | 5034            | 4925    | 19757   | 19733   |
| Anzahl Klassen          | 754                 | 758,5   | 258             | 252     | 1012    | 1010,5  |
| Durchschnitt pro Klasse | 19,53               | 19,52   | 19,51           | 19,54   | 19,52   | 19,53   |

Zusätzlich zu den obigen Beständen ist noch zu erwähnen, dass 310 (344) Schüler/innen die Klein- und Einführungsklassen besuchen, davon 221 (246) die französischsprachigen Klassen und 89 (98) die deutschsprachigen Klassen.

## Orientierungsschule

Im französischsprachigen Kantonsteil hat die Anzahl Klassen um 1 Einheit (+9) zugenommen, die Anzahl der Schüler/innen hat um 59 (+160) abgenommen. In Deutschfreiburg hat die Anzahl Klassen um 2 Einheiten

(-2), diejenige der Schüler/innen um 6 Einheiten (-44) abgenommen. Insgesamt beträgt die Abnahme der Klassen 1 Einheit (+7) und die Abnahme der Schülerbestände 65 Einheiten (+116).

## Klassenbestände nach Schuljahr

|                         | französischsprachig |         | deutschsprachig |         | Total   |         |
|-------------------------|---------------------|---------|-----------------|---------|---------|---------|
|                         | 2006/07             | 2007/08 | 2006/07         | 2007/08 | 2006/07 | 2007/08 |
| 7. Jahr                 | 2530                | 2485    | 928             | 932     | 3458    | 3417    |
| 8. Jahr                 | 2691                | 2640    | 970             | 914     | 3661    | 3554    |
| 9. Jahr                 | 2521                | 2558    | 982             | 1028    | 3503    | 3586    |
| Total                   | 7742                | 7683    | 2880            | 2874    | 10622   | 10557   |
| Anzahl Klassen          | 364                 | 365     | 160             | 158     | 524     | 523     |
| Durchschnitt pro Klasse | 21,27               | 21,05   | 18,00           | 18,19   | 20,27   | 20,19   |

## Durchschnittsbestand nach Abteilung

|                    | Französischsprachig |         | deutschsprachig |         |
|--------------------|---------------------|---------|-----------------|---------|
|                    | 2006/07             | 2007/08 | 2006/07         | 2007/08 |
| Sek. Progymn. Abt. | 23,79               | 24,61   | 20,36           | 20,70   |
| Sek. Allg. Abt.    | 22,42               | 22,50   | 21,46           | 21,33   |
| Realabteilung      | 17,57               | 16,23   | 15,27           | 15,30   |
| Werkklassen        | 11,13               | 9,35    | 8,74            | 9,12    |
| Total              | 21,27               | 21,05   | 18,00           | 18,19   |

## Schülerzahlen nach Abteilung (alle drei Schuljahre)

|                    | Französischsprachig |       |         |       | deutschsprachig |       |         |       |
|--------------------|---------------------|-------|---------|-------|-----------------|-------|---------|-------|
|                    | 2006/07             |       | 2007/08 |       | 2006/07         |       | 2007/08 |       |
|                    | Anzahl              | %     | Anzahl  | %     | Anzahl          | %     | Anzahl  | %     |
| Sek. Progymn. Abt. | 3 016               | 38,96 | 3 009   | 39,17 | 733             | 25,45 | 766     | 26,65 |
| Sek. Allg. Abt.    | 3 158               | 40,79 | 3 180   | 41,39 | 1 309           | 45,45 | 1 280   | 45,54 |
| Realabteilung      | 1 326               | 17,12 | 1 274   | 16,58 | 672             | 23,34 | 673     | 23,42 |
| Werkklassen        | 178                 | 2,30  | 159     | 2,07  | 166             | 5,76  | 155     | 5,39  |
| Aufnahmeklasse     | 64                  | 0,83  | 61      | 0,79  | –               | –     | –       | –     |
| Total              | 7 742               | 100   | 7 683   | 100   | 2 880           | 100   | 2 874   | 100   |

## Schüler im 10.,11. oder 12. Schuljahr

|          | französischsprachig |      |         |      | deutschsprachig |      |         |      |
|----------|---------------------|------|---------|------|-----------------|------|---------|------|
|          | 2006/07             |      | 2007/08 |      | 2006/07         |      | 2007/08 |      |
|          | Anzahl              | %    | Anzahl  | %    | Anzahl          | %    | Anzahl  | %    |
| 10. Jahr | 649                 | 8,38 | 618     | 8,04 | 167             | 5,79 | 146     | 5,08 |

### 2.1.5 Einschulung fremdsprachiger Kinder

Im Sommer 2007 wurden vier Französischkurse (Gastsprache) für neuangekommene Primarschüler/innen organisiert (zwei Kurse in Freiburg, ein Kurs in La Tour-de-Trême und einer in Murten). Der Kurs für die OS-Schüler/innen wurde wegen ungenügender Einschreibungen annulliert.

An der OS Bulle wurde das Projekt «Aufnahme der neuangekommenen Schüler/innen in die OS» umgesetzt, das von der Kantonalen Kommission für die Einschulung von Migrantenkindern (KKEMK) lanciert worden war. Ende Dezember 2007 waren 18 neuangekommene Schüler/innen, parallel zu ihrem Sprachkurs in der Aufnahmeklasse, teilzeitlich in Regelklassen integriert. Unter der Ägide der Universität und der PH wurde eine wissenschaftliche Begleitung eingesetzt. Bereits sind ermutigende Resultate zu verzeichnen.

Es wurde eine Arbeitsgruppe «Migration, Schulzeit und Ausbildung» eingesetzt. Diese neue Arbeitsgruppe, die von der Kantonalen Kommission für die Einschulung von Migrantenkindern (KKEMK) abhängt, vereinigt Vertreter/innen aller Schulstufen, vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II und zur Berufsbildung.

### 2.2.2 Geografische Verteilung der Klassen

|                | 2006/07      |              | 2007/08       |              |
|----------------|--------------|--------------|---------------|--------------|
| Stadt Freiburg | 17 Klassen   | 293 Schüler  | 18 Klassen    | 279 Schüler  |
| Saane-Land     | 45 Klassen   | 743 Schüler  | 47 Klassen    | 824 Schüler  |
| Greyerz        | 33 Klassen   | 539 Schüler  | 33 Klassen    | 542 Schüler  |
| See            | 10 Klassen   | 162 Schüler  | 9,5 Klassen   | 166 Schüler  |
| Glâne          | 14,5 Klassen | 231 Schüler  | 19 Klassen    | 298 Schüler  |
| Broye          | 22,5 Klassen | 341 Schüler  | 20 Klassen    | 341 Schüler  |
| Vivisbach      | 12 Klassen   | 197 Schüler  | 12 Klassen    | 213 Schüler  |
| Total          | 154 Klassen  | 2506 Schüler | 158,5 Klassen | 2663 Schüler |

### 2.2.3 Klasseneröffnungen und -schliessungen

13 Klassen wurden in folgenden Schulkreisen eröffnet: Granges-Paccot / Corminboeuf, Chésopelloz / Villars-sur-Glâne / Avry / Treyvaux / Freiburg-Neustadt / Freiburg-Burg / Châtonnaye, Torny / Villaz-St-Pierre, La Folliaz / Billens-Hennens / Ursy / Rue, Auboranges, Chapelle, Ecublens und Greyerz. Zwei Klassen erhielten wegen ihrer Schülerzahlen ein zusätzliches Teilpensum. Es handelt sich um Cressier-sur-Morat und Semsales. Andere Klassen entsprechen wieder den im Gesetz vorgesehenen Beständen: Cheiry, Chapelle, Prévondavaux, Surpierre / Mézières, Berlens und St-Martin.

Demgegenüber mussten 9 Klassen geschlossen werden: Villars-sur-Glâne / Prez-vers-Noréaz / Marly-Cité, Villars-sur-Marly, Pierrafortscha / Freiburg-Vignettaz / St-Aubin, Vallon / Estavayer-le-Lac / Cugy / Siviriez

Das Beurteilungsverfahren für die Schüler/innen in ihrer Sprache bewährt sich immer mehr. Dieses Vorgehen erlaubt es, allfällige Schwierigkeiten der neuangekommenen Schüler/innen früher zu erkennen und die Schüler/innen gezielter schulisch zu betreuen.

## 2.2 Kindergarten, französischsprachiger Kantonsteil

### 2.2.1 Klassenbestände und Organisation

Im Herbst 2007 zählte die Region Nord des französischsprachigen Teils des Kantons Freiburg 77,5 Kindergartenklassen, die Region Süd deren 81, was ein Total von 158,5 Klassen ergibt. In drei Klassen wird wegen der geringen Schülerzahl teilzeitlich unterrichtet.

Die mittelfristige Einführung eines zweiten Kindergartenjahres ist weitgehend unbestritten. Folgende Schulkreise haben diesen Entscheid vorweggenommen und kommen für die entstehenden Kosten selber auf: Granges-Paccot / Givisiez / Chésopelloz, Corminboeuf / Dompierre, Russy / Murten und Cressier-sur-Morat. Eine Grundstufe mit Schülerinnen und Schülern der beiden Kindergartenklassen sowie der ersten und zweiten Primarklasse wird im dritten aufeinanderfolgenden Jahr in Barberêche geführt.

und Corbières, Hauteville, Villarvolard. Eine 20%-Stelle ging in Chénens wegen ungenügender Schülerzahl verloren.

Zum Schuljahresbeginn 2007/08 gab es somit 4,5 (3) Klassen mehr als im Vorjahr.

### 2.2.4 Schwerpunkte

Im Laufe des Schuljahres 2006/07 haben die Kindergärtnerinnen, die Lehrerinnen der ersten und zweiten Primarklassen sowie die Handarbeitslehrerinnen eine Ausbildung zur Einführung des Hilfsmittels «Didaktische Sequenzen» besucht. In einem offiziellen Referenzdokument werden fortan die Fertigkeiten im Bereich Sprachen festgehalten; dabei wird sehr detailliert aufgezählt, was in den einzelnen Sprachbereichen, mündlich und schriftlich, zu erarbeiten ist. Überdies

wurde die Bedeutung der Sprachentwicklung bei jungen Schülerinnen und Schülern ausdrücklich betont durch Ausschnitte aus einem Vortrag von Alain Bentolila, der die Lehrpersonen ermuntert, dem sprachlichen Ausdruck in all seinen Formen den gebührenden Platz im Unterricht zu geben.

### **2.2.5 Einschulung**

Die Eltern von 166 (165) Schülern haben beschlossen, den Schuleintritt ihrer Kinder um ein Jahr aufzuschieben. Die Eltern von 58 (78) Kindern haben um eine vorzeitige Einschulung ersucht.

### **2.2.6 Sprachkurse**

Vier Lehrpersonen sind in der Region Nord mit einem Beschäftigungsgrad von 50% angestellt, die Region Süd verfügt über ein volles Pensum; sie arbeiten mit Kindergartenkindern und zum Teil auch mit Schülern des 1. oder 2. Schuljahrs. Die Lehrpersonen arbeiten eng zusammen (unter der Leitung der kantonalen Koordinatorin für die Einschulung von Migrantenkindern), was ein einheitliches Vorgehen gewährleistet.

### **2.2.7 Integration von Kindern mit Lernschwierigkeiten**

3 Sonderschullehrerinnen mit insgesamt 2,6 Vollzeitstellen beschäftigen sich mit lernschwachen und verhaltensauffälligen Kindern der ersten drei Schuljahre. Auf diese Weise kann ein verhaltensauffälliger Schüler und auch die betroffene Klasse längerfristig betreut werden. Zusätzlich zu den schulischen Situationen, die vom Integrationskonzept aufgefangen werden (siehe 2.8.4), werden 48 Kinder kurz-, mittel- oder langfristig von Sonderschullehrpersonen betreut; diese Betreuung kann in den ersten beiden Primarschuljahren weitergeführt werden. Drei taube oder schwerhörige Kinder haben das gesamte Programm der Regelklasse absolviert und sind dabei in den Genuss von Stützunterricht gekommen. Mehrere Kinder erhalten Heilpädagogischen Stützunterricht (HSU).

### **2.2.8 Beziehungen KG-PS**

Die Idee der Basisstufe, welche die ersten drei Jahre der Schulpflicht beinhaltet, ist inzwischen Realität geworden. Die Lehrpersonen dieser drei Schuljahre arbeiten eng zusammen und besuchen regelmässig gemeinsame Weiterbildungskurse. Die Einführung des Schulzeugnisses unterstreicht die Tatsache, dass der Kindergarten heute zur obligatorischen Schulpflicht gehört. Es kommt häufig vor, dass die Lehrpersonen der Basisstufe gemeinsam Eltern-Informationsversammlungen durchführen.

### **2.2.9 Beziehungen Spielgruppe-KG**

Seit 2002 wurden verschiedene Meinungsaustausch-Nachmittage für die Kindergärtnerinnen und Spielgruppenbetreuerinnen organisiert. Diese Zusammenarbeit soll weiterhin gepflegt werden, damit Beobachtungen mitgeteilt und Vorgehensweisen abgesprochen werden können und so ein gemeinsames pädagogisches Projekt harmonisch gedeihen kann.

## **2.3 Kindergarten Deutschfreiburg**

### **2.3.1 Allgemeines**

#### **Projektklassen Basisstufe**

Die Projektklassen Basisstufe geniessen weiterhin eine überaus gute Akzeptanz bei den Eltern, deren Kinder die Basisstufe besuchen. Auch die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, welche die offenen Türen der Projektklassen benutzen, um sich ein Bild über das neue Einschulungsmodell zu machen, geben durchwegs ein positives Feedback ab.

#### **Integration behinderter und verhaltensauffälliger Kinder in Regelklassen**

Im diesem Schuljahr sind 18 (11) Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Regelkindergärten integriert. Die Integration von 14 Kindern erfolgt über das Schulheim Les Buissonnets. Die Integration von 4 weiteren Kindern wird durch die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport getragen. Zur Förderung und Unterstützung dieser Kinder arbeiten 14 (5) Heilpädagoginnen in den Regelkindergärten mit.

#### **Deutschunterricht für Fremdsprachige**

In 24 (25) Gemeinden wird zur besseren Eingliederung der fremdsprachigen Kinder Deutschunterricht angeboten. Im Schuljahr 2007/08 können 162 (162) Kindergartenkinder von diesem Unterricht profitieren.

### **2.3.2 Klasseneröffnungen und -schliessungen**

Zum Schuljahresbeginn werden 1,5 (4) Kindergartenklassen neu eröffnet: in Plaffeien (1) und eine halbe Klasse bei der FOS Freiburg.

Wegen ungenügender Schülerzahl müssen 3 Klassen geschlossen werden: Alterswil (1), Giffers-Tentlingen (1) und Gurmels (1).

### 2.3.3 Geografische Verteilung

|                      | 2006/07     |             | 2007/08      |             |
|----------------------|-------------|-------------|--------------|-------------|
| Stadt Freiburg (dt.) | 6 Klassen   | 85 Schüler  | 6,5 Klassen  | 107 Schüler |
| Sense                | 32 Klassen  | 544 Schüler | 31 Klassen   | 512 Schüler |
| Greyerz (deutsch)    | 1 Klasse    | 10 Schüler  | 1 Klasse     | 9 Schüler   |
| See (deutsch)        | 23* Klassen | 360 Schüler | 22* Klassen  | 351 Schüler |
| Total                | 62 Klassen  | 999 Schüler | 60,5 Klassen | 979 Schüler |

\* 2 Klassen des Projekts Basisstufe mitgezählt

Durchschnittlicher Klassenbestand im Schuljahr 2007/08: 16,18 (16,11) Kinder. Alle Kindergärten werden vollzeitlich geführt.

In 6 (5) Schulkreisen werden wegen geringer Schülerzahlen oder aufgrund einer langen Tradition zwei Jahre Kindergarten angeboten: Murten (8), Galmiz (1), Fräschels (1), Jaun (1), St. Silvester (1) und Rechthalten (1). 43 (44) Kindergärten werden von zwei Lehrpersonen im Teilpensum geführt. 6 Kindergärtnerinnen nehmen Schulleitungsfunktionen wahr.

### 2.3.4 Weiterbildung

Für die Beurteilung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz hat das Schulinspektorat im Jahre 2001 ein Instrumentarium entwickelt, welches die Lehrpersonen als Unterlage für das Elterngespräch zum Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule benutzen. Nach sieben Jahren wird dieses evaluiert und angepasst. Der Kurs «Lernen mit Lernzielkarten» zeigt den Lehrpersonen eine zusätzliche Möglichkeit auf, wie die Lernziele des Lehrplans Kindergarten gegenüber den Kindern und auch den Eltern mit Bildkarten noch anschaulicher und verständlicher gemacht werden können. Die Eltern werden in das überarbeitete Beurteilungsinstrument mit einbezogen.

## 2.4 Primarschule, französischsprachiger Kantonsteil

### 2.4.1 Geografische Verteilung der Klassen

|                | 2006/07     |               | 2007/08       |               |
|----------------|-------------|---------------|---------------|---------------|
| Stadt Freiburg | 87 Klassen  | 1584 Schüler  | 84 Klassen    | 1513 Schüler  |
| Saane-Land     | 223 Klassen | 4344 Schüler  | 226,5 Klassen | 4395 Schüler  |
| Greyerz        | 159 Klassen | 3208 Schüler  | 161 Klassen   | 3307 Schüler  |
| See            | 40 Klassen  | 732 Schüler   | 41 Klassen    | 732 Schüler   |
| Glane          | 80 Klassen  | 1587 Schüler  | 79 Klassen    | 1538 Schüler  |
| Broye          | 102 Klassen | 1965 Schüler  | 103 Klassen   | 2008 Schüler  |
| Vivisbach      | 63 Klassen  | 1303 Schüler  | 64 Klassen    | 1315 Schüler  |
| Total          | 754 Klassen | 14723 Schüler | 758,5 Klassen | 14808 Schüler |

Der Kurs «Psychomotorische Förderung im Kindergarten» bietet den Lehrpersonen die Möglichkeit, die theoretischen Grundlagen der Psychomotorik-Therapie kennenzulernen oder wieder aufzufrischen. Sie lernen anhand verschiedener Bewegungsspiele das Verhalten der Kinder unter psychomotorischen Aspekten zu betrachten.

### 2.3.5 Einschulung

Die Eltern von 113 (125) Kindern haben beschlossen, den Eintritt in die Schule um ein Jahr aufzuschieben. Dies sind 12,17% (13,63%) der Kinder, die im Jahre 2007 ins Schulalter kamen. Hingegen haben die Eltern von 22 (6) Kindern die Möglichkeit einer vorzeitigen Einschulung wahrgenommen.

### 2.3.6 Beschäftigungssituation

Die Schülerzahlen in den Kindergärten sind leicht rückläufig. So konnten nur gerade 1,5 Klassen eröffnet werden, hingegen wurden 3 Klassen geschlossen. Weil einzelne Lehrpersonen mit einer Passerellenausbildung auf die Primarstufe gewechselt haben, sind im Kindergarten Stellen frei geworden.



### 2.4.2 Klasseneröffnungen und –schliessungen

13,5 Klassen wurden eröffnet: Givisiez / Corminboeuf, Chésopelloz / Matran / La Brillaz, Corserey / Cottens (0,5) / Corpataux, Rossens / Le Glèbe / Riaz / Bulle-Léchère / La Tour-de-Trême / Bas-Vully, Haut-Vully / Sévaz, Bussy, Morens, Rueyres / Cugy und Attalens, Granges.

9 Klassen wurden geschlossen: Farvagny, Vuisternens-Ogoz / Treyvaux (0,5) / Arconciel, Ependes, Ferpicloz, Senèdes / Marly-Grand Pré (0,5), Villarsel-sur-Marly, Pierrafortscha / Freiburg-Au / Freiburg-Vignettaz (2) / Vernay / Vuisternens-dt-Romont und Haut-Intyamom. Zum Schuljahresbeginn 2007/08 gab es somit 4,5 (5) Klassen mehr als im Vorjahr.

### 2.4.3 Schwerpunkte Französischunterricht

Das Lehrmittel «S'exprimer en français – Séquences didactiques pour l'oral et pour l'écrit» wurde im Herbst 2007 auf den Stufen 3 und 4 der Primarschule offiziell eingeführt. Es war Gegenstand zweier Weiterbildungssitzungen in jedem Schulkreis. Bei dieser Gelegenheit wurden von den Ansprechpersonen verschiedene Anwendungsmöglichkeiten der IKT im Bereich Ausdruck vorgestellt. Eine zusätzliche Sitzung fand für die Basisstufe statt, für welche die Einführung im Herbst 2006 begonnen hatte.

Die Pilotgruppe schloss ihren Referenztext zum Lesenlernen ab. Dieses Dokument enthält die wesentlichen Elemente der unterschiedlichen Stufen des Lesen- und Schreibenlernens. Es dürfte die Einführung der neuen Lehrmittel erleichtern, die von der Interkantonalen Erziehungskonferenz der Westschweiz und des Tessins (CIIP) empfohlen werden.

### Mathematikunterricht

Während des Jahres 2007 hat die Gruppe Mathematikunterricht ihre Aufgaben weitergeführt: Verfassen von Prüfungen, Weiterbildung, Information und Unterstützung der Lehrpersonen. Sie schenkte folgenden drei Punkten besondere Beachtung:

1. und 2. Schuljahr: Auf Verlangen des Amtes für obligatorischen Unterricht absolvierten alle Schüler/innen kantonale Mathematikprüfungen. Diese waren für alle verpflichtend. Ihr Ziel war es, Bilanz zu ziehen über die Kenntnisse und Kompetenzen in den beiden ersten Schuljahren.

Resultate:

|                         | Durchschnitt       | Erfolgsquote % |
|-------------------------|--------------------|----------------|
| Dossier 1               | 21,3 Punkte von 24 | 89             |
| Dossier 2               | 15,2 Punkte von 20 | 76             |
| Beide Dossiers zusammen | 36,4 Punkte von 44 | 83             |

3. und 4. Schuljahr: Im Anschluss an die Auswertung der kantonalen Mathematikprüfung (Juni 2006) fanden in den Monaten Januar bis März 2007 Treffen mit den Lehrpersonen statt. Dabei verfolgte man zwei Ziele: Einerseits sollten die Schülerresultate analysiert werden und andererseits wollte man die erwarteten Kenntnisse und Kompetenzen mit Beispielen versehen und im Westschweizer Lehrplan Mathematik neu situieren.

Aufgabenblätter 6. Schuljahr: Auf Wunsch der Lehrpersonen wurden den Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse Aufgabenblätter zur Verfügung gestellt. Sie sind auf den Text «Rahmen für die Hausaufgaben» abgestimmt, der in Zusammenarbeit mit der Inspektorenkonferenz ausgearbeitet wurde.

### Musikunterricht

Im Bereich der Musikerziehung fanden Weiterbildungskurse zu folgenden Themen statt: Neue Lieder für die Klasse entdecken und einüben, Reigen und Körperausdruck, Musiktherapie.

Die systematischen Besuche der vierten Primarklassen wurden im Dezember 2007 abgeschlossen, entsprechende Besuche der sechsten Primarklassen begannen im November 2007. Sie wurden in Zusammenarbeit mit der Inspektorenkonferenz organisiert und dienen dazu, herauszufinden, wie es um die Musikerziehung am Ende der vierten und sechsten Primarklasse bestellt ist, wie sich die «Méthodologie romande» auf den Unterricht auswirkt und welche Bedürfnisse die Lehrpersonen in diesem Bereich haben. Mehr als 100 Klassen hat der pädagogische Berater besucht. In den meisten Fällen begleitete ihn der Inspektor des Schulkreises.

### Verwaltung und Leitung von Schulprojekten

Die französischsprachigen Kindergärten und Primarschulen führen nach einem Konzept der Jahre um 2000 versuchsweise Schulprojekte durch. Bis heute wurden rund 40 Projekte (von 94 insgesamt möglichen) anerkannt. Eine oder zwei Lehrpersonen, sogenannte Verantwortliche, sind eigens für die Leitung zuständig und nehmen an Koordinationssitzungen teil sowie an den Sitzungen der existierenden Schulkreisräte, die vom Schulinspektor präsiert werden.

Heute ist man daran, mit der Inspektorenkonferenz, den Verantwortlichen des Projekt-Begleitdispositivs, dem Team «allgemeine Erziehung» und einer Delegation der SPFF die Versuchsphase dieses Vorgehens abzuschliessen und den Betrieb der einzelnen Schulen vermehrt als Ganzes zu betrachten. Das läuft darauf hinaus, die allgemeine Verbreitung der Schulprojekte zu unterstützen und dabei ihre Führungsstruktur zu verbessern: Einsetzung eines Verantwortlichen als bevorzugte Ansprechperson der einzelnen Schule, Inanspruchnahme von Unterrichtsentlastungen und nicht mehr nur einfaches Ersetzen der aktuellen Verantwortlichen für die Koordinationssitzungen.

Diese Ausrichtung wird für ein besseres Erscheinungsbild und eine klarere Führung der Schule sorgen. Sie bezieht sich auf die pädagogischen Aspekte (Verbesserung der Lehr- und Lernqualität), auf die Qualität der Kommunikation im Innern der Schule und nach aussen, auf die Hilfe bei schwierigen Schulsituationen und auf die materiellen Aspekte des Schulbetriebs.

Die Durchführungsphase ist für 2007 bis 2012 vorgesehen. Eine Schulverantwortliche oder ein Schulverantwortlicher wird nach und nach in sämtlichen 94 Schulen und Schulkreisen eingesetzt.

#### **2.4.4 Kleinklassen**

Der französischsprachige Kantonsteil verfügt über 24 Kleinklassen, die von 181 Schülerinnen und Schülern besucht werden. Die Region Nord zählt 16 Kleinklassen, 8 in Freiburg, 4 in Estavayer-le-Lac, 3 in Villars-sur-Glâne, eine in Belfaux; die Region Süd hat deren 8, nämlich 4 in Bulle, eine in Marly, 2 in Romont und eine in Châtel-St-Denis.

Für Heilpädagogischen Stützunterricht (HSU) stehen 36,46 (36,39) Stellen zur Verfügung, 18,73 in der Region Nord, 17,73 in der Region Süd.

#### **2.4.5 Aufnahmeklassen**

Im Herbst 2007/08 war die Situation bei den Aufnahmeklassen (vormals Sprachklassen) die folgende:

Region Nord, Kreis 1: Courtepin, ein halbes Pensum; Kreis 2: Freiburg, 3 Aufnahmeklassen, 3 ganze Pensen, 7 Lehrpersonen (unterschiedliche Beschäftigungsgrade) für Stütz- und Sprachunterricht; Kreis 3: 2 ganze Pensen; Kreis 4: ein ganzes Pensum (in 2 Teilpensen aufgeteilt) in Villars-sur-Glâne.

Region Süd: Bulle und La Tour-de-Trême, 1,25 Pensen; Marly, ein halbes Pensum; Romont, ein ganzes Pensum und zusätzlich vereinzelte Unterrichtseinheiten in gewissen Schulkreisen.

Kurse zu zwei bis vier wöchentlichen Lektionen werden für einzelne Schüler oder für ganze Gruppen in allen Schulkreisen mit anderssprachigen Kindern erteilt.

#### **2.4.6 Konferenz der Schulinspektorinnen und -inspektoren**

Im Schuljahr 2007 haben die französischsprachigen Inspektorinnen und Inspektoren 16 Versammlungen abgehalten, meistens im Beisein des Dienstchefs oder seines Stellvertreters. Die Konferenz hat zu verschiedenen Berichten Stellung genommen: Evaluationspraxis, zweites Kindergartenjahr, Sprachenkonzept.

Ferner wurden folgende Themen behandelt: Vergleichsprüfungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Französisch, Ausbildung Heterogenität, Kontakte mit der PH, Kreisräte in der Region Nord, Mehrstufenprojekt, Versuche mit dem zweiten Kindergartenjahr, Verfassen von Informationsdokumenten für die Lehr-

personen, Dispositiv «Corps et mouvement» und Einführung der neuen Lehrpersonen.

Besondere Beachtung wurde der Einführung des neuen Schulzeugnisses geschenkt, und auch der Lernerfolg in den ersten Schuljahren wurde genauer unter die Lupe genommen. Anlässlich der Klassenbesuche, die in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Beratern durchgeführt wurden, legte man das Hauptgewicht auf die Fächer Musikerziehung (4. Klasse) und Deutsch (4.–6. Klasse). Die EKSD hat den Vorstand des SPFF zu 2 Gesprächen empfangen.

Ausserdem haben mehrere Mitglieder der Inspektorenkonferenz an der Weiterbildung der Unterrichtskader (FORRES) teilgenommen.

#### **2.4.7 Schulmediation**

Fünf Primarlehrpersonen, die zu Schulmediatoren ausgebildet wurden und im Herbst 2006 ihre Arbeit aufgenommen haben, befassen sich mit problematischen schulischen Situationen in allen acht Primarschulkreisen. Sie wirken unter der Aufsicht des Teams «allgemeine Erziehung» und in enger Zusammenarbeit mit den Schulinspektoren.

#### **2.4.8 Zusammenkünfte mit den Berufsverbänden**

Das Amt für obligatorischen Unterricht hat den Vorstand des SPFF empfangen. Die Diskussion drehte sich dabei um das Vororientierungsverfahren für die OS, den Status der Lehrperson, die Schulverantwortlichen und den Englischunterricht.

Die Direktorin der EKSD hat bei ihrem Auftritt vor den Delegierten der SPFF am 14. September 2007 folgende Themen angesprochen: Schuljahresanfang, Evaluationspraxis, Projekt für ein zweites Kindergartenjahr, Leitung der Schulprojekte und Organisation des Sonderschulunterrichts im Rahmen der Umsetzung der Beschlüsse im Zusammenhang mit der NFA, HarmoS und der Westschweizer Schulkonvention.

### **2.5 Primarschule Deutschfreiburg**

#### **2.5.1 Allgemeines**

##### **Schulentwicklung**

##### **Orientierungsarbeiten Mathematik**

Das Projekt HarmoS beabsichtigt eine gesamtschweizerische Festlegung von Kompetenzniveaus in bestimmten Fachbereichen für die obligatorische Schule. In Entwicklung sind Kompetenzmodelle für die Fachbereiche Erstsprache, Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften. Die Harmonisierung soll über Standardtests nach dem 2., dem 6. und dem 9. Schuljahr gesteuert werden. Das DOA und das Schulinspektorat PS Deutschfreiburgs haben auf Antrag der Fachgruppe Mathematik PS entschieden, dass bereits jetzt jeweils im zweiten Semester des laufenden Schuljahres in der 2. und 4. Klasse der PS eine Standard- bzw. Orientierungsarbeit Mathematik durchgeführt wird. Dazu werden

jeweils die Leistungen der Schüler und Schülerinnen in den Bereichen Grundanforderungen und erweiterte Aufgaben beurteilt. Die Lehrpersonen erhalten somit die Möglichkeit, eine persönliche Standortbestimmung der Klasse am Ende des Schuljahres durchzuführen.

### Raster für die Beurteilung bei individuellen Lernzielen

Die Arbeitsgruppe «Förderangebot für Kinder und Jugendliche mit besonderen Schulungsbedürfnissen» hat für die Bereiche Deutsch, Mathematik, Französisch und Mensch und Umwelt ein Raster für die Beurteilung bei individuellen Lernzielen ausgearbeitet. Dieses Raster ist in erster Linie gedacht als Form des Lernberichtes für Schüler und Schülerinnen mit individuellen Lernzielen,

wie er in den Ausführungsbestimmungen zum Zeugnis vorgesehen ist. Eine Auflistung von Teilbereichen ermöglicht eine differenzierte Einschätzung des Lern- und Entwicklungsstandes des Kindes.

### Zusammenkünfte mit dem Berufsverband

Es fanden zwei Treffen mit dem Lehrer/innenverein Deutschfreiburgs (LDF) statt. In den beiden Sitzungen wurden u.a. die folgenden Themen bearbeitet: Einführung des zweiten Kindergartenjahres und die daraus entstehenden Änderungen für die Lehrpersonen, Verankerung der Schulleitungen im Schulgesetz, Leitfaden zu Schutz und Haftung der Lehrpersonen. Nebst den Sachthemen war auch die Umstrukturierung des Verbandes mit der Wahl einer hauptamtlichen Präsidentin ein aktuelles Thema.

## 2.5.2 Geografische Verteilung der Klassen

|                      | 2006/07     |              | 2007/08       |              |
|----------------------|-------------|--------------|---------------|--------------|
| Stadt Freiburg (dt.) | 30 Klassen  | 530 Schüler  | 28 Klassen    | 524 Schüler  |
| Sense                | 143 Klassen | 2824 Schüler | 138,4 Klassen | 2730 Schüler |
| Greyerz (dt.)        | 3 Klassen   | 58 Schüler   | 3 Klassen     | 57 Schüler   |
| See (deutsch)        | 82 Klassen  | 1622 Schüler | 82,6 Klassen  | 1614 Schüler |
| Total                | 258 Klassen | 5034 Schüler | 252 Klassen   | 4925 Schüler |

## 2.5.3 Sprachkurse, Stand am 1. September 2006

Alterswil 1/28; Bösinggen 8/28; Cordast-Guschelmuth 5/28; Courtepin 9/28; Düdingen 11/28; Flamatt: 33/28; Freiburg 20/28; Giffers-Plaffeien 6/28; Gurmels 7/28; Heitenried 3/28; Schulkreis Jeuss, Lurtigen, Salvenach 2/28; Jaun 1/28; Kerzers 23/28; Liebistorf 6/28; Schulkreis ABGRU 5/28; Murten 30/28; Rechthalten 1/28; Schmitten 6/28; St. Ursen 2/28; Tafers 7/28; Wünnewil 11/28.

## 2.5.4 Weiterbildung für den Lehrkörper

Die Lehrpersonen wurden zu folgenden obligatorischen Kursen angeboten:

- Einführung in das Europäische Sprachenportfolio für die 6. Klasse
- Einführung in das Geschichtslehrmittel 4. Klasse
- Lernen mit Lernzielkarten für die Lehrpersonen des Kindergartens
- Informationsveranstaltung für alle Lehrpersonen Technisches Gestalten
- Zusammenarbeit von Klassenlehrpersonen und Heilpädagoginnen in Klassen mit integrierten behinderten Kindern.

Die Primarschulverantwortlichen haben an folgenden Veranstaltungen teilgenommen: Konferenz der Primarschulverantwortlichen, Kurs über die Entwicklung des Unterrichts als Hauptaufgabe der Schulleitung.

## 2.5.5 Schulinspektorenkonferenz

Die Konferenz hat 17 Sitzungen abgehalten und sich dabei mit vielen Themen auseinandergesetzt, welche die Schüler/innen, die Lehrpersonen, den Unterricht sowie die Schule allgemein betreffen, beispielsweise: das Heilpädagogische Angebot, die Begabtenförderung, die Berufseinführung für Abgängerinnen und Abgänger der PH, die Integration von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern, die Auswertung der Leistungserfassung der Schulleitungen. Zudem hat sie Koordinationsfragen mit den Schuldiensten, mit dem Frühberatungsdienst, mit der Weiterbildungsstelle, mit der Fachstelle fritic und der Lehrmittelverwaltung geregelt. Sie hat sich an Vernehmlassungen zum Zweijahreskindergarten und den EDK-Leitlinien zu Sprachkompetenzen beteiligt.

Mit der französischsprachigen Konferenz wurden folgende Bereiche bearbeitet: Präsentation der Neuorganisation des Schulinspektorats im französischsprachigen Teil des Kantons und Vorstellung des Berichts «Konzept für die Schulleitung im Kindergarten und der Primarschule Deutschfreiburgs»

## 2.5.6 Kleinklassen

Im Schuljahr 2007/08 werden 10 Kleinklassen (10) geführt, und zwar in Düdingen 3, Schmitten 2, Flamatt 2 und Kerzers 3. In Düdingen gilt die Einführungsklasse, welche auch sogenannte lernbehinderte Schüler/innen betreut, administrativ als Kleinklasse.

Das Angebot des Heilpädagogischen Stützunterricht (HSU) sieht wie folgt aus: Gesamthaft 20,89 Vollzeitstellen (2006/07: 21,5) in folgenden Schulkreisen: ABGRU, Alterswil, Bösing, Brünisried, Cordast-Guschelmu, Courtepin, Freiburg, Freiburg FOS, Giffers, Gurmels, Heitenried, Jaun, JLS, Liebistorf, Murten, Plaffeien, Plasselb, Rechthalten, St. Antoni, St. Silvester, St. Ursen, Schwarzsee, Tafers, Überstorf, Wünnewil.

## 2.6 Orientierungsschule, französischsprachiger Kantonsteil

### 2.6.1 Allgemeines

An den 13 französischsprachigen Orientierungsschulen ging im Herbst 2007 die Schülerzahl erstmals leicht zurück, nämlich um 59 (+ 160 im Vorjahr). Die Zahl der Klassen blieb unverändert und die Verteilung der Schüler/innen erforderte die Eröffnung einer einzigen Klasse (+ 9). Die OS Saane West bezog zum Schuljahresbeginn ihre neuen Räumlichkeiten.

### 2.6.2 Bestände nach OS

|              | 2006/07     |              | 2007/08     |              |
|--------------|-------------|--------------|-------------|--------------|
|              | Klassen     | Schüler      | Klassen     | Schüler      |
| Belluard     | 34 Klassen  | 679 Schüler  | 33 Klassen  | 661 Schüler  |
| Bulle        | 38 Klassen  | 876 Schüler  | 39 Klassen  | 854 Schüler  |
| Domdidier    | 18 Klassen  | 383 Schüler  | 18 Klassen  | 383 Schüler  |
| Estavayer    | 31 Klassen  | 671 Schüler  | 31 Klassen  | 686 Schüler  |
| Gibloux      | 18 Klassen  | 363 Schüler  | 18 Klassen  | 367 Schüler  |
| Glane        | 41 Klassen  | 911 Schüler  | 40 Klassen  | 880 Schüler  |
| Jolimont     | 35 Klassen  | 738 Schüler  | 35 Klassen  | 748 Schüler  |
| La Tour/Jaun | 39 Klassen  | 832 Schüler  | 39 Klassen  | 792 Schüler  |
| Marly        | 27 Klassen  | 582 Schüler  | 26 Klassen  | 560 Schüler  |
| Murten       | 9 Klassen   | 162 Schüler  | 9 Klassen   | 159 Schüler  |
| Pérolles     | 25 Klassen  | 496 Schüler  | 26 Klassen  | 505 Schüler  |
| Saane West   | 24 Klassen  | 485 Schüler  | 24 Klassen  | 493 Schüler  |
| Vivisbach    | 25 Klassen  | 564 Schüler  | 27 Klassen  | 595 Schüler  |
| Total OS     | 364 Klassen | 7742 Schüler | 365 Klassen | 7683 Schüler |

### 2.6.3 Sprachklassen und -kurse für ausländische Schüler/innen

Zu Beginn des ersten Semesters werden 5 (5) Aufnahmeklassen für 61 (64) Schüler/innen geführt, und zwar im Belluard, in Bulle, im Jolimont (2) und im Pérolles. In den übrigen Schulen bilden die anderssprachigen Schü-

ler keine eigenen Klassen, werden aber mit Stützunterricht gefördert, insbesondere im Fach Französisch.

### 2.6.4 Verteilung der Schüler/innen nach dem Übertrittsverfahren in die OS

Sie sieht für die 2364 (2398) betroffenen Schüler/innen folgendermassen aus:

|                            | Schüler/innen |         | %       |         |
|----------------------------|---------------|---------|---------|---------|
|                            | 2005/06       | 2006/07 | 2005/06 | 2006/07 |
| Progymnasialabteilung      | 873           | 886     | 36,41   | 37,48   |
| Allgemeine Abteilung       | 1102          | 1051    | 45,95   | 44,46   |
| Realabteilung              | 396           | 389     | 16,52   | 16,45   |
| Wiederholung der 6. Klasse | 1             | 7       | 0,04    | 0,30    |
| Wahl einer anderen Schule  | 26            | 31      | 1,08    | 1,31    |

### 2.6.5 Schwerpunkte

Im Herbst 2007 führte die französischsprachige OS die neue Stundentafel in den dritten Klassen ein und schloss damit die Umsetzung der Stundentafel ab.

Künftig besuchen alle Schüler/innen der dritten Klassen das Fach Ethik und Religionen. Durch gemeinsames Kennenlernen und Reflektieren existenzieller Themen und ihrer Behandlung in den unterschiedlichen Religionen und philosophischen Strömungen soll ein interkulturelles Verständnis gefördert werden. Die katholischen und die reformierten Schüler/innen werden parallel dazu in ihrer Konfession unterrichtet.

In den dritten Klassen werden im Sinne der Interdisziplinarität die Fächer Geschichte und Geographie grundsätzlich von derselben Lehrperson unterrichtet; der Lehrplan wurde angepasst und trägt dieser Tatsache Rechnung. Zudem werden auf der Internetsite fristoria.ch Unterrichtsmaterialien angeboten. Mit der Förderung eines interdisziplinären Vorgehens bezweckt man ein besseres Verständnis der komplexen Phänomene, die für unser Zeitalter bedeutsam sind und seinen Beginn im 19. und 20. Jahrhundert geprägt haben.

Im Bereich der Staatskunde ersetzt der «cours d'éducation à la citoyenneté» in den dritten Klassen den «cours d'éducation civique» des zweiten Jahres. Der neue Lehrplan übernimmt zum Teil den Inhalt des alten Kurses, bezieht aber eine erweiterte Sicht der Staatsbürgerschaft mit ein. Er behandelt die politische, die gesellschaftliche, die wirtschaftliche und die kulturelle Dimension der Staatsbürgerschaft auf kommunaler, kantonaler, nationaler und internationaler Ebene. Der Kurs bringt den Schülerinnen und Schülern die unterschiedlichen Aspekte des Begriffs Staatsbürgerschaft näher, hilft ihnen, die Komplexität des Entscheidungsprozesses bei gemeinschaftlichem Vorgehen zu erfassen, und versucht sie zu künftiger Ausübung der demokratischen Rechte und Pflichten zu befähigen.

Im Übrigen wird den Schülerinnen und Schülern der dritten Klassen eine ganze Palette von Freifächern angeboten: Technisches Zeichnen, Einführung in Wirtschaft, Griechisch, Einführung in die Welt der Medien, der Bilder, der Technologien, der Information und der Kommunikation (MITIC), die den Aspekt Medien und neue Technologien abdeckt.

Im Herbst 2007 wurde das neue Deutsch-Lehrmittel *Geni@l* in den dritten Klassen eingeführt. Diese Einführung geht wie in den beiden Vorjahren einher mit einer besonderen Betonung der Erneuerung der Sprachendidaktik. Eine intensive Arbeit wurde in den Fächern Französisch und Mathematik fortgeführt mit dem Ziel, Qualität und Kohärenz zu garantieren: Umfrage bei den Lehrpersonen, Diversifizierung und Ergänzung der pädagogischen Ressourcen, vermehrte Nutzung der Informatikressourcen, Eichen der Evaluation, Untersuchung der Resultate. Zahlreiche Versammlungen der Lehrpersonen waren zur Erledigung dieser Arbeit notwendig.

### 2.6.6 Direktorenkonferenz

Die Konferenz der OS-Direktorinnen und -Direktoren (OSDK) hat im Jahr 2007 21 Sitzungen abgehalten und in enger Zusammenarbeit mit dem französischsprachigen Amt für obligatorischen Unterricht (FOA) folgende Dossiers behandelt: Fortsetzung der Tätigkeit in den Arbeitsgruppen für die Einführung der neuen Stundentafel, der neuen Lehrmittel und Lehrpläne, Eröffnung einer zusätzlichen Anschlussklasse, interne Massnahmen für Schüler in Schwierigkeiten, neue Formel für die Praktika zur Unterrichtsbefähigung auf der Sekundarstufe I, Tag der offenen Tür an der Freiburger Schule, Pflichtenheft der Direktionsadjunkten, Harmonisierung der Ausbildung in der Westschweiz (espace romand de formation) und gesamtschweizerisch (HarmoS), Schul- und Berufsberatung, allgemeine Erziehung.

Die Direktorenkonferenz hatte Kontakt mit dem Chef des Amtes für Berufsberatung und Erwachsenenbildung, dem Verwalter der kantonalen Lehrmittelverwaltung, dem Chef des Versuchsprojekts Schulgesundheit (PESS), der Koordinatorin für die Integration von Migrantenkinder, dem Verantwortlichen für die Ausbildung der Universitätslehrpersonen, dem *fri-tic*-Projektverantwortlichen, der Jugendrichterin, zwei Vertretern der Vermittlungsstelle für straffällige Jugendliche, der Projektleiterin der Tage der offenen Tür an der Freiburger Schule, den pädagogischen Mitarbeitenden verschiedener Fächer (inkl. Sportunterricht) und der Präsidentin der kantonalen Kommission für Religionsunterricht. Schliesslich ist im Bereich Gesundheit noch das Projekt «Jugend und Gesundheit» zu erwähnen, das von den vier Pfeilern der Freiburger Wirtschaft lanciert und unterstützt wurde.

## 2.7 Orientierungsschule Deutschfreiburg

### 2.7.1 Allgemeines

#### Konzept Weiterbildung

Das Konzept für die Weiterbildung der Lehrpersonen wurde umgesetzt. Es unterscheidet zwischen schulinterner, obligatorischer, vereinbarter und freiwilliger Weiterbildung.

Jede Schule konnte innerhalb eines bestimmten Finanzrahmens und in Absprache mit dem OS-Inspektorat interne Weiterbildung planen und durchführen. Die Weiterbildungsvorhaben standen im Zusammenhang mit der laufenden Schulentwicklung und bei schon evaluierten Schulen mit den Empfehlungen aus dem Evaluationsbericht.

Den Schuldirektoren wurde mit der vereinbarten Weiterbildung ein Instrument zur Förderung der Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Personalführungsfunktion zur Verfügung gestellt.

#### Testsystem Stellwerk

Das Testsystem «Stellwerk» dient der Standortbestimmung nach der ersten Hälfte der achten Klasse. Die OS

Kerzers begann das zweite Testjahr. Vorgesehen ist, Stellwerk allen deutschsprachigen Orientierungsschulen als freiwilliges Testsystem zur Verfügung zu stellen.

### Gesundheitsförderung

Die Gesundheitsförderung in den Orientierungsschulen wurde systematisch nach einheitlichen Kriterien des Projektmanagements durch das Inspektorat beurteilt. Dieser Qualitätsnachweis war für jede einzelne Schule Bedingung, damit sie die finanzielle Unterstützung des Kantons beanspruchen konnte.

### Sprachförderung: Einführung des Europäischen Sprachenportfolios (ESP II)

Alle Sprachlehrpersonen wurden in die Struktur des ESP II eingeführt. Das ESP II ist seit Herbst 2006 in allen Orientierungsschulen eingeführt. So genannte

Mentoren, speziell ausgebildete Lehrpersonen aus den einzelnen Schulen, vermittelten ihren Kolleginnen und Kollegen den Umgang mit dem ESP. Die Einführung wird im Schuljahr 2009/10 abgeschlossen.

### Weiterbildung der Schuldirektoren

Die Schuldirektoren wurden im Bereich Selbstmanagement, Arbeitsmethodik, Zeit- und Energiemanagement weitergebildet. Diese Ausbildung ist Bestandteil eines Konzeptes zur wirksamen Umsetzung des Berufsauftrages der Lehrpersonen.

### Externe Evaluation der Orientierungsschulen Deutschfreiburg

Nach der ersten Evaluation der OS Gurmels, einer Fokusevaluation, wurde ein zweites Konzept für eine Globalevaluation entwickelt. Dieses neue Modell wird in einem zweiten Pilotversuch im Schuljahr 2007/08 an der Orientierungsschule Düdingen getestet.

## 2.7.2 Bestände der einzelnen Schulen

|                          | 2006/07     |              | 2007/08     |              |
|--------------------------|-------------|--------------|-------------|--------------|
| Stadt Freiburg (deutsch) | 20 Klassen  | 363 Schüler  | 20 Klassen  | 374 Schüler  |
| Düdingen                 | 25 Klassen  | 449 Schüler  | 24 Klassen  | 469 Schüler  |
| Plaffeien                | 23 Klassen  | 419 Schüler  | 22 Klassen  | 406 Schüler  |
| Tafers                   | 25 Klassen  | 461 Schüler  | 24 Klassen  | 464 Schüler  |
| Wünnewil                 | 18 Klassen  | 303 Schüler  | 18 Klassen  | 297 Schüler  |
| Gurmels                  | 10 Klassen  | 202 Schüler  | 10 Klassen  | 186 Schüler  |
| Kerzers                  | 17 Klassen  | 292 Schüler  | 17 Klassen  | 277 Schüler  |
| Murten                   | 22 Klassen  | 391 Schüler  | 23 Klassen  | 401 Schüler  |
| Total                    | 160 Klassen | 2880 Schüler | 158 Klassen | 2874 Schüler |

Das Übertrittsverfahren verlief wie im Vorjahr: Der Entscheid über die Zuweisung in eine Abteilung basiert auf der Empfehlung der Klassenlehrperson der Primarschule und auf einer Vergleichsprüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik. Beim Entscheid wird ergänzend dazu die Meinung der Eltern berücksichtigt.

### 2.7.3 Integration fremdsprachiger Schüler/innen

Das im Jahre 2005 geplante Projekt der Kantonalen Kommission für die Einschulung von Migrantenkinder der Orientierungsschule wurde im Herbst 2006 mit einer Klasse an der OS Murten gestartet. In Murten wurden die Schüler/innen aus Gurmels, Kerzers und Murten zusammen geführt. Vormittags besuchen sie Sprachintensivkurse und für den Nachmittag kehren sie in ihre Klassen am angestammten Schulort zurück. Die Projektklasse in Murten umfasst zurzeit 21 Schüler/innen. Diese sind jedoch in der Regel nicht alle gleichzeitig anwesend. Anfang 2008 wird ein Bericht zu den Erfahrungen mit diesem Modell erscheinen. Erklärte Ziele

sind die Verbesserung der Schulung und Einschulung der fremdsprachigen Schüler/innen und eine kantonal einheitliche Lösung.

In den übrigen Orientierungsschulen Deutschfreiburgs gab es keine speziellen Sprachklassen. Die Sprachkurse wurden an allen Orientierungsschulen in Form einzelner Lektionen erteilt.

### 2.7.4 Direktorenkonferenz Deutschfreiburg

Die Mitglieder der Direktorenkonferenz versammelten sich zu 17 ordentlichen Sitzungen. In der Regel waren der Amtsvorsteher oder sein Stellvertreter, der Inspektor OS und die Fachinspektorin für Hauswirtschaft und Handarbeit anwesend. Insgesamt 12 Gäste wurden als Fachleute für spezifische Fragen zu den Sitzungen eingeladen. An verschiedenen ganztägigen Anlässen wurden wichtige thematische und stufenübergreifende Fragen angegangen. Die Konferenz ist zudem in zahlreichen Arbeitsgruppen und Kommissionen vertreten.

Folgende Themen bildeten die Schwerpunkte der Arbeit: Zusammenarbeit der SDK mit dem Inspektorat OS; Weiterbildung der Direktoren; Weiterbildung der Stellvertreter/innen; Projekt HarmoS; Testverfahren

Stellwerk; Weiterbildungskonzept Lehrpersonen; externe Evaluation; Massnahmen für Schüler/innen mit Verhaltensschwierigkeiten; Qualitätskonzept.

## 2.8. Sonderschulunterricht und Schuldienste

### 2.8.1 Statistische Angaben

|                             | französischsprachiger Kantonsteil |         | Deutschfreiburg |         | Totaux  |         |
|-----------------------------|-----------------------------------|---------|-----------------|---------|---------|---------|
|                             | 2006/07                           | 2007/08 | 2006/07         | 2007/08 | 2006/07 | 2007/08 |
| Anzahl Schüler              | 734                               | 740     | 122             | 133     | 856     | 873     |
| Anzahl Klassen              | 102                               | 103     | 17              | 19      | 119     | 122     |
| Durchschnitt Schüler/Klasse | 7,2                               | 7,2     | 7,2             | 7       | 7,2     | 7,1     |

Die Sonderschulen des Kantons bieten 769 (752) Plätze in Sonderklassen. Sie sind überbelegt (873 Kinder).

Freiburgische Kinder in anderen Kantonen:

- Deutschfreiburg: 29 (23) (BE)
- Franz. Kantonsteil: 24 (23) davon 21 im Kanton VD, 1 in BE, 1 in NE und 1 in VS

Nichtfreiburgische Kinder, die im Kanton Freiburg eingeschult sind:

- Deutschfreiburg 3 (4) 2 (1) Kinder aus BE, 1 aus VD;
- Westschweiz 44 (44) 30 Kinder aus VD, 5 aus NE, 4 aus BE, 2 aus VS und 3 aus GE.

Die Umsetzung der NFA bringt mit sich, dass es ab dem 1. Januar 2008 keine von der IV versicherten Kinder mehr gibt. Das neue Amt für Sonderpädagogik (SoA) nimmt seine Arbeit gleichentags auf, und zwar in der Spitalgasse 3. Amtsvorsteherin ist Anne Fouzia Bernard Rossier.

### 2.8.2 Lehrkörper

Der Lehrkörper zählt 199 (178) französischsprachige und 49 (46) deutschsprachige Lehrpersonen, insgesamt 248 (224): 44 haben ein volles Pensum, 204 ein Teilpensum. Sie teilen sich 153,1 (154,4) volle Stellen (Deutschfreiburg 29,23 und französischsprachiger Kantonsteil 123,84). Die Lehrpersonen, die in den Regelklassen die heilpädagogische Begleitung gewährleisten, sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

225 von 248 Lehrpersonen sind im Besitz eines Sonderschullehrerdiploms (90,72%). Die Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg hat neu den Status eines Masters.

### 2.8.3 Klasseneröffnungen und -schliessungen

Der französischsprachige Kantonsteil verfügt über 103 Klassen. Eine Gehörlosen-Klasse wurde wegen ungenügender Nachfrage geschlossen; nach Möglichkeit werden die in Frage kommenden Kinder in die Regelklassen integriert. Es wurden zwei Sprachklassen eröffnet, je eine in Flos Carmeli und im Guintzet.

Die Übersicht 2007/08 zeigt eine Zunahme der Zahl der Sonderschüler/innen um 17.

In Deutschfreiburg sind mit der Eröffnung der deutschsprachigen kinderpsychiatrischen Tagesklinik zwei Klassen dazugekommen. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den deutschsprachigen Sonderschulen ist auf diesem Hintergrund insgesamt stabil.

### 2.8.4 Integration in die Regelklasse

168 (144) Kinder, betreut von 34 (36) Sonderschullehrpersonen mit insgesamt 24,3 (27,66) Pensen, besuchen eine Regelklasse. 146 (128) Kinder sind geistig behindert, 22 (16) körperlich behindert.

Das Institut St. Joseph sorgt für die pädagogische Unterstützung gehörloser oder hörbehinderter Kinder, die ganz oder teilweise in einer Regelklasse der Primarschule integriert sind. 25 (23) Kinder, darunter 21 (19) Externe, sind in den Regelklassen integriert, vom Kindergarten bis zur OS; 7 (11) Kinder sind teilweise integriert, sie kommen für den Erwerb des Grossteils der kognitiven Lerninhalte ins Institut. 9 (9) Psychomotoriktherapeuten teilen sich 5,68 (5,86) ganze Stellen.

Die sehbehinderten und blinden Kinder, die in der Regelklasse integriert sind, werden von Sonderschullehrerinnen des «Centre pour handicapés de la vue» (CPHV) von Lausanne betreut.

In Deutschfreiburg werden 55 (54) Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung im Rahmen des kantonalen Integrationskonzepts vom Schulheim Les Buissonnets betreut: 14 (9) im Kindergarten, 27 (28) in der Primarschule und 14 (17) in der Orientierungsschule.

Es werden auch mehrere Kinder mit einer anderen Behinderung oder einer Verhaltensstörung integriert unterrichtet: 4 (1) im Kindergarten, 17 (17) in der Primarschule, 13 (16) in der Kleinklasse und 2 in der Orientierungsschule.

Das Institut St. Joseph verfügt über 5,68 (5,07) volle Stellen, das Schulheim Les Buissonnets über 10,55 (9,68).

## 2.8.5 Schuldienste

### Personal

51 (50) Psychologen teilen sich 30,21 (29,32) ganze Stellen, 79 (72) Logopäden deren 51,81 (47,24) und 23 (22) Psychomotoriktherapeuten 11,97 (12,36).

### Schulpsychologischer Dienst

In den einzelnen Bezirken zeigen sich folgende Anteile der Schüler/innen, welche die Dienste in Anspruch nahmen:

See: 11,7% (10,26%), Sense: 9,9% (10,24%), Saane: 9,5% (10,60%), Broye: 9,0% (8,84%), Glane-Vivisbach: 6,6% (5,96%), Greyerz: 5,6% (5,3%).

Von den 3017 (3011) betreuten Kindern sind 1809 (1768) oder 60% (58,7%) Knaben und 1208 (1243) oder 40% (41,3%) Mädchen. Bezogen auf die Gesamtzahl der Schulkinder ergibt das bei den Knaben einen Anteil von 10,34% (10,19%) und bei den Mädchen einen solchen von 7,1% (7,47%). Diese Schüler/innen werden vom Schulpsychologischen Dienst auf ihre Schulreife geprüft. Dabei wird auch eine vertiefte Evaluation ihrer Fähigkeiten vorgenommen. Dies kann eine längerfristige Arbeit mit dem Kind, der Schule und/oder der Familie bedeuten. Dazu kommen zahlreiche Gespräche mit den Lehrpersonen, den Familien, den Inspizierenden oder den zuständigen Sozialdiensten.

Die häufige Inanspruchnahme des Schulpsychologischen Dienstes zeigt, dass dieser Dienst gut im Schulsystem integriert ist und dass seine Hilfestellungen und Beratungen gefragt sind und geschätzt werden. So wurden in diesem Jahr 180 klinische Beobachtungen, 120 Interventionen in der Klasse und 55 Kriseninterventionen durchgeführt.

Abgeklärt, behandelt und/oder begleitet wurden in diesem Schuljahr 3017 (3011) Kinder und Jugendliche. Das ergibt einen Prozentsatz von 8,8 (8,86) aller Schüler/innen der Kindergärten, Primarschulen, Kleinklassen und Orientierungsschulen.

Im französischsprachigen Kantonsteil wurden 2069 (2072) Schüler/innen oder 8,2% (8,34%) untersucht, in Deutschfreiburg 948 (939) Schüler/innen oder 10,5% (10,3%). In den einzelnen Schulstufen zeigen sich folgende Anteile der Schüler/innen, welche die Dienste in Anspruch nahmen: Kleinklassen: 36,6% (47,59%), Kindergärten: 11,9% (13,27%), Primarschule: 10% (9,54%), OS: 4,2% (4,21%) (Progymnasium: 1,5% (1,78%), allgemeine Abteilung: 4% (4,43%), Realklassen: 7% (6,3%), Kleinklassen: 18,3% (19,4%).

Am häufigsten werden die Dienste für die Schüler/innen des Kindergartens und der beiden ersten Primarschulklassen in Anspruch genommen. Die Zahl der gemeldeten Kinder nimmt für die folgenden Schuljahre kontinuierlich ab, was die vorbeugende Wirkung des Schulpsychologischen Dienstes unterstreicht.

63,4% (64,4%) der Anmeldungen erfolgten durch Lehrpersonen, 21,8% (23,6%) durch die Eltern, 4,4% durch

Logopädinnen und die restlichen durch Ärzte und andere Personen. 38 (39) Schüler/innen nahmen selber mit den Diensten Kontakt auf. Die Anmeldegründe liegen in den Problemfeldern «Lernen und Leisten» 51,7% (55,8%), «Verhalten und Umfeld» 40,7% (46,0%) oder «Eigene Persönlichkeit» 31,7% (33,6%); auch Kombinationen dieser Kategorien kommen als Anmeldegrund vor.

Schulische Massnahmen wurden in 18% (21,2%) der Fälle, pädagogische/heilpädagogische in 16,6% (16,7%) der Fälle empfohlen. Weit häufiger wurden angeboten: Beratung und Begleitung 29% (32,9%), psychologische Unterstützung 42% (43,6%) sowie Systemberatung 24% (25,4%). In 4,4% (5,3%) der Fälle waren keine Massnahmen erforderlich.

56,2% der Anmeldungen betreffen neue Fälle, 22,1% werden seit einem Jahr betreut und in 3,9% aller Fälle dauerte die Behandlung mindestens vier Jahre. 57,8% der Fälle erforderten eine Intervention von 1 bis 10 Stunden. Für 9,9% der Kinder dauerte die Betreuung länger als 20 Stunden.

### Logopädischer Dienst

| Kantonsteil        | Anzahl Kinder | % der Gesamtschülerzahl | Knaben | Mädchen |
|--------------------|---------------|-------------------------|--------|---------|
| Französischer Teil | 1941 (1854)   | 7,69                    | 1157   | 784     |
| Deutschfreiburg    | 1135 (1077)   | 12,6                    | 707    | 428     |
| Total              | 3076 (2931)   | 8,98                    | 1864   | 1212    |

### Nach Schulstufen:

|                     | französisch | deutsch | Total | %     |
|---------------------|-------------|---------|-------|-------|
| Vorkindergarten     | 50          | 47      | 97    | –     |
| Kindergarten        | 386         | 250     | 636   | 18,14 |
| Primarschule        | 1342        | 773     | 2115  | 10,70 |
| Kleinklasse         | 85          | 30      | 115   | 33,43 |
| Orientierungsschule | 78          | 35      | 113   | 1,06  |
| Total               | 1941        | 1135    | 3076  | 8,98  |

### Kinder in Behandlung während des Schuljahres

|  |       |
|--|-------|
| Saane                                    | 1 035 |
| Saane (ohne Stadt)                       | 798   |
| Stadt Freiburg                           | 237   |
| Broye                                    | 173   |
| Glane                                    | 187   |
| Greyerz (12 Kinder sind deutschsprachig) | 377   |
| See (französisch)                        | 129   |
| See (deutsch)                            | 341   |



|  |                           |
|--|---------------------------|
| Sense  | 693                       |
| Vivisbach  | 141                       |
| Total  | 3 076                     |
| Durch die Invalidenversicherung übernommene Behandlungen |                           |
| Franz. Kantonsteil                                       | 1 565 (1 025) oder 80,62% |
| Deutschfreiburg  | 415 (406) oder 36,53%     |
| Total  | 1 980 (1 431) oder 64,36% |

**Psychomotoriktherapie**

Im Schuljahr 2006/07 wurden im Kanton insgesamt 608 Kinder psychomotorisch betreut.

|                    |     |       |  |
|--------------------|-----|-------|--|
| Franz. Kantonsteil | 451 | (504) | Kinder, 112 Mädchen und 339 Knaben, insgesamt 1,7% der Gesamtschülerzahl |
| Deutschfreiburg    | 157 | (145) | Kinder, 32 Mädchen und 125 Knaben, insgesamt 1,7% der Gesamtschülerzahl  |
| Total              | 608 | (649) | Kinder oder 1,7% (1,96%) der Gesamtschülerzahl                           |

**Verteilung auf die Schulstufen**

|                     | französisch | deutsch | Total | %    |
|---------------------|-------------|---------|-------|------|
| Vorkindergarten     | 15          | 2       | 17    | 0,04 |
| Kindergarten        | 92          | 38      | 130   | 0,38 |
| Primarschule        | 335         | 114     | 449   | 0,03 |
| Kleinklassen        | 8           | 3       | 11    | 2,28 |
| Orientierungsschule | 1           | 1       | 2     | 0,00 |
| Total               | 451         | 158     | 609   | 1,77 |

16 Interventionen (2,6%) werden von der Invalidenversicherung oder vom Integrationsdienst übernommen.

**Verteilung auf die Bezirke**

|                                 | Mädchen | Knaben | Total |
|---------------------------------|---------|--------|-------|
| Stadt Freiburg (französisch)    | 15      | 31     | 46    |
| Stadt Freiburg (deutsch)        | 6       | 14     | 20    |
| Saane (französisch, ohne Stadt) | 25      | 74     | 99    |
| Broye                           | 15      | 60     | 75    |
| Glane                           | 25      | 77     | 102   |
| Greyerz                         | 9       | 32     | 41    |
| See (französisch)               | 4       | 17     | 21    |
| See (deutsch)                   | 13      | 51     | 64    |
| Sense                           | 13      | 60     | 73    |
| Vivisbach                       | 19      | 48     | 67    |
| Total                           | 144     | 464    | 608   |

Die Zahlen des Schuljahres 2006/07 zeigen Konstanz in den Anmeldungen in Deutschfreiburg (+ 12) und eine leichte Abnahme im französischsprachigen Kantonsteil ( - 53). Insgesamt haben in diesem Jahr 608 Schüler/innen die Psychomotorikdienste in Anspruch genommen; das sind 1,77% in Bezug auf die Gesamtschülerzahl, 451 französischsprachige und 157 deutschsprachige Kinder. 76,45% der Anmeldungen entfielen auf Knaben.

86% der Anmeldungen und der Behandlungen betrafen Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse.

74,1% der Anmeldungen erfolgten durch Lehrpersonen, die übrigen durch Psychologen (9,7%), Logopädinnen (5,4%), Eltern (6,5%) und andere Fachpersonen (4,3%). Die Anmeldungen laufen nach dem vom Dienst aufgestellten Verfahren ab: Antrag der Eltern, Weiterleitung der Anmeldung an die Schulinspektorin bzw. den Schulinspektor, Gespräch mit der antragstellenden Person oder Stelle zur Vertiefung des Antrags.

Die Analyse der Situationen nach den Gesprächen, den klinischen Beobachtungen oder Psychomotoriktests führt zu einer Beratung (49,5%), einer Behandlung (36,5%) oder hat keine spezielle Folge (14%). Bei den Behandlungen steht die Einzeltherapie im Vordergrund, gelegentlich werden die Kinder auch in Gruppen betreut. Die Therapiedauer ist recht unterschiedlich. In 90% aller Fälle beträgt sie 6 Monate bis 2 Jahre.

Im kantonalen Mittel entfällt eine Stelle auf 3052 Schulkinder. 23 Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten teilen sich insgesamt 11,21 (- 1,15) Vollzeitstellen.

Die Ausbildung der Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten wird nach den Beschlüssen der Interkantonalen Konferenz der Westschweiz und des Tessins (CIIP) und der Hochschule für Soziale Arbeit (HETS-IES) von der Fachhochschule Westschweiz (HES-S2) angeboten. Sie wurde erstmals im Herbst 2007 gestartet, dauert drei Jahre und wird mit dem Titel Bachelor in Psychomotoriktherapie abgeschlossen.

**2.9 Schüleraustausch**

**2.9.1 Allgemeines**

Das Jahr 2007 war durch die Teilnahme am «START - Forum der Berufe» im Monat Januar in Freiburg gekennzeichnet. Die Bilanz ist sehr positiv ausgefallen. Eine erneute Teilnahme für 2009 ist bereits beschlossen worden.

Die Koordination hat wiederum ihre Informationskampagne durch Konferenzen und Vorstellungen der Austauschprogramme während des ganzen Jahres durchgezogen. Die erzielten Resultate sind durchaus positiv. Die Austauschpädagogik wurde einerseits den Primarlehrerinnen und Primarlehrern der Stufen 5 und 6 über die Weiterbildungskurse im Januar angeboten, andererseits haben die Studentinnen und Studenten des 2. Ausbildungsjahres der PH-FR diese Informationen während der Praktikumswoche im September erhalten.

Im Allgemeinen haben wir dieses Jahr feststellen können, dass eine markante Erhöhung der Anzahl der Teilnehmenden an unseren vorgeschlagenen Austauschprogrammen erzielt worden ist.

Die Homepage [www.bucoli.ch](http://www.bucoli.ch) wurde während dem Jahr 2007 ungefähr von 7000 Interessenten besucht.

### 2.9.2 Zehntes partnersprachliches Schuljahr (ZPS)

Die Teilnehmerzahl beträgt 170 (143) Schüler/innen. Das Verhältnis Deutschsprachige 58 (49) gegenüber Französischsprachigen 112 (96) erfordert bei der Zuteilung immer noch grosses organisatorisches Geschick. 42 (26) Schüler/innen haben einen gegenseitigen Austausch absolvieren können.

### 2.9.3 Klassenaustausch (KA)

Die der Koordination gemeldeten Klassenaustausche sind im Schuljahr 2006/07 praktisch unverändert geblieben. Insgesamt hat die Koordination für den ganzen Kanton, alle Schulstufen zusammengerechnet, 16 Klassen und 11 individuelle Austausche auf S2 - Stufe registriert (17 Klassen und 7 Individuelle im SJ 2005/06). Die französischsprachigen Klassen waren in der Mehrheit, insgesamt 5 für Deutschfreiburg, 11 für den französischen Teil.

Es ist zu bemerken, dass die Zahl der Klassenaustausche sicherlich höher ist, da ja gewisse Austausche direkt von Schule zu Schule ohne Anmeldung bei der Koordination realisiert werden.

Ab Frühling 2008 wird ein neues Klassenaustausch-Programm (EA 8-9) ins Leben gerufen, und zwar zusammen von der NW EDK und der CIIP+TI. Bernard Dillon wird der Projektleiter EA 8-9 für die CIIP+TI sein.

## 2. Tätigkeit

### 2.1 Schülerzahlen

Der Bestand der Schülerinnen und Schüler der öffentlichen kantonalen Schulen auf der Sekundarstufe II sieht im Herbst 2007 folgendermassen aus:

|      | Knaben      |             | Mädchen     |             | Total (Schüler, Klassen, Mittel) |     |      |         |     |       |
|------|-------------|-------------|-------------|-------------|----------------------------------|-----|------|---------|-----|-------|
|      | 2006/07     | 2007/08     | 2006/07     | 2007/08     | 2006/07                          |     |      | 2007/08 |     |       |
| Fr.  | 1161=37,60% | 1268=38,90% | 1926=62,40% | 1991=61,10% | 3087                             | 144 | 21,4 | 3259    | 148 | 22,02 |
| Dt.  | 464=36,42%  | 508=38,57%  | 810=63,58%  | 809=61,43%  | 1274                             | 58  | 21,9 | 1317    | 59  | 22,32 |
| Tot. | 1625=37,26% | 1776=38,82% | 2736=62,73% | 2800=61,18% | 4361                             | 202 | 21,6 | 4576    | 207 | 22,10 |

Dazu kommen die Freiburger Schüler/innen, die das GYB besuchen, nämlich: 396 (297)

|     | Knaben       |              | Mädchen      |              | Total (Schüler, Klassen, Mittel) |         |
|-----|--------------|--------------|--------------|--------------|----------------------------------|---------|
|     | 2006/07      | 2007/08      | 2006/07      | 2007/08      | 2006/07                          | 2007/08 |
| Fr. | 106 = 37,60% | 128 = 32,30% | 191 = 64,30% | 268 = 67,70% | 297                              | 396     |

### 2.9.4 Ferieneinzelaustausche (FEA)

Es wurde wiederum eine massive Zunahme mit 102 (77) französischsprachigen platzierten Schülerinnen und Schülern und mit 26 (17) deutschsprachigen platzierten Schülerinnen und Schülern festgestellt. Insgesamt sind es 102 (89) Angemeldete aus dem französischen Teil, wovon 6 fürs Tessin, und 26 (34) Angemeldete aus dem deutschsprachigen Raum, wovon 3 (1) fürs Tessin. Insgesamt haben 128 deutschsprachige und französischsprachige Freiburgerinnen und Freiburger bei diesem Programm mitgemacht, was einen neuen Rekord darstellt.

## V. SEKUNDARSTUFE II

### 1. Aufgaben

Das Amt für Unterricht der Sekundarstufe II (S2) ist zuständig für die administrative und pädagogische Leitung der gymnasialen Maturitäts-Ausbildungsgänge, der vollzeitlichen Handelsschulen und der Fachmittelschulen. Genauer gesagt überwacht es:

- die Organisation und die Pädagogik des Unterrichts;
- die allgemeine und finanzielle Verwaltung;
- die Anstellung und die Weiterbildung der Lehrpersonen;
- den Bau und den Unterhalt der Gebäude;
- die kantonale und interkantonale Koordination.

Folgende Schulen bieten diese Ausbildungen an: die Kollegien St. Michael, Hl. Kreuz und Gambach in Freiburg, das Kollegium des Südens in Bulle, die Fachmittelschule (ehemals KDMS) in Freiburg. Zudem verwaltet das Amt für Unterricht der Sekundarstufe II gemeinsam mit der Direktion der Gymnasien des Kantons Waadt das Interkantonale Gymnasium Broye (GYB) in Payerne.

Dienstchef: Nicolas Renevey.

Die Voraussagen des kantonalen Amtes für Statistik (Zunahme der Schülerzahlen auf der Sekundarstufe II) haben sich bewahrheitet. Die Eröffnung des GYB im Jahr 2005 hat das Wachstum der Schülerzahl der Kollegien der Stadt Freiburg zwar vorübergehend abgeschwächt, aber nicht aufgehalten. Ab dem darauffolgenden Herbst wuchs die Schülerzahl wieder stärker, namentlich wegen des deutlichen Anstiegs der Zahl der Deutschsprachigen. Der ab 2008 erwartete Rückgang dürfte durch die Auswirkungen der Bevölkerungsmigration in Richtung unseres Kantons bei weitem kompensiert werden. Die stärkste Zunahme verzeichnet das Kollegium des Südens in Bulle.

## 2.2 Unterricht

### 2.2.1 Gymnasiale Maturität

Dieser Bildungsgang wird in den vier kantonalen Kollegien und im GYB angeboten.

Der Bundesrat und die Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) haben am 14. Juni 2007 eine Teilrevision des Maturitätsanerkennungsreglements (MAR 95) genehmigt, deren Hauptziel die Aufwertung der Naturwissenschaften und der Maturaarbeit ist. Sie wird den kantonalen Kollegien ausserdem die Einführung der Philosophie als neues Maturitätsfach erlauben. Diese Neuerungen werden nach dem Schuljahresbeginn im Herbst 2008 schrittweise umgesetzt.

Einige zufällig bestimmte Abschlussklassen der kantonalen Kollegien beteiligten sich an den Tests zur Evaluation der neuen Maturität, EVAMAR II, mit denen die erworbenen Fähigkeiten und das erreichte Maturitätsniveau beurteilt werden sollen, und zwar im Hinblick auf eine geeignete Vorbereitung auf ein Universitätsstudium. Erste Testresultate werden im Laufe des Jahres 2008 veröffentlicht.

### 2.2.2 Vollzeitliche Handelsschule

Diese Ausbildung wird in den Kollegien Gambach und des Südens sowie im GYB angeboten und mit dem Handelsdiplom und/oder der Kaufmännischen Berufsmatura (KBM) abgeschlossen.

Die Schweizerische Berufsmaturitätskommission hat im November 2007 die schulspezifischen Lehrpläne für die Kaufmännische Berufsmatura der Kollegien Gambach und des Südens genehmigt.

Ausserdem führt das Kollegium Gambach im Rahmen der Reformen des BBT zur Stärkung der beruflichen Praxis in den vollzeitlichen Handelsschulen ein Pilotprojekt durch.

### 2.2.3 Fachmittelschule

Dieser Bildungsgang wird in der Fachmittelschule Freiburg (FMS), im Kollegium des Südens und im GYB angeboten. Nach dem Reglement vom 1. August 2004 der EDK über die Fachmittelschulen hat die EKSD um die

Anerkennung der von diesen Schulen verliehenen Abschlusszeugnisse ersucht, und zwar für die Bereiche:

- Gesundheit, für eine professionelle Vorbereitung auf die verschiedenen gesundheitspflegerischen Ausbildungsgänge der HES-S2 oder für den Zugang zu technischen Berufen oder Lehrgängen (56% der Schüler/innen wählen diese Option);
- Sozialpädagogik, mit einer gezielten Vorbereitung für die Aufnahme in eine Fachhochschule für Soziale Arbeit oder in die PH-FR nach bestandener Vorbereitungsjahr (44% der Schüler/innen wählen diesen Weg).

### 2.2.4 Zweisprachigkeitsangebot

Das vielfältige Immersionsangebot wird weiterhin gut genutzt. Insgesamt 451 (411) Schüler/innen absolvieren ein zweisprachiges Programm. Sie verteilen sich auf 17 (16) zweisprachige Klassen, nutzen aber auch das übrige Angebot einer kompletten oder partiellen Immersion. 2007 wurden 97 (76) eidgenössisch anerkannte Maturitätszeugnisse mit Vermerk «zweisprachig» abgegeben.

## 2.3 Konferenzen und Kommissionen

### 2.3.1 Rektorenkonferenz der kantonalen Kollegien

Diese Konferenz vereinigt die Rektorinnen und Rektoren der Kollegien sowie die Direktoren der FMS und des GYB unter dem Präsidium des Dienstchefs der Sekundarstufe II. Neben den laufenden Geschäften der administrativen und pädagogischen Leitung der Schulen hat sie sich mit folgenden Themen beschäftigt: Organisation der Hörverständnisprüfungen; technische Ausstattung der Klassenzimmer für den Gebrauch der IKT im Unterricht; Vernehmlassungsverfahren zur Teilrevision der Maturität.

Ausserdem hat die Konferenz im Januar 2007 das Projekt «START - Forum der Berufe» der Schulen der Sekundarstufe II begleitet.

### 2.3.2 Schulkommissionen

Im November 2007 wurden sämtliche Schulkommissionen für die nächste Verwaltungsperiode neu bestellt. Diese Schulkommissionen behandeln die laufenden Geschäfte, insbesondere die Voranschläge, die Aufnahmekapazitäten und die Ausstattung der Schulzimmer.

### 2.3.3 Informatik

Die Kantonale Kommission für Informatik an den Schulen der Sekundarstufe II (KKI) hat ihre Arbeiten mit zwei Unterkommissionen weitergeführt. Diejenige, die sich mit der Technik befasst, erstellt das Inventar des Materials, bereitet Budgetvorschläge vor und koordiniert die Verfahren der Netzverwaltung und den Erwerb sowie den Unterhalt der Ausrüstungen. Die pädagogische Unterkommission hat ihre Abklärungen über die Weiterentwicklung des Informatikunterrichts an den Schulen der Sekundarstufe II fortgesetzt. Die Kantonale Kom-

mission für Informatik im Unterrichtswesen (KK-IU), der auch der Amtsvorsteher angehört, übermittelt der Finanzdirektion die analysierten Budgetvorschläge.

Die Fachstelle fri-tic hat die Ausbildung der Lehrpersonen der Sekundarstufe II für den pädagogischen Einsatz der Informations- und Kommunikationstechniken fortgesetzt. Sie stellt auch die Ausbildung der Ansprechpersonen in diesem Bereich sicher.

Die Sekundarstufe II interessiert sich für das Projekt-HarmAdminEcoles (projet d'harmonisation des systèmes d'informations pour la gestion, l'environnement administratif des écoles), zu dem im Juli 2007 eine Vorstudie veröffentlicht wurde.

### 2.3.4 Prüfungen

Die kantonale Prüfungskommission, die für die Maturitätszeugnisse, die Handelsdiplome und KBM zuständig ist, hat die für einen reibungslosen Ablauf der Prüfungssession 2007 erforderlichen Voraussetzungen geschaffen. Sie prüfte die Berichte der Präsidenten der Prüfungskommissionen und versuchte Probleme möglichst einheitlich zu lösen. Der Präsident der Prüfungskommission der Abschlussprüfungen der FMS hat bei diesen Arbeiten mitgewirkt.

### 2.3.5 Schüleraustausch

Die Zusammenarbeit zwischen den Ämtern für obligatorischen Unterricht, dem Amt für Unterricht der Sekundarstufe II und der Koordinationsstelle für Sprachaustausch fördert die gegenseitige Information und die allfällige Anpassung der Bedingungen für die Schülerschaft und die Eltern im Sinn eines bestmöglichen Aufenthalts.

## 2.4 Schuldienste

### 2.4.1 Psychologischer Beratungsdienst

Der Psychologische Beratungsdienst (CPS2) setzte seine Tätigkeit im Rahmen der gegebenen Strukturen und Modalitäten fort. Das Beratungsteam besteht aus drei Personen mit einem Beschäftigungsgrad von insgesamt 50%. Einzelne Fälle wurden wegen der langen Behandlungsdauer an private Psychotherapeuten weitergeleitet.

### 2.4.2 Mediationsdienst

Die Mediationsdienste der Schulen werden rege beansprucht. Die Kommunikation unter den verschiedenen Diensten und die gegenseitige Unterstützung funktionieren und sind effizient. Der Zusammenhalt wird durch zwei jährliche Treffen gestärkt, die vom zuständigen Amt organisiert werden. Ein Ausbildungszyklus, der in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsberatung zur Sicherstellung des Nachwuchses geschaffen worden war, wurde im Herbst 2007 abgeschlossen.

## 2.5 Vereine

### 2.5.1 Verein der freiburgischen Mittelschullehrerinnen und -lehrer (VFM)

2007 hat die EKSD den VFM getroffen, um folgende Themen zu besprechen: Weiterbildung der Lehrpersonen; Klassenbestände; Vernehmlassungsverfahren zur Teilrevision der Maturität.

### 2.5.2 Elternvereinigungen

Die EKSD ist mit den französischsprachigen Elternvereinen der Kollegien und dem deutschsprachigen Elternverein der Kollegien der Stadt Freiburg zusammengetroffen.

## 2.6 Weiterbildung der Lehrpersonen

Für Kurse und Seminare, die vorwiegend von der Schweizerischen Weiterbildungszentrale in Luzern (WBZ), vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), von der Universität Freiburg und intern von jeder Schule organisiert werden, gab es zahlreiche Anmeldungen. Der Bereich Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule (PH) hat mehrere Abholkurse organisiert. Die Koordinationsgruppe hat die Kursorganisationsgrundlagen für die Lehrerschaft der Sekundarstufe II ausgearbeitet und die Teilnahmebedingungen festgelegt.

## 2.7 Gebäude und Bauarbeiten

Im November 2007 hat der Grosse Rat über ein Dekret über einen Verpflichtungskredit für die Umgestaltung und Erweiterung des Kollegiums Gambach abgestimmt. Dieses Dekret, das einen Verpflichtungskredit von 58 155 000 Franken vorsieht, untersteht dem obligatorischen Finanzreferendum. Die Volksabstimmung findet voraussichtlich im Frühjahr 2008 statt.

## 2.8 Interkantonale Zusammenarbeit

Im Rahmen der allgemeinen Schulkoordination nimmt der Vorsteher des Amtes für Unterricht der Sekundarstufe II regelmässig an den interkantonalen Zusammenkünften der entsprechenden Ämter einerseits der Westschweizer Kantone und des Tessins (CIIP) und andererseits der Kantone der Nordwestschweiz (NW-EDK) teil. Diese Zusammenarbeit betrifft insbesondere die Qualitätskontrolle der Schulen, die Evaluation der Gymnasialausbildung, die Sprachenpolitik sowie die Reform der Handels- und Fachmittelschulen.

Die kantonalen Kollegien beteiligen sich am Projekt der NW-EDK (Nordwestschweiz), das eine vergleichende Studie (Benchmarking) über die Schulen der Sekundarstufe II zum Ziel hat (Stichwort: Bildungsstandards).

### 3. Kollegium St. Michael

#### 3.1 Die Schule in Kürze

|                |  |
|----------------|--|
| Bildungsgänge: | gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer), zweisprachige Schule.     |
| Schüler/innen: | total 1286 (734 französischsprachige, 552 deutschsprachige), 58 Klassen. |
| Lehrkörper:    | 152 Lehrpersonen (105,77 volle Pensen).                                  |
| Rektor:        | Jacques de Coulon.   |
| Adresse:       | St. Peter-Kanisius-Strasse 10, Freiburg.                                 |

#### 3.2 Schüler/innen

##### 3.2.1 Schülerzahlen

|                          | Schüler/innen |         | Klassen |         |
|--------------------------|---------------|---------|---------|---------|
|                          | 2006/07       | 2007/08 | 2006/07 | 2007/08 |
| Gymnasium, fr. Abteilung | 722           | 734     | 33      | 34      |
| Gymnasium, dt. Abteilung | 508           | 552     | 23      | 24      |
| Total                    | 1230          | 1286    | 56      | 58      |

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Schülerzahl um 56 (38) Einheiten zu, was zur Eröffnung zweier zusätzlicher Klasse führte: je eine in beiden sprachlichen Abteilungen. Die zweisprachigen Klassen wurden der deutschen Abteilung zugeteilt.

#### Verpflegung

Seit 2002 nimmt die Zahl der Schüler/innen am Kollegium stetig zu. Das führt dazu, dass in der Schule immer mehr Mittagessen eingenommen werden. Die Cafeteria wird zu klein; eine Lösung ist in Vorbereitung.

| Wohnort                 | 2006/07            | 2007/08            |
|-------------------------|--------------------|--------------------|
| Im Kanton Freiburg      | 1222 Schüler/innen | 1279 Schüler/innen |
| In einem anderen Kanton | 8 Schüler/innen    | 7 Schüler/innen    |

##### 3.2.2 Aufnahmen

Ins Gymnasium wurden aufgenommen

|         | 2006/07  | 2007/08           |
|---------|--|-------------------|
| 1. Jahr | 355 Schüler/innen                                      | 357 Schüler/innen |
|         | (französische Abteilung: 210; deutsche Abteilung: 147) |                   |
| 2. Jahr | 28 Schüler/innen                                       | 32 Schüler/innen  |

##### 3.2.3 Ausgestellte Diplome

Im Juni 2007 wurden zum sechsten Mal Maturitätsausweise nach dem Reglement des MAR 95 ausgehändigt. Von den insgesamt 255 Kandidatinnen und Kandidaten stellte die französische Abteilung 148, die deutsche 107. Es waren 2 Rückzüge und 5 Misserfolge zu verzeichnen, 3 bei den Französischsprachigen, 2 bei den Deutschsprachigen. Somit wurden 250 Abschlusszeugnisse ausgestellt. Die Diplome verteilen sich wie folgt:

| Schwerpunktfach         | Fr. Abteilung | Dt. Abteilung | Zweisprachige | Total |
|-------------------------|---------------|---------------|---------------|-------|
| Griechisch              | 0             | 1             | 0             | 1     |
| Latein                  | 10            | 0             | 9             | 19    |
| Italienisch             | 12            | 1             | 1             | 14    |
| Englisch                | 0             | 1             | 0             | 1     |
| Spanisch                | 23            | 17            | 24            | 64    |
| Physik und Angew. Math. | 12            | 16            | 0             | 28    |
| Biologie + Chemie       | 25            | 10            | 7             | 42    |
| Wirtschaft und Recht    | 36            | 10            | 8             | 54    |
| Bildnerisches Gestalten | 14            | 1             | 7             | 22    |
| Musik                   | 0             | 5             | 0             | 5     |
| Total                   | 132           | 62            | 56            | 250   |

Bemerkungen:

- Von den insgesamt 250 eidgenössischen Maturitätsausweisen konnten 61% an Kandidatinnen übergeben werden. Der Vormarsch der jungen Frauen ist nicht mehr nur eine Tendenz, sondern hat sich inzwischen bestätigt.
- Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kollegien der Stadt Freiburg wurden 13 Schüler/innen von Gambach und Hl. Kreuz in ihrem Ergänzungsfach am Kollegium St. Michael geprüft, 7 Schüler/innen von St. Michael an den anderen beiden Kollegien.

### 3.3 Allgemeiner Schulbetrieb

#### 3.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

##### Französischsprachige Abteilung

Elternabende für die 1. Klasse: Im Verlauf der Monate Februar und März 2007, nach der Zustellung der Zeugnisse für das 1. Semester. 80% der Eltern waren anwesend.

Für das zweite, dritte und vierte Jahr wurden auf Wunsch der Eltern oder der Schüler/innen Einzeltreffen durchgeführt.

Die Eltern können sich mit dem Halbsemester-, dem Semester- und dem Jahreszeugnis regelmässig über die Schulleistungen der Schüler/innen informieren.

Anfang September 2007: Informationssitzungen für die Eltern der Schüler/innen des 1. Jahrs; Vorstellung der Ausbildung (Ziele, Programme, Methoden) durch die Vorsteher.

Der Rektor und die Vorsteher haben sich mit dem Vorstand des Elternvereins getroffen.

##### Deutschsprachige Abteilung

Elternabende für die 1. Klasse: im Februar. Die Eltern der Schüler/innen waren zahlreich anwesend. Ende Juni wurden die Eltern der zukünftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Ausserdem fanden individuelle Treffen der Vorsteher mit den Eltern von Schülerinnen und Schülern zur Besprechung konkreter Probleme statt.

Der Rektor und die Vorsteher haben an der Generalversammlung des Elternvereins teilgenommen. Ausserdem haben sie die beiden Delegierten des Elternvereins zur Besprechung anstehender Probleme getroffen.

Der Rektor hat an den Sitzungen der Schulkommission teilgenommen.

#### 3.3.2 Lehrkörper

Im September 2007 zählte das Kollegium St. Michael 152 (150) Lehrpersonen, davon sind 53 Frauen und 99 Männer, für 2528 wöchentliche Unterrichtsstunden. Wegen der Eröffnung zweier Klassen im Herbst 2007 muss mit einer Zunahme um 2,98 Pensen gerechnet werden.

5 Lehrpersonen gingen in den Ruhestand und 5 weitere verliessen das Kollegium am Ende des Schuljahres.

9 Lehrpersonen sind neu angestellt worden, davon 4 für weniger als 12 und 5 für mehr als 12 Wochenstunden.

#### 3.3.3 Kulturelle, erzieherische und sportliche Anlässe

Die kulturellen Anlässe werden von den Vorstehern in Zusammenarbeit mit den beiden Kulturkommissionen, je eine pro Abteilung, geplant und organisiert.

Die wichtigsten kulturellen Veranstaltungen in der französischen Abteilung:

- *Le pauvre matelot* von D. Milhaud und *The Medium* von G. Menotti, tragische Opern in der Aula der Universität Freiburg.
- Teilnahme am Internationalen Filmfestival Freiburg
- *Brèves de comptoir*, Theatergruppe St. Michael und Hl. Kreuz
- Besuch der Ausstellung *Stan's Café* während des *Bollwerk-Festivals*.
- *Peter Falk* von J. Steinauer im Rahmen des 850-Jahr-Jubiläums der Stadt.
- *Verschiedene Theater und Filme*.

Die wichtigsten kulturellen Veranstaltungen in der deutschen Abteilung:

- Teilnahme am Internationalen Filmfestival Freiburg
- Vorstellung der deutschsprachigen Theatergruppe St. Michael, Heilig Kreuz und Gambach

Im März spielte das Blasorchester von Doullens (Frankreich) ein Musikstück über die Schlacht an der Somme, das Pierre-Etienne Sagnol, Dirigent der Blasmusik des Kollegiums, komponiert hatte. Die beiden Ensembles traten am Freitag, 2. März, in der Kirche (für die Schüler/innen) und in der Aula Magna der Universität (für das breite Publikum) auf.

Während den Fasnachtsferien führte der Chor des Kollegiums (29 Sängerinnen und Sänger) im Schloss Vaulruz sein traditionelles Musikkager durch und wirkte mit grossem Eifer bei der Weihnachts-Mitternachtsmesse mit. Unter der Leitung seines neuen Dirigenten, Philippe Savoy, war er auch an mehreren öffentlichen Konzerten zu hören, z.B. am alljährlichen Konzert zum Schuljahresabschluss am 28. Mai 2007 in der Kirche des Kollegiums St. Michael.

#### 3.3.4 Dies Collegiarius

Wie schon letztes Jahr hat das Kollegium St. Michael am Freitag, 21. Dezember, einen Thementag organisiert, den *Dies Collegiarius*. Nach der traditionellen Weihnachtsmesse sahen alle Schüler/innen einen Film über Ökologie und diskutierten anschliessend klassenweise und unter Leitung ihrer Klassenlehrperson über das Thema Umwelt, indem sie die folgende Frage zu beantworten versuchten: Was kann ich konkret, hier im Kollegium und in meinem täglichen Leben, tun, um Energie

zu sparen und mehr Rücksicht auf meine Umwelt zu nehmen?

### 3.3.5 Besondere Ereignisse

Am Freitag und Samstag, 20. und 21. April, fanden die «Tage der offenen Tür» an der Freiburger Schule statt. Das Kollegium St. Michael organisierte eine Vielzahl von Spezialkursen und Besichtigungen, bei denen ein zahlreiches Publikum begrüsst werden konnte.

Eine Schülergruppe des Ergänzungsfachs «Sciences Politiques» stellte am späten Nachmittag des 21. September 2007 eine überparteiliche Debatte für die Jugendlichen auf die Beine. Dieser Austausch kurz vor den eidgenössischen Wahlen stiess auf grosses Interesse.

Am Samstag, den 1. Dezember 2007, fand zum 102. Mal die Feier des Sankt Nikolaus statt.

### 3.3.6 Schüleraustausch

Einzelaustausche: 2007/08 haben 10 Schüler/innen der französischsprachigen und 12 der deutschsprachigen Abteilung ein Jahr im Ausland (USA, Deutschland) oder in der Deutschschweiz verbracht. Das Kollegium hat 12 ausländische Schüler/innen in der französischsprachigen und 5 in der deutschsprachigen Abteilung aufgenommen.

Im Winter 2007 haben 12 Schüler/innen des 2. Jahrs zwei Wochen in einem Zürcher Gymnasium (Stadelhofen) verbracht; im Gegenzug gingen Zürcher Schüler/innen im Kollegium St. Michael zur Schule.

### 3.3.7 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Die Schüler/innen des Ergänzungsfachs «Histoire-Sciences politiques» haben am 19. und 20. April 2007 im Grossratssaal an den SUNESCO-Tagen teilgenommen. In der Woche vor den Osterferien (26. bis 30. März 2007) haben die meisten Schüler/innen der 3. Klassen Studientage durchgeführt. Die 1., 2. und 3. Klassen der deutschsprachigen Abteilung nahmen an einer Studienwoche teil und hatten dabei Gelegenheit, ein spezielles Thema ausführlicher und fächerübergreifend zu behandeln.

Das Kollegium zählt zu Schuljahresbeginn sechs zweisprachige Klassen, je zwei im 2., 3. und 4. Jahr. Der Besuch der zweisprachigen Klassen führt zur zweisprachigen Maturität nach MAR-Anforderungen.

### 3.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Während des Jahres 2007 wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

- Gymnasium und alte Gebäude: Auswechseln der Heizungseinrichtung (Gymnasium, Gebäude 5 und Sportzentrum), Einrichtung eines Vortragssaals mit 50 Plätzen (für den Unterricht in grösseren Gruppen, Prüfungen usw.), kupferner Schutz der Vordächer (Giebel), Restaurierung der Ornament-Skulptur der

Waffen des Staats Freiburg (Ost-Flügel, West-Fassade, Parkplatz-Ausfahrt).

- Blaues (neues) Gebäude: Beamer-Ausrüstung der Klassenzimmer
- Sportzentrum: Vollständige Instandsetzung des Bodens und der Wände der Hallen 1 und 3
- Kirche: Restaurierung der Kanzel von Giuseppe Antonio Albuzzi und Restaurierung des St. Barbara-Altars
- Aussen: Verbindung Gymnasiumsgebäude – Sportzentrum

## 4. Kollegium Hl. Kreuz

### 4.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (alle Wahlmöglichkeiten), zweisprachige Schule.

Schüler/innen: total 982 (644 französischsprachige, 338 deutschsprachige), 43 Klassen.

Lehrkörper: 128 Lehrpersonen (78,71 ) volle Pensen.

Rektorin: Christiane Castella Schwarzen.

Adresse: Antoine de St-Exupéry-Strasse 4, Freiburg.

### 4.2 Schüler/innen

#### 4.2.1 Schülerzahlen

|               | Schüler/innen |         | Klassen |         |
|---------------|---------------|---------|---------|---------|
|               | 2006/07       | 2007/08 | 2006/07 | 2007/08 |
| Fr. Abteilung | 612           | 644     | 27      | 28      |
| Dt. Abteilung | 344           | 338     | 15      | 15      |
| Total         | 956           | 982     | 42      | 43      |

#### Verpflegung

Ungefähr 480 Schüler/innen essen mittags in der Cafeteria des Kollegiums (kleine Verpflegung), in der Mensa von Regina Mundi oder in der Ingenieurschule.

| Wohnort                 | 2006/07           | 2007/08           |
|-------------------------|-------------------|-------------------|
| Im Kanton Freiburg      | 947 Schüler/innen | 970 Schüler/innen |
| In einem anderen Kanton | 9 Schüler/innen   | 12 Schüler/innen  |

#### 4.2.2 Aufnahmen

|               | 2006/07           | 2007/08           |
|---------------|-------------------|-------------------|
| Ins Gymnasium | 243 Schüler/innen | 289 Schüler/innen |

### 4.2.3 Ausgestellte Diplome

Im Juni 2007 wurden zum sechsten Mal Maturitätsausweise nach dem Reglement des MAR 95 ausgehändigt. Insgesamt haben 207 (188) Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teilgenommen; davon haben 200 (183) bestanden. Verteilung:

| Schwerpunktfach         | Fr. Abteilung | Dt. Abteilung | Zweisprachige | Total |
|-------------------------|---------------|---------------|---------------|-------|
| Griechisch              | 13            | 0             | 3             | 16    |
| Italienisch             | 6             | 10            | 2             | 18    |
| Englisch                | 9             | 2             | 0             | 11    |
| Spanisch                | 20            | 9             | 8             | 37    |
| Physik und Angew. Math. | 0             | 10            | 0             | 10    |
| Biologie + Chemie       | 12            | 6             | 6             | 24    |
| Wirtschaft und Recht    | 25            | 24            | 4             | 53    |
| Bildnerisches Gestalten | 15            | 10            | 2             | 27    |
| Musik                   | 3             | 0             | 1             | 4     |
| Total                   | 103           | 71            | 26            | 200   |

## 4.3 Allgemeiner Schulbetrieb

### 4.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

In der französischen Abteilung: 19 Elternabende für 13 Klassen: Beteiligung der Eltern: 55%; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schüler/innen.

In der deutschen Abteilung: 7 Elternabende für 7 Klassen: Beteiligung der Eltern: 60%; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schüler/innen.

Elternvereine: die Leitung hat an zwei Sitzungen der Schulkommission teilgenommen.

### 4.3.2 Lehrkörper

Im September 2007 zählt das Kollegium Hl. Kreuz 128 (120) Lehrpersonen, davon sind 69 (65) Frauen und 59 (55) Männer. Im Voranschlag 2007 waren 78,51 (76,05) volle Pensen vorgesehen.

13 Lehrpersonen sind neu angestellt worden, davon 4 für weniger als 12 und 9 für mehr als 12 Wochenstunden.

### 4.3.3 Kulturelle, erzieherische und sportliche Anlässe

Veranstaltungen: 4 Theateraufführungen, 4 Filme, 3 Konzerte, eine Oper, das traditionelle Sportfest, Vorträge (Abstimmungen), 2 Ausstellungsbesuche, Besuch des «Vallon des Morteys» (im Rahmen des Ergänzungsfachs Geographie), 2 Ausstellungsbesuche im Rahmen des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten.

Themen der Projektwoche waren: Freiburg i. Üe. /CH – Freiburg i. B./ D, Musicals, Sportprojekt, Kurzfilme Parodie, Thailand, Stressbewältigung, Erholung und

ihr Einfluss auf die Konzentration, Gewalt bei Jugendlichen, Der Saane entlang, Sehbehinderte, Das Lachen, Integrationsprobleme, Der Mensch und das Spiel.

### 4.3.4 Besondere Ereignisse

- Verfassen des jährlichen Sempervivum (yearbook);
- Besinnungstage auf dem Simplan;
- WINS-Woche (women in science and technology) für die Schülerinnen der 3. Klassen.
- SUNESCO: Simulation der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum Thema der Nahrungsmittel-Unabhängigkeit
- Studienwoche in Rom für Schüler/innen der Alten Sprachen, organisiert vom kantonalen Forum der Alten Sprachen.
- Wirtschaftswoche, organisiert von der Freiburger Handelskammer.
- Solidarité de Noël: Unterstützung eines Spital-Neubaus in Burkina Faso; Geldsammlung durch zurückgelegte Kilometer auf dem Velo (Spinning). Die Velos wurden eigens zu diesem Zweck in der Schule installiert (Resultat: 11 005 km; 28 420 Franken)

### 4.3.5 Schüleraustausch

36 Schüler/innen des Kollegiums Hl. Kreuz verbrachten einen Sprachaufenthalt in der deutschsprachigen Schweiz, in den USA, in Deutschland oder in Österreich. 12 Schüler/innen aus Deutschland, den USA, Australien, Neuseeland, Mexiko, Lettland, Ghana, Brasilien, Ungarn oder Kanada im Hl. Kreuz.



#### 4.3.6 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

##### Zweisprachigkeit:

5 französischsprachige Schüler/innen in der deutschsprachigen Abteilung,  
3 zweisprachige Klassen (je eine in den Stufen 2, 3 und 4)

Den Maturitätsausweis mit dem Vermerk «zweisprachige Matura» haben 26 Schüler/innen erhalten, 7 deutschsprachige, 19 französischsprachige.

#### 4.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

- Anpassung der Biologie- und Chemiezimmer an die Sicherheitsnormen (Gas und Abdichtungen)
- Abdichtungsarbeiten an den Balkongeländern des Hauptgebäudes (Ost- und West-Flügel)
- Renovierung eines Teils der Verwaltungsbüros
- Erneuerung des Fussballfeldes
- Reparatur der Harzböden im 3. Stock

- Ersetzung der Bodenbeläge in den Klassenzimmern (Fortsetzung)
- Ersetzung von Schülerstühlen (Fortsetzung)

## 5. Kollegium Gambach

### 5.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (Schwerpunktfächer Moderne Sprachen, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht), vollzeitliche Handelsschule; zweisprachige Schule.

Schüler/innen: total 671 (402 französischsprachige, 269 deutschsprachige), 33 Klassen.

Lehrkörper: 97 Lehrpersonen (60,26 volle Pensen).

Rektor: Jean-Pierre Bugnon.

Adresse: Weck-Reynold-Allee 9, Freiburg.

## 5.2 Schüler/innen

### 5.2.1 Schülerzahlen

|   |        | Schüler/innen |         | Klassen |         |
|---|--------|---------------|---------|---------|---------|
|   |        | 2006/07       | 2007/08 | 2006/07 | 2007/08 |
| Fr. Abteilung (Gymn.)   |        | 268           | 292     | 14      | 14      |
| Dt. Abteilung (Gymn.)   |        | 207           | 210     | 9       | 9       |
| Handelsschule fr.   | Diplom | 81            | 74      | 4       | 4       |
|   | KBM    | 33            | 26      | 2       | 2       |
| Handelsschule dt.   | Diplom | 40            | 48      | 2       | 2       |
|   | KBM    | 16            | 11      | 1       | 1       |
| Kant. Ausbildung Fachangestellte/r für Verwaltung (FAV) dt. und fr. |        | 13            | 10      | 1       | 1       |
| Total   |        | 658           | 671     | 33      | 33      |

| Wohnort                         | 2006/07           | 2007/08           |
|---------------------------------|-------------------|-------------------|
| Im Kanton Freiburg              | 645 Schüler/innen | 659 Schüler/innen |
| In einem anderen Kanton         | 8 Schüler/innen   | 5 Schüler/innen   |
| Im Ausland wohnhaft (Austausch) | 5 Schüler/innen   | 7 Schüler/innen   |

### 5.2.2 Aufnahmen

|                              | 2006/07           | 2007/08           |
|------------------------------|-------------------|-------------------|
| Ins Gymnasium                | 165 Schüler/innen | 147 Schüler/innen |
| In die Handelsschule und KBM | 59 Schüler/innen  | 58 Schüler/innen  |
| In die kant. FAV-Ausbildung  | 13 Schüler/innen  | 10 Schüler/innen  |
| Total neu aufgenommen        | 237 Schüler/innen | 215 Schüler/innen |

### 5.2.3 Ausgestellte Diplome

#### Gymnasiale Maturität

Im Juni 2007 wurden zum sechsten Mal Maturitätsausweise nach dem Reglement des MAR 95 ausgehändigt. Insgesamt haben 102 (88) Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teilgenommen; davon haben 97 (84) bestanden. Verteilung:

| Schwerpunktfach      | Fr. Abteilung | Dt. Abteilung | Zweisprachige | Total |
|----------------------|---------------|---------------|---------------|-------|
| Italienisch          | 2             | 6             | 2             | 10    |
| Englisch             | 9             | 3             | 1             | 13    |
| Spanisch             | 9             | 10            | 4             | 23    |
| Biologie + Chemie    | 19            | 0             | 2             | 21    |
| Wirtschaft und Recht | 11            | 24            | 0             | 35    |
| Total                | 59            | 43            | 0             | 102   |

#### Handelsdiplom

Von den 52 (59) Kandidatinnen und Kandidaten haben 50 (53) das Handelsdiplom erhalten. Verteilung:

- fr. Abteilung 32 (40)
- dt. Abteilung 17 (13)

#### Kaufmännische Berufsmaturität

Von den 27 (22) Kandidatinnen und Kandidaten haben 21 (22) die Berufsmaturität bestanden.

#### Kantonale Ausbildung Fachangestellte/r für Verwaltung FAV:

Von den 10 (13) Kandidatinnen und Kandidaten haben 9 (13) das Diplom erhalten.

### 5.3 Allgemeiner Schulbetrieb

#### 5.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

In den Monaten Februar und März 2007 wurden 18 deutsche und französische Elternabende für die Eltern der Schüler/innen der 1., 2. und 3. Klassen organisiert. Zwei Informationsabende für die neuen Schüler/innen jeder Abteilung haben im Juni 2007 stattgefunden.

Während des Schuljahrs gab es auch zahlreiche persönliche Kontakte zwischen den Eltern und der Direktion (Rektor/Vorsteherin/Vorsteher).

Der Rektor hat an den Sitzungen der Schulkommission teilgenommen, ebenso an 3 Informationssitzungen, die für die Eltern der OS-Schüler/innen organisiert wurden.

#### 5.3.2 Lehrkörper

Im September 2007 zählt das Kollegium Gambach 97 (96) Lehrpersonen, 44 (44) Frauen und 53 (52) Männer. Im Voranschlag 2007 waren 60,26 (63,18) volle Pensen vorgesehen (Wegfall der Klassen von Sacré-Cœur).

Am Ende des Schuljahrs 2006/07 ging ein Lehrer in Pension, 3 weitere Lehrpersonen verliessen die Schule aus unterschiedlichen Gründen. 7 Lehrpersonen sind neu angestellt worden, davon 5 für weniger als 12 und 2 für mehr als 12 Wochenstunden.

#### 5.3.3 Kulturelle, erzieherische und sportliche Anlässe

Unter anderem haben ganze Klassen oder Teile von Klassen folgende Anlässe besucht:

- Filme: *Thank you for smoking* von Jason Reitman, internationales Filmfestival, Freiburg; *Proibido Proibir*, brasilianische Produktion, im Rahmen der Thementage für interessierte Klassen (Vorbereitung auf die Filme, Vorführung, Begegnungen, Gespräche mit Regisseuren).
- Theateraufführungen und Konzerte: *Macbeth* von William Shakespeare by the Cambridge University, *Victor ou les enfants au pouvoir* im Théâtre des Osses, Freifachtheater der 3 Kollegien *Viel Lärm um Nichts* von Shakespeare, *Les corps étrangers*, Choreographie von Kader Attou, *Le Pied d'Estale*, humoristische Erzählung von Jacques Béal, aufgeführt von Schülerinnen und Schülern des Freifachs Atelier Théâtre Vertige, unter der Leitung von Yves Loutan, *mystère bouffe*, gespielt von der Compagnie des arTpenteurs, *Peter Falk*, zeitgenössisches Theaterstück von Jean Steinauer, inszeniert von Yann Pugin usw.
- Besuche und Ausflüge: Sportlager in der Gegend von Arolla, Ausflug nach Champ-Pittet, Studientage in der Ingenieurschule, im Kantonslabor, im Institut für Pflanzenbiologie, im Chemie-Institut, im Atomkraftwerk Mühleberg, im Flugzentrum Payerne, an der Ausstellung *La Maison d'ailleurs*; Beteiligung am SUNESCO.
- Die Thementage: Arbeitsmethoden, interdisziplinäre Tagungen, KBM-Bildungstage, Berufspraxis, und je nach Projekt der Klassen verschiedene Themen wie

Schokolade, Respekt, Leben auf der Strasse, Schweizer und Ausländer.

- Informationssitzungen/Vorträge/Berufsinformationssitzungen, Job-Info, «People with AIDS»: Zeugnisaussagen, Vortrag über nachhaltige Entwicklung, Bildungstag in Broc über das Arbeitsrecht und zum Thema «Die Unternehmung und ihr Personal», Informationen über Austauschmöglichkeiten mit dem Ausland, «T'assures, t'es sûr?» (Unfallverhütung im Strassenverkehr) usw.
- Die Schule organisierte drei aufeinander folgende polysportive und Ski-Sporttage; die Schüler/innen nahmen auch an den Wettkämpfen teil, die von den Sportlehrerinnen und Lehrern organisiert wurden.

#### 5.3.4 Besondere Ereignisse

Neues Kollegium Gambach: Architekturwettbewerb, Baueingabe.

«Tage der offenen Tür» an der Freiburger Schule in Verbindung mit dem Quartierfest.

#### 5.3.5 Schüleraustausch

10-tägiger Schüleraustausch mit dem Kollegium Harker von San José, Kalifornien.

#### 5.3.6 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit Berufspraxis an der Handelsmittelschule

Im Anschluss an die Pilotversuche in verschiedenen Kantonen, darunter Freiburg, müsste das BBT unverzüglich die Vorschriften dafür präzisieren, wie die Berufspraxis in den vollzeitlichen Handelsschulen zu verstärken ist. Bei dieser Gelegenheit wird es die neuen Strukturen dieses Schultyps festlegen; auch neue Lehrpläne müssen verfasst werden. Die erneuerte Ausbildung dürfte im Herbst 2009 beginnen.

#### Unterrichtsqualität

Die Bildungsstandards, ihre Festlegung und ihre allfällige Einführung in den Maturitätsschulen sind ein Gesprächsthema geworden für die Gesellschaft insgesamt, besonders aber für die Lehrervereine. Die Schulen der Sekundarstufe II sind daran interessiert, jetzt schon einige Versuche zu starten, um die Unterrichtsqualität zu festigen. Deshalb wurde der gesamte Lehrkörper des Kollegiums Gambach auf diese Problematik aufmerksam gemacht, und die Fachgruppen wurden aufgefordert, die Überlegungen weiterzuführen mit dem Ziel, die neuen Ideen in die Tat umzusetzen.

#### UNESCO

Das Kollegium Gambach hat am Projekt «Anerkennung für Aktivmitglieder des Netzwerks der mit der UNESCO verbundenen Schulen» teilgenommen. Seine Bewerbung wurde dabei so beurteilt, dass es sich in den vergangenen vier Jahren auf vorbildliche Art für die

Anliegen der UNESCO eingesetzt habe. So verlieh die Schweizerische UNESCO-Kommission am 10. Dezember 2007 der Schule die Auszeichnung *Aktivmitglied des Netzwerks der mit der UNESCO verbundenen Schweizer Schulen*.

#### Publikationen

Im August 2007 meldete das Kollegium Gambach zwei wichtige literarische Ereignisse: zuerst das Erscheinen des Erstlingswerks von *Jean-François Haas*, des Romans «Dans la gueule de la baleine guerre», bei den Editions du Seuil, und nur zwei Tage später die Herausgabe des zweiten Romans von *Angel Corredera*, «Derniers rites», bei den Editions de l'Aire.

#### 5.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

##### 5.4.1 Gebäude

Das Kollegium benützt vier Gebäudekomplexe: das Hauptgebäude (A), Eigentum der Ursulinenschwestern; 3 Schulzimmer in einem Pavillon im Garten (Eigentum des Staates); 17,5 Schulzimmer in den FOS-Gebäuden (B); das Kollegium benützt ein Drittel der Sportinfrastrukturen der FMS.

Wie schon in den vergangenen Jahren stellt sich zunehmend ein Platzproblem (Raummangel, ungeeignete Ausstattung usw.). Mit dem Neubau und den neuen Einrichtungen werden diese Probleme gelöst.

##### 5.4.2 Bauarbeiten 2007

Gebäude A: Umzäunung des Sportplatzes im Freien: Installation weiterer Beamer (Biologie/Chemie/Physik); Multimedia-Ausrüstung des Saals 24 und Anbringen von Verdunkelungsvorhängen; Unterhalts- und Änderungsarbeiten an sämtlichen Wandtafeln der Schule.

Gebäude B (FOS): Multimedia-Ausrüstung der Zimmer 71 und 83. Sämtliche «Velux» im obersten Stock wurden vom Eigentümer ausgewechselt.

##### 5.4.3 Neues Kollegium

Hauptereignisse des Jahres 2007: öffentliche Baueingabe im März (keine Einsprachen), Baubewilligung am 4. Oktober, Analyse des Vorhabens in der parlamentarischen Kommission am 29. Oktober und 5. November, Genehmigung des Projekts durch den Grossen Rat in der Dezembersession. Die Volksabstimmung folgt im Frühjahr 2008.

#### 6. Kollegium des Südens

##### 6.1 Die Schule in Kürze

|                |   |
|----------------|---|
| Bildungsgänge: | gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer), vollzeitliche Handelsschule, Fachmittelschule. |
| Schüler/innen: | total 970 (633 im Gymnasium, 123 in der Handelsschule, 214 in der FMS), 43 Klassen.           |

Lehrkörper: 111 Lehrpersonen (69,36 volle Pensen).  
 Rektor: François Piccand.  
 Adresse: rue de la Léchère 40, Bulle.

## 6.2 Schüler/innen

### 6.2.1 Schülerzahlen

|                      | Schüler/innen |         | Klassen |         |
|----------------------|---------------|---------|---------|---------|
|                      | 2006/07       | 2007/08 | 2006/07 | 2007/08 |
| Gymnasium            | 563           | 633     | 26      | 28      |
| Handelsschule Diplom | 73            | 88      | 6       | 6       |
| KBM                  | 32            | 35      | 0       | 0       |
| FMS                  | 169           | 214     | 7       | 9       |
| Total                | 837           | 970     | 39      | 43      |

Wegen der Zunahme der Schülerbestände wurden vier zusätzliche Klassen eröffnet. Die Aufnahmekapazität der Gebäude (750 Schüler/innen) wird deutlich überschritten. Der Stundenplan der Klassen musste erweitert werden.

Verpflegung: Die Anzahl der täglich in der Schule eingegebenen Mittagessen bleibt stabil bei 250.

| Wohnort                 | 2006/07           | 2007/08           |
|-------------------------|-------------------|-------------------|
| Im Kanton Freiburg      | 837 Schüler/innen | 968 Schüler/innen |
| In einem anderen Kanton | 0 Schüler/innen   | 2 Schüler/innen   |

### 6.2.2 Aufnahmen

|                         | 2006/07           | 2007/08           |
|-------------------------|-------------------|-------------------|
| Ins Gymnasium           | 195 Schüler/innen | 221 Schüler/innen |
| In die Handelsschule    | 36 Schüler/innen  | 34 Schüler/innen  |
| In die Fachmittelschule | 55 Schüler/innen  | 95 Schüler/innen  |
| Total neu aufgenommen   | 286 Schüler/innen | 350 Schüler/innen |

### 6.2.3 Ausgestellte Diplome

#### Gymnasiale Maturität

Im Juli 2007 wurden zum sechsten Mal Maturitätsausweise nach dem Reglement des MAR 95 ausgehändigt. Insgesamt haben 89 (142) Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teilgenommen; davon haben 83 (139) bestanden. Verteilung:

| Schwerpunktfächer         | französischspr. | zweisprachig | Total |
|---------------------------|-----------------|--------------|-------|
| Griechisch                | 1               | 1            | 2     |
| Latein (Fortgeschrittene) | 3               | 1            | 4     |
| Italienisch               | 3               | 1            | 4     |

|                               |    |    |    |
|-------------------------------|----|----|----|
| Spanisch                      | 24 | 2  | 26 |
| Physik und Angewandte Mathem. | 2  | 0  | 2  |
| Biologie + Chemie             | 9  | 10 | 19 |
| Wirtschaft und Recht          | 23 | 0  | 23 |
| Bildnerisches Gestalten       | 3  | 0  | 3  |
| Total                         | 68 | 15 | 83 |

### Handelsdiplom

Von 28 (29) Kandidatinnen und Kandidaten haben 25 (26) das Diplom erhalten.

### Kaufmännische Berufsmaturität

Von 13 (9) Kandidatinnen und Kandidaten haben 11 (9) die Berufsmaturität bestanden.

### Fachmittelschule

Von 38 (28) Kandidatinnen und Kandidaten haben 38 (28) das Diplom erhalten.

## 6.3 Allgemeiner Schulbetrieb

### 6.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

- Dezember 2006: Elternabend für die Eltern der Schüler/innen der 1. Klassen.
- Februar 2007: Elternabend für die Eltern der Schüler/innen der 2. und 3. Klassen.
- Zahlreiches Erscheinen der Eltern (Treffen mit der Direktion und den Lehrpersonen).
- Zahlreiche persönliche Kontakte (Direktion, Lehrkörper) mit Eltern der Schüler/innen bei Problemen jeglicher Art oder bei Neuorientierung.
- Informationsabend für die Eltern künftiger Schüler/innen Ende November 2007: Präsentation der verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten (Handelschule-Fachmittelschule-Gymnasium).

### 6.3.2 Lehrkörper

Im September 2007 zählte das Kollegium des Südens 111 (108) Lehrpersonen, 36 (40) Frauen und 75 (68) Männer. Im Voranschlag 2007 waren 69,36 (71,66) volle Pensen vorgesehen.

Ein Lehrer ist in den Ruhestand getreten.

15 Lehrer/innen wurden neu angestellt, davon 6 für weniger als 12 und 9 für mehr als 12 Wochenlektionen.

### 6.3.3 Kulturelle, erzieherische und sportliche Anlässe

Die meisten kulturellen Aktivitäten werden von der Kulturkommission (OS Greyerz in Zusammenarbeit mit dem Kollegium des Südens) angeboten. Hinzu kommen die vom Lehrkörper organisierten Veranstaltungen (Vorträge, Besuche, Thementage usw.). Hier die wichtigsten Aktivitäten und Veranstaltungen:

- Konzerte: Irische Musik; *Quatuor Sine Nomine*, Streichquartett; Oper *Le Pauvre Matelot*, von Darius Milhaud, und *The Medium*, von Gian-Carlo Menotti.
- Theater: *L'Exil de Montherlant*, aufgeführt von der Compagnie des Longues Fourchettes, der Truppe des Kollegiums des Südens; *Eloge de la faiblesse*, von Alexandre Jollien; *Les Sorcières de Salem* von Arthur Miller, Klasse 3ECG2; *TM Théâtre*, von der Schülergruppe Maturaarbeit geschriebenes und gespieltes Stück; *Theater auf Deutsch*, Schüler/innen der Klasse 2-02; *Shakespeare for Sale*, englisches Stück, *Take-off Theater*, mit Vorbereitungsateliers.
- Filme: *Ciné-club* des Kollegiums des Südens, 6 Vorführungen pro Schuljahr; *An Inconvenient Truth*, von Davis Guggenheim mit Al Gore, gefolgt von einem Gespräch mit Professor Martin Beniston, weltweit anerkannter Forscher und Direktor der Forschungsgruppe für Klimaveränderung und ihre Auswirkungen, Universität Genf.
- Vorträge: Vortrag von Botschafter Luzius Wasescha; Vortrag von Prof. Richard Ernst, Nobelpreisträger; *Rencontres de l'Aventure*; *L'Autre Regard(e): Queneau – Lévinas – Malraux – l'Inde*, Henri Godard, Professor, Paris-IV Sorbonne, Satyan Jha, docteur ès lettres, Paris-IV Sorbonne und Michaël de Saint-Cheron, Kulturminister, Paris; Vortrag über Versicherungen; Vortrag von Ananda Devi, Preisträgerin *Prix des Cinq Continents de la Francophonie 2006*.
- Verschiedene Ausstellungen, darunter *L'Enéide de Virgile*, von Jean-Michel Bouchardy.
- Verschiedenes: *Festival francophone de philosophie*, Tag der Nahrungsmittel-Unabhängigkeit, Medien-Ateliers, Wins-Stages, Job-Infos, *Concours de version latine*, *Rencontres théâtrales* in Bulle, Freifach Chinesisch.
- Thementage: Besuch des Konzentrationslagers Struthof (Elsass) für die Schüler/innen der Abschlussklassen; Besuch des Schweizer Parlaments für die Schüler/innen der 3. Klassen; Wallfahrt nach Santiago de Compostela; Suchtprävention «Alkohol am Steuer»;
- Sportliche Anlässe: 2 Sommer- und ein Winter-Sporttag:

### 6.3.4 Schüleraustausch

Die Austausche sind zahlreich und verschiedenartig. 18 Schüler/innen kamen in den Genuss eines Auslandsaufenthalts: 2 für 6 Monate, 16 für einen Kurzaufenthalt.

Das Kollegium des Südens hat im einseitigen Austausch 14 Schüler/innen aufgenommen.

Die kulturelle Partnerschaft mit dem «Lycée Mahamane Alassane HAIDARA» Tumbuktu (Mali) wurde fortgesetzt. Es finden regelmässige Austauschprojekte mit dem «Collège Edouard-Montpetit von Longueuil (Québec) statt. Ebenso wird in Tilff (Belgien) ein jährliches Treffen mit dem Dreikönigsgymnasium (Köln) und dem Miniemeninstitut (Löwen) organisiert.

### 6.3.5 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Zu Schulbeginn 2007 besuchten 147 (119) Schüler/innen das zweisprachige Programm. Die in deutscher Sprache unterrichteten Fächer sind: Einführung in Wirtschaft und Recht (1. Jahr), Physik (2. und 3.), Geschichte (2., 3. und 4.) und Mathematik (3. und 4.). Schüler/innen, die dieses Programm absolvieren, erhalten am Schluss die zweisprachige Maturität nach MAR- Anforderungen.

## 7. Fachmittelschule / FMS

### 7.1 Die Schule in Kürze

|                |  |
|----------------|--|
| Bildungsgänge: | Fachmittelschule (Bereiche Gesundheit und Sozialpädagogik).                |
| Schüler/innen: | total 667 (509 französischsprachige und 158 deutschsprachige), 30 Klassen. |
| Lehrkörper:    | 83 Lehrpersonen (54,55 volle Pensen).                                      |
| Direktor:      | Jean-François Comment.   |
| Adresse:       | Moléson-Allee 17, Freiburg.  |

### 7.2 Schüler/innen

#### 7.2.1 Schülerzahlen

|               |         | Schüler/innen |         | Klassen |         |
|---------------|---------|---------------|---------|---------|---------|
|               |         | 2006/07       | 2007/08 | 2006/07 | 2007/08 |
| Fr. Abteilung | 1. Jahr | 187           | 201     | 8       | 9       |
|               | 2. Jahr | 160           | 151     | 7       | 7       |
|               | 3. Jahr | 179           | 157     | 7       | 6       |
| Dt. Abteilung | 1. Jahr | 52            | 56      | 3       | 3       |
|               | 2. Jahr | 66            | 40      | 3       | 2       |
|               | 3. Jahr | 39            | 62      | 2       | 3       |
| Total         |         | 683           | 667     | 30      | 30      |

Von den 667 (683) Schülerinnen und Schülern sind 178 (150) Knaben.

Verpflegung: Rund 400 Schüler/innen bleiben am Mittag in der Schule: 300 essen im Schulrestaurant und 100 verpflegen sich selbst.

| Wohnort                 | 2006/07           | 2007/08           |
|-------------------------|-------------------|-------------------|
| Im Kanton Freiburg      | 676 Schüler/innen | 660 Schüler/innen |
| In einem anderen Kanton | 7 Schüler/innen   | 7 Schüler/innen   |

### 7.2.2 Aufnahmen

In der französischsprachigen Abteilung wurden 216 (208) neue Schüler/innen aufgenommen. In der deutschsprachigen Abteilung zählt man 58 (61) neue Schüler/innen. Insgesamt wurden 274 (269) neue Schüler/innen aufgenommen.

35 (43) Erwachsene, die zusammen eine Klasse bildeten, besuchten den Ergänzungskurs, der auf die Aufnahme in die Fachhochschule für Gesundheit und Soziale Arbeit der HES-SO vorbereitet.

### 7.2.3 Ausgestellte Diplome

In der französischen Abteilung: 170 (136) Schüler/innen haben nach 3 Ausbildungsjahren ihr Fachmittelschuldiplom erhalten, davon 147 (91) Mädchen.

Deutschsprachige Abteilung: 39 (52) Schüler/innen haben nach 3 Ausbildungsjahren ihr Fachmittelschuldiplom erhalten, davon 38 (47) Mädchen.

Erwachsenenbildungskurse: 23 (43) Erwachsene haben ein Zertifikat für die Aufnahme in die HES-SO erworben, davon waren 13 (26) Frauen.

## 7.3 Allgemeiner Schulbetrieb

### 7.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Folgende Begegnungen haben stattgefunden:

- zwölf Elternabende mit den Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern;
- zwei Informationsabende für die neuen Schüler/innen und ihre Eltern;
- zwei Informationsabende für die Schüler/innen des 3. OS-Jahres und ihre Eltern;
- eine Informationsveranstaltung über die Erwachsenenbildungskurse.

Die Schulkommission hat drei Sitzungen abgehalten.

### 7.3.2 Lehrkörper

Im September 2007 zählte die FMS 83 (84) Lehrpersonen, davon 42 (44) Frauen. Im Voranschlag 2007 waren 54,55 (52,67) volle Pensen vorgesehen.

7 Lehrpersonen haben die Schule am Ende des Schuljahres verlassen, 3 wurden pensioniert.

2 Lehrpersonen befinden sich für ein Jahr in unbezahltem Urlaub, eine Lehrperson für zwei Jahre.

9 Lehrpersonen sind neu angestellt worden, davon 5 für weniger als 12 und 4 für mehr als 12 Wochenstunden.

### 7.3.3 Kulturelle, erzieherische und sportliche Anlässe

Unter anderen wurden folgende Veranstaltungen organisiert, besucht oder angeboten:

- Filme: *Indigènes* von R. Bouchareb; *Thank you for smoking* von J. Reitmann; Teilnahme am Internationalen Filmfestival, Freiburg.
- Theater, Tanz, Musik, namentlich *La Gonfle* von R. Martin du Gard, aufgeführt vom Théâtre des Osses; *Victor ou les enfants du Pouvoir* von R. Vitrac, Théâtre des Osses; Oper *Le pauvre Matelot* von D. Milhaud, und *The Medium* von G. Menotti; *Vor Sonnenuntergang* von G. Hauptmann; *Ah! Hollywood...* von C. Hampton, Theater-, Chor- und Tanzgruppe der FMS; Konzert (Vivaldi und Bach), Chor der Schule und Chor der Universität; *Amours, délices et orgues*, Kirche des Kollegiums St. Michael; *Peter Falk* von J. Steinauer, Theatertruppe des 850-Jahr-Jubiläums der Stadt Freiburg; *Petits crimes conjugaux* von E.-E. Schmitt, Theatergruppe der Schule.
- Besuche: Schulreisen mit Besuch von 12 Museen und Gegenden der Schweiz; Ökologische Exkursionen; Ausstellungen im Museum für Kunst und Geschichte sowie im Naturhistorischen Museum, darunter *Das Auge*; Seculab-Labor in der GIBS; Museum der Photographie, Vevey; Salon du livre, Genf.
- Seelsorge: zusätzlich zu den Aktivitäten, die mit dem liturgischen Jahr verbunden sind: Besuch von 15 Heimen und Institutionen während der Adventszeit, intergymnasiale Besinnungstage im Ranft und auf dem Simplon, Verkauf von Orangen und Mimosa.
- Vorträge: *La petite Chartreuse* von P. Péju und *lecture* von P. Lenz, Schriftsteller.
- Sport: Orientierungslauf im Moncor-Wald; Match zwischen Lehrern und Schülern; Teilnahme an den Collégiades; Winterlager in Montana für die Schüler/innen des 2. Jahres; zwei Tage Polysport, mit Ski und Snowboard in Anzère und verschiedene Sportarten in Freiburg (Fitness, Karate, Aikido, Spinning, Badminton, Capoeira); Leichtathletik und Fussmarsch am Ende des Schuljahres.
- Erziehung: Erfinden von Informatik-Spielen für Kinder und Vorführung von Unterhaltungsfilmern durch Schülergruppen; Teilnahme am «START - Forum der Berufe» im Forum Freiburg; 2. *Festival francophone de philosophie*.

### 7.3.4 Besondere Ereignisse

In der Studienwoche «Gesundheit, Information und Berufsorientierung» wurden 60 Veranstaltungen (Vorträge und Informationen) mit Workshops zu anschliessenden Schulen und Ausbildungen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Erziehung durchgeführt.

Teilnahme an den «Tagen der offenen Tür» an der Freiburger Schule in Zusammenarbeit mit den Schulen und dem Quartierverein des Gambach-Guintzet-Quartiers.

### 7.3.5 Schüleraustausch

An der Aktion Tandem, die Schülerpaare aus beiden sprachlichen Abteilungen gruppiert, haben 20 Schüler/innen teilgenommen.

Mehrere zweite Klassen beider Sprachabteilungen besuchten gemeinsam einen zweisprachigen Unterricht.

Gewisse Klassen standen in einem Briefwechsel (Deutsch-Französisch) mit der FMS-Langenthal, resp. in einem E-Mail-Austausch mit einem College von Devon (USA).

28 Schüler/innen haben einen einjährigen Sprachaufenthalt absolviert, teils in andern Regionen der Schweiz, teils in anderen europäischen Ländern, aber auch in Australien und Amerika.

### 7.3.6 Programme, Ausbildung

Das Verfahren im Hinblick auf eine Qualitätsmanagement-Zertifizierung der Schule wird im Juni 2008 abgeschlossen.

## 8.2 Schüler/innen

### 8.2.1 Schülerzahlen

|                               | FR-Schüler/innen-VD |         | FR-Schüler/innen-VD |         | Klassen |         |
|-------------------------------|---------------------|---------|---------------------|---------|---------|---------|
|                               | 2006/07             | 2007/08 | 2006/07             | 2007/08 | 2006/07 | 2007/08 |
| 1. Jahr Maturität             | 104                 | 11      | 91                  | 14      | 5       | 5       |
| 2. Jahr Maturität             | 88                  | 94      | 89                  | 95      | 7       | 8       |
| 3. Jahr Maturität             | 5                   | 61      | 77                  | 69      | 3       | 7       |
| 4. Jahr Maturität             | 0                   | 0       | 4                   | 60      | 0       | 3       |
| 1. Jahr FMS (*)               | 49                  | 42      | 56                  | 39      | 4       | 5       |
| 2. Jahr FMS (*)               | 38                  | 39      | 39                  | 41      | 3       | 3       |
| 3. Jahr FMS (*)               | 13                  | 2       | 32                  | 41      | 1       | 3       |
| Kaufmännische Berufsmaturität | 0                   | 0       | 8                   | 1       | 0       | 1       |
| Total (+ 1 ausserkantonale)   | 297                 | 249     | 396                 | 360     | 23      | 35      |

(\*) FMS = Fachmittelschule (Bereiche Gesundheit und Sozialpädagogik) und Handelsschule.

Der Vollbestand wird erst im August 2008 erreicht sein, mit etwa 810 bis 830 Schülerinnen und Schülern.

Das Restaurant findet weiterhin grossen Anklang: etwa 400 Mahlzeiten im Tagesdurchschnitt, was 55% der Schüler/innen entspricht. Nicht mitgezählt sind dabei Mahlzeiten, die in den zur Verfügung stehenden Mikrowellengeräten geheizt werden. Ein zusätzlicher Raum wurde in Betrieb genommen, um die Aufnahmekapazität zu erhöhen und diesem sehr erfreulichen Resultat anzupassen.

### 8.2.2 Abschlusszeugnisse

Am Ende des Schuljahrs 2006/07 erhielten die ersten 13 Schüler/innen des GYB das Handelsdiplom, zwei haben

Die Überarbeitung der Reglemente der FMS und des Fachmittelschulausweises sowie die Revision der Lehrpläne wurden abgeschlossen, und das Anerkennungsgesuch wurde von der EKSD an die EDK übermittelt.

## 8. Interkantonales Gymnasium der Region Broye

### 8.1 Die Schule in Kürze

Die Eigenheit des Interkantonalen Gymnasiums der Region Broye besteht darin, dass es sowohl Schüler/innen aus der Freiburger Broye als auch aus der Waadtländer Broye aufnimmt.

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer), vollzeitliche Handelsschule, Fachmittelschule.

Schüler/innen: total 757 (396 FR, 360 VD, ein ausserkantonaler), 35 Klassen.

Lehrkörper: 84 Lehrpersonen (63 volle Pensen).

Direktor: Thierry Maire.

Adresse: rue du Gymnase 1, Payerne.

nicht bestanden. Diese Gruppe hatte ihre Ausbildung vor drei Jahren noch in der Handelsschule Sacré-Cœur in Estavayer-le-Lac begonnen.

## 8.3 Allgemeiner Schulbetrieb

### 8.3.1 Interkantonale Organe

Der Aufsichtsrat des GYB ist für die Oberaufsicht der Schule und ihren guten Betrieb verantwortlich. Im Jahre 2007 wird er von Anne-Catherine Lyon, Staatsrätin des Kantons Waadt, präsiert. Unter ihrer Leitung wurden 3 Sitzungen abgehalten. Der Aufsichtsrat hat sowohl die Rechnung 2006 als auch den Voranschlag 2008 des Direktors genehmigt.

Die interparlamentarische Aufsichtskommission des GYB besteht aus 7 Waadtländer und 7 Freiburger Grossräten. Im Jahre 2007 wird sie von der Waadtlän-

der Grossrätin Roxanne Meuwly Meyer präsidiert. Die interparlamentarische Kommission konnte namentlich die Rechnung 2006 und den Voranschlag 2008 zur Kenntnis nehmen; ausserdem übte sie die Aufsicht über die Institution aus, indem sie über die entscheidenden Elemente ihres Betriebs informiert war. Die Wahlen in den beiden Kantonen haben zu einer Erneuerung der Mitglieder dieser Kommission geführt.

Die beratende Kommission setzt sich zusammen aus Vertretern der lokalen Behörden, Eltern von Schülerinnen und Schülern, Schülerinnen und Schülern selbst sowie Lehrpersonen. Ihre 15 Mitglieder wurden vom Aufsichtsrat des GYB bestimmt. Die Kommission versammelte sich zwei Mal unter dem Präsidium von Jean-Edouard Buchter.

### 8.3.2 Verwaltung und Lehrkörper

Die Zahl der Lehrpersonen-Stellen stieg im gleichen Masse wie die Schülerzahl. Zum Schuljahresbeginn im August 2007 zählt das GYB 40 Lehrerinnen und 44 Lehrer (insgesamt knapp weniger als 63 volle Pensen). Zudem wurde eine Sekretärin angestellt (90%) sowie ein Bibliotheksangestellter (65%); diese beiden ergänzen das Administrationsteam, wie im Organigramm vorgesehen. Der finanzielle Aufwand für die Verwaltung in Bezug auf den Gesamtaufwand nimmt indessen stetig ab. Es ist noch zu bemerken, dass auch die Schuldienste diesem Trend folgen, selbst wenn die Beschäftigungsgrade wegen der steigenden Schülerzahlen leicht angehoben wurden.

### 8.3.3 Besondere Ereignisse, Anlässe

Eine Kulturkommission, bestehend aus Lehrpersonen des GYB, organisiert im Wäschereiraum öffentliche Ausstellungen und Vorträge. Im Programm findet man:

- Vorträge: Gérard Coulon (Chef-Konservator «du patrimoine de Touraine») zum Thema *l'enfant en Gaule*, Denis Ramseyer (stellv. Direktor des Laténium) über seine Ausgrabungen in der Mongolei.
- Veranstaltungen: Vorführung von Filmen *en sable animé* von Nag & Gisèle Ansorge im Beisein des Regisseurs Nag Ansorge; Teilnahme an den «Tagen der offenen Tür» an der Freiburger Schule mit Theater- und Chor-Aktivitäten sowie öffentlichen Kursen und Vorträgen, die gut besucht waren.
- Ausstellungen: «Le voyage en Suisse», Fotoausstellung von Denis Rohrer; «L'histoire, c'est moi. 555 témoins de la dernière guerre mondiale», in Zusammenarbeit mit dem Verein Archimob und der Volkshochschule der Broye.

### 8.3.4 Sprachaufenthalte und Zweisprachigkeit

Das Austauschangebot *Tandem* über einen Zeitraum von 2 bis 7 Wochen erlaubte etwa 10 Schülerinnen und Schülern einen Aufenthalt in Deutschland oder in der Deutschschweiz. Vier Schüler/innen des GYB verbrin-

gen einen einjährigen Austausch in einer vergleichbaren Schule der Deutschschweiz.

Zum Schuljahresbeginn 2007 zählt das GYB 96 Schüler/innen in der zweisprachigen Abteilung (Maturitäts-, Handels- und Fachmittelschule zusammen genommen). Auf Deutsch werden unterrichtet: Wirtschaft und Recht (erstes und drittes Maturajahr), Biologie (erstes Maturajahr), Mathematik und Geschichte (alle 3 Schultypen und alle Jahrgangsstufen, ausser erstes Maturajahr).

## 8.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

### 8.4.1 Gebäude

Die Zeit der Nachbesserungs- und Garantiearbeiten ging im Laufe dieses Jahres zu Ende. Das Gebäude ist damit in eine Phase normaler Benützung eingetreten.

Die Optimierung der technischen Infrastruktur trägt ihre Früchte. Tatsächlich war der gesamte Energieverbrauch für das ganze Schuljahr 2006/07 tiefer als der von der Minergie-Norm festgelegte Wert, auch wenn man die Auswirkungen des milden Winters mitberücksichtigt.

## VI. AMT FÜR UNIVERSITÄTSFRAGEN

### 1. Aufgaben

Das Amt für Universitätsfragen (AfU) ist das Bindeglied zwischen den Hochschulen des Kantons und den politischen Behörden. Es übt im Namen der Direktion die Oberaufsicht über die Hochschulen aus, unterstützt die Schulen in der administrativen Leitung und ist Ansprechpartner für die kantonalen Behörden sowie aber für den Bund, die anderen Kantone und weitere Institutionen im Bereich der Hochschulen. Zudem fungiert das Amt als kantonale Stelle für die «Haute école spécialisée santé-social de Suisse romande» (HES-S2). Es unterstützt die EKS-Direktorin bei der Bearbeitung der politischen Dossiers, die den Bereich der Hochschulen betreffen.

Amtsvorsteherin: Barbara Vauthey Widmer.

### 2. Tätigkeit

#### 2.1. Ordentliche Tätigkeit

##### 2.1.1 Universitätspolitik

Die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK), bei der die EKS-Direktorin Mitglied ist, hat 2007 vier Sitzungen abgehalten und dabei folgende Geschäfte behandelt:

- Zulassung zum Medizinstudium für das Herbstsemester 2007;
- Änderung der Regeln bezüglich den Beiträgen der Kantone an gemeinsame Organe im Hinblick auf das Inkrafttreten der NFA;
- Wahl von fünf Mitgliedern in den Akkreditierungsrat für die universitären Medizinalberufe;
- Teilrevision der Richtlinien für die Akkreditierung;



- Programme und Inhalt der Qualitäts-Audits 2007/08 der universitären Hochschulen;
- Finanzierungsentscheide für Partnerschafts- und Innovationsprojekte 2008-2011;
- Vergabe des Mandats zur Schlussevaluation der Partnerschaftsprojekte 2004-2007;
- Wahl des Vorstands der SUK auf den 1. Januar 2008 und Wahl der neuen Generalsekretärin.

Die Jahreskonferenz der SUK, an der die Vertreter aller für die Hochschulen zuständigen Bundes- und interkantonalen Organe teilnehmen, fand auf Einladung des ETH-Rates am 28. und 29. Juni in Rüschlikon (ZH) statt. Sie hat sich mit folgenden drei Themen befasst:

- finanzielle Grundsätze und Auswirkungen des neuen Hochschulgesetzes des Bundes;
- Übertritt Bachelor/Master von einem Hochschultyp zum andern;
- gemeinsame ECTS-Datenbank für alle Hochschultypen.

Die Vorsteherin des Amtes für Universitätsfragen ist Mitglied der Konferenz der Dienstchefs der SUK (vier Sitzungen im Jahr 2007). Sie vertritt die Konferenz im Stiftungsrat für die Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz und beteiligt sich im Namen der SUK an den Arbeiten im Zusammenhang mit dem Entwurf für ein Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen.

Die EKS-Direktorin nimmt am politischen Steuerungsausschuss des Projekts «Hochschullandschaft 2008» teil und ist Mitglied der betreffenden Projektgruppe, die von Staatssekretär Charles Kleiber präsiert wird.

In Anwendung der Interkantonalen Universitätsvereinbarung vom 20. Februar 1997 hat der Kanton Freiburg 2007 56 179 789 Franken für ausserkantonale, an der Universität Freiburg immatrikulierte Studierende erhalten und 15 504 220 Franken für freiburgische Studierende an anderen Universitäten bezahlt. Unter dem Strich nahm der Kanton damit 40 675 569 Franken (42 229 795 Franken 2006) ein.

### 2.1.2 Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Für die Pädagogischen Hochschule (PH) wurde dieses Jahr erneut eine Aufnahmebeschränkung erlassen, und zwar durch zwei vom Staatsrat genehmigte Verordnungen: die erste beschränkte die Zahl der Aufnahmen und die zweite betraf die Organisation des komplett überarbeiteten Aufnahmeverfahrens.

Die PH hat in ihrem Finanzplan ihre Strategie ausgearbeitet, insbesondere was die Informatik betrifft. Ein Mitglied des Direktionsrats der PH hat mit der stellvertretenden Amtsvorsteherin in der Steuerungsgruppe von HarmAdminEcoles mitgearbeitet, einem Projekt für ein integriertes Informationssystem für die im Bildungswesen tätigen Einrichtungen.

Die pädagogische Bildungskonferenz hat in diesem Jahr nur eine Sitzung abgehalten. Sie hat sich mit den Leitlini-

en der EDK zum Projekt «Sprachprofile der Lehrpersonen: Sprachkompetenzniveau in der Grundausbildung der Lehrkräfte der obligatorischen Schule» befasst und sich zum Vernehmlassungsentwurf positiv geäussert.

Der Leitungsausschuss der allgemeinen Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen der Pädagogischen Hochschule und der Universität hat an drei Sitzungen und einem halbtägigen Reflexionstreffen folgende Geschäfte behandelt: Gemeinsame Informationsarbeit über die Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Kanton und vor allem Abklärung der Möglichkeiten für eine Annäherung von PH und Universität im Allgemeinen und der Zusammenarbeit in den Bereichen gemeinsame Werbung der beiden Institutionen und Öffentlichkeitsarbeit, Fort- und Weiterbildung, Fachdidaktik, Forschung und Lehrpläne im Besonderen. Dazu hat der Leitungsausschuss fünf Arbeitsgruppen gebildet, deren Ergebnisse im Jahr 2008 vorliegen sollten. Auf Antrag der interfakultären Kommission der Universität hat sich der Ausschuss zudem mit der Vorbereitung der universitären Aufnahmeprüfungen für den Diplomstudiengang Sekundarlehrerdiplom I für über 30-jährige Personen und mit einer allfälligen Annäherung zum Vorbereitungskurs der PH befasst.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin ist Mitglied der PH-Kommission (siehe Kapitel VIII) und der interfakultären Lehrerbildungskommission der Universität. 2007 hat sich diese Kommission in erster Linie mit der neuen Organisation des Studiums für den Unterricht auf der Sekundarstufe I und II, mit der Eingliederung des Fachs «Sport» in die Studienprogramme und mit verschiedenen Reglementen befasst. Sie hat sich zudem mit der Problemen der Zulassung zum Lehrdiplom für den Unterricht auf der Sekundarstufe II (LDS II) beschäftigt, und zwar über eine Arbeitsgruppe, in der die stellvertretende Amtsvorsteherin mitgewirkt hat. Diese hat eine Verordnung über Zulassungsbeschränkungen für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung der Sekundarstufe II erarbeitet, die vom Staatsrat angenommen worden ist.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin ist ebenfalls Mitglied der Konferenz der Ämter für Unterricht der EKS-Direktion, die sich mit ämterübergreifenden Themen zum Unterrichtswesen befasst und diese koordiniert.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin hat die Direktion in der von der EKD geführten Projektgruppe «Masterplan des hautes écoles pédagogiques» vertreten. Diese Gruppe wird ihre Arbeit auch im Jahr 2008 weiterführen und im Laufe des Jahres den Masterplan-Bericht fertig stellen.

### 2.1.3 Fachhochschule: Bildungsgänge Gesundheit-Soziales und Musik

Die EKS-Direktorin vertritt den Kanton Freiburg im Strategieausschuss der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) für die Bereiche Gesundheit, Soziales und Musik. Der Kanton hat zwei Ausbildungsstätten im

Bereich Gesundheit-Soziales, die zum HES-SO-Netz gehören: die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HEdS-FR) und die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit Freiburg (FHF-SA). Die kritische Masse an Studierenden sowie das kulturelle Umfeld erlauben es der FH-Abteilung des Konservatoriums nicht, vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) als unabhängige Hochschule für Musik anerkannt zu werden. Derzeit sind aber Gespräche im Gang, damit sie eine dezentrale Unterrichtsstätte des Lausanner Konservatoriums wird (vgl. Abschnitt über das Konservatorium beim Amt für Kultur).

Der strategische Ausschuss der HES-SO hat vier Sitzungen (zwei davon mit einem geschlossenen Teil, welcher der Genehmigung zum Führen der HES-SO bzw. einem neuen Führungsmodell gewidmet war) und eine ausserordentliche Sitzung zum selben Thema gehalten (siehe unten unter Ziffer 2.2). Daneben wurden weitere wichtige Geschäfte behandelt: Neuorganisation des Bereichs Musik und Theater mit dezentralen Lerneinheiten, verschiedene Finanzierungsdossiers, Erarbeitung eines Entwurfs für ein gemeinsames Personalstatut, Anerkennung der Nachdiplomabildungen, Entwicklung von Masterstudiengängen in der HES-SO, Entschädigung der Studierenden, Vorbereitungsjahr (Zusatzmodule) im Gesundheitsbereich. Die Vorbereitung dieser Sitzungen erfolgte gemeinsam mit der Volkswirtschaftsdirektion, die für die beiden anderen Freiburger Hochschulen, die der HES-SO angehören, zuständig ist.

Die freiburgischen Bildungsstätten für die Bereiche Gesundheit, Soziales und Musik werden durch den Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft (FHF-TW) in den Leitungsausschüssen der HES-SO vertreten.

Die Arbeiten im Zusammenhang mit dem geplanten Gesetz für die Westschweizer Hochschule Freiburg wurden bis auf weiteres sistiert, da man die Entscheidung über die Führung der HES-SO abwarten will. Die Zusammenarbeit zwischen den Direktionen (EKSD und VWD) und den Freiburger Fachhochschulen sowie zwischen dem Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft und der stellvertretenden Amtsvorsteherin des AfU bleibt jedoch wichtig. Verschiedene gemeinsame Projekte wurden lanciert, unter anderem das von der stellvertretenden Amtsvorsteherin geleitete Projekt zur Harmonisierung des Verfahrens für die Einreihung der Funktionen und des Status des Personals HES-SO FR.

Im Hinblick auf den Raumbedarf der Freiburger Fachhochschule für soziale Arbeit und der Hochschule für Gesundheit erstellte eine Arbeitsgruppe eine Machbarkeitsstudie. Auf Beschluss des Staatsrates wird die Lösung «eine Lösung, welche die beiden heutigen Schulen an einem Standort vereint» gewählt und weiterverfolgt. Derzeit werden zwei Standorte auf ihre Eignung ge-

prüft. Die stellvertretende Amtsvorsteherin koordiniert diese Studie.

Die Mitarbeiterinnen des Amtes für Universitätsfragen sorgen für die laufende Aktualisierung der interkantonalen Vereinbarungen über den Besuch von ausserkantonalen Schulen in den Bereichen Gesundheit und Soziales sowie auf Universitätsebene. Sie behandeln die entsprechenden Gesuche und regeln die Finanzierungsfragen. Viele Gesuche betreffen die Ausbildungen im Gesundheitswesen. Dieser Bereich befindet sich derzeit voll im Umbruch.

## **2.2. Besondere Ereignisse**

### **2.2.1 Universitätspolitik**

Die EKS-Direktorin und ihre Amtskollegin des Kantons Bern haben den Schlussbericht der Studie, die sie zur Zusammenarbeit der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Freiburg und Bern in Auftrag gegeben haben, im Januar 2007 erhalten. Der Bericht wurde dem Staatsrat vorgelegt und beide Kantone haben sich darüber beraten. Auf dieser Grundlage erarbeiteten die beiden Universitäten ein Projekt für die Jahre 2008-2011, das von der SUK gutgeheissen wurde und das in den Genuss von Bundesbeiträgen für Innovations- und Kooperationsprojekte kommen wird.

Im November 2007 beschloss der Staatsrat die Gründung der Stiftung für Forschung und Entwicklung der Mehrsprachigkeit, die das von der Universität und der PH gemeinsam getragene Forschungsinstitut für Mehrsprachigkeit und mehrsprachige Erziehung unterstützen und die Mehrsprachigkeit in der Schweiz fördern soll. Die Gründungsakte der Stiftung wurde am 10. Dezember unterzeichnet.

Am 28. November 2007 gaben die EKSD und die Universität an einer gemeinsamen Medienkonferenz eine aussergewöhnliche Schenkung zugunsten der Universität bekannt. Dr. Adolphe Merkle entschloss sich, eine mit 100 Millionen Franken dotierte Stiftung zugunsten der Universität Freiburg zu gründen. Diese Schenkung soll die Schaffung eines neuen Forschungsinstituts für Nanomaterialien in der Naturwissenschaftlichen Fakultät, die Einrichtung eines neuen Lehrstuhls für Innovationsmanagement und Technologietransfer an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, die Unterstützung des oben erwähnten Forschungsinstituts für Mehrsprachigkeit und mehrsprachige Erziehung sowie die Verleihung eines Preises der Universität Freiburg ermöglichen.

### **2.2.2 Lehrerinnen- und Lehrerbildung**

Im Anschluss an die aus der Direktion der Pädagogischen Hochschule auf Ende des Jahres 2006 erfolgten Rücktritte (siehe Kapitel VIII) hat die EKS-Direktion drei Stellen ausgeschrieben und im Frühjahr 2007 neu besetzt.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin hat zwei Arbeitsgruppen geleitet:

- Die Aufgabe der ersten Arbeitsgruppe bestand darin, die Führungsstrukturen der PH zu überdenken; sie erarbeitete einen Entwurf für eine Teilrevision des PH-Gesetzes, der dem Grossen Rat im Jahr 2008 vorgelegt wird.
- Die zweite Arbeitsgruppe sollte die verschiedenen Modalität für eine Eingliederung der Fachstelle fritic in die PH. Im Dezember 2007 wurde der EKS-Direktorin ein Bericht vorgelegt.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin wirkte daneben auch in einer Arbeitsgruppe mit, die mit der Ausarbeitung einer Verordnung über den Status der Ausbilderinnen und Ausbilder an der PH betraut ist. Diese Verordnung befindet sich derzeit in der Vernehmlassung.

Die französischsprachige Abteilung für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung an der Universität Freiburg wurde reorganisiert: Sie verfügt nun über neue Strukturen, neue Statuten, einen neuen Direktor (Roland Pillonel) und trägt einen neuen Namen: CERF, «Centre d'enseignement et de recherche francophone pour la formation des enseignants du secondaire I et II». Die Amtsvorsteherin und die stellvertretende Amtsvorsteherin haben die Einrichtung dieser neuen Strukturen koordiniert.

### 2.2.3 Fachhochschule: Bildungsgänge Gesundheit-Soziales und Musik

Im Jahr 2007 bot die Hochschule für Gesundheit/Krankenpflegeschule noch zwei Bildungsgänge an, die nicht auf FH-Stufe angeordnet sind: Der Bildungsgang Technische/r Operationsassistent/in (TOA), der im April 2007 ablief, und Pflegeassistent/in, der im Frühjahr 2008 abgeschlossen wurde. Seither trägt die Schule nur noch die Bezeichnung «Hochschule für Gesundheit». Im Jahr 2008 wird die Schule lediglich noch Bildungs-

gänge auf FH-Stufe anbieten und die stellvertretende Amtsvorsteherin des AfU wird sich nur noch mit den Dossiers der Sekundarstufe II befassen, bei denen eine Zusammenarbeit mit der FH-Stufe erforderlich ist (z.B. Fachmatur Gesundheit).

## VII. UNIVERSITÄT

### 1. Aufgaben

Im Gesetz vom 19. November 1997 wird der Auftrag der Universität wie folgt definiert:

- a) wissenschaftliche Erkenntnisse mit Objektivität und Toleranz vermitteln und fördern;
- b) bei den Studierenden, Forschenden und Lehrenden das Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt stärken und
- c) zur kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft beitragen.

Um diesen Auftrag zu erfüllen, vermittelt die Universität eine Ausbildung von hoher Qualität, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen aufbaut und mit einem Bachelor, Master oder Doktorat abgeschlossen wird; sie betreibt Forschung und sorgt für die Verbreitung ihrer Resultate, fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und bietet universitäre Weiterbildung an.

Die Universität wird vom Rektorat geleitet, das von einem Rektor und vier Vizerektoren gebildet wird, die für eine Dauer von vier Jahren gewählt werden. Am 15. März trat das neue Rektoratsteam mit Guido Vergauwen (Rektor), Astrid Epiney, Jean-Luc Gurtner, Fritz Müller und Jacques Pasquier die Nachfolge des Teams um Urs Altermatt an.

Die Tätigkeit der Universität wird jährlich im Bericht über das akademische Jahr sowie in Kurzform im Jahresbericht ausgeführt. Diese Berichte umfassen insbesondere die Informationen über die Forschungs-, Dienstleistungs- und Weiterbildungstätigkeit.

## 2. Tätigkeit

### 2.1. Ordentliche Tätigkeit

#### 2.1.1 Bestände

|                                | Winter <sup>1</sup><br>2005–2006 |         | Winter<br>2006–2007 |         | Winter<br>2007–2008 |         |
|--------------------------------|----------------------------------|---------|---------------------|---------|---------------------|---------|
| Total                          | 9895                             | 100,0 % | 9828                | 100,0 % | 9546                | 100,0 % |
| a) Studierende nach Herkunft   |                                  |         |                     |         |                     |         |
| Freiburg                       | 2050                             | 20,7 %  | 2098                | 21,4 %  | 2088                | 21,9 %  |
| Andere Kantone                 | 6266                             | 63,3 %  | 6127                | 62,3 %  | 5901                | 61,8 %  |
| Ausland                        | 1579                             | 16,0 %  | 1603                | 16,3 %  | 1557                | 16,3 %  |
| b) Studierende nach Fakultäten |                                  |         |                     |         |                     |         |
| Theologie                      | 367                              | 3,7 %   | 383                 | 3,9 %   | 355                 | 3,7 %   |
| Recht                          | 1820                             | 18,4 %  | 1787                | 18,2 %  | 1690                | 17,7 %  |
| Wirtschafts- und Sozialwiss.   | 2285                             | 23,1 %  | 2282                | 23,2 %  | 2145                | 22,5 %  |

|  |      |        |      |        |      |        |
|--|------|--------|------|--------|------|--------|
| Philosoph. Fak.                              | 4201 | 42,5 % | 4044 | 41,2 % | 3949 | 41,4 % |
| Math.-Naturwiss. Fak. a) Naturwissenschaften | 942  | 9,5 %  | 1035 | 10,5 % | 1090 | 11,4 % |
| b) Medizin                                   | 280  | 2,8 %  | 297  | 3,0 %  | 317  | 3,3 %  |

<sup>1</sup> Die Angaben 2005/06 weichen leicht von jenen des Rechenschaftsberichts 2005 ab, da letztes Jahr die Studierenden des Executive Masters ausnahmsweise mitgezählt wurden. Letztere müssen gesondert aufgeführt werden (s. Punkt f).

Aus der Analyse der Entwicklung der Studierendenzahlen ergeben sich folgende Feststellungen:

- Die Gesamtzahl der Studierenden nimmt um 2,87% ab, vor allem als Folge des Studienabschlusses der ausgesprochen zahlreichen Studienanfänger/innen der Jahre 2002 und 2003 (Jahre der «doppelten Matura»).
- Betrachtet man die Zahlen, aufgeteilt nach der Herkunft der Studierenden, so ergeben sich folgende Abnahmen: Freiburger oder Wohnsitz im Kanton: 10 (0,5%), andere Kantone: 226 (3,7%), Ausland: 46 (2,9%).
- Die Aufschlüsselung der Studierendenzahlen nach Fakultäten zeigt folgendes Bild:  
Zunahme um 5,6% in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät; Rückgang in allen anderen Fakultäten: Theologische Fakultät: 2,8%, Rechtswissenschaftliche Fakultät: 2,6%, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät: 4,9% und Philosophische Fakultät: 2,2%.
- Die Zahl der Studienanfänger/innen nimmt ebenfalls ab (um 7,5% auf 1631). Nach Herkunftsbereichen: Freiburg: -30 (-7,5%), andere Kantone: -36 (-3,3%), Ausland: -67 (23,3%).  
Die Zahl der Studienanfänger/innen bleibt hoch in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (391/-1). In allen anderen Fakultäten geht sie zurück: Theologische Fakultät: -30, Rechtswissenschaftliche Fakultät: -42, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät: -27 und Philosophische Fakultät: -33.
- Die Zahl der Studentinnen macht 57,2% der Gesamtzahl der Studierenden aus, von den Studienanfängerinnen und -anfängern sind 61,4% Frauen.  
Im Studienjahr 2006/07 haben in den folgenden Fakultäten und Sektionen mehr Frauen als Männer ein Studium begonnen: Philosophische Fakultät: 69,4%, Medizin: 55,2%, Recht: 56,1%.
- Von den sehr zahlreichen Personen, die Weiterbildungskurse besuchen, werden nur jene als «Weiterbildungsstudierende» bezeichnet, die für ein Programm zu mindestens 60 Kreditpunkten eingeschrieben sind. Ihre Zahl ist von 111 (2006/07) auf 131 (2007/08) angestiegen.

### 2.1.2 Zentrale Organe

Der Senat der Universität hat 6 ordentliche Sitzungen und eine «Séance de réflexion» abgehalten. Ausserdem hat er die Mehrjahresplanung der Universität für die Jahre 2008–2011, die Weisungen des Senats über die Unterrichtssprachen und das Reglement der Kommission des Schweizerischen Nationalfonds für die Universität Freiburg genehmigt; er hat Kenntnis genommen vom Tätigkeitsprogramm 2007–2011 des Rektorats sowie von den Evaluationen der Departemente Philosophie und Informatik. Die «Séance de réflexion» vom 11. Mai war dem Qualitätssicherungssystem und den dazugehörigen Weisungen der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) gewidmet.

Der Hochschulrat, ein beratendes Organ des Staatsrats, versammelte sich drei Mal. Er teilte dem Staatsrat seine Meinung mit zur Mehrjahresplanung der Universität für die Jahre 2008–2011 und zur Vernehmlassung des Bundesgesetzentwurfs über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG). Er hat den Schlussbericht über die Machbarkeitsstudie zu einem Ethikkursangebot für alle Studierenden der Universität angenommen und ans Rektorat weitergeleitet und seine finanzielle Beteiligung an diesem Projekt genehmigt.

### 2.1.3 Lehrkörper

In den folgenden Bereichen wurden ordentliche Professuren besetzt:

- Philosophische Fakultät: Heilpädagogik, Englische Literatur, Erziehungswissenschaften, Religionswissenschaft sowie Slawische Sprache und Literatur;
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät: Internationales Management;
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät: Biochemie, Anatomie.

In folgenden Bereichen wurden assoziierte Professuren besetzt:

- Theologische Fakultät: Pastoraltheologie;
- Rechtswissenschaftliche Fakultät: Personen- und Familienrecht;
- Philosophische Fakultät: Französische Linguistik;
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät: Kulturgeographie.

Zwei der acht ordentlichen Professuren wurden mit Frauen besetzt; bei den assoziierten Professuren zählt man zwei Frauen und zwei Männer.

Eine Titularprofessur wurde an zwei Lehrbeauftragte der Philosophischen Fakultät und an einen Lehrbeauf-

tragten der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät verliehen.

Das Durchschnittsalter der Professorinnen und Professoren beträgt 51,66 Jahre (im Dezember 2007), 48,6 bei den assoziierten und 53,39 bei den ordentlichen Professorinnen und Professoren.

#### 2.1.4 Studienorganisation

Auf Empfehlung der Schweizerischen Universitätskonferenz hat der Kanton Freiburg mit der Staatsratsverordnung vom 19. März 2007 beschlossen, den Eignungstest für das Human- und Zahnmedizinstudium beizubehalten. Die Zahl der Plätze für das erste Studienjahr wurde in der Humanmedizin auf 103 und in der Zahnmedizin auf 17 beschränkt. Gemäss Vereinbarung, die 2002 von den Universitäten, den Erziehungsdirektionen der Kantone und den Medizinischen Fakultäten von Freiburg, Bern, Basel, Lausanne und Zürich unterzeichnet wurde, werden die Studierenden, welche die zwei Studienjahre Medizin in Freiburg abgeschlossen haben, auf die Medizinischen Fakultäten der vier anderen Standorte verteilt. Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport hat 2007 elf Reglemente und zwei Reglementsänderungen sowie vier Departementsstatuten und vier Fakultätsstatutenänderungen genehmigt.

Im Herbst 2007 wurde das Studienangebot durch neue Masterprogramme erweitert, wie etwa Mehrsprachigkeit (Forschung und Didaktik), European Business, dessen Einführung finanziell unterstützt wurde von den Firmen Liebherr und Richemont International, Public Economics and Public Finance in Zusammenarbeit mit den Universitäten Rennes (Frankreich) und Tampere (Finnland), Accounting and Finance in Zusammenarbeit mit der Universität Bern. Es wurde ausserdem ein neues Bachelor-Programm in Sport- und Bewegungswissenschaften auf die Beine gestellt.

#### 2.2 Besondere Ereignisse

Am 30. Januar hat der Staatsrat die Botschaft und den Dekretsentwurf über einen Verpflichtungskredit für die Sanierung von Miséricorde-Universitätsgebäuden (Bibliotheken und Mensa) verabschiedet und an den Grossen Rat überwiesen. Über das Dekret wurde am 14. März abgestimmt. Die Arbeiten auf den beiden Baustellen haben bereits begonnen.

Mehreren Forschern der Universität wurden bedeutende wissenschaftliche Preise verliehen: Théodor-Ott-Preis, Rhodia-Preis, Deutscher PR-Preis, Oertli-Preis, Fritz-Kutter-Preis und Chorafas-Preis.

Im Bereich der Forschungsfinanzierung wurden heuer zahlreiche Projekte angenommen, sei es vom Schweizerischen Nationalfonds (50 Projekte für einen Gesamtbeitrag von 12,3 Millionen Franken) oder von Stiftungen wie Velux, die für 5 Projekte der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät 1,78 Millionen Franken bewilligt hat, oder die Mellan Foundation (USA), die das

Projekt Codices Electronici Sangallenses (Digitale Stiftsbibliothek St. Gallen) mit einer Million Dollar unterstützt. Zwei Forscher der Naturwissenschaften kamen in den Genuss einer Unterstützung durch europäische Stellen: ein EURYI Award (es handelt sich um einen von 20 Preisträgern in Europa) und ein ERC Starting Grant (von 9000 eingereichten Projekten wurden 300 angenommen). Mit dem Forschungszentrum Nestlé wurde eine dreijährige Forschungspartnerschaft zur Untersuchung der Struktur- und Materialeigenschaften von Nährstoffen abgeschlossen. Die bereits in Kapitel VI erwähnte Gründung der Adolf-Merkle-Stiftung wird die Schaffung neuer Lehr- und Forschungsstrukturen sowie deren langfristige Finanzierung ermöglichen.

Das Departement für Erziehungswissenschaften hat in diesem Jahr den 100. Geburtstag des Pädagogik-Instituts gefeiert, das interdisziplinäre Institut für Ethik und Menschenrechte seinen 20. Geburtstag. Letzteres Institut ist einer der Begründer der Freiburger Erklärung der kulturellen Rechte, die am 7. und 8. Mai in Freiburg und Genf vorgestellt wurde.

Während des ganzen Jahres organisiert die Universität zahlreiche internationale Vorträge, bei denen sich Forscher aus allen Ländern treffen, aber auch Veranstaltungen für das einheimische Publikum und für die Jugendlichen («goûters scientifiques», Fribot, Cybercamp, «cafés scientifiques» oder les «midis du social»).

## VIII. PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE (PH)

### 1. Aufgaben

Die PH hat folgende fünf Grundaufgaben: Die Ausbildung zukünftiger Lehrpersonen auf Stufe Kindergarten und Primarschule, die Organisation und Koordination der Weiterbildung des Lehrpersonals, Forschung und Entwicklung im Bereich Erziehung und Bildung, den Lehrpersonen und den Studierenden die für ihre Arbeit und ihre Ausbildung notwendigen Unterlagen und technischen Hilfsmittel zur Verfügung stellen sowie die Förderung und die Entwicklung der Zweisprachigkeit. Die Hochschule wird von Frau Pascale Marro geleitet.

### 2. Tätigkeit

#### 2.1 Ordentliche Tätigkeit

##### 2.1.1. Sektor «Grundausbildung»

Bei Schulbeginn 2007 zählte die PH 446 Studierende, die den Vorbereitungskurs (43), die Grundausbildung (320), die Ausbildungsgänge LDS 1 (66), Hauswirtschaft (7) oder Passerelle (13) besuchten.

Vorbereitungskurs: Der fünfte Vorbereitungskurs schloss am 5. Juli 2007. 35 Zertifikate konnten an diesem Tag übergeben werden (25 in der französischsprachigen und 10 in der deutschsprachigen Abteilung). Diese Zertifikate berechtigen zum Zutritt zum Aufnahmeverfahren in die Grundausbildung. 9 Studierende haben die

Schlussexamen nicht bestanden. Zu Schulbeginn 2007 waren:

- 27 Studierende in der französischsprachigen Abteilung und
- 16 in der deutschsprachigen Abteilung eingeschrieben.

Grundausbildung: Die Diplomfeier hat am 10. Juli 2007 im Saal Bicubic in Romont stattgefunden. Von den 89 Diplomen auf Stufe Kindergarten und Primarschule (68 französisch- und 21 deutschsprachige) enthielten 4 den Vermerk «zweisprachig». 27 weitere Diplome (14 französisch-, 13 deutsch- und 3 zweisprachige) konnten am 13. Dezember 2007 Personen übergeben werden, die ihre Ausbildung während der Herbstsession abgeschlossen hatten. Zum dritten Mal in Folge hat der Staatsrat per Verordnung eine Zulassungsbeschränkung für das Schuljahr 2007/08 erlassen.

Studierendenzahlen 2007/08:

- französischsprachige Abteilung: 226
- deutschsprachige Abteilung: 94

Ausbildungsgang LDS 1: Eine genügende Zahl Anmeldungen hat wiederum die Eröffnung des ersten Jahres der Ausbildungsgänge «Hauswirtschaft» und «Technisches Gestalten» erlaubt, die im Rahmen der mit der Universität Freiburg abgeschlossenen Konvention durchgeführt werden. Die 2007 aufgenommenen Studierenden absolvieren ihre Fach- und Fachdidaktikausbildung im

Hinblick auf die Erlangung eines Lehrdiploms auf Sekundarschulstufe 1. Insgesamt besuchen 66 Studierende diesen Studiengang (41 in «Hauswirtschaft» und 25 in «Technischem Gestalten»). 7 Studierende besuchen die Zusatzausbildung in diesen Bereichen.

Ausbildungsgang «Passerelle»: 13 Personen haben in diesem Studienjahr den Ausbildungsgang «Passerelle» begonnen (3 Französisch- und 10 Deutschsprachige). Die Studierenden wurden in einer einzigen zweisprachigen Klasse zusammengefasst. 28 Personen, welche die Ausbildung «Passerelle» von 2005-07 besucht hatten, haben ihr Zertifikat erhalten (8 Französisch- und 20 Deutschsprachige).

### 2.1.2. Sektor «Pädagogische Beratung, Forschung und Entwicklung»

Der Sektor «Pädagogische Beratung, Forschung und Entwicklung» hat ihr Ziel, Forschung und Unterricht zu stärken, weiter verfolgt. Mit diesem Ziel wurde ein erstes Kolloquium in Forschung und Entwicklung an der PH organisiert. Diese zwei Tage haben es ermöglicht, die laufenden Arbeiten im Bereich der Entwicklung und der Forschung zu präsentieren, zur Diskussion zu stellen und Anregungen aufzunehmen. Letztlich ging es dabei auch um den Aufbau einer unabdingbaren, gemeinsamen Forschungskultur innerhalb der Institution.

### Centres de documentation pédagogique / Didaktisches Zentrum (CFDP/DZ):

Dokumentation, Ausleihe, Angebot:

|                             | CFDP            | DZ              |   |
|-----------------------------|-----------------|-----------------|---|
| Stand des Katalogs          | 28 200 / 52 000 | 26 000 / 40 000 | Bände / Exemplare                                 |
| Katalogisierung             | 2 000 / 4 000   | 1 600 / 2 100   | Bände / Exemplare                                 |
| Ausleihen                   | 96 400          | 70 000          | (inkl. Lesereihen / ohne Erneuerung der Ausleihe) |
| Eingeschriebene Leser/innen | 4 300           | 4 050           |   |
| Aktive Leser/innen          | 2 000           | 882             |   |
| Neue Leser/innen            | 340             | 144             |   |

Der Lieferservice der Dokumente des CFDP wurde auf die Broye ausgeweitet mit einem wöchentlichen Lieferservice ans Sekretariat der OS der Broye in Domdidier und an die öffentliche Bibliothek in Estavayer-le-Lac. Das DZ hat einen neuen Online Public Access Catalog (Online-Bibliothek-Katalog) eingerichtet, was eine effizientere Suche erlaubt. Zudem stellt das DZ Schulklassen im Bereich Jugendliteratur einen Online-Service zur Verfügung (antolin.ch). Zahlreiche weitere, nicht bezifferbare Dienste wurden für die Benutzer/innen geleistet: Pädagogische, technische und didaktische Hilfen, Einführung in die Dokumentsuche, Begleitung von audiovisuellen Projekten etc.

Veranstaltungen: Nebst der Organisation von Besuchen für die Studierenden der PH und der Universität und für Gruppen von Lehrpersonen in der Mediathek und im Multimedia-Atelier, haben die Dokumentationszentren folgende Veranstaltungen organisiert: Leseateliers (gemeinsam mit dem Forschungsdienst der PH), Hörspiel-Wettbewerbe, MITIC-Kurse über Trickfilme und Radio, Ausstellungen etc.

#### Neue Lehrmittel:

- Erstellung eines zweisprachigen DVDs mit drei Filmen zu jeweils einem Thema zur Basisstufe im Rahmen des Pilotprojekts der EDK.

- Erstellung eines Experimentierkoffers über Feuchtgebiete (in Zusammenarbeit mit dem Büro für Natur- und Landschaftsschutz).
- Übersetzung einer Dokumentationsreihe zur Ausstellung des 850-Jahr-Jubiläums von Freiburg.

#### **Interkantonale Zusammenarbeit:**

- Der Verantwortliche des DZ hat die Koordinationsfunktion übernommen, die den Zugang der PH zu den Datenbanken und wissenschaftlichen Zeitschriften des Konsortiums der Hochschulbibliotheken sicherstellt.
- Die Verantwortlichen des CFDP/DZ haben die Vize-Präsidentschaft der «Groupes romand et tessinois des centres de documentation pédagogique» (GROCEDOP) und des MIPHD (Medien- und Informationszentren der Pädagogischen Hochschulen der deutschen Schweiz) übernommen. Sie haben eine spezialisierte Arbeitsgruppe CO-HEP der Bibliotheken der PHs gegründet.
- Die Dokumentationszentren sind ebenfalls aktiv in der Arbeitsgruppe Medienerziehung der NWEDK und unterhalten rege Kontakte mit Vereinigungen, welche im Bereich der ICT tätig sind.

#### **Deutsch- und französischsprachige Weiterbildungsstelle:**

Das Programm der Kurse 2007 wurde der gesamten Lehrerschaft Freiburgs anhand zweier Plakate (D) und (F) und übers Internet vermittelt.

Das Programm hat Themen der Weiterbildung von 2006 weitergeführt: die Differenzierung bzw. die Pädagogik der Vielfalt.

Die Nachfrage nach Kursen «à la carte» (F) sind weiterhin sehr gefragt, haben sich doch mehr als 1500 Lehrpersonen eingeschrieben. Für die deutschsprachigen Lehrpersonen wurden 4 Kurse «à la carte» (D) organisiert. Ebenso wurden die Schulteams in der «Schulinternen Weiterbildung» unterstützt.

Gemäss den Terminen der Weiterbildung teilen sich die Einschreibungen des Jahres 2007 folgendermassen auf:

- 1043 Einschreibungen (F) berücksichtigt für 115 Sommer-Kurse (F)
- 689 (F) und 850 (D) berücksichtigte Einschreibungen für 53 (F) und 98 (D) Jahreskurse
- 1538 (F) und 48 (D) Einschreibungen für 124 (F) und 4 (D) Kurse «à la carte»
- Sprachkurse 2007: 8 (F) und 12 (D) Einschreibungen
- Intensive Weiterbildung– Horizon 2007 – Sprachen: 3 (F) und 16 (D) Einschreibungen
- Intensive Weiterbildung – Horizon 2007 – «Time Out»: 16 (D) Einschreibungen
- Weitere individuelle Weiterbildungen: 14 (F) und 57 (D) Einschreibungen

- Ausbildung «Schulleiter/innen» 11 Personen (D) haben ihr Zertifikat 2007 erhalten

Die Praxisausbildner/innen Berufseinführung haben 60 (F) und 35 (D) Lehrer/innen, welche neu eingestiegen sind, im Verlaufe des 2006/07 begleitet.

#### **Forschungsstellen (D) und (F):**

Die Forschungsstellen haben den Lehrpersonen in der Form von Foren, Kolloquien und Konferenzen die Möglichkeit geboten sich weiter zu bilden. Die Themen, welche zur Diskussion gestellt wurden, ermöglichten es den Dienststellen, ihre Schwerpunkte vorzustellen und ihre Projekte eingehender zu reflektieren.

Seit dem Studienjahr 2005/06 haben sich einzelne Lehrpersonen in Forschungsprojekten engagiert, welche der Entwicklung der Dienststelle dienen. Eine Begleitung der Lehrpersonen wurde gewährleistet, insbesondere in Fragen der Forschungsmethoden.

Die frankophone Forschungsstelle nimmt auch verschiedene externe Mandate wahr. Im Gefolge des Zuschlags einer Subvention in der Höhe von 85 000 Franken (durch den Fonds DoResearch) wurde das Projekt über die Wirksamkeit der ICT bei den Schulkindern des Kantons Freiburg im Februar 2007 gestartet. Es wird im Moment weitergeführt und sollte im Juni 2008 beendet werden. Verschiedene nationale und internationale Kongresse sind geplant sowie Publikationen. Die Forschungsstelle in ihrer Rolle als co-requérant hat unter anderem auch eine finanzielle Unterstützung für ein interkantonales Projekt, welches von der HEP-BEJUNE geleitet wird, erhalten (0,30 VZÄ für ein Jahr), um die Berufseinführung der jungen Lehrpersonen zu evaluieren.

Die deutschsprachige Forschungsstelle hat ihr Hausaufgabenprojekt Ende September 2007 beendet. Für dieses Projekt wurden Subventionen in der Höhe von 90 000 Franken durch den Fonds DORE gesprochen. Artikel wurden in einschlägigen wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht. Ein weiterer Kredit von 125 000 Franken wurde vom Nationalfond für das Leseprojekt LiFuS (Lesen in Familie und Schule) bewilligt. Eine Lehrperson hat sich in diesem Projekt engagiert, dies auch um Synergien zu schaffen für die Grundausbildung und die Weiterbildung. Ein dritter Forschungsschwerpunkt betrifft das Mentorat. Die Forschungsstelle ist in diesem Zusammenhang, bei dem es um «Lernen im Praktikum» geht, Mitglied einer internationalen Forschergruppe. Die Mitarbeitenden des Projektes haben erste Ergebnisse des Forschungsprojektes in internationalen Kongressen präsentiert. Zusätzlich wurden sie auch von nationalen Institutionen eingeladen.

Die Leiter der beiden Forschungsstellen tragen auf verschiedenen Ebenen bei, die Ergebnisse ihrer Forschungen zu verbreiten. Der Verantwortliche der französischen Forschungsstelle hat an verschiedenen Konferenzen in der Schweiz und im Ausland teilgenommen und hat in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. Er hat Einsitz in wissenschaftlichen Räten,

Koordinationsgruppen oder Kommissionen auf nationaler und internationaler Ebene. Erwähnenswert ist auch noch, dass einige Forschungsprojekte, welche von Lehrpersonen initiiert wurden, ihren Niederschlag in wissenschaftlichen Publikationen gefunden haben oder sonst wie einer Öffentlichkeit publik gemacht worden sind.

### 2.1.3. Fachstelle fri-tic

Mehr als 1000 Lehrpersonen beider Sprachgruppen und aller Stufen haben im Verlaufe des Schuljahres 2006/07 Kurse bei fri-tic besucht. Zum heutigen Zeitpunkt haben 60% der Lehrpersonen diese Ausbildung besucht oder sind in Ausbildung. Auf der Website [www.fri-tic.ch](http://www.fri-tic.ch) sind über 1500 pädagogische Szenarien gespeichert, welche die Lehrpersonen entwickelt haben, um die Integration der ICT in ihren Klassen exemplarisch an einem Beispiel zu dokumentieren. Die Vermittlung der Grundkompetenzen in den ICT an die Lehrpersonen bleibt die Hauptaufgabe des Zentrums. Erstmals wurde auch ein Kurs für die Lehrpersonen der PH auf die Beine gestellt.

Die Fachstelle fri-tic unterstützt Projekte, welche den Einsatz der ICT im Unterricht fördern, insbesondere in Fächern wie Gestalten, Musik, Sprachen usw.

Die Plattform educanet scheint sich durchzusetzen. Zuerst waren es vor allem die Kommunikationsmöglichkeiten, welche wahrgenommen wurden. Mittlerweile werden auch virtuelle Klassen aufgemacht, Wikis und Internetseiten für die Schüler/innen kreierte. Ein Indiz für das stetige Anwachsen von Benutzern des Online-Dienstes, ist die steigende Zahl von 88000 Besuchern pro Monat.

Die Statistik über die Online-Nutzungen sagen nichts aus über den Inhalt der Nutzungen. Um dazu mehr zu erfahren, hat die Forschungsstelle zusammen mit fri-tic eine Befragung bei etwa 40 Klassen durchgeführt. Die Schüler/innen füllen einen Fragebogen über ihre ICT-Aktivitäten aus.

217 Schulen sind zum heutigen Zeitpunkt mit dem Kantonalen Pädagogischen Netz verbunden. Dies dank dem Partnervertrag mit Swisscom. Weitere Schulen sind durch andere Anbieter mit dem Internet verbunden. Schätzungsweise kann man sagen, dass 92% der Primarschulen und 80% der Geräte mit dem Internet verbunden sind. Im Jahr 2000 hatten erst 45% der Primarschulen und 14% der Geräte eine Internetverbindung. Seit 1998 sich hat die Anzahl der Geräte vervierfacht und erreicht heute die Zahl von 8000 Geräten (alle Stufen eingerechnet).

## 2.2 Besondere Ereignisse

Drei Arbeitsgruppen haben sich um Fragen der Entwicklung der PH angenommen und haben im Verlaufe des Jahres an folgenden Schwerpunkten gearbeitet: die Revision des Gesetzes über die PH (LHEP); der Status

der Lehrpersonen und die Integration von fri-tic in die PH. Die Zielsetzung der Arbeitsgruppen besteht darin, der PH Strukturen und Mittel zur Verfügung zu stellen, welche das Funktionieren derselben optimieren. Das Ergebnis der Arbeitsgruppen wurde in verschiedenen Phasen der PH-Kommission, welche von Frau Christiane Bulliard präsiert wird und welche dreimal zusammenkam, präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Auf der Ebene der Leitung der PH wurde neu Pascale Marro als Abteilungsleiterin der frankophonen Grundausbildung angestellt und gleichzeitig zur Rektorin ernannt, Elisabeth Mauron-Hemmer wurde zur Abteilungsleiterin des Sektors Pädagogische Beratung, Forschung und Entwicklung und Josef Catillaz zum Abteilungsleiter der deutschsprachigen Grundausbildung ernannt. Das Ziel einer starken Rektoratsleitung wird wohl nur durch ein Auseinanderdividieren der Doppelfunktion Rektorin-Abteilungsleiterin erreicht werden. Die Entwicklung hat im Jahr 2007 insofern einen Schritt in diese Richtung gebracht, als eine Verantwortliche für die Administration angestellt werden konnte.

Ein neues Ausbildungsmodul konnte für die Studierenden des ersten Ausbildungsjahres installiert werden: die «Entrée en formation» (EEF). Während zweier Wochen, welche dem Semester vorangestellt werden, können sich die Studierenden schwerpunktmässig mit Fragen und Themen auseinandersetzen wie: Was heisst «lernen» für mich und für ein Kind, welche Rolle(n) nimmt eine Lehrperson ein und was bedeutet Zwei- und Mehrsprachigkeit. Das Ziel der EEF liegt darin, die Studierenden auf ihre Rolle als Studierende vorzubereiten und ihnen bewusst zu machen, dass es sich um eine Ausbildung auf tertiärer Stufe handelt.

Auf kantonaler und schweizerischer Ebene wurde die PH zu verschiedenen Stellungnahmen aufgefordert, welche Fragen der Schulentwicklung oder Fragen der Ausbildung von Lehrpersonen zum Inhalt hatten.

Die PH hat Ende Jahr 2007 mit einer umfassenden Auseinandersetzung begonnen, ein Informatikprogramm zu definieren, welches die weitläufigen und verschiedenartigen Bedürfnisse in der Verwaltung der PH abdecken kann. Diese Analysearbeit soll längerfristig der PH dazu verhelfen, eine moderne Verwaltungsinformatik (outil de gestion) aussuchen und installieren zu können, welche die zahlreichen Herausforderungen mit denen die PH beständig konfrontiert ist, anzunehmen.

In diesem Jahr hat die PH einen Mediationsdienst aufgebaut. Die Mediation ist ein Schritt in Richtung Qualität in den menschlichen Beziehungen und der Gesundheit. Insbesondere soll die Mediation die Beziehungen zwischen Direktion, Lehrpersonen und Studierenden verbessern.

Im Bereich der Forschung und Entwicklung setzt die PH ihre Anstrengungen der Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg fort. Erfolgreich waren die Bemühungen vor allem dank der Gründung eines interinstitutionellen Institutes mit Forschungsschwerpunkt



in Mehrsprachigkeit, welches auch von der Stiftung Forschung und Entwicklung für Mehrsprachigkeit und der Stiftung Merkle unterstützt wird. In diesem Zusammenhang wurden auch zwei Forschungsprofessuren an der PH geschaffen. Zusätzlich hat die Universität in Kooperation mit der PH einen CAS «Praxisausbildner» auf die Beine gestellt, welcher im April 2008 beginnen wird.

## **IX. HOCHSCHULE FÜR GESUNDHEIT – KRANKENPFLEGESCHULE**

### **1. Aufgaben**

Die Hochschule für Gesundheit, geleitet von Jacqueline Gury Racine, hat den Auftrag, eine hochstehende berufsbefähigende Ausbildung in zwei Sprachen anzubieten, den Bachelor of Science HES-SO in Pflege. Der Unterricht dient dazu, Fragestellungen aus der Praxis in der Theorie zu behandeln und innovatives Wissen zu schaffen, das den Bedürfnissen moderner Pflege entspricht. In diesem Sinne dient die angewandte Forschung und Entwicklung – aF&E – dem Unterricht und leistet auch einen Beitrag zur Weiterbildung und zu den Leistungsaufträgen, wie sie von der Fachhochschule Westschweiz HES-SO festgelegt werden.

### **2. Tätigkeit**

#### **2.1 Ordentliche Tätigkeit**

##### **2.1.1 Direktionsrat**

Der Direktionsrat, präsiert von der EKS-Direktorin, hat drei Sitzungen abgehalten. Dabei hat er insbesondere:

- die Rechnung, die Bilanz und den Geschäftsbericht 2006 geprüft und an den Staatsrat überwiesen;
- den Voranschlag 2008 geprüft;
- neues Personal angestellt und von Rücktritten Kenntnis genommen;
- vom Rücktritt dreier Mitglieder des Direktionsrates Kenntnis genommen;
- vom neuen Organigramm und den entsprechenden Dokumenten Kenntnis genommen;
- von den laufenden Geschäften Kenntnis genommen: Gesetz über die Fachhochschule Freiburg (FHFG, resp. LHEF), neu LHES-SO Fribourg; Bolognaprozess und Umsetzung des Bachelor of Science HES-SO; Schaffung der ODA Gesundheit-Soziales und Tätigkeit der Integrationsarbeitsgruppe, der Arbeitgeber, kantonale Ämter und Auszubildner angehören;
- Informationen erhalten über den deutschsprachigen und den französischsprachigen Master in Pflege sowie über die Zweisprachigkeit;
- Informationen erhalten über die Situation der Ausbildung der Pflegeassistentinnen und –assistenten im neuen Ausbildungskontext und die Schaffung der zusätzlichen FaGe-Ausbildung für die Pflegeassistentinnen und –assistenten SRK.

Neben den statuarischen Aufgaben hat er sich über alle Projekte auf Landes- und Westschweizer Ebene bezüglich der neuen Studiengänge FH und FaBe auf dem Laufenden gehalten.

#### **2.1.2 Ausbildungsgänge**

Am 31. Dezember 2007 zählte man in der Grundausbildung FH und in der Ausbildung Pflegeassistent/in 307 Personen. An den Diplomverleihungen haben in diesem Jahr 48 französischsprachige und deutschsprachige Personen ein FH-Diplom Gesundheit und 44 einen Fähigkeitsausweis Pflegeassistent/in erhalten.

#### **2.1.3 Grundausbildung**

55 französischsprachige und 15 deutschsprachige Studierende wurden zum Vorbereitungsjahr zugelassen. 10 Studierende haben die neu geschaffene Option Zweisprachigkeit gewählt. Es besteht der Wunsch, dass sich vermehrt Studierende für diese Option entscheiden mögen. Das zentrale Thema war die Harmonisierung der Lehrpläne auf Westschweizer Ebene. Die Modalitäten der Bachelorarbeit wurden vereinheitlicht und in einem einzigen Modul vereinigt, das für sämtliche Studiengänge im Bereich Pflege der Westschweiz gilt. Der empirische Teil der Arbeit wurde zugunsten einer Forschungsarbeit in Fachliteratur gestrichen.

#### **2.1.4 Weiterbildung und Nachdiplomstudium**

Die Weiterbildungstätigkeit der HEDs Freiburg im Jahr 2007 war geprägt von Nachdiplomkursen HES und punktuellen Weiterbildungstagen für Fachpersonen im Bereich Gesundheit und Soziale Arbeit.

Das Hauptgewicht bei den Nachdiplomkursen HES lag in den Bereichen Alterspflege sowie geistige Gesundheit und Psychiatrie; diese beiden Bereiche sind unverzichtbar für die Entwicklung der Kompetenzen von Fachpersonen im kantonalen Gesundheitswesen.

Namentlich ging es dabei um:

- die Entwicklung zweier Nachdiplomprogramme (diploma of advanced studies): DAS Gesundheit der alternden Bevölkerung und DAS Geistige Gesundheit: Interventionen und Politik, in Zusammenarbeit mit Standorten der HES-SO (Bereiche Gesundheit und Soziale Arbeit);
- die Fortführung des Nachdiplomkurses FH Psychogeriatric; dieser Kurs entspricht einem vielfältigen Bedürfnis der Fachpersonen im Bereich der Psychogeriatric in den Kantonen FR, VD und NE;
- das Weiterbildungsangebot für diplomierte Pflegeassistentinnen, die vorwiegend in den freiburgischen Gesundheitsinstitutionen arbeiten;
- die Weiterführung des Nachdiplomstudiums für Praxisauszubildner in den mit der HES-SO unter Vertrag stehenden Praxisausbildungsorten; CAS-Nachdiplomstudium HES, französisch und deutsch, in

- Zusammenarbeit mit den Standorten HES Arc und HEVs2;
- die Entwicklung des Weiterbildungsangebots (punktuelle Weiterbildung) für deutschsprachige Personen im Pflegebereich (Pflegefachfrau/Pflegefachmann, Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft, Pflegeassistent/in, Pflegehelfer/in), nach einer Umfrage bei den deutschsprachigen Gesundheitsinstitutionen);
- Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf die Entwicklung des Weiterbildungsangebots (CAS, MAS) in Zusammenarbeit mit den übrigen Fachhochschulen.

### 2.1.5 Dienstleistungen

2007 wurde mit der Dienstleistungstätigkeit erfolgreich auf Anfragen von Institutionen im Bereich der Gesundheit, der allgemeinen Erziehung und der Bildung eingegangen, dies insbesondere mit den folgenden Tätigkeiten:

- Entwicklung der Pflegepraxis der in den verschiedenen Gesundheitsinstitutionen tätigen Fachpersonen: AP-Heime, Spitex, Spitäler im Kanton Freiburg und im Berner Jura. Ein Schwerpunkt lag auf der Pflegepraxis in den Bereichen Alterspflege sowie Geistige Gesundheit und Psychiatrie;
- Entwicklung von Schulprojekten, die sich auf die Schulgesundheit in den obligatorischen Schulen des Kantons Freiburg konzentrierten;
- Grundausbildung und Weiterbildung der Elternassistentinnen und –assistenten der Tagesbetreuungsvereine im Kanton Freiburg;
- Durchführen von Audits bei den Ämtern, die sich für die Gesundheit der Kleinkinder und Familien einsetzen;
- Seminare und Konferenzen in verschiedenen Ausbildungszentren des Gesundheitsbereichs auf tertiärer und universitärer Ebene in der Schweiz und im Ausland;
- Weiterführung der Aufträge für die HES-SO in den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit, insbesondere: Behandlung aller Geschäfte betreffend Anerkennung der bereits erbrachten Bildungsleistungen im Zusammenhang mit der Ausbildung der Praxisausbildner FH; Westschweizer Verantwortung für den Studiengang Pflege; Koordination der Arbeiten zur Einführung des Bachelor of Science in Pflege; Teilnahme am Netzwerk Beschäftigung-Ausbildung mit der Realisierung eines Forschungsauftrags des BBT; Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgruppen, insbesondere der HES-SO und der Schweizerischen FH-Konferenz;
- Begutachtungs- und Beratungsaufträge bei der Aufsichtskommission für Gesundheitsberufe und Patientenrechte des Kantons Freiburg;
- Weiterbildungskurse in Gesundheitsinstitutionen der Kantone BL und AG;

- Weiterbildungskurse (Nachdiplomstudien) in anderen Weiterbildungsinstitutionen des Bereichs Pflege;
- Weiterbildungstage in psychiatrischer Pflege auf Stufe Bachelorausbildung in anderen Institutionen der HES-SO;
- Begleitung und Evaluation der Abschlussarbeiten auf Stufe Nachdiplomstudium bei anderen Weiterbildungsinstitutionen im Bereich Pflege.

### 2.1.6 Angewandte Forschung und Entwicklung (aF&E)

Die Tätigkeit der Abteilung Forschung und Entwicklung wurde 2007 fortgesetzt und schlug sich in verschiedenen wissenschaftlichen Kongressen nieder, bei denen die Ergebnisse der Forschung präsentiert werden konnten. Als Anerkennung ihrer Arbeit im Bereich der Pflegewissenschaften hatte die HEdS-FR die Ehre, zum 40-Jahr-Jubiläum der Fakultät für Pflegewissenschaften der Universität Laval in Quebec (Kanada) den Eröffnungsvortrag zu halten. Die Beziehungen mit dieser Fakultät erlauben unseren Lehrpersonen, das Defizit in ihren Pflegewissenschafts-Kenntnissen teilweise auszugleichen. Das Geschichtsforschungslabor der HEdS-FR hat mit einer vom SNF unterstützten Forschungsarbeit dazu beigetragen, dass ein Teil des reichhaltigen Erbes im Kanton Freiburg erhalten bleibt. Die Hilfe zum Leben, wie sie in den verschwundenen Spitälern des Kantons (Freiburg, Bulle, Romont) in den vergangenen Jahrhunderten praktiziert wurde, wird so bekannt gemacht. Im Rahmen der Geschichtsforschung wurde die Gründungsakte der freiburgischen Krankenpflegerinnen-schule, die Georges Python vor 100 Jahren (6. Dezember 1907) gegründet hatte, neu zur Geltung gebracht.

Die HEdS-FR behauptet weiterhin ihren Platz an internationalen Konferenzen und Kongressen, namentlich beim Vortrag im Centre de formation et expertise en recherche en administration des services infirmiers (FER-ASI) am 9. Oktober 2007 in Montreal und am Salon international de Paris am 16. Oktober 2007, aber auch bei der aF&E-Tätigkeit mit der Haute école Robert Schuman von Libramont in Belgien. Weitere Präsentationen fanden statt am Kongress des International Council of Nurses (ICN) in Yokohama, Japan und am EFMD-Kongress (European Foundation for Management Development) on Public Sector Management Development in Madrid. Im Bereich aF&E ist zudem die Beteiligung der Forschungseinheit der HEdS-FR an einem ersten Projekt «CALL HES-SO» zu erwähnen, das gemeinsam mit mehreren Ingenieurschulen und universitären Spitalzentren im Rahmen der nationalen e-health-Strategie realisiert wird.

Ein Mitglied der Forschungseinheit hat die Auszeichnung «assoziierter Titularprofessor» einer kanadischen Universität erhalten, ein anderes Mitglied ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität der italienischsprachigen Schweiz, und eine Mitarbeiterin ist assoziiert

te Professorin an der Fakultät für Pflegewissenschaften der «John Hopkins University» in Baltimore (USA).

### **2.1.7 Praxisausbildungsorte**

Im Laufe des Jahres 2007 haben die Studierenden rund 780 Praktika in den verschiedenen Pflegeinstitutionen des Kantons und anderer Kantone absolviert. Wegen Restrukturierungen, einer grösseren Nachfrage nach Praktika durch andere Berufsstände und knapper Personalbestände wird es immer schwieriger, die nötigen Praktikumsplätze zu bekommen. Die Ausbildungsplätze für deutschsprachige Studierende sind oft speziell schwer zu finden.

## **2.2 Besondere Ereignisse**

### **2.2.1 Personal**

Das Projekt Kompetenzmanagement für alle Mitarbeitenden der Fachhochschule für Gesundheit Freiburg wurde abgeschlossen und von der Direktion genehmigt.

Die acht Dossiers der Lehrpersonen der Abteilung Pflegeassistenten wurden an das Amt für Berufsbildung weitergeleitet, das diese Dossiers seit Beginn des Schuljahrs 2007/08 verwaltet. Diese Personen teilen ihre Tätigkeit auf zwischen der Ausbildung der Pflegeassistentinnen und -assistenten in der Krankenpflegeschule Freiburg und der Ausbildung der Fachangestellten Gesundheit in der Berufsschule Gesundheit-Soziales (ESSG) in Posieux.

### **2.2.2 Zusammenarbeit HES-SO Freiburg und Qualität**

Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen der HES-SO Freiburg setzt sich fruchtbar fort, insbesondere in den Bereichen Finanzen, Informatik und Qualität.

Am 14. Dezember 2007 erhielt die Schule als erster Standort der HES-SO Gesundheit das ISO-Zertifikat 9001: 2000.

### **2.2.3 Pflegeassistenten-Ausbildung**

Dieses einjährige Programm ist eine berufsbegleitende Ausbildung. Derzeit sind 32 Personen in der Ausbildung. Die Mehrheit von ihnen ist bereits in Alterssiedlungen, Aufnahmestrukturen für Behinderte, Gesundheits- und Spitexzentren sowie Spitälern tätig. Ab April 2008 wird die Ausbildung zur Pflegeassistentin/zum Pflegeassistenten nach Beschluss des Staatsrats nicht mehr angeboten.

### **2.2.4 Veranstaltungen an der HEdS-FR und Kommunikation**

Zusätzlich zur Teilnahme an den Informationssitzungen verschiedener Orientierungsschulen des Kantons hat die Schule selbst mehrere ähnliche Veranstaltungen für Schüler/innen der Fachmittelschule Freiburg (FMS) durchgeführt.

Die Information der Öffentlichkeit, der Kandidatinnen und Kandidaten, der Partner der Schule und intern erfolgte durch die Internetsite der HEdS-FR sowie durch Informationsveranstaltungen, die an der HEdS-FR und an verschiedenen anderen Orten durchgeführt wurden, um die Ausbildungsgänge vorzustellen.

Vom 17. bis 21. Januar beteiligte sich die Schule aktiv am Forum der Berufe (START) im Forum Freiburg. Im Rahmen der Präsentation aller Freiburger Fachhochschulen war sie dabei mit einem Stand vertreten.

Die bereits bestehende Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung wurde fortgeführt.

Verschiedene Treffen mit den Arbeitgebern und Praxisausbildnern fanden statt, um die Zusammenarbeit zwischen den Praxisausbildungsorten und der Schule zu verstärken.

Vom 24. bis 26. Januar wurde in der Schule die traditionelle Ausstellung mit dem Titel «Der Ausbildungsmarkt» in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Arbeitgebern organisiert, um die Studierenden der Schule mit dem Arbeitsmarkt vertraut zu machen.

Vom 26. bis 30. März wurde eine wissenschaftliche Veranstaltung mit mehreren Beiträgen aus den Pflegewissenschaften organisiert; so trafen sich auf dem Pérolles-Campus Direktoren mehrerer belgischer Fachhochschulen, Forscher und Professoren der Universität Laval in Quebec, Vertreter/innen von Schweizer Universitätsspitalern sowie die Generaldirektion der HES-SO Freiburg mit Blick auf die Synergie des menschlichen und Forschungspotentials der freiburgischen Fachhochschulen. Diese Veranstaltung, deren Ausmass und internationale Tragweite sowohl vom Präsidium der HES-SO als auch von den Medien betont wurden, vereinigte mehr als 200 Teilnehmende.

### **2.2.5 Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz**

Am 1. Mai 2007 trat die Verordnung über die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in der Kantonsverwaltung in Kraft. Die HEdS-FR setzte schon vor der Veröffentlichung dieser Verordnung Verbesserungen in diesem Bereich um. Zu diesem Zweck wurde eine Ansprechperson Gesundheit und Sicherheit (AGS) bestimmt. Neben verschiedenen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Gebäudesicherheit hat diese Person den Auftrag, ein Konzept «Personengesundheit und -sicherheit» auszuarbeiten, das in der HEdS-FR und in den anderen HES von Freiburg zur Anwendung kommen soll. Die Verwirklichung dieses Konzepts begann Ende 2007 und wird 2008 fortgeführt.

## X. FACHHOCHSCHULE FREIBURG FÜR SOZIALE ARBEIT (FHF-SA)

### 1. Aufgaben

Die durch die Bundesgesetzgebung definierten und für die kantonale Ebene übernommenen Aufgaben der FHF-SA lauten: Berufliche Grundbildung auf Hochschulstufe, die mit dem Bachelor- und dem Masterdiplom abgeschlossen wird, anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, Dienstleistungen, Weiterbildung und Nachdiplomausbildung sowie internationale Zusammenarbeit.

Direktor der Schule ist Dimitri Sudan.

### 2. Tätigkeit

#### 2.1 Ordentliche Tätigkeit

##### 2.1.1 Grundbildung

Im Herbst 2007 begannen alle Studierenden ihre Lehrveranstaltungen in der Woche 38. Diese Vereinheitlichung des Studienbeginns an Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen wurde auf gesamtschweizerischer Ebene vereinbart, um sich der europäischen Praxis anzunähern.

Mit 80 bis 85 Neueintritten pro Jahr wurde die maximale Aufnahmekapazität der Schule im Jahr 2007 erreicht. Im akademischen Jahr 2006/07 erteilten die Dozentinnen und Dozenten und Lehrbeauftragten der FHF-SA 5264 direkte Unterrichtslektionen, eine Zahl, die im Steigen begriffen ist.

Am 15. Oktober 2007 zählt die Fachhochschule, sämtliche Bildungsgänge zusammengenommen, insgesamt 412 Studierende (gegenüber 383 am 15. November 2006): 301 Frauen (73%) und 111 Männer (27%); darunter 240 Studierende im Vollzeitstudium (58,3%), 165 im berufsbegleitenden Studium (40%) und 7 im Teilzeitstudium (1,7%). Die letztgenannte Studienform wird immer beliebter, auch wenn die Dauer der Ausbildung in Teilzeit länger ist (5-6 Jahre).

Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger steigt seit 2002 ebenfalls stetig an; so wurden im akademischen Jahr 2006/07 149 neue Studierende aufgenommen gegenüber 119 im 2005/06. Zudem stellt man fest, dass die Studienanfängerinnen und -anfänger zunehmend jünger sind.

Um die Ressourcen optimal einzusetzen und die verschiedenen Abläufe zu verbessern, hat die FHF-SA gemeinsam mit anderen Freiburger Fachhochschulen beschlossen, ein Qualitätsmanagement einzuführen, um im Jahr 2008 die ISO-Zertifizierung 9001/2008 zu erlangen. Dieses Konzept entspricht den Anforderungen des Bundes hinsichtlich der Qualität und der Akkreditierung.

##### 2.1.2 Weitere Aufgaben der Fachhochschule

Die Tätigkeiten zur Erfüllung der weiteren Aufgaben wurden in Übereinstimmung mit den Werten und den

Leitlinien der FHF-SA weitergeführt. Dabei ging es insbesondere um bestimmte Schwerpunktthemen wie die Probleme und Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit den sozialen Grenzen, mit Behinderungen und behinderten Personen, mit der sozialen Eingliederung und mit der Gewalt stellen.

Der Entscheid, das Weiterbildungsangebot zu erweitern und dieses in erster Linie auf die Kompetenzschwerpunkte der FHF-SA auszurichten, hat Früchte getragen. Dadurch, dass die Fachhochschule ihr Ausbildungsprogramm auf die vier angekündigten Kompetenzschwerpunkte konzentrierte, gleichzeitig aber auch die Möglichkeit offenhielt, Bildungsangebote zu verwandten Themen anzubieten, konnte die Zahl der tatsächlich durchgeführten Lehrveranstaltungen allmählich erhöht werden und auch die Zahl der Teilnehmenden verzeichnete eine deutliche Zunahme.

Zusätzlich zur Entwicklung und Durchführung von Forschungsarbeiten sowie zur Verwertung und Bekanntmachung dieser Arbeiten wurden für die Dozentschaft interne Bildungsangebote organisiert, um den Nachwuchs zu unterstützen und die bereits vorhandenen Forschungskenntnisse zu vertiefen. Für das im Aufbau befindlichen Team von Forschenden mit vielfältigen, sich ergänzenden Talenten und Fähigkeiten wurden weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt. Dadurch konnten die traditionellen Kompetenzschwerpunkte verstärkt und gleichzeitig die abgedeckten Forschungsfelder und Themenbereiche sowie die verwendeten Ansätze und Methoden erweitert werden, um so noch gezielter auf die Bedürfnisse der beteiligten Praxispartner eingehen zu können.

Der «Service à la Cité», der dazu dient, die an die FHF-SA gerichteten Anfragen und Aufträge ausführlich zu beantworten und auszuführen, stellt eine ständige Herausforderung dar. Die angepassten, massgeschneiderten Antworten verlangen nach einer Flexibilität auf allen Ebenen (zeitlich, konzeptuell, verfahrenstechnisch, finanziell sowie hinsichtlich der Zusammenarbeit). Die zahlreichen Anfragen, von einfachen Anfragen bis zu komplexen, langwierigen Projekten, fordern die Beauftragten und veranlassen sie, ihre Kompetenzen (wissenschaftliche, administrative, organisatorische und buchhalterische) zu verbinden.

##### 2.1.3 Direktionsrat

Der Direktionsrat hat im Laufe des Jahres fünf Sitzungen abgehalten und dabei folgende Geschäfte behandelt:

- Genehmigung der Rechnung 2006;
- Prüfung des Voranschlags 2008 zuhanden des Staatsrates;
- Prüfung eines internen Verfahrens für die Anerkennung erworbenen Lernleistungen der Dozierenden und günstige Stellungnahme zuhanden der EKSD;
- Prüfung des Reglements über die Personalversammlung der FHF-SA;

- Einsichtnahme in die laufenden Dossiers: Bericht des BBT; Studie über die Einführung eines gemeinsamen Masters für soziale Arbeit in der Westschweiz; Protokoll der Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung der Studiengänge und -abschlüsse und über das Rahmenreglement für die Mobilität von Studierenden und Diplomierten unter den Fachhochschulen; Sistierung des geplanten Gesetzes über die künftige HES-SO Freiburg

Neben den statutarischen Aufgaben hat er sich über die schweizerischen und Westschweizer Projekte in Zusammenhang mit den FH-Studiengänge auf dem Laufenden gehalten.

#### **2.1.4 Logistisches Problem mit den Räumlichkeiten**

Der Mangel an Räumlichkeiten und der Umstand, dass die Räume auf verschiedene Gebäude verteilt sind, erschweren eine optimale Verwaltung der Fachhochschule und des Personals. Daher sollte ein Umzug auf die Pérolles-Ebene in Betracht gezogen werden. Mit dem Aufbau eines «Campus» könnten zudem die Synergien mit anderen Freiburger Fachhochschulen, die dort bereits angesiedelt sind, besser genutzt werden. Derzeit sind mehrere Arbeiten in Gang, um diese Vision zu verwirklichen, deren Ergebnisse voraussichtlich im Jahr 2008 in einer Detailstudie vorgelegt werden.

### **2.2. Besondere Ereignisse**

#### **2.2.1 Modernisierung der Infrastruktur der Bibliothek**

Im Zeitraum 2005-2007 wurden sämtliche Titel der Bibliothek (über 6000 Titel) in das RERO (Réseau des bibliothèques de Suisse occidentale) integriert. Diese enorme Arbeit konnte nur dank einer engen Zusammenarbeit mit der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg (KUB) bewältigt werden. Die Bibliothek verzeichnet eine stark steigende Besucherzahl. So besuchen immer mehr Studierenden der Universität und anderer Fachhochschulen des Kantons, vor allem der Hochschule für Gesundheit, sowie Privatpersonen die Bibliothek der FHF-SA.

#### **2.2.2 Zusammenarbeit HES-SO Freiburg und Qualität**

Die Zusammenarbeit unter den Fachhochschulen der HES-SO Freiburg wird mit grossem Erfolg weitergeführt, vor allem im EDV-Bereich sowie in finanziellen Belangen und bei der Qualitätssicherung. Fachhochschule wird voraussichtlich im Herbst 2008 die ISO-Zertifizierung 9001:2000 erlangen.

#### **2.2.3 Veranstaltungen der FHF-SA und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Information der Öffentlichkeit, der Bewerberinnen und Bewerber, der Partner der Fachhochschule sowie

die interne Kommunikation wurden 2007 weiter verstärkt. Dies durch folgende Kommunikationsmittel:

- Tätigkeitsbericht 2005-2007, siehe [www.hef-ts.ch](http://www.hef-ts.ch);
- Internetseite der FHF-SA;
- ein neues Intranet, Plattform für die elektronische Verwaltung von Dokumenten, Informationen, Projekten, Sitzungen;
- an der FHF-SA sowie verschiedenen anderen Orten organisierte Informationsveranstaltungen zur Präsentation der Bildungsgänge, aktive Beteiligung (Infostand) am START! - Forum der Berufe, gemeinsam mit den Freiburger Hochschulen.
- Themen-Ausstellungen zur Sozialen Arbeit in den Räumlichkeiten der FHF-SA.

## **XI. AMT FÜR BERUFSBERATUNG UND ERWACHSENENBILDUNG**

### **1. Aufgaben**

Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung will Jugendlichen und Erwachsenen bei der Wahl eines Berufs oder eines Studiums oder bei der Planung einer beruflichen Laufbahn helfen. Es informiert sie über bestehende Möglichkeiten, berät sie in ihrer Wahl und unterstützt sie bei ihrer Ausbildung oder Eingliederung. Es pflegt bei der ersten Berufswahl eine unterstützende und kontinuierliche Vorgehensweise.

Dienstchef: Marc Chassot.

### **2. Berufsberatung**

#### **2.1 Tätigkeit**

##### **2.1.1 Vorbereitung auf die Berufswahl**

Die Vorbereitung auf die Berufswahl erfolgt vorwiegend im Unterricht, durch Berufsberater/innen oder dafür ausgebildetes Lehrpersonal. In den Orientierungsschulen fanden insgesamt 1987 Informationssitzungen statt.

Im französischsprachigen Kantonsteil wird der Berufswahlvorbereitungsordner «Une vie, des directions» an alle Schüler/innen des zweiten OS-Jahres abgegeben. Er dient den Berufsberaterinnen und -beratern als pädagogisches Werkzeug für die Arbeit im Unterricht.

##### **2.1.2 Schul- und Berufsinformation**

Die Information über die Berufe und Bildungsgänge wurde mit folgenden Hilfsmitteln organisiert:

- Schriftliche Information (Leihmappen, Berufsinformationsblätter);
- Mündliche Information (Vorträge über Berufe und Schulen);
- Audio-visuelles Material (Videokassetten, CD-Rom, DVD);
- Kantonale und nationale Berufsberatungssites (Lehrstellenliste und Anmeldefristen);

- Betriebsbesichtigungen (in Zusammenarbeit mit den Berufskreisen);
- Berufsvorbereitungspraktika.

16 147 Dossiers oder Dokumente wurden ausgeliehen. Anhand der Ergebnisse der Umfrage, die jeden Herbst bei den Unternehmen und Verwaltungen durchgeführt wird, veröffentlicht das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung eine Lehrstellenliste. 2007 umfasste diese Liste 1273 (1392) Stellen. Diese Zahl entspricht jedoch nicht genau der Realität, weil nicht alle Lehrstellen von den Betrieben öffentlich ausgeschrieben werden.

Um eine optimale Aktualisierung der Lehrstellenliste im Internet zu gewährleisten, hat das Amt im Frühjahr und Sommer 2007 bei den Ausbildnern in den Betrieben zwei schriftliche Umfragen durchgeführt und einen Telefondienst eingerichtet.

Für die Schüler der Orientierungsschule und ihre Eltern kam die Broschüre «Après le Cycle d'orientation: quelles voies de formation?» in einer neuen Auflage heraus. Erstmals erschien auch eine entsprechende deutschsprachige Ausgabe.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung/Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung hat sich der Dokumentationsdienst an der Schaffung oder Aktualisierung mehrerer Informationsblätter-Sammlungen beteiligt: für den Kanton Freiburg wurden 98 UNI-INFO-Blätter, 45 ECOL'INFO-Blätter über die freiburgischen Schulen und 47 INFOP-Blätter über Berufe neu erstellt oder angepasst. 919 Weiterbildungsangebote wurden in die Datenbank [www.bop.ch](http://www.bop.ch) aufgenommen.

Statistik der Ratsuchenden:

|                           | 2007 |      |       | 2006  |
|---------------------------|------|------|-------|-------|
|                           | M.   | F.   | Total |       |
| Anzahl beratene Personen  | 2461 | 3329 | 5790  | 5448  |
| Anzahl Beratungsgespräche | 4810 | 6209 | 11019 | 10451 |
| Alter der Ratsuchenden    |      |      |       |       |
| – bis 19-jährig           | 1945 | 2606 | 4451  | 4237  |
| – mindestens 20-jährig    | 516  | 723  | 1239  | 1211  |

### 2.1.6 Erwachsenenberatung

79 registrierte Arbeitsuchende kamen zu einem Beratungsgespräch, namentlich im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung und dem Amt für den Arbeitsmarkt.

### 2.1.3 Berufsinformationszentren

Die Berufsinformationszentren bieten Informationsmaterial über Berufe und Ausbildungsgänge an. Im ganzen Kanton zählte man 27 581 Besucher/innen, von denen sich 11 054 in einem persönlichen Gespräch informierten.

### 2.1.4 Internetsite der kantonalen Berufsberatung

Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung verfügt über eine Internetsite, die insbesondere ein Verzeichnis der Berufsinformationszentren und der angebotenen Dienstleistungen umfasst. Diese Site informiert über die Anmeldefristen für die verschiedenen Bildungsgänge und ermöglicht den Zugang zur nationalen Site, die Auskunft gibt über alle verfügbaren Lehrstellen.

### 2.1.5 Einzelberatung

Die folgenden Zahlen umfassen die gesamte Beratertätigkeit, also die Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen. Anhand der Zahlen dieses Jahres kann festgestellt werden:

- Die Zahl der behandelten Fälle hat um 6,2% zugenommen. Die Zahl der Gespräche stieg gegenüber dem Vorjahr um 568, was einer Zunahme von 5,4% entspricht.
- Die Anzahl Beratungen, während denen Tests durchgeführt wurden, beläuft sich auf 1590 oder 14,4%.
- Die 1239 erwachsenen Ratsuchenden (mindestens 20-jährig) machen 21,4% der gesamten Beratungen aus.

### 2.1.7 Schul- und Berufswahl der Jugendlichen

Im Jahr 2007 haben 3581 (3347) Schüler/innen die Orientierungsschule beendet; sie haben sich für die folgenden Schul- und Berufsrichtungen entschieden:

Gewählte Richtung in %:

|   | 2007 |      |       | 2006 |
|---|------|------|-------|------|
|   | M.   | F.   | Total |      |
| – Lehre, Grundausbildung                | 55,7 | 30,8 | 43,1  | 44,9 |
| – Schulen der Sekundarstufe II          | 27,7 | 46,4 | 37,2  | 36,9 |
| – Andere Schulen                        | 1,9  | 2,4  | 2,2   | 2,5  |
| – Erwerbsarbeit                         | 0,4  | 0,2  | 0,3   | 0,3  |
| – Sprachliches 10. Schuljahr            | 4,3  | 4,6  | 4,4   | 3,6  |
| – Übergangs- und unbekannte Lösungen    | 4,0  | 11,0 | 7,5   | 7,1  |
| – Vorbereitungs- oder Integrationskurse | 6,0  | 4,6  | 5,3   | 4,7  |

Der Anteil der Jugendlichen, die eine Lehre gewählt haben, beträgt 43,1% (44,9%); das sind 1545 (1501) Personen. Dieser Anteil hat um 1,8% abgenommen. (Abnahme um 1,8% bei den Knaben, Zunahme um 0,1% bei den Mädchen). Die Erhöhung des durchschnittlichen Alters bei Lehrbeginn auf über 18 Jahre ist eine der Erklärungen für diese Entwicklung.

Das Lehrstellenangebot konnte der Zunahme der Anzahl Schüler/innen, welche die OS abschlossen, nicht folgen. Die Anzahl freier Lehrstellen reicht in einigen Sektoren wie dem Bau- oder Gastgewerbe aus. In den Berufen, die mit den neuen Technologien verbunden sind, besteht im Vergleich zur Bewerberzahl ein zu kleines Angebot an freien Lehrstellen. Die Mädchen haben allgemein mehr Mühe, eine Lehrstelle zu finden.

## 2.2 Besondere Ereignisse

### 2.2.1 start! – Forum der Berufe

Die erste Ausgabe dieses Forums fand vom 17. bis 21. Januar 2007 auf einer Fläche von 10 000 m<sup>2</sup> statt, und zwar ausserhalb jeglicher kommerziellen Veranstaltung.

Alle OS-Schüler/innen der 8. Klasse, d.h. rund 4 000 Jugendliche, haben das Forum während der Unterrichtszeit besucht, und 12 000 Besucher/innen kamen am Abend oder am Wochenende. Es wurden 120 Berufe vorgestellt. Nach dem Vorbild eines U-Bahn-Konzepts stellte jede Bahnstation einen Berufssektor dar. Die Veranstaltung war vollkommen zweisprachig organisiert.

### 2.2.2 Hilfe für Jugendliche in Schwierigkeiten

Die freiburgische Berufsberatung widmet sich besonders den am meisten benachteiligten Jugendlichen. Massnahmen aktiver Unterstützung in Form intensiver Begleitung wurden ergriffen, damit jeder junge Mensch nach der obligatorischen Schule eine Lösung finden kann. Bis Anfangs September wurden Jugendliche betreut, die keine Lehrstelle gefunden hatten. Eine Spezialaktion mit der Bezeichnung «Last Minute» ermöglichte mit Unterstützung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie, während des ganzen Sommers eine Anlaufstelle anzubieten. Im gleichen Rahmen erhielten mehrere Jugendliche dank einer Zusammenarbeit mit

dem Lokalradio Gelegenheit, sich in einer Sendung vorzustellen und für eine Lehrstelle zu empfehlen.

Der Staatsrat hat eine kantonale Kommission für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung eingesetzt. Die erste Sitzung dieser Kommission fand bereits statt. Vorerst sollen eine Bestandesaufnahme und eine Analyse der Problemursachen vorgenommen werden.

## 3. Erwachsenenbildung

### 3.1 Tätigkeit

#### 3.1.1 Kommission für Erwachsenenbildung

Die Kommission für Erwachsenenbildung hat fünf Sitzungen abgehalten; sie hat die Subventionsgesuche geprüft und der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport Empfehlungen abgegeben.

Weiter hat die Kommission:

- an der Vernehmlassung des Berufsbildungsgesetzes teilgenommen;
- von einer Studie zur Einführung eines Ausbildungs-Schecks im Kanton Freiburg Kenntnis genommen.

Ein Betrag von 26 756 Franken wurde für erneuerbare oder ausserordentliche Beiträge verwendet.

#### 3.1.2 Volkshochschule

2006/07 haben 3371 (3371) Personen Kurse der Volkshochschule besucht, insgesamt zählte man 47 013 (48 004) «Teilnehmerstunden» (=Total der Stunden, über alle Teilnehmer summiert). 601 (584) Kurse wurden angeboten und 395 (377) durchgeführt.

Ein Leistungsvertrag zwischen dem Staat Freiburg und der Volkshochschule des Kantons Freiburg legt einerseits die Leistungen fest, die von der Volkshochschule erwartet werden, und andererseits die finanziellen Mittel, die der Staat zur Verfügung stellt. Er definiert zudem die Ziele, die über quantitative und qualitative Indikatoren erreicht werden müssen. Ein Beitrag von 51 000 Franken wird als Beteiligung an den Betriebskosten gewährt sowie ein Beitrag von 2.10 Franken pro

«Teilnehmerstunde». Insgesamt beläuft sich der Beitrag auf 149 727.30 Franken.

### Eigenmittel

|                                     |         |           |
|-------------------------------------|---------|-----------|
| Kursgebühren, Beiträge, Schenkungen | 82,10 % | (82,43 %) |
| Beiträge                            |         |           |
| Kanton                              | 16,81 % | (16,44 %) |
| Gemeinden                           | 1,09 %  | (1,13 %)  |
| Beiträge insgesamt                  | 17,90 % | (17,57 %) |

#### 3.1.3 Verein Lesen und Schreiben

Im Rahmen eines Leistungsvertrags wurde dem Verein Lesen und Schreiben ein Beitrag von 15 000 Franken für seine Tätigkeit in der Bekämpfung des Analphabetismus gewährt.

#### 3.1.4 Diplom für Erwachsenenbildner/in DIFA

Dieses Programm für Erwachsenenbildner/innen wurde unter der Ägide der Regierungen der Kantone Bern, Jura, Neuenburg und Freiburg aufgestellt.

Den Ausbildungszyklus 2006–2008 absolvieren fünf im Kanton Freiburg wohnhafte Personen.

Die finanzielle Beteiligung des Kantons Freiburg betrug 30 870 Franken.

#### 3.1.5 Vereinbarung mit dem Abendgymnasium Lausanne

Dank einer Vereinbarung mit dem Abendgymnasium Lausanne gelten für Freiburger die gleichen Zulassungsbedingungen wie für Waadtländer.

Die finanzielle Beteiligung des Kantons Freiburg betrug 24 000 Franken.

### 3.2 Besondere Ereignisse

#### 3.2.1 Förderpreis für Erwachsenenbildung

Die Kommission für Erwachsenenbildung hat dem Staatsrat vorgeschlagen, den Förderpreis für Erwachsenenbildung dem Verein «Réseau Bénévolat Netzwerk» als Anerkennung für seinen Beitrag zur Förderung von Vereinstätigkeit und Freiwilligenarbeit zu verleihen.

## XII. AUSBILDUNGSBEITRÄGE

### 1. Aufgaben

Das Ziel der Ausbildungsbeiträge ist, die Chancengleichheit im Bereich der Ausbildung durch Gewährung von Stipendien oder Ausbildungsdarlehen zu fördern. Der Auftrag des Amtes für Ausbildungsbeiträge besteht darin, die Gesetzgebung für den Bereich der Ausbildungsbeiträge umzusetzen. Weiter informiert das Amt

das Zielpublikum sowie die Ausbildungsstätten über die Möglichkeit der Ausbildungsbeiträge und die Bedingungen der Gewährung. Das Amt ist das ausführende Organ der Kommission für Ausbildungsbeiträge und besorgt deren Sekretariat.

Amtsvorsteher: Beat Schneuwly.

### 2. Tätigkeit

#### 2.1 Kommission für Ausbildungsbeiträge

Die Kommission trat zu drei Plenarsitzungen und 13 Unterkommissionssitzungen zusammen. Dabei wurden die Stipendien- und Darlehensgesuche sowie 30 Einsprachen behandelt. An das Verwaltungsgericht wurden zwei Beschwerden gerichtet.

Sieben Sitzungen einer Arbeitsgruppe «Gesetzgebung» dienten der Vorbereitung der bevorstehenden Revision des Gesetzes vom 28. November 1990 über die Stipendien und Ausbildungsdarlehen.

Die Plenarsitzungen dienten hauptsächlich der Festlegung von Schwerpunkten zuhanden der Arbeitsgruppe «Gesetzgebung» und zur Überarbeitung der internen Richtlinien der Kommission, unter Berücksichtigung der im Schuljahr 2006/07 gemachten Erfahrungen.

#### 2.2 Stipendien

##### 2.2.1 Kantonale Stipendien

Ein Vergleich mit dem Ausbildungsjahr 2005/06 zeigt, dass sich die Anzahl Gesuche nur unwesentlich verändert hat.

| Ausbildungsjahr | Gesuche | Bezüger/innen | Abgelehnte Gesuche |                |
|-----------------|---------|---------------|--------------------|----------------|
|                 |         |               | Total              | Ablehnungssatz |
| 2005/06         | 3 142   | 1 743         | 1 399              | 44,52%         |
| 2006/07         | 3 132   | 1 786         | 1 346              | 42,97%         |

Der Beitragssatz an die Deckung des berechneten Fehlbetrags ist mit 75% unverändert geblieben.

Die nachfolgend aufgeführten Beträge entsprechen den im Kalenderjahr 2007 ausbezahlten Beträgen. Sie verteilen sich wie folgt auf die vom Bundesamt für Statistik (BFS) vorgegebenen neun Ausbildungskategorien:

| Ausbildungskategorien                        | Anzahl | Beträge in Fr. |
|--|--------|----------------|
| <i>Sekundarstufe II</i>                      |        |                |
| Gymnasiale Maturitätsschulen                 | 577    | 1 830 735      |
| Andere Mittelschulen                         | 339    | 1 031 445      |
| Vollzeitberufsschulen                        | 247    | 816 639        |
| Berufslehren und Anlehren                    | 694    | 1 635 379      |
| Nach Berufslehre erworbene Berufsmaturitäten | 36     | 108 070        |



| <i>Tertiärstufe</i>                                     |       |           |
|---|-------|-----------|
| Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung               | 64    | 336 230   |
| Fachhochschulen   | 271   | 1 098 549 |
| Universitäten und Eidgenössische Technische Hochschulen | 385   | 1 765 401 |
| Weiterbildung   | 13    | 70 627    |
| Total   | 2 626 | 8 693 075 |

### 2.2.2 Stipendien der Gemeinden und privaten Institutionen

Im Ausbildungsjahr 2006/07 konnten die Stipendien des Kantons 75% der von den Bezügerinnen und Bezüger berechneten Bedürfnisse decken. Der nicht gedeckte Teil wird ganz oder teilweise von den Gemeinden übernommen, die aus freien Stücken Stipendien gewähren. Die Gemeinden legen ihre Stipendien gestützt auf die Berechnung des Kantons und den von diesem gewährten Beitrag fest.

Die Gemeinden haben folgende Beiträge geleistet:

| <i>Jahr</i> | <i>Anzahl Gemeinden</i> | <i>Gemeindestipendien in Fr.</i> |
|-------------|-------------------------|----------------------------------|
| 2006        | 114                     | 1 027 084                        |
| 2007        | 112                     | 1 033 859                        |

Die privaten Institutionen, die einen Bundesbeitrag erhalten, haben 79 550 (85 398) Franken an Personen in Ausbildung ausbezahlt.

### 2.3 Ausbildungsdarlehen

Die Kommission hat im Kalenderjahr 67 (51) Gesuche geprüft, 65 (50) Gesuchen wurde stattgegeben. Der veranschlagte Betrag von 450 000 (450 000) Franken wurde voll ausgeschöpft.

### 2.4 Bundessubventionen

Unter dem Vorbehalt der Kreditmöglichkeiten hat der Bund den Beitragssatz für die Stipendien an den Kanton Freiburg bei 48% festgesetzt. Die Jahresendrechnung 2006, die Ende Juni 2007 vorlag, hat aber gezeigt, dass der reduzierte Kredit des Bundes, der im Rahmen des Entlastungsprogramms festgelegt wurde, bei weitem nicht ausreicht, die Aufwendungen der Kantone gemäss festgelegtem Beitragsatz zu decken. Die Beträge der Kantone werden in der Folge linear gekürzt, so dass der Beitragsatz für den Kanton Freiburg ungefähr 40% beträgt.

Der Bund vergütet die Zinsen (4%) der ab dem 1. Januar 2000 gewährten Darlehen zum gleichen Beitragsatz wie die Stipendien.

## XIII. AMT FÜR SPORT

### 1. Aufgaben

Die drei wichtigsten Aufgabenbereiche des Amtes für Sport sind: Sporterziehung und Schulsport, Jugend+Sport (J+S) und Loterie Romande-Sport (LORO-Sport).

Im Schulbereich organisiert das Amt Weiterbildungskurse für Sport und Sporterziehung unterrichtende Lehrkräfte, koordiniert die Aktivitäten des freiwilligen Schulsports und berät Spitzensportler in Schulfragen, organisiert für sie Stützunterricht und macht Anträge betreffend Schulgeldübernahmen in ausserkantonalen Schulen.

Im Bereich Jugend+Sport organisiert das Amt Aus- und Weiterbildungskurse für Leiterinnen und Leiter und stellt die administrative Abwicklung der von den Sportvereinen, Sport- und Jugendverbänden und Schulen organisierten Kurse sicher.

LORO-Sport betreffend, überwacht das Amt die reglementarische Verteilung der Gewinne; es tut dies in enger Zusammenarbeit mit den für die Verteilung zuständigen Organen (Kantonale Kommission für Sport und Sporterziehung und Freiburger Verband für Sport, FVS).

Amtsvorsteher: Elmar Schneuwly

### 2. Tätigkeit

#### 2.1 Ordentliche Tätigkeiten

##### 2.1.1 Kantonale Kommission für Sport und Sporterziehung

2007 hat die Kommission sechs Sitzungen abgehalten. Sie hat:

- der Verteilung der ordentlichen und ausserordentlichen Beiträge zugestimmt und dem Staatsrat die Verteilung des von der Loterie Romande zugesprochenen Gewinnanteils 2006 vorgeschlagen (LORO-Sport, 2 504 546 Franken);
- 16 Beschwerden und zwei Wiedererwägungsgesuche LORO-Sport-Subventionen betreffend behandelt und 17 ausserordentliche Beiträge von total 151 200 Franken gesprochen;
- in Partnerschaft mit dem FVS an der Ausstellung Hobbymania vom 27. bis 28. April 2007 in Bulle teilgenommen;
- am 11. Oktober 2007 an der Universität Pérolles II einen öffentlichen Vortrag organisiert zum Thema Übergewicht und Fettleibigkeit. Referentin: D. Farpour-Lambert;
- Kenntnis genommen vom Bericht über die Machbarkeit der Übergabe der LORO-Sport-Administration an den FVS und dessen Abgabe durch den Präsidenten Félicien Morel vom 9. August 2007 an die Direktorin EKS;
- dem Staatsrat Vorschläge zur Verleihung des Sportpreises des Kantons zukommen lassen;

- entschieden, zwei Förderpreise zu vergeben, den einen an die 19-jährige Audrey Gattoni von Bulle (Basketball), den andern an den 17-jährigen Fabrice Demierre von Domdidier (Radsport / Trial);
- ihre Finanzaktion zu Gunsten von Freiburger Sportlern, die sich auf Olympische Spiele vorbereiten, verabschiedet;
- die Basis gelegt für eine konkrete Aktion 2008 im Kampf gegen das Übergewicht bei Jugendlichen;
- anlässlich ihrer Sitzung vom 10 Oktober 2007 den Ruderclub Freiburg in Pensier besucht;
- mit einer Delegation an der Gala der Westschweizer Sporthilfe in Lausanne teilgenommen;
- die laufenden Angelegenheiten, für die die Kommission zuständig ist, behandelt.

### 2.1.2 Sporterziehung (Schule)

Sport und Sporterziehung werden auf allen Stufen der obligatorischen Schule und an den Schulen der Sekundarstufe II unterrichtet. Die folgenden Hauptaktivitäten prägten das Jahr 2007:

#### Lehrerfortbildung

Obligatorische Fortbildung:

Die obligatorische Erneuerung des Lebensrettungsbrevets alle zwei Jahre erforderte die Organisation einer grossen Zahl von Fortbildungskursen; diese wurden 2007 von mehr als 300 Lehrerinnen und Lehrern aller Stufen besucht.

Im Rahmen des nationalen Projekts QIMS.ch (Qualität im Sport- und Bewegungsunterricht) haben die für die Sporterziehung in den Orientierungsschulen verantwortlichen Lehrpersonen an einer zweitägigen Fortbildungsveranstaltung teilgenommen.

Fakultative Fortbildung:

Folgende Formen der Fortbildung sind angeboten worden: Wochenkurse, Kurse auf Vorschlag des Amtes und solche auf Vorschlag der Lehrpersonen. Das grosse Interesse, das die Lehrerschaft dem Sportunterricht entgegenbringt, wird unter anderem dadurch belegt, dass kaum Kurse abgesagt werden mussten.

#### Sicherheit im Sportunterricht an den Schulen

Eine Arbeitsgruppe hat neue Weisungen erarbeitet, die auf den Schulbeginn 2008/09 in Kraft treten dürften.

#### Freiwilliger Schulsport

Die neuen Weisungen über den freiwilligen Schulsport und die damit verbundenen klaren administrativen Abläufe haben die Schulen aller Stufen ermuntert, eine reiche und vielfältige Palette von Sportaktivitäten anzubieten.

#### Schülerturniere

Die Kinder der Primarschulen konnten sich 2007 in folgenden Sportarten messen: Orientierungslaufen, Basketball und Fussball.

Die Klassen der Orientierungsschulen haben an folgenden Turnieren teilgenommen: Basketball, Handball, Eishockey, Unihockey und Fussball. Die Gewinner dieser Turniere hatten das Privileg, den Kanton Freiburg am Schweizerischen Schulsporttag in Zug zu vertreten.

Auf Gymnasialstufe haben an den von den Lehrkräften des Kollegiums St. Michael in der ersten Juli-Woche an verschiedenen Orten organisierten «Collégiades» 500 Studentinnen und Studenten teilgenommen.

#### Förderung der jungen Talente

Die Aktivitäten im Bereich der Förderung junger Freiburger Talente lassen sich so zusammenfassen: Beratung, Anpassungen der Stundenpläne, finanzielle Hilfe (LORO-Sport und/oder kantonaler Sportfonds), Koordination mit den Schulbehörden und den Sportverbänden.

Neue Projekte sind zu den in den letzten drei Schuljahren aufgebauten dazu gestossen. Mehr als hundert junge Sportler haben 2007 von Stundenplananpassungen und anderen Massnahmen profitiert; sie konnten so Schule und Sport unter einen Hut bringen.

### 2.1.3 Jugend+Sport

Die neue administrative Abwicklung der Kurse hat sich im Jahre 2007 konsolidiert; zudem war es das Jahr der Vorbereitung – unter der Leitung des Bundesamtes für Sport (BASPO) – eines «online»-Systems, das ab Frühling 2008 operationell sein sollte; die Realisierung einer Internetseite mit integrierter Leiterbörse war ein weiterer Fixpunkt des Jahres 2007. Die detaillierten Statistiken betreffend Jugend- und Kaderausbildung wird das Amt für Statistik publizieren.

#### Tätigkeit und Fortbildung der Experten

114 (129) Experten haben bei der Aus- und Weiterbildung der J+S-Leiterinnen und –Leiter mitgewirkt. 24 (33) Freiburger Experten haben an dem von J+S Wallis organisierten Regionalen Zentralkurs Ski und Snowboard in Zermatt teilgenommen.

#### Aus- und Weiterbildung der Leiterinnen und Leiter

294 (252) Leiterinnen und Leiter wurden in 9 (12) kantonalen Leiterkursen ausgebildet. 758 (632) Leiterinnen und Leiter haben an 16 (15) kantonalen Fortbildungskursen teilgenommen. Zwei Kurse mussten mangels Anmeldungen abgesagt werden (Eishockey und Schwimmen/Wasserspringen).

### Sportlager des kantonalen Amtes

Das Kletter- und Bergsteigerlager in Finhaut wurde mit 15 (6) Jugendlichen durchgeführt. An den zwei Schwimmsport/Polysport-Lagern in Tenero haben insgesamt 142 (147) Jugendliche teilgenommen; 6 (5) haben an einer von J+S Genf organisierten polysportiven Woche im Rahmen des traditionellen Westschweizer Lagers in Genf mitgemacht. Das Kanu-Lager in La Roche hat 20 (0) Teilnehmende vereinigt.

### J+S-Kurse und Lager (10-20-Jährige) der Vereine und Schule

An diesen Kursen und Lagern haben 29 748 (28 653) Jugendliche in folgenden Sportarten teilgenommen: Karate, Segeln, Badminton, Basketball, Bergsteigen, Eishockey, Eislaufen, Fechten, Turnen, Polysport, Fussball, Kunstturnen, Geräteturnen, Gymnastik und Tanz, Judo, Ju-Jjitsu, Kanu, Unihockey, Inline Hockey, Leichtathletik, Schwingen, Orientierungslaufen, Radsport, Ringen, Rudern, Schwimmen, Ski, Snowboard, Skilanglauf, Skitouren, Rollhockey, Wasserspringen, Tchoukball, Rettungsschwimmen, Sportklettern, Tennis, Tischtennis, Volleyball, Reiten, Rock'n'Roll, Rugby, Lagersport und Trekking, polysportive Kurse.

Für diese Aktivitäten sind die J+S-Leiterinnen und -Leiter, die J+S-Coaches und ihre Vereine und Gruppierungen vom Bund mit 2 044 545 (1 916 650) Franken entschädigt worden.

#### 2.1.4 Loterie Romande-Sport (LORO-Sport)

Der Kantonsanteil am Gewinn von Loterie Romande-Sport betrug 2 431 623 Franken (2 215 121), derjenige des Sport-Toto 72 923 Franken (31 458).

Dieser Kantonsanteil wurde wie folgt verteilt:

|  | Fr.       |
|--|-----------|
| Ordentliche Unterstützung des Sportbetriebs                              | 933 740   |
| Bauten und Materialeinkäufe  | 333 587   |
| Unterstützung von Spitzensportlern und Talenten                          | 350 000   |
| Veranstaltungen, Kurse und Lager, Sport für alle, andere Trainingsformen | 300 000   |
| Kommissionen   | 10 000    |
| Verschiedene administrative Ausgaben                                     | 60 000    |
| Werbung  | 15 000    |
| Aktion LORO-Sport  | 30 000    |
| Freiwilliger Schulsport (50% von 150 000)                                | 75 000    |
| Zuweisung an den Reservefonds  | 397 219   |
| Total  | 2 504 546 |

71 (69) Verbände, Vereine und Institutionen haben eine Unterstützung für ihren ordentlichen Sportbetrieb erhalten, dies auf der Basis der Mitgliedererhebung 2005, die 2007 zum letzten Mal gültig war. Eine neue Erhebung wird 2008 organisiert; diese wird dann von 2008 bis 2010 Gültigkeit haben.

### 2.2 Besondere Ereignisse

J+S-Experten, Mitglieder des FVS und einige Grossräte haben sich am 27. März 2007 in der Aula der Pädagogischen Hochschule in Freiburg zur 11. Landsgemeinde des Amtes für Sport versammelt. Die wichtigsten Themen waren: «Cool & Clean» und «ecosport».

Am 26. Mai und am 3. November 2007 haben sich um die 40 J+S-Leiterinnen und Leiter in der Orientierungsschule (OS) Murten zu interdisziplinären Spezialkursen versammelt. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der OS Murten sowie der Suchtpräventionsstelle Freiburg wurden die Teilnehmenden für folgendes Anliegen sensibilisiert: übertriebener Alkoholenuss und Aufbau einer «andern Festkultur» in den Sportvereinen.

## XIV. AMT FÜR KULTUR

### 1. Kulturförderung

#### 1a. Aufgaben

Das Amt behandelt innerhalb des Staates alle Fragen, die in den Bereich der Kulturförderung fallen, und setzt diese um.

Amtsvorsteher: Gérald Berger.

#### 1b. Tätigkeit

##### 1.1 Kommissionen

##### 1.1.1 Kommission für die Verwaltung des kantonalen Kulturfonds

Die Kommission hat sich zu einer Sitzung getroffen. Sie hat die Fonds überprüft, aus denen sich der kantonale Kulturfonds zusammensetzt, und Vorschläge für die Verwendung der Fondsmittel erteilt.

##### 1.1.2 Kommission für kulturelle Angelegenheiten

Die Kommission hat acht Sitzungen abgehalten. Sie hat zu 200 (179) beim Amt eingegangenen Beitragsgesuchen Stellung genommen. Weiter hat sie die Vorschläge des Amtes zur Regierungsprogramm 2007–2011 geprüft und angenommen. Zudem wurde sie im Rahmen der Totalrevision des Ausführungsreglements zum Gesetze über die kulturellen Angelegenheiten angehört. Und schliesslich hat sie Überlegungen zu den Unterstützungsmaßnahmen für freiburgische Theatergruppen angestellt.

##### 1.2 Kulturförderbeiträge

Zur Förderung aller kulturellen Ausdrucksformen (Theater, Literatur, Musik, Film, bildende Kunst, Tanz,

Kulturanimation) sowie für kulturelle Kooperationsprojekte standen dem Amt für Kultur insgesamt 3 500 000 Franken zur Verfügung.

### 1.2.1 Statistik

80% der gewährten Beiträge waren für die Förderung des Kulturschaffens bestimmt und die restlichen 20% gingen an kulturelle Veranstaltungen folgender Ausdrucksformen:

|                              |       |
|------------------------------|-------|
| – Theater:                   | 44,5% |
| – Musik:                     | 13,2% |
| – Tanz:                      | 11,0% |
| – Bildende Kunst:            | 9,4%  |
| – Literatur / Publikationen: | 5,2%  |
| – Film / Video:              | 2,5%  |
| – Verschiedenes:             | 14,2% |

Die Internetseite des Amtes ([www.fribourg-culture.ch](http://www.fribourg-culture.ch)) verzeichnete über 63 000 Besuche.

### 1.2.2 Schaffenspartnerschaften

Folgenden Schaffensgruppen, mit denen ein mehrjähriger Partnerschaftsvertrag eingegangen wurde, haben insgesamt 1 400 000 Franken erhalten: Théâtre des Osses (Givisiez), Compagnie de danse Da Motus (Freiburg), Compagnie Fabienne Berger (Promasens), Ensemble Orlando (Freiburg).

Das Verwaltungsgericht hat die Beschwerde des Vereins «Le Guignol à roulettes» gegen den rechtskräftigen Entscheid des Staatsrats vom 24. Januar 2006 abgelehnt; in diesem Entscheid wurde der Verzicht auf die Erneuerung des Partnerschaftsvertrags für die Jahre 2006, 2007 und 2008 bekräftigt.

### 1.2.3 Erneuerbare Schaffensbeiträge

Vier Institutionen kamen in den Genuss eines erneuerbaren Schaffensbeitrags mit einem Gesamtbetrag von 505 000 Franken: Freiburger Oper, Centre d'art contemporain Fri-Art, Belluard Bollwerk International und Espace Nuithonie (Konzept RésiDanse in Freiburg). Dank dem an den Espace Nuithonie überwiesenen Betrag konnten in dessen Räumen die Produktionen zweier Freiburger Tanztruppen aufgeführt werden: die Compagnie Fabienne Berger (Promasens) und die Compagnie Drift (Freiburg/Zürich).

### 1.2.4 Schaffensbeiträge

Die Direktion hat den folgenden Kulturschaffenden und kulturellen Institutionen einmalige Schaffensbeiträge von insgesamt 881 000 Franken gewährt:

Ensemble vocal Anonyme 80, Collegium Vocale Seeland, Ani and the flowers, Chorale von Châtel-St-Denis, Corps de musique der Stadt Bulle, Chor des Konservatoriums Freiburg, Groupe Enigmatik, Denis Beuret, Harfenduo Geneviève Chevallier und Christine Fleischmann, Fanfare des Kollegiums St. Michael, Rolf Gubler & Band,

Eggippa Fifauter, Gustav, Union Instrumentale de Fribourg, Kammerchor der Universität Freiburg, Laure Betris, Association des Concerts de la Semaine Sainte, Groupe choral Intyamou, Groupe Serge, Choeur-mixte La Concorde von Riaz, Choeur-mixte La Cécilienne von La Tour-de-Trême, Ensemble vocal féminin Elles en C, Groupe Spectacle, Les Griffons verts, Ensemble vocal La Cantilène, Groupe Poing final, Association A Coeur Joie Suisse, Steve Buchanan, La Chanson du Moulin, Bonny B. Band, Chala Cubana, Benoît Perriard, Adrien Vauthy, Association En Fan de la Planète, Frédéric Chapuis, Gaël Kyriakidis (Musik, Gesang, Rock, Jazz); Archéologie Suisse, Bibel & Orient Museum, Jean Carlo Bertoli, Editions de l'Aire, Editions La Sarine, Schopf Verlag Konstanz, Benteli Verlag, Association des Amis de la reliure d'art, Angel Corredera, Editions du Casetin, Ursula Fölmi, Association des Amis de Fri-Art, Editions de l'Hèbe, Biro Editeur Paris, Deutschfreiburger Heimatkundeverein, Editions Gruériennes, Editions Slatkine, Stiftung für eine historisch-kritische Gottfried Keller-Ausgabe, Verein O.S.K.A.R. (Literatur / Publikationen);

Nouveau Théâtre, Schauspiel «Peter Falk», Association Néfeli, Open-Tréteaux, Kunos Circus Theater, Compagnie L'Efrangeté, Cirque Toamême, Talman Ensemble, Théâtre de l'Ecrou, Compagnie Les Barbares, Deutschfreiburger Theatergruppe DFTG, Le Guignol à Roulettes, L'Aire du Théâtre, Théâtre On m'ladit, Association Cirque-en-ciel, Compagnie Les Ananasses Vertes, Compagnie Ad'Oc, Les Tréteaux de Chalamala (Theater);

Janic Eberhard, Productions JMH (Kino/Video); Nadine Andrey, Schweizerisches Institut zur Erhaltung der Fotografie, Sandro Godel, Flaviano Salzani, Jean-François Devaud, André Sugnaux, Antonio Bruni, Christiane Lovay, Pierre-Alain Morel, Jacques Gutknecht, Jacques Cesa, Monique Chardonens, Georges Corpataux, Odile Gauthier (Bildende Kunst, Fotografie); Compagnie Tonia Schilling, Compagnie Un Univers d'Etoile (Tanz).

### 1.2.5 Ausserordentliche Beiträge und Beiträge zur Förderung der Dezentralisierung

Mit ausserordentlichen Beiträgen oder Defizitgarantien in Höhe von insgesamt 378 000 Franken hat die Direktion u.a. folgende Veranstaltungen und Organisationen unterstützt:

Fêtes musicales de Bulle, Fête romande des tambours, fifres et clairons (Freiburg), Association des Amis de la Schubertiade (Lausanne/Freiburg), Association Contre-Coeur (Murten), Corps de musique der Stadt Bulle, Société des Amis du Musée Gruérien (Bulle), Art Forum Glâne (Rue), Jeune Chambre Economique von Châtel-St-Denis und Umgebung, Isabelle Krieg, Schmittner Openair, Internationales Filmfestival Freiburg, Orgelakademie Freiburg, Association «Rencontres de l'Aventure» (Bulle), Société de musique L'Harmonie (Arconciel), Kirchenkonzerte Murten,

Irish Party (Nuvilly), Eclatsconcerts Freiburg, Rencontres théâtrales in Bulle, Théâtre L'Arbanel (Treyvaux), Fête du livre et du papier (Greyerz), Association Guitare et Luth (Freiburg/Greyerz), Vitromusée Romont, Association ADMA (Freiburg), Association L'Anecdote (Estavayer-le-Lac), Fondation Bex & Arts, Association Guitare Passion (Freiburg), Stone Hill Festival (Alterswil), Musica Virtuosa (Freiburg), Festival Les Montagnais (Montagny), Association Matran sculpte, Le Poisson Rouge (Freiburg), Cantorama (Jaun), Société des concerts der Stadt Bulle, Pro Vistiliaco, Storyteller Museum (Freiburg), Association Archimob (Lausanne), Swiss Clarinet Society (Freiburg), Ludimania'K (Estavayer-le-Lac), Fondation Edith Moret – Schloss Mézières, Société de développement de Broc, Association des concerts de Corpataux-Magnedens, Association des Amis de l'orgue des Kollegiums St. Michel, Gutenberg Museum (Freiburg), Association Eline & Compagnie (Freiburg).

### 1.2.6 Ordentliche Beiträge

Die Direktion hat 37 auf kantonaler Ebene tätige Kulturvereine und kulturelle Gruppierungen sowie interkantonale Institutionen mit insgesamt 189 000 Franken unterstützt.

### 1.2.7 Beiträge der Loterie Romande

In Absprache mit der Direktion hat die kantonale Kommission der Loterie Romande folgende Veranstaltungen und Kulturstätten mit einem Gesamtbetrag von 2 310 000 Franken unterstützt: Bad Bonn (Düdingen), Belluard Bollwerk International (Freiburg), Centre culturel Ebullition (Bulle), Estivale Openair (Estavayer-le-Lac), Internationales Jazzfestival Freiburg, Internationales Filmfestival Freiburg, Festival de Musiques sacrées (Freiburg), Fri-Art (Freiburg), Fri-Son (Freiburg), La Spirale (Freiburg), Le Bilboquet (Freiburg), Les Concerts de l'Avent (Villars-sur-Glâne), Les Francomanias de Bulle, Murten Classics, Freiburger Oper, Internationales Folklore-Treffen in Freiburg, Konzertgesellschaft Freiburg.

Ferner hat die Kommission im Einvernehmen mit der Direktion die Saisonprogramme folgender Einrichtungen mit insgesamt 550 000 Franken unterstützt: Espace Nuithonie (Villars-sur-Glâne), CO2 (La Tour-de-Trême), Podium (Düdingen), Univers@lle (Châtel-St-Denis), La Tuffière (Corpataux-Magnedens).

### 1.2.8 Stipendium zur Förderung literarischen Schaffens

Im Anschluss an die Ausschreibung des Stipendiums wurden 17 Bewerbungen (13 französischsprachige, 4 deutschsprachige) eingereicht. Auf Vorschlag eines von ihm beauftragten Gutachtergremiums vergab das Amt für Kultur zwei Stipendien von je 15 000 Franken, das eine an David Colin aus Villars-sur-Glâne für einen Roman mit dem Titel «Panorama», das andere an Marianne Freidig aus Plasselb für ein Theaterstück.

### 1.2.9 Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg

Die im Jahr 2005 preisgekrönte Arbeit «L'âge critique» von Nicolas Savary wurde in der Kunsthalle Fri-Art (Freiburg) gezeigt; zur Ausstellung ist auch ein Katalog erschienen.

Die Ausschreibung für die 6. Ausgabe der Fotografischen Ermittlung: Thema Freiburg erfolgte im März. 21 Projekte aus der ganzen Schweiz gingen bis zum Ablauf der Frist ein. Die vom Amt für Kultur eingesetzte Jury entschied sich für das Projekt von Yves André aus St-Aubin (NE) mit dem Titel «Paysages occupés». Der Fotograf will die Veränderungen der freiburgischen Landschaft in den letzten 30 Jahren illustrieren.

### 1.2.10 Fonds Pierre und Renée Glasson

Der 1995 gegründete Fonds Pierre und Renée Glasson hat sich zum Ziel gesetzt, das Nachdiplomstudium junger Musikerinnen und Musikern freiburgischer Herkunft an einem Konservatorium in der Schweiz oder im Ausland mitzufinanzieren. Nach der Anhörung der Kandidatinnen und Kandidaten hat die Expertenjury Edmée-Angeline Sansonnens, Harfenistin aus Marly, ein Stipendium von 15 000 Franken gewährt, damit sie ihre Studien an der Hochschule für Musik in Hamburg weiterführen kann.

### 1.2.11 Kulturelle Infrastrukturen

Gemäss den früheren Entscheidungen des Staatsrates wurden folgende Subventionsbeträge gewährt: Ancienne Gare, Freiburg: 150 000 Franken (Restbetrag); Schloss Greyerz (Conciergerie): 200 000 Franken (2. Tranche); Théâtre des Osses (Umbauarbeiten): 110 000 Franken; La Tour Vagabonde (elisabethanisches Wandertheater): 190 000 Franken.

### 1.2.12 Zusammenarbeit

Das Amt hat an den Aktivitäten der CORODIS (Commission romande de diffusion des spectacles) teilgenommen. Es hat die Tätigkeit der Fondation romande pour la musique actuelle, des interkantonalen Fonds «Regio-Films» und der Association romande des techniciens du spectacle (ARTOS) unterstützt. Zudem hat es sich an den Arbeiten der schweizerischen sowie der westschweizerischen Kulturkonferenz beteiligt.

Im Rahmen des von der Stiftung Pro Helvetia und den Kantonen Freiburg, Wallis und Jura gemeinsam lancierten Projekts «Kaléidoschoral» hat das Amt ein Konzert mitorganisiert, das am 3. März in La Tour-de-Trême stattfand, und sich an einem Symposium beteiligt, das am 21. und 22. April in Saignelégier durchgeführt wurde. Ziel dieser Initiative ist es, die gegenwärtigen Stärken und Strömungen im Chorgesang der französischen Schweiz aufzuzeigen und Synergien zwischen Traditionen und Neuerungen herzustellen.

Der Amtsvorsteher vertritt den Kanton Freiburg im Stiftungsrat der Hochschule für Theater der Westschweiz, deren Vizepräsident er ist.

Die visuelle Künstlerin Nadine Andrey aus Heitenried wurde für einen sechsmonatigen Aufenthalt in der in Berlin gemieteten Atelier-Wohnung Schönhauser ausgewählt.

### 1.2.13 Kultur und Schule

Das Amt hat die Durchführung des Programms «Kultur und Schule», bestehend aus 40 Theateraufführungen, Filmen und Konzerten für Schulen des Kantons und produziert von Freiburger Kulturschaffenden, finanziell unterstützt.

Ausserdem hat das Amt 10 Museen und Ausstellungsorten des Kantons finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Workshops und Schulveranstaltungen gewährt. Dank dieser Hilfe konnten etwa dreissig Workshops angeboten werden.

Insgesamt wurde für «Kultur und Schule» ein Beitrag von 112 111 Franken gewährt.

### 1c. Besondere Ereignisse

Das Amt hat einen Entwurf für die Totalrevision des Ausführungsreglements vom 14. August 1992 zum Gesetz über die kulturellen Angelegenheiten vorbereitet. Denn die in den letzten 15 Jahren erfolgte Umsetzung der Kulturförderungspolitik machte die Anpassung an bestimmte Verfahren und Instrumente oder neue Instrumente der Kulturpolitik erforderlich. Das neue Reglement über die kulturellen Angelegenheiten wurde vom Staatsrat am 10. Dezember angenommen und tritt am 1. Januar 2008 in Kraft.

## 2. Kulturelle Institutionen

### 2a. Aufgaben

Das Amt übt die Aufsicht über die kulturellen Institutionen des Staates aus, legt ihr allgemeines Tätigkeitsprogramm fest und sorgt für die Koordination ihrer Tätigkeiten.

### 2b. Tätigkeit

#### 2.1 Beaufsichtigung und Koordination der kulturellen Institutionen

Der Amtsvorsteher hat mit den Verantwortlichen der kulturellen Institutionen rund dreissig Koordinations-sitzungen sowie zwei Plenarsitzungen abgehalten. Er hat die Erstellung des Finanzplans, des Voranschlags und der Rechnung aller Institutionen beaufsichtigt und an den Kommissionssitzungen (Arbeitsgruppen und Gesamtkommission) der jeweiligen Institutionen teilgenommen.

Der Amtsvorsteher leitet die mit dem Ausbauprojekt der Kantons- und Universitätsbibliothek betraute Arbeitsgruppe. Daneben wirkt er im gemeinsamen Vorsitz der Steuerungsgruppe Waadt-Freiburg mit, welche die Frage einer allfälligen Eingliederung der Berufsklassen des Konservatoriums Freiburg in das Konservatorium

Lausanne abklären soll. Er präsidiert den Lenkungsausschuss für die Planung einer Jean Crotti gewidmeten Ausstellung, die zusammen mit dem Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg und dem Pariser Musée d'art moderne organisiert werden soll. Ferner ist er Präsident der mit dem Umbau des Zoologiesaals des Naturhistorischen Museums betrauten Arbeitsgruppe.

Im Auftrag des Staatsrats hat das Amt einen Entwurf für eine Verordnung über die Beteiligung des Staates an der Finanzierung von Dritten gegründeter kultureller Institutionen erarbeitet. Diese Verordnung ist am 1. Januar 2007 in Kraft getreten.

Das Amt beteiligte sich an den Feierlichkeiten zur 850-Jahr-Feier der Stadt Freiburg. Der Amtsvorsteher vertrat den Kanton im Organisationskomitee. Der Kanton beteiligte sich auch an den Feierlichkeiten, einerseits mit einem Gesamtbeitrag von 200 000 Franken für das kulturelle Programm der Feier und andererseits durch die von seinen kulturellen Institutionen finanzierten und realisierten Veranstaltungen (Ausstellungen, Vorträge) und Publikationen.

## 3. Staatsarchiv

### 3a. Auftrag

Hauptaufgabe des Staatsarchivs (StAF) ist es, die rechtlich und administrativ wichtigen Unterlagen des Staates, der kantonalen Anstalten und Dienststellen zu bewerten, zu übernehmen, zu erschliessen und zugänglich zu machen. Das Staatsarchiv betreut die Dienststellen im Bereich Vorarchiv und berät Gemeinden und Pfarreien bei der Organisation und Führung ihrer Archive. Es unterstützt das Publikum, Studenten und Forscher bei ihren Recherchen und vermittelt ihnen die nötigen Hinweise zum Archivgut.

Staatsarchivar: Hubert Foerster

### 3b. Tätigkeiten

#### 3.1 Ablieferungen

Das Staatsarchiv verzeichnete Eingänge von insgesamt 359,85 (542,30) Laufmetern (Lm), davon wurden 327,90 (521,20) Lm von der kantonalen Verwaltung abgeliefert.

#### 3.1.1 Ablieferungen der öffentlichen Hand

von der Staatskanzlei:

- Namensliste der Staats- und Grossräte, der Kommissionsmitglieder und des Kantonsgerichts: 4 Bände, 1902–2006; Akten der 500-Jahrfeier der Murtenschlacht, 1976, und des Eintritts Freiburgs in die Eidgenossenschaft, 1981, Pressemitteilungen der Staatsratssitzungen, 1970–2001, Berichte der kantonalen Anstalten, 1990–2004, Protokolle der Kommissionen, 2006 (6,60 Lm);

von der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport:

- vom Amt für Ressourcen: Bauakten, 1969–2002 (10,70 Lm);

- vom Museum für Kunst und Geschichte: Kopien der Quellen zu Franz-Peter König samt Inventar, 267 Briefe und Dokumente der Familie Vicarino-Schaller, 1817–1883, und 12 verschiedene Dokumente, 1745–1826, 0,70 Lm);

von der Sicherheits- und Justizdirektion:

- von der Kantonspolizei: Tagesberichte der Polizeiposten, 2001 (1,70 Lm);
- von der Einsatz- und Alarmzentrale (EAZ) der Kantonspolizei: Informationsjournal, 2006 (0,40 Lm);

von der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft:

- vom Amt für Landwirtschaft: Sektor Nutztierzucht: Akten, 1903–2006 (5,70 Lm);
- vom Oberamt des Greyerzbezirks: Baubewilligungen und Akten, 1974–1985 (4 Lm);
- vom Oberamt des Vivisbachbezirks: 4 Briefkopiebücher, 1840–1906 (0,20 Lm);
- vom Amt für Gemeinden: Gemeinderechnungen, 1995–1996 (4 Lm);
- vom Amt für Wild, Wald und Fischerei: Wirtschaftspläne der Gemeindewaldungen, 1854–1967 (3,30 Lm)

von der Direktion für Gesundheit und Soziales:

- vom Jugendamt: Personendossiers, 1972–1992 (4 Lm);

von der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion:

- vom Bau- und Raumplanungsamt: Baudossiers, 1988–1989 (88 Lm);

von den Gerichtsbehörden

- vom Verwaltungsgericht: Akten der drei Kammern sowie vom Sozialversicherungsgerichtshof, 1996 (10,60 Lm);
- vom Bezirksgericht Greyerz: Strafakten, 1937–1969 (48,30 Lm);
- vom Bezirksgericht Vivisbach: Strafakten, 1824–1972, (31 Lm);
- von der Jugendstrafkammer: Akten, 1992–1996 (22 Lm);
- vom Friedensgerichtskreis Prez, Farvagny, Belfaux: Akten und Register, 1848–2006 (37 Lm);
- vom Friedensgericht Rechthalten: Akten und Register, 1712–1971 (8 Lm);
- vom Friedensgericht Tafers: Akten, 1924–1990, Vormundschaftsakten, 1966–2006 (37 Lm);
- vom Friedensgericht Albeuve: Akten und Register, 1877–2003 (2 Lm);
- vom Notar Hermann Bürgy: 192 Notariatsminuten, 1966–1990, und 2 Registerbände, 1966–1988, (14,30 Lm);
- vom ehemaligen Notar Jean-Marie Cottier: 73 Notariatsminuten und 8 Ordner Bürgscheine und Erbbestätigungen, 1965–2007 (5,10 Lm).

### 3.1.2 Ablieferungen (Schenkungen, Depots) von Institutionen und Privatpersonen

Das Archiv hat 31,95 (7,30 Lm) Schenkungen und Depots erhalten, darunter: vom Deutschfreiburger Verband Katholischer Landfrauen, 1936–2006 (0,40 Lm); vom Institut Gouglera (3,50 m); vom Kindergärtnerinnenverein Deutschfreiburg (KVDF), 1973–2000 (0,35 Lm); von der reformierten Pfarrei Meyriez: 25 Dokumente, 19.-20. Jh. (0,10 Lm); von der Pfarrei Nuvilly: Obituar der Kapelle St-Théodule von Aumont, 1457, und 2 Anerkennungen, 1583–1585 und 1618 (0,10 Lm); vom Sängerverband des Kantons Freiburg: unklassierter Bestand, 1929–2004 (5,10 Lm); vom Wasserbauunternehmen Bibera, Jeuss und Kerzers, 1921–1997 (0,70 Lm); von Anton Jungo: Notizheft eines Politikers (Volkspartei Sense), 1918–1921; von Gabriel Kolly: 7 Fotos und 2 Dokumente zur Familie August Fasel, Postunternehmer in Freiburg, Beginn 20. Jh.; von Maria und Victor Marty: Familienforschung Stulz und verwandte Familien, 77 Ordner, 17.-20. Jh. (5,80 Lm); von Sabine de Mural: Archiv der Familie de Reynold von Cressier, 2026 Dokumente und Register, 1301 - Beginn 20. Jh. (7,30 Lm); von Jean-Pierre Dorand: Association fribourgeoise des instructeurs de protection civile (AFIPC): Korrespondenz, Rapporte, Diapositive, 1972–1983 (0,40 Lm); von der Familie von Roger Pochon, Chefredaktor der La Liberté von 1951–1970: Kopien seiner Zeitungsartikel (unvollständig), 1926–1969 (3 Lm); von Aldo Poffet: 144 Dokumente zur Familie Perriard von Blessens, 1671–1929 (0,20 Lm); von Guy von der Weid: 45 Dokumente die Familie von der Weid betreffend, 1688–1901; von Marianne Terrapon Schweizer: Dokumente aus dem Nachlass Romain Schweizer (1916–2005), seine Tätigkeiten im Verein Schweizer Ski-schulen, in der Loterie Romande, bei den Pfadfindern und in der Armee betreffend, (3 Lm); von Marie-Thérèse Torche: Akten zu Paul Torche, Präsident der «Fribourgeoise générale d'assurances», 1963–1975, und 3 Ordner Zeitungsausschnitte (1,10 Lm); von Marlène Zurch: historische Nachforschungen zu den Familien Kaeser von Bösing, 15.-20. Jh., Philipona von Tentlingen, 18.-20. Jh., und Boschung von Wünnewil, 17.-20. Jh. (0,40 Lm).

### 3.2 Restaurierungsarbeiten, Schutzmassnahmen, Mikroverfilmung

Verschiedene Fachleute haben eine Urkunde von Humilimont (Z 70) aus dem Jahre 1375 sowie die Ratsmanuale RM 242 (1691), 252 (1701) und 277 (1726) restauriert. Der Buchbinder des Staates hat 60 Zivilstandsregister gebunden.

Die Mikrofilmzentrale hat 94 (87) Geburts-, Ehe- und Sterberegister, von 17 (20) Pfarreien, 22 Manuale des Kapitels St. Nikolaus, 1578–1960, Kornlisten von 1785, 6 Brandkatasterregister, 1812–1823, und 34 Staatratsprotokolle (1863–1896) mikroverfilmt.

### 3.3 Klassierungs- und Inventarisierungsarbeiten

Folgende Inventare wurden abgeschlossen (chronologische Reihenfolge):

- Inventar zu Dokumenten, welche die Familien von Blessens betreffen, 1671–1929, 13 S.;
- Inventar zu 200 Dokumenten der eidgenössischen Tagsatzung, 1803–1848, 50 S.;
- Inventar des Oberamtes des Greyerzerbezirks, 1803–1963, 39 S.;
- Inventar der Druckschriften der früheren Freiburger Elektrizitätswerke, 1902–1982, 11 S.;
- Inventar des Archivs des Sängerverbands des Kantons Freiburg, 1929–2004, 18 S.

Laufende Erschliessungsarbeiten (chronologische Reihenfolge):

- Kontrolle von 2026 Dokumenten des Bestands Reynold von Cressier, 1301–20. Jh.;
- Vorbereitungsarbeiten für ein Inventar der Notariatsregister, 1356–1798;
- Repertorium zu 396 Urkunden der Familie de Montenach, 1354–1825;
- Kurzinventar und Repertorium des Bestands des Kapitels St. Nikolaus (vom Kapitel finanziert), 1512–1926;
- Inventar zu 120 Dokumenten der Familie Reynold von Romont, 1519–1798, und zu 118 Dokumenten der Familie de Wuilleret von Romont, 1549–1956;
- Analyse von 17 Urkunden der Pfarrei Bösinggen, 1572–18. Jh.;
- Repertorium des Bestands zur Helvetik, 1798–1803;
- Repertorium des Bestands des Oberamtes des Saanebezirks, 1803–1973;
- Repertorium des Bestands Vicarino-Schaller und anverwandten Familien, 1817–1883;
- Ordnen der Korrespondenz des Militärdepartements, 1850–1950;
- Ordnen der Zivilstandsregister und Vorbereitung zum Binden, 1876–2004;
- Inventar der Akten des Gerichts des Saanebezirks vor 1889;
- Ordnen der Steuerregister, 2. Hälfte 19. Jh.;
- Bewertung und Umschachteln der Akten der «Commission des baux de la Sarine»;
- Inventar von 1874 Personendossiers von Bellechasse, 20. Jh.;
- Nachführen – gemäss Eingang der Dokumente – folgender Inventare: Staatsverträge, Pfarreiregister und topographischer Katalog.

### 3.4 Anschaffungen

Die Handbibliothek des Staatsarchivs wurde um 92 (95) Titel und 118 Dokumente der Familie de Wuilleret, 16.-20. Jh., erweitert.

### 3.5 Kundendienst

Vom 1. Dezember 2006 bis zum 30. November 2007 wurden 10 351 (9555) Dokumente und 3293 (3101) Mikrofilme von 706 (714) Besuchern in 3493 (3345) Tagessitzungen bearbeitet. Es beschäftigten sich:

- 381 (404) Personen, davon 301 (333) mit genealogischen Nachforschungen und 88 (71) mit verschiedenen Themen;
- 325 (310) Wissenschaftler, davon 43 (50) mit dem Mittelalter, 101 (81) mit dem Ancien Régime und 181 (179) mit dem 19. und 20. Jh.

Das Staatsarchiv hat 547 (517) Dossiers an verschiedene Dienststellen weitergeleitet.

Es wurden 20 (24) Führungen für 366 (405) Personen, darunter Schüler, Studenten, Lehrer, Beamte und Mitglieder privater Vereinigungen durchgeführt.

Die Archivare beteiligen sich am Historischen Lexikon der Schweiz. Der Archivar ist Mitglied der Archivdirektorenkonferenz. Als solches gehört er der Aufsichtskommission der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) an. Ferner ist er Komiteemitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte. Die Adjunktin ist Mitglied des Bildungsausschusses des Vereins der Schweizer Archivarinnen und Archivare. Sie nimmt an den Lehrmeisterinnentreffen Bern-BaseL für I+D-Assistenten teil.

### 3.6 Vorarchiv

Die Archivare haben 34 (25) Dienststellen der kantonalen Verwaltung besucht und beraten: die Staatskanzlei, das Kantonale Psychiatrische Spital in Marsens, die Friedensgerichte von Albeuve, Belfaux, Bulle, Charmey, Cugy, Kerzers, Dompierre, Estavayer-le-Lac, Freiburg, Greyerz, La Roche, Le Mouret, Misery, Murten, Rechthalten, Schmitten, Semsales, Surpierre, Tafers, Vaulruz und Vuippens, das Betreibungsamt des Seebezirks, die Oberämter des Greyerz- und Vivisbachbezirks, das Amt für Landwirtschaft, das Amt für Ressourcen, das Jugendamt, das Meliorationsamt, das Amt für Wild, Wald und Fischerei, das Verwaltungsgericht, die Bezirksgerichte See und Vivisbach.

Die Archivare haben zudem weitere Institutionen beraten: das Belluard Bollwerk International, den Cercle de la voile in Estavayer-le-Lac, das Kollegium Hl. Kreuz, das Ursulinerinnenkloster, beide in Freiburg, das Institut Gouglera in Rechthalten, das Kollegiatstift St. Nikolaus, den Freiburger Anwaltsverband, das Wasserbauunternehmen Bibera, Jeuss und Kerzers, das Haus der Gesundheit in Plasselb, Herrn Marty von Biberist, Frau Olgiate von Courtételle, Herrn Progin von Schmitten, die Eidgenössische Militärbibliothek und das Stadtarchiv Bern.

Die Archivare haben die Gemeindarchive von Freiburg, Grolley, Le Mouret, Murten, Sâles (Greyerz), Überstorf, Vuissens und Wallenried sowie die Pfarreiarchive von



Attalens und St. Nikolaus in Freiburg sowie den Dienst für Pfarreikoordination der Stadt Freiburg besucht.

Das Staatsarchiv ist Mitglied der Kommission des Kulturgüterschutzes zur Inventarisierung der Gemeinde- und Pfarreiarchive. 2007 wurden 60 (43) Gemeinde- und 44 (43) Pfarreiarchive besichtigt.

### 3.7 Informatik

Die Version 4. 2. der Datenbank scopeArchiv wurde installiert.

Forscher aus aller Welt haben die Homepage von November 2006 bis Ende Oktober 2007 87 147 (82 906) mal besucht. Auf die Datenbank wurde im selben Zeitraum 224 743 (19 012) mal zugegriffen.

Dank Hilfspersonal konnten weitere Inventare und Ablieferungsverzeichnisse in die Datenbank scopeArchiv übernommen werden.

Die Archivare nahmen an den Sitzungen der User Group sowie der Arbeitsgruppe Bild von scopeArchiv teil. Die Adjunktin zeichnet verantwortlich für das Organisationsprojekt GEVER der Staatskanzlei, die als erste Dienststelle eine elektronische Geschäftsverwaltung einführen wird. Sie hat als Vertreterin des Archivs an den Sitzungen des Steuerungsausschusses zur Erarbeitung eines strategischen Leitbilds für den Bereich GEVER teilgenommen.

### 3.8 Publikationen, Vorträge, Ausstellungen, Varia

Die Archivare haben folgende Artikel publiziert:

- Die erste Verfassung der Stadt und Republik Freiburg: Die Handfeste von 1249, in: Fribourg 1700, no. 236, S. 16-17;
- La forêt de Bouleyres, in: Cahiers du Musée gruyérien, 2007, S. 91-100;
- Der «Kartoffelkrieg» 1856 in Freiburg. Die ersten sozialen Unruhen der Neuzeit, in: FN 04.08.07;
- La mutinerie des Suisses de Naples, 1859, in: Annales fribourgeoises 69, 2007, S. 51-70;
- Présence de Hauterive; Gens de cuir, gens de drap, und 4 weitere Artikel, in: Fribourg au Moyen Age: Le règne du mouton, Pro Freiburg Nr. 155, 2007, S. 17-18, 33-43;
- Staatsarchiv Freiburg, in: A. Gössi (Hrsg.), Archivbauten in der Schweiz und in Liechtenstein, 1899–2009, Baden 2007, S. 122-127;
- Der Vennerbrief oder «Lettre des Bannerets» (1404) in: Fribourg 1700, Nr. 234, S. 16-17;
- Wie alt ist die Freiburger Offiziersgesellschaft? Quellen im Staatsarchiv nennen 1827 als Gründungsdatum, in FN 23.06.07;
- Zahnärzte im 18. Jahrhundert, in: Freiburger Volkskalender 2007, S. 82-87.

Die Archivare haben folgende Vorträge gehalten: «Ad annum 34 ab Helvetia Sacra condita», anlässlich der letzten Versammlung der Helvetia Sacra in Basel; «Die

Schmiedzunft und ihre alte Fahne» im Museum für Kunst und Geschichte; «Le mouton dans la ville» für die «Association des enseignants en histoire de la ville de Fribourg». Die Adjunktin hat die Arbeit im Archiv und den Beruf des Archivars anlässlich des Informationsnachmittags für angehende I+D- Assistenten in Bern vorgestellt.

Mitarbeiterinnen des Staatsarchivs haben 3 Ausstellungen zu Archivbeständen organisiert, darunter eine Ausstellung zur 850-Jahrfeier der Stadt Freiburg.

### 3.9 Weiterbildung

Die Adjunktin hat an der Weiterbildungsveranstaltung des Vereins Schweizerischer Archivare und Archivarinnen (VSA) über «Archive und Öffentlichkeitsprinzip» teilgenommen.

### 3.10 Archivkommission

Die Archivkommission hat zweimal getagt und sich vor allem mit dem Budget und dem Jahresbericht beschäftigt.

## 4. Kantons- und Universitätsbibliothek

### 4a. Auftrag

Hauptaufgaben der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB) sind der Erwerb, die Aufbewahrung und die Vermittlung von Büchern, Zeitschriften und anderen Informationsträgern, welche für den Hochschulunterricht, die wissenschaftliche Forschung sowie für die Allgemeinbildung erforderlich sind. Sie stellt die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen über die obligatorische Abgabe von für die Öffentlichkeit bestimmten Druckerzeugnissen und Aufnahmen sicher. Sie ist eine Studien- und Bildungsbibliothek für die gesamte Bevölkerung.

Die KUB koordiniert das universitäre Bibliothekssystem, sorgt für die bibliothekarische Ausbildung und arbeitet mit rund zehn assoziierten Spezialbibliotheken zusammen.

Direktor: Martin Good.

### 4b. Tätigkeiten

#### 4.1 Direktion und Stabsfunktionen

Die Machbarkeitsstudie für das Erweiterungsprojekt konnte nach den positiven Ergebnissen der geologischen Untersuchung und dem Einverständnis des Dominikanerordens, was die Nutzung des Untergrunds seines Gartens betrifft, abgeschlossen werden. Das Projekt wurde in den Finanzplan 2008–2011 aufgenommen. Die Steuergruppe verfasste einen Bericht zuhanden des Staatsrats und schlug die Jurymitglieder für den Architekturwettbewerb vor, der im ersten Quartal 2008 ausgeschrieben werden soll.

Wichtigste Projekte:

- Integration des digitalisierten Zettelkatalogs in den RERO-Katalog;
- Archivierung und Verbreitung der akademischen Schriften in digitaler Form, insbesondere der Abschlussarbeiten und der Zeitschriftenartikel («Postprints»);
- Zusammenarbeit mit der Nationalbibliothek für die Archivierung von Websites zur Freiburger Geschichte und Gegenwart;
- Umgestaltung und Reorganisation des Empfangs;
- Einführung eines Systems für Mitarbeitergespräche für das gesamte Personal, das folgende Aspekte umfasst: Feedback des direkten Vorgesetzten, insbesondere hinsichtlich der Leistungen; Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz; Festlegung persönlicher Ziele; Nachführung der Pflichtenhefte.

Der Conseil des directeurs des grandes bibliothèques romandes (CDROM) traf insbesondere in folgenden Bereichen Entscheide:

- Erarbeitung von Empfehlungen – in Zusammenarbeit mit dem Verband der Zeitungs- und Zeitschriftenverleger Schweizer Presse und der Schweizerischen Nationalbibliothek – zur Digitalisierung, Konservierung, Erschliessung und Vermittlung der historischen und zeitgenössischen Westschweizer Presse;
- Mitarbeit am Projekt E-lib.ch (siehe unten);
- Anreicherung der Katalogdaten (z. B. Abbildung der Buchumschläge);
- Terminplan für den Übergang zu einer vereinfachten Verbundarchitektur (Virtua Consortium).

Der Conseil exécutif RERO, in welchem der Direktor der KUB den CDROM vertritt, erarbeitete insbesondere einen strategischen Plan 2008–2012, der vom Conseil politique der CUSO verabschiedet wurde.

Die Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz («KUB») war insbesondere mit folgenden Themen beschäftigt:

- Aufbau eines nationalen Wissenschaftsportals E-lib.ch, welches als zentraler Einstiegspunkt für die gesamte Schweiz den Nachweis, die Validation und den Zugang zu wissenschaftlichen Informationen ermöglichen soll. Die Schweizerische Universitätskonferenz SUK/CUS wird für die Beitragsperiode 2008–2011 das Gesamtprojekt unter dem Projekttitel «E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz» fördern; die Projektleitung ist an der Bibliothek der ETH Zürich angesiedelt und steht unter der Aufsicht der «KUB». Die 31 eingereichten Teilprojekte wurden von einer Auswahlkommission evaluiert; der Direktor der KUB vertritt in diesem Gremium den CDROM.
- Audit, Organisation und juristische Grundlage des Konsortiums.

#### 4.1.1 Gebäude, Einrichtungen

Die Klimaanlage musste ersetzt werden. Mit Blick auf das Erweiterungsprojekt beschränkten sich die Arbeiten im Übrigen auf den Gebäudeunterhalt.

#### 4.1.2 Berufsausbildung

Eine Person hat die Lehre als Assistent in Information und Dokumentation abgeschlossen, die von vier weiteren Personen fortgesetzt wird. Zwei neue Lehrlinge wurden in Partnerschaft mit der Bibliothèque de la Ville in Freiburg beziehungsweise der Bibliothèque publique et scolaire in Bulle angestellt. Im Rahmen einer Fachhochschulausbildung als Spezialist für Information und Dokumentation waren drei Personen für das Jahrespraktikum angestellt. Die erste Lehrtochter in Mediamatik setzt ihre Ausbildung fort.

An der von der Universität zum dritten Mal durchgeführten Ausbildung «Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque» haben 18 Personen teilgenommen.

Für das KUB-Personal wurden drei Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt.

#### 4.1.3 Koordination mit der Universität

Die Koordinationsgruppe behandelte Geschäfte wie die Kommunikation mit dem Lehrkörper der Universität, Personal- und Finanzfragen, die Planung der Rekatalogisierung, die Nachführung der Pflichtenhefte der Bibliothekare an der Universität, die Leistungsnormen für die Katalogisierung, die Benutzerschulung, die berufliche Ausbildung, den Finanzplan 2008–2011, das Erweiterungsprojekt der KUB-Zentrale sowie die Archivierung der universitären Veröffentlichungen («Postprints», Abschlussarbeiten) auf dem Dokumentenserver RERO DOC.

#### 4.1.4 Koordination mit den assoziierten Bibliotheken

Der Koordinator sowie der Störbibliothekar behandelten hauptsächlich folgende Geschäfte: neuer Verteilungsschlüssel der RERO- und der lokalen Kosten; Umsetzung der neuen Verbundarchitektur (Virtua Consortium); Zugang zu den elektronischen Ressourcen der KUB; Informatisierung der Verwaltung der Reihenpublikationen; Standardisierung der Ausleihpraktiken und Batchprodukte; Informatisierung der Ausleihe des Konservatoriums; Sacherschliessung in der Hochschule für Gesundheit (HSfG); Integration der Bibliothek der Restauratoren des Museums für Kunst und Geschichte (MAHF); Vorbereitung der Informatisierung des Kantonsgerichts (KGF); Abklärungen für das Centre de documentation pédagogique (CFDP) und das Didaktische Zentrum (DZ).

#### 4.1.5 Koordination mit der Vereinigung der Freiburger Bibliotheken (VFB)

Auf Ersuchen der VFB schuf die EKSD eine Arbeitsgruppe für die Schul- und gemischten Bibliotheken. Für das Personal der freiburgischen Bibliotheken wurden mehrere Weiterbildungskurse durchgeführt, die teilweise von der EKSD subventioniert waren. Die Loterie Romande gewährte eine Unterstützung von 127 914 Franken, die vollständig an die öffentlichen und Schulbibliotheken verteilt wurde.

#### 4.1.6 Veröffentlichungen

Um ihre Bestände, Angebote und Tätigkeiten allgemein bekannt zu machen, oder im Rahmen von Kooperationen veröffentlichte die KUB folgende Schriften:

- «Freyburg auch Fryburg», Stadtansichten aus dem Zeitalter der Aufklärung, aus dem *Allgemeines Helvetisches, Eydgenössisches oder Schweizerisches Lexicon*, von Johann Jacob Leu, erläutert von Volker Reinhardt – «Fribourg en Suisse, ou Freybourg», Vues de la ville au temps des Lumières, extrait de l'*Encyclopédie d'Yverdon* (1773), Originaltext von Vinzenz Bernhard von Tschärner, präsentiert von Alain Bosson. Publikation anlässlich der 850-Jahr-Feier der Gründung der Stadt Freiburg;
- André Ducret, Komponist, Chorleiter und Pädagoge;
- Le Fribourg des Mülhauser – Das Freiburg der Mülhauser, 1930-1975;
- Digitalisierter Katalog der Partituren von Abbé Joseph Bovet;
- Nicolas Savary [L'âge critique], Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg 2006;
- Chronique fribourgeoise 2006;
- Ein Dutzend Themenblätter zur Ergänzung des KUB-Prospekts;
- Elektronischer Newsletter für den Lehrkörper der Universität;
- Prospekt Kulturprogramm 07 und Kulturprogramm 07-08;
- Cinéplus-Programm Frühjahr 07 und 07-08;
- Neues Set künstlerisch gestalteter Lesezeichen;
- BCU Info, Nr. 56-57.

## 4.2 Kulturelle Veranstaltungen

### 4.2.1 Ausstellungen

- Schweiz – Mon œil de Driss Manchoube, im Rahmen des Internationalen Filmfestivals Freiburg;
- Salomons Tempel, veranstaltet vom Bibel+Orient Museum der Universität Freiburg;
- Die italienischen Fotografen des Neorealismus;
- [Par défaut ...], Retroperspektive Ausstellung mit 47 Grafiken von Jean-Pierre Humbert;
- Das Freiburg der Mülhauser.

### 4.2.2 Veranstaltungen, Vorträge

Abendveranstaltungen in der Rotunde: Nouvelles du passé par Armand Maillard; Journée mondiale du livre: Que lire? Les choix du chroniqueur Alain Favarger; Welttag des Buches: Was man wirklich lesen muss! Charles Linsmayer gibt Auskunft; Fribourg en Suisse ou Freybourg, présentation de la plaquette avec des lectures d'extraits; Vom Senseland über Rom nach Neuseeland, das ungewöhnliche Leben des Abenteurers Jakob Lauper (1815–1891) aus Giffers, mit Autor Damian Zingg; Jérusalem, ville sainte par le Prof. Max Küchler dans le cadre de l'exposition Le Temple de Salomon; Als die Nachtvögel kreisten, ein Geschichtskrimi aus dem Senseland, mit Autor Christian Schmutz; Sagesse de la montagne: une expérience intérieure avec le philosophe François Gachoud; Son lit de pierres, projection-lecture des images de René Bersier et des textes de Monique Rey.

Mittagsveranstaltungen in der Rotunde: Führungen durch die Ausstellungen: Leben im Kloster Hauterive von Paul Joss; Schweiz – Mon œil par Driss Manchoube; Schweiz – Mon œil mit Dagmar Kopse; Le Temple de Salomon par Aude Vuilloud; Salomons Tempel mit Prof. Othmar Keel; Les photographes italiens du néoréalisme par Claudio Fedrigo; [Par défaut...] par l'artiste Jean-Pierre Humbert; [Par défaut...] mit dem Künstler Jean-Pierre Humbert; Le Fribourg des Mülhauser par Emmanuel Schmutz.

### 4.2.3 Cinéplus – der Filmklub

Cinéplus feierte 2007 sein 30-jähriges Bestehen. 1078 Personen besuchten die Vorführungen der 23 verschiedenen Filme. 3122 Schüler/innen schauten sich die im Rahmen der Schulvorführungen gezeigten Filme an.

### 4.2.4 Zusammenarbeit

Mitarbeit an der Website MEMO für den Kanton; 850-Jahr-Feier der Stadt Freiburg; Ausleihe von 2 mittelalterlichen Handschriften für die Ausstellung Elisabeth von Thüringen, eine europäische Heilige, auf der Wartburg in Eisenach (D); In heikler Mission, Geschichten zur Schweizer Diplomatie, Ausstellung im Landesmuseum Zürich; Freiburg im Bild, Ausstellung im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg; Notizblock, Netz und Lupe, Freiburger Naturforscher ins Licht gerückt, Ausstellung im Naturhistorischen Museum Freiburg; 1907–2007: il y a 100 ans ... l'Institut de pédagogie, Ausstellung in Regina Mundi, Freiburg; Vernunft und Fantasie (Kinderbücher aus drei Jahrhunderten), 23. Schweizer Theaterfestival für junges Publikum, Freiburg; Gott weiblich, Von der orientalischen Göttin zum Marienbild, Ausstellung im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg; L'âge critique de Nicolas Savary, Ausstellung und Publikation im Rahmen der Fotografischen Ermittlung: Thema Freiburg; Filme aus dem Sensebezirk, Sensler Museum, Tafers; La mise en scène photographique, Benedikt Rast im Bicubic, Romont; Jahresversammlung von Memoria.

### 4.3 Abteilung Sondersammlungen: Handschriften, Inkunabeln und Archive

#### 4.3.1 Besondere Erwerbungen

Charles de Castella, 1er cayée. Hs. (Autograph), o. J.; Charles de Castella, 20 Blätter mit Zeichnungen und Plänen; literarische und politische Archivalien von Georges Ducotterd (1902–1979), Altstaatsrat.

#### 4.3.2 Erschliessung

Klassierung der Neuzugänge: L 1423/1-5, L 2094-2102, LD 60/1-3; Klassierung der Inkunabeln Z 301-306; Papiere Eugène Dévaud, Ägyptologe, LC 4/1-9 (2. Teil); Papiere Max Perrier, reformierter Pastor, LD 61 (1. Teil); Zoran Dragutinovitch, Inventar des Nachlasses Pierre-Henri Simon: Digitalisierung; Fonds André Ducret, Komponist und Chorleiter: Abschluss des Inventars, Veröffentlichung des Katalogs und Einrichtung eines Online-Katalogs (1. Teil); Nachlass Pierre Kaelin: Fortsetzung der Erschliessung.

#### 4.3.3 Restaurierungen

Cap. Rés. 119: Werner Rolewinck, Fasciculus temporum, Strassburg: Prüss, non ante 1490; Cap. Rés. 609: Missale Lausannense. Ms. 15. Jh.; ein Dutzend Karten und Pläne.

#### 4.3.4 Mikroverfilmung

EBAZ-III-8 bis 13: Luigi Boccherini, Duos I-VI, 18. Jh.; Ms. Société économique, D 1391: Justinger, Chronistica, Gurnel. Anfang 16. Jh.

### 4.4 Abteilung Sondersammlungen: Druckschriften

#### 4.4.1 Erwerbungen

|  | 2007  | 2006  |
|--|-------|-------|
| Monografien (total)  | 2 652 | 1 266 |
| Pflichtabgabe  | 494   | 228   |
| Abschlussarbeiten UNI + HES  | 818   | 532   |
| Ankäufe  | 432   | 296   |
| Schenkungen  | 908   | 210   |
| 341 (372) Plakate und 9 (18) geografische Karten wurden gesammelt. |       |       |
| <i>Freiburger Zeitschriften als Pflichtabgabe</i>                  | 2007  | 2006  |
| Eingegangene Faszikel  | 891   | 1 112 |
| Neue Zeitschriftentitel  | 25    | 10    |

Besondere Erwerbungen: 467 Lizentiatsarbeiten der 1970er Jahre, Schenkung der Theologischen Fakultät.

#### 4.4.2 Freiburger Bibliografie (FB)

| Jährliche Erschliessung                    | 2007 | 2006  |
|--|------|-------|
| Aufnahmen mit FB-Indexierung               | 958  | 2 228 |
| Druckschriften                             | 539  | 2 144 |
| Audiovisuelle Dokumente                    | 210  | 84    |
| Analytische Aufnahmen                      | 209  | 211   |
| Leitaufnahmen                              | 203  | 375   |
| Gesamttotal der Aufnahmen: 28 587 (27 623) |      |       |

#### 4.4.3 Erschliessung und Benutzung

Die Konsultation alter Bücher und seltener Drucke umfasste 487 (374) Benutzungen mit insgesamt 1720 (692) Bänden. 1051 (1107) Titel beziehungsweise 2863 (2462) Bände wurden katalogisiert und indiziert, davon 633 (591) der Bibliothek de Castella de Delley.

#### 4.4.4 Konservierung und Buchbinderei

|                                | 2007 | 2006  |
|--------------------------------|------|-------|
| Einbände                       | 168  | 358   |
| Vergoldungen                   | 190  | 75    |
| Broschüren                     | 301  | 215   |
| Beschnitte                     | 432  | 1 318 |
| Reparaturen beschädigter Bände | 211  | 205   |
| Spezialbehälter                | 125  | 51    |
| Passe-Partouts                 | 257  | 31    |

Die Buchbinder sind auch für die Reprografie und Verwaltung der Mikrofilme zuständig: 433 (489) Bestellungen mit insgesamt 5482 (5695) Fotokopien sowie 30 (71) Bestellungen von Kopien vollständiger Ausgaben von Freiburger Zeitungen wurden bearbeitet.

### 4.5 Abteilung Sondersammlungen: audiovisuelle Dokumente

#### 4.5.1 Erwerbungen

| <i>Audiovisuelle Dokumente als Pflichtabgabe</i> | 2007 | 2006 |
|--|------|------|
| Tondokumente                                     | 210  | 63   |
| Videodokumente                                   | 40   | 31   |
| CD-ROMs  | 10   | 0    |
| Total  | 260  | 94   |
| <i>Audiovisuelle Kulturgüter</i>                 | 2007 | 2006 |
| Tondokumente                                     | 33   | 26   |
| Videodokumente                                   | 38   | 30   |
| Total  | 71   | 56   |

Die Postkartensammlung nahm um 520 Stücke zu. Die Archivierung des Nachlasses Jean Mülhauser (1902–1966) sowie seiner Kinder Hans und Trudy setzte sich mit der Digitalisierung von 853 Fotografien oder Glasplatten und der Herstellung von 85 Abzügen für die Ausstellung Das Freiburg der Mülhauser fort. Neuzugänge: Nachlass F. Oberson; mehrere hundert alte Dias des SAC Sektion Moléson; Bestand der Agentur CIRIC; Abzüge der fotografischen Ermittlung L'âge critique von Nicolas Savary.

Die Filmsammlung wurde durch die neuesten Werke von Bernard Bovet, mehrere Filme der Landwehr und 2 alte Filme des Nachlasses Dessonnaz vermehrt. Diese Dokumente wurden auf elektronische Träger kopiert.

#### 4.5.2 Erschliessung und Benutzung

Aus konservatorischen Gründen wurden 1330 (1051) Dokumente kopiert. Die Ton- und die Videoregie wurden während 2322 (1570) Stunden genutzt.

372 (810) Bilddokumente wurden von kantonalen Dienststellen, Medien, Verlagen, Gemeinden, Unternehmen, Kulturstiftungen und Privatpersonen genutzt.

#### 4.5.3 Ciné-Index

Die Datenbank Ciné-Index, die Artikel aus Filmzeitschriften nachweist, nahm um 5160 (3594) Einträge zu.

#### 4.6 Informatikabteilung

Wichtigste Projekte:

- Inbetriebnahme und Hosting des Freiburger Servers in den Räumen von RERO;
- Inbetriebnahme der Version 48.1.1 der Software Virtua;
- Neue RERO-Architektur ab 2009 (Virtua Consortium): Wahl des Organisationsmodells für die Freiburger Bibliotheken;
- Website: Erarbeitung eines Tools für die Verwaltung der fachspezifischen Benutzerführer;
- Einführung eines Linkservers (SFX): Integration der Liste der elektronischen Zeitschriften;
- Katalog der Freiburger Dissertationen: Integration der Masterarbeiten;
- Elektronische Archivierung: Einrichtung eines provisorischen Systems, in Erwartung der GED-Lösung des Kantons;
- Aufschaltung der digitalisierten Jahrgänge 1865–1930 der Zeitungen La Gruyère, La Liberté und Freiburger Nachrichten;
- Katalog der Werke von Abbé Bovet: Einführung des Online-Zugangs;
- Automatischer Druck der Signaturschilder: Inbetriebnahme der Software Book Label Manager;
- Inbetriebnahme eines Buchscanners;
- Elektronische Agenda: Ersetzung der internen Lösung durch Outlook.

#### 4.7 Erwerbungsabteilung

##### 4.7.1 Statistik

| <i>Erworbene Dokumente</i>                    | 2007   | 2006   |
|---|--------|--------|
| Ankäufe aus dem Budget der Zentrale           | 9 520  | 10 491 |
| Ankäufe aus dem Budget der Universität        | 14 509 | 13 746 |
| Ankäufe aus Sonderkrediten                    | 1 449  | 1 923  |
| Schenkungen                                   | 4 333  | 4 205  |
| Pflichtabgaben (inkl. audiovisuelle Träger)   | 1 469  | 908    |
| Tausch  | 588    | 724    |
| Deposita                                      | 1 400  | 890    |
| Zeitschriften: neue Abonnemente               | 83     | 125    |
| Zeitschriften: Sonderhefte                    | 424    | 333    |
| Total   | 33 775 | 33 345 |
| <i>Erworbene Zeitschriften</i>                | 2007   | 2006   |
| Anzahl Titel in Papierform                    | 5 073  | 5 054  |
| Elektronische Zeitschriften                   |        |        |
| – über das Konsortium abonnierte Titel        | 5 272  | 5 074  |
| – ausserhalb des Konsortiums abonnierte Titel | 795    | 400    |
| – nachgewiesene unentgeltliche Titel          | 16 442 | 13 196 |
| Datenbanken (CD-ROMs und online)              | 384    | 375    |

Die Verwaltung der Zeitschriften auf Papier umfasste 24 487 (23 010) Faszikel.

##### 4.7.2 Konsortium

Die KUB führte ihre Mitarbeit beim Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken zusammen mit den übrigen Schweizer Universitäten, den ETH, den Fachhochschulen und der Nationalbibliothek weiter. Das Konsortium schliesst Lizenzen für Datenbanken und elektronische Zeitschriften ab, mit dem Ziel, eine koordinierte Informationsversorgung der Hochschulen zu günstigen finanziellen Bedingungen zu gewährleisten. Ursprünglich vom Bund subventioniert, wird es seit 2006 ausschliesslich von seinen Mitgliedern getragen.

##### 4.7.3 Buchbinderei und Ausrüstung (inkl. Arbeiten für die Universität)

|  | 2007   | 2006   |
|--|--------|--------|
| Von externen Unternehmen gebundene Bände | 6 728  | 6 727  |
| Etikettierte Bände                       | 61 618 | 40 905 |
| Mit Magnetstreifen versehene Bände       | 24 401 | 19 831 |

## 4.8 Katalogisierungsabteilung

### 4.8.1 Formalkatalogisierung

| Bände                    | 2007   | 2006   |
|--------------------------|--------|--------|
| Neuaufnahmen             | 35 917 | 34 073 |
| Rekatalogisierung        | 45 568 | 43 400 |
| Verschiedenes            | 2 505  | 1 860  |
| Total KUB                | 83 990 | 79 333 |
| Assoziierte Bibliotheken | 6 869  | 10 929 |
| Total                    | 90 859 | 90 262 |

### 4.8.2 Sachkatalogisierung

| Bände                                   | 2007   | 2006   |
|---|--------|--------|
| Von der KUB bearbeitet                  | 18 203 | 17 337 |
| Von einer anderen Bibliothek bearbeitet | 19 397 | 22 005 |
| Nicht erschliessbar                     | 42 476 | 43 263 |
| Leitaufnahmen                           | 4 704  | 5 337  |
| Total                                   | 84 780 | 87 942 |

Die Universitätsbibliothekare leisteten 37% (40%) der Formalkatalogisierung und 40% (42%) der Sachkatalogisierung. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Westschweizer Bibliotheksverbund (RERO) wurden 46% (49%) der Formalkatalogisierung bzw. 23% (25%) der Sachkatalogisierung bereits von den anderen Partnern geleistet, wenn man die nicht indexierbaren Titel sowie die Leitaufnahmen ausser Betracht lässt.

Der lokale Katalog der KUB umfasst am Jahresschluss 1 170 797 (1 109 788) Aufnahmen, in welchen 1 565 074 (1 473 766) Bänden nachgewiesen werden.

### 4.8.3 Rekatalogisierung

Die Erfassung der Bestände in Kirchengeschichte (SHE) und Apologetik (SA) ist abgeschlossen. Im Rahmen der Rekatalogisierung bearbeitete Bände:

- Zentrale: 21 111 (20 536);
- Universität: 24 457 (22 864).

Von 1985 bis 2007 wurden 580 959 Bände rekatalogisiert, davon 45 568 (43 400) im Berichtsjahr.

## 4.9 Benutzungsabteilung

### 4.9.1 Statistik

| Dokumente:   | 2007    | 2006    |
|--|---------|---------|
| Heimausleihe inkl. Mediathek                       | 293 669 | 283 037 |
| (davon Mediathek allein)                           | 74 201  | 69 688) |
| Ausleihe in den Lesesaal                           | 13 160  | 17 279  |
| Ausleihe durch die Bibliotheken an der Universität | 86 831  | 85 952  |

|   |         |         |
|---|---------|---------|
| Ausleihe von auswärtigen Bibliotheken               | 7 594   | 7 804   |
| Ausleihe an auswärtige Bibliotheken                 | 8 484   | 8 255   |
| Versand bestellter Fotokopien                       | 776     | 907     |
| Eingang bestellter Fotokopien                       | 644     | 595     |
| Total   | 411 158 | 403 829 |
| Registrierte Zugänge von Benutzern zu den Magazinen | 3 600   | 3 600   |
| Versand bestellter Kopien von Freiburger Zeitungen  | 432     | 482     |

In diesen Zahlen nicht enthalten sind Werke, die direkt in den Magazinen, in den Lesesälen der KUB-Zentrale sowie in den Freihandbereichen der Bibliotheken an der Universität eingesehen wurden.

### 4.9.2 Magazine

Nach einer fünfjährigen Pause, die dem Umzug nach Beauregard und der Neuordnung der Bestände zu verdanken war, ist in einigen Bereichen erneut ein Raum-mangel festzustellen.

### 4.9.3 Nutzung der elektronischen Angebote

Was die über das Konsortium abonnierten Zeitschriften betrifft, wurden 150 000 (125 000) Artikel eingesehen. Mehr als 320 000 (350 000) Recherchen wurden in den 384 (375) Datenbanken vorgenommen. 568 444 (584 000) Besuche der KUB-Website wurden verzeichnet.

### 4.9.4 Benutzerschulung

Die KUB-Zentrale veranstaltete 24 Führungen, an denen insgesamt 642 (492) Personen teilnahmen, und bietet ihren Benutzern ein Schulungsprogramm zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung und in das Bibliografieren an. Das in das Universitätsstudium integrierte Programm wurde von mehr als 700 Studierenden genutzt.

### 4.10 Zweigstelle Beauregard

|   | 2007   | 2006   |
|---|--------|--------|
| Ausgeliehene Dokumente                                    |        |        |
| – über die KUB-Zentrale                                   | 15 267 | 17 672 |
| – direkt an der KUB-Beauregard                            | 512    | 533    |
| Rekatalogisierung   |        |        |
| – durch das Personal der KUB-Zentrale                     | 4 696  | 5 218  |
| – durch den Störbibliothekar                              | 614    | 1 781  |
| – durch das Personal der Universität                      | 9 970  | 7 812  |
| Total   | 15 280 | 14 811 |
| Bestellungen über den digitalisierten alten Zettelkatalog | 997    | 1 465  |

Die Ausleihe über die KUB-Zentrale hat sich auf ein Tagesmittel von 62 (72) Bestellungen eingependelt. Folgende Signaturen wurden rekatalogisiert: EN, ENA, EO, EP, IBOT, IDS, IMATH, SMISS, SCAR. In Hinsicht auf die eventuelle Retrokonversion des Zettelkatalogs wurde mit der Rekatalogisierung der bisher nur summarisch erfassten Titel begonnen. Die unklassierten DOKPE-Bestände (Varia Naturwissenschaften) wurden gesichtet sowie integriert oder ausgesondert.

Die Bearbeitung der Bibliothek der Stiftung Archivum Helveto-Polonicum (AHP) wurde fortgesetzt; insgesamt sind 15 000 Titel im elektronischen Katalog verzeichnet.

#### 4.11 Dezentrale Bibliotheken an der Universität

Der Grosse Rat gewährte der Universität die Kredite für die Umbau- und Sanierungsarbeiten in den Gebäuden von Miséricorde. Die früheren BSES-Räume können inskünftig von der BHT und der BFD genutzt werden. Die mit der Prüfung der Situation der geisteswissenschaftlichen Bibliotheken beauftragte Arbeitsgruppe hat ihren Bericht der Koordinationsgruppe übergeben. Er umfasst eine Bestandaufnahme (Infrastruktur, Logistik, Ressourcen) sowie Vorschläge und Empfehlungen.

#### 4.12 Kommission

Die Kommission hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab. Sie genehmigte die Rechnung 2006 und nahm zum Finanzplan 2008–2013 sowie zum Budget 2008 zustimmend Stellung. Wichtigste Traktanden: neuer Verteilschlüssel für die Finanzierung von RERO, neue Verbundarchitektur, Innenumbauten und Erweiterungsperspektiven.

Zustimmend nahm sie den neuen Prospekt sowie die zahlreichen kulturellen Veranstaltungen der KUB zur Kenntnis. Zum Abschluss der Verwaltungsperiode stellte die Kommission bilanzierende Überlegungen zu ihrer eigenen Tätigkeit an.

### 5. Konservatorium

#### 5a. Auftrag

Das Konservatorium hat als Hauptaufgabe, Gesangs- und Instrumentalunterricht auf allen Stufen sowie Tanz- und Schauspielunterricht zu erteilen. Dieser Unterricht wird in verschiedenen, dezentralisierten Unterrichtsorten der Bezirke angeboten.

Direktor: Giancarlo Gerosa

#### 5b. Aktivitäten

##### 5.1 Schülerinnen und Schüler

Statistische Angaben vom Juni 2007 (Juni 2006).

##### 5.1.1 Einteilung nach Fach (Musikschule)

Einzelkurse: 4582 (4591) Schülerinnen und Schüler  
Klavier 1303 (1375); Gitarre 423 (434); Trompete 415 (420); Geige 346 (349); Querflöte 331 (320); Blockflöte 283

(285); Gesang 234 (258); Klarinette 170 (177); Saxophon 133 (128); Klavier Jazz 130 (123); Cello 90 (89); Schlagzeug Jazz 88 (91); Gitarre Jazz 85 (96); Euphonium und Tuba 84 (82); Schlagzeug klassisch 68 (51); Es-Horn 44 (37); Akkordeon 41 (39); Posaune 40 (42); Harfe 37 (39); Keyboard, Synthesizer und musikalische Informatik 35 (33); Oboe 31 (32); Horn 24 (27); Orgel 18 (16); Fagott 17 (20); Bratsche 11 (10); Saxophon Jazz 8 (9); Cembalo 5 (5); Blasmusikdirektion 3; Kontrabass Jazz 2 (3); Kontrabass klassisch 1 (1) .

Kollektivkurse: 349 (353) Schülerinnen und Schüler

Musikalische Früherziehung: Jaques Dalcroze 63 (76), Willems-Methode 58 (56), Orff-Methode 28 (29); Musiklehre – Gehörbildung (Vorbereitungszertifikat I und II) 99 (96); Ballet 54 (45); Schauspielunterricht 36 (31); Chorleitung 8 (11); Jazzensemble 3 (9); Orchestration 3.

##### 5.1.2 Einteilung nach Fach (Musikhochschule)

Einzelkurse: 76 (77) Studierende

Klavier 17 (16); Gesang 8 (11); Geige 11 (9); Trompete 7 (7); Gitarre 4 (5); Lehrdiplom für Instrumental- oder Vokalunterricht an Schulen der Sekundarstufen I und II (LDS) 10 (8); Blasmusikdirektion 7 (6); Chorleitung 2 (2); Horn 3 (3); Klarinette 3 (3); Harfe 2 (3); Orgel 2 (1); Akkordeon 0 (3).

Kollektivkurse: 252 (309) Studierende

Fugen- und Sonatenanalyse 23 (29); Arrangement 4 (1); Chorleitung 9 (7); Satzlehre 33 (42); Harmonie am Klavier 5 (2); Musikgeschichte 33 (34); Pädagogik 14 (20); Gehörbildung 18 (31); Neuzeitliche Musik 39 (31); lyrisches Atelier 5 (6); Musikdidaktik 4 (5); Harmonisation 7 (28); Improvisation 3 (21); Mentorat 4 (6); Kammermusik 42 (37); Orchestration 7 (6); Pädagogik Orff-Methode 2 (3).

##### 5.1.3 Einteilung nach Stufen

Musikschule (Schüler):: Unterstufe 2590 (2598); Mittelstufe 1168 (1178); Sekundarstufe 582 (498); Amateur- und Zertifikatsstufe 263 (240).

Musikhochschule (Studierende): Lehrdiplom 56 (52); Virtuositäts- und Konzertdiplom 20 (15).

##### 5.1.4 Einteilung nach Alter und Geschlecht (MS und MHS)

2390 (2152) Lektionen wurden von noch nicht 18jährigen Schülerinnen besucht

1481 (1383) Lektionen wurden von noch nicht 18jährigen Schülern besucht

674 (869) Lektionen wurden von über 18jährigen Schülerinnen besucht

492 (595) Lektionen wurden von über 18jährigen Schülern besucht

### 5.1.5 Zertifikate und Diplome

#### Musikschule

- 6 (9) Studienzertifikate: Fagott, Gesang, Ballet, Blockflöte, Klavier, Posaune.
- 30 (18) Amateurzertifikate: Bratsche, Fagott, Gesang, Klarinette, Ballet, Chorleitung, Es-Horn, Blockflöte, Querflöte, Gitarre, Klavier, Klavier Jazz, Saxophon, Trompete, Tuba, Geige.

#### Musikhochschule

- 3 (2) Virtuositätsdiplom: Gesang, Orgel
- 3 (2) Konzertdiplom: Geige, Gitarre
- 13 (12) Lehrdiplom: Gesang, Instrumental- oder Vokalunterricht an Schulen der Sekundarstufen I und II (LDS), Gitarre, Harfe, Klavier, Geige, Trompete.

### 5.2 Examen (MS und MHS)

Zwischen Januar und Juni wurden folgende Examenssessionen durchgeführt: Übertrittsprüfungen (Eintritt in Mittelstufe, Oberstufe und Zertifikatsklasse), Zwischenprüfungen (Zertifikatsklassen und Berufsklassen), Ausscheidungs- und Finalprüfungen zur Erlangung des Amateurzertifikates, Studienzertifikates, Lehrdiploms, Chorleitungs- Virtuositäts- und Konzertdiploms. Diese Prüfungen wurden von 73 (78) Experten bewertet: 51 (56) externe Experten, 10 (10) Lehrpersonen, 7 (7) Abteilungsleiter, 5 (5) künstlerischer Berater. Der Direktor hat die Jury aller Examenssessionen präsidiert betreffend Eintritt in die Zertifikatsklasse, Zwischenprüfungen der Zertifikatsklassen (Amateur- oder Studienzertifikate) und Finalprüfungen zur Erlangung des Amateur- und Studienzertifikates. Das Jurypräsidium für die Aufnahmeprüfungen, verbunden mit den Finalzertifikatsprüfungen und allen weiteren Prüfungen der Sektion Musikhochschule wurde von der Verantwortlichen der Berufsklassen absolviert. Die externen Experten wurden aus der Liste der Fachhochschule Westschweiz, Bereich Musik, gewählt und die Prüfungen wurden nach den neuen Prüfungsrichtlinien durchgeführt.

Die Statistik im 1. Semester: Übertrittsprüfungen (Eintritt in die Mittel- und Oberstufe: 207 (196), Eintrittsprüfungen in die Zertifikatsklasse 18 (22), Aufnahmeprüfung in die Zertifikatsklasse 6, Aufnahmeprüfung in die Vorbereitungsklasse für Ballet 3. Statistik 2. Semester: Übertrittsprüfungen (Eintritt in die Mittel- und Oberstufe: 632 (662), Eintrittsprüfungen in die Zertifikatsklasse 69 (64), zusätzliche Prüfungen 13, Zwischenprüfungen Zertifikatsklasse 38, Aufnahmeprüfungen Zertifikatsklasse 3, Zwischenprüfungen und Aufnahme in Vorbereitungsklasse für Ballet 7, Aufnahmeprüfungen: Konzert- oder Solistendiplom 7, Aufnahmeprüfungen in den Studiengang Bachelor oder HEM (20), Zwischenprüfungen der Berufsklassen 62 (52), Ausscheidungs- und Finalprüfungen (Hauptfach und obligatorische Unterrichtsfächer) zur Erlangung des Amateurzertifikates, Studienzertifi-

kates, Lehrdiploms und Virtuositäts- oder Konzertdiploms 55 (65).

Während dem Schuljahr, haben 73 (78) Experten 1127 (1398) Examen bewertet.

### 5.3 Schuljahr 2006/07, Einweihung des neuen Gebäudes in Bulle

Im Verlaufe des Schuljahres 2006/07 verliess die Musikschule Greyerz das ehemalige Gebäude an der rue du Marché 16, in welchem seit 1977 der Unterricht stattfand, und installierte sich neu in der rue du Marché 28. Das neu renovierte Gebäude, Eigentum der Stadt Bulle, bietet den Lehrpersonen und Schülern 23 Unterrichtszimmer, zwei Säle, ein Auditorium mit 110 Plätzen, ein Büro für das Sekretariat und den Empfang und eine Cafeteria. Die 45 Lehrpersonen und 800 Schüler verfügen also über eine moderne und geräumige Infrastruktur. Die offiziellen Einweihungsfestivitäten fanden am 26. Mai 2007 statt in Anwesenheit der Gemeinde- und Kantonalbehörden. Gleichentags wurde ein Tag der offenen Tür organisiert, was den Gästen einen guten Einblick gestattete.

### 5.4 Musikhochschule

Die letzten Studierenden des alten pädagogischen Studiengangs haben dieses Jahr das Lehrdiplom oder das Virtuositätsdiplom abgeschlossen. Somit bleiben zwei Ausbildungssysteme in Kraft, das der Studiengänge der MHS und das mit den ECTS-Punkten gemäss Bologna für das Bachelordiplom. Der pädagogische Unterricht wurde ergänzt durch die Präsenz der Lehrpersonen für die Begleitung der Studierenden in der Forschung und auch für andere Bereiche, wie Konzepte für die Improvisation und die dazu gehörenden Praktikumsurse. Zusätzlich wurden mehrere Kurse eingeführt für die Kammermusik, wie das Atelier Lied und Melodie, der Begleitkurs für Pianisten und Sänger oder der Kurs für Blechbläser. Die gute Zusammenarbeit mit den anderen westschweizerischen Musikhochschulen haben viele Projekte ermöglicht für Orchesterkonzerte wie Der Messias von Händel, das Konzert für Orchester und Frauenstimmen von Debussy und Ein Sommernachtstraum von Mendelssohn.

Die zweite Ausgabe des Preisträgerkonzertes fand am 12. Oktober im Podium in Düdingen statt und war das brillante Licht auf vier Interpreten im Fach Gesang und Geige.

Um einem Lehrerwunsch gerecht zu werden, wurde eine pädagogische Beratung ins Leben gerufen, in welcher die Arbeiten aller Studierenden der verschiedenen Studiengänge detailliert besprochen werden.

Die beratende Konferenz der Studiengangverantwortlichen und das Forum der Berufschüler funktioniert nun bereits mit dreijähriger Erfahrung.

Die Vereinigung Norbert Moret, wurde am 15. Dezember 2007 ins Leben gerufen zur Unterstützung der



Berufsschüler. Der Erlös aus Konzerten und Schenkungen von Musikerentschädigungen dient zum Unterhalt und Beitrag dieser Vereinigung. Bereits durfte ein Student im Schuljahr 2007/08 in Genuss dieses Fonds kommen.

Leistungen an Drittpersonen durften auch in Form von Konzerten im Theater Bicubic, Romont, Saal CO2 in Tour-de-Trême und Univers@lle in Châtel-Saint-Denis.

#### **5.4.1 Arbeiten in der Fachhochschule Westschweiz HES-SO**

Die Zusammenarbeit der fünf Partnerstandorte im Bereich Musik wurde neu ausgerichtet nach einem Brief des BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) vom 26. April, das den Wunsch zum Ausdruck brachte, dass ein Zusammenschluss der fünf Standorte zu den bereits anerkannten Konservatorien Genf und Lausanne angestrebt wird. Die anschliessenden Diskussionen auf politischer Ebene zwischen den Kantonen Waadt und Freiburg werden nun von Diskussionsgruppen weitergeführt, um die verschiedenen Bedingungen einer bilateralen Vereinbarung auszuarbeiten, zur Integration der Berufsklassen des Konservatoriums Freiburg ins Konservatorium Lausanne. Eine Anhörung durch einen externen Experten, anerkannt von beiden Parteien, betreffend die Qualität des pädagogischen Unterrichts hat im Dezember 2007 begonnen und wird per 1. März 2008 mit Anschluss der pädagogischen Vorschläge beendet sein. Der Zweck dieser Anhörung ist, zu erreichen, dass der Standort Freiburg weiterhin die pädagogischen Offerten anbieten kann mit dem Abschluss eines akkreditierten Diploms. Das Konservatorium Freiburg wird in den Nutzen des bereits anerkannten Konservatoriums Lausanne kommen, dies unter der Bedingung der erwünschten Qualität. Viele organisatorische Fragen sind noch in Bearbeitung, dies in einem optimalen Klima der Zusammenarbeit (Verwaltung, Aufnahmenprüfungen und Einschreibungen der Studierenden). Zudem ist man bestrebt die Zusammenarbeit der anderen Freiburger Hochschulen aufrecht zu erhalten, vor allem im Bereich der Forschung und der Weiterbildung.

#### **5.4.2 Bewilligung zur Eröffnung der Master im Bereich Musik HES-SO**

Nachdem die gemeinsamen Vorbereitungsarbeiten zum Bachelor im Bereich Musik abgeschlossen sind, beginnt gesamtschweizerisch eine zweite Phase für die Akkreditation der Master. Vier verschiedene Mastermodelle sind von der Konferenz der Schweizerischen Musikhochschulen bewilligt worden. Die Arbeitsgruppen der Westschweiz konnten am 25. Mai das Konzept der Masterstudiengänge bei der Fachhochschule Westschweiz unterbreiten. Dieses Konzept und der zusätzlich deponierte Anhang im Oktober durften einen positiven Empfang verzeichnen. Schliesslich gab das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement die Bewilligung zur Eröffnung der Masterstudiengänge in der Fach-

hochschule Westschweiz. Vier Studiengänge im Bereich Musik: Master Musikpädagogik, Master Interpretation, Master spezialisierte musikalische Interpretation und Master für Komposition und Musiktheorie, welche allesamt der festgelegten Anforderungen des Gesetzes für die Fachhochschulen und der Vereinbarung für einen Masterstudiengang entsprechen.

#### **5.5 Lehrpersonal und neue Studiengänge**

Während des Schuljahres 2006/07 wurden von 208 (200) Lehrpersonen im Durchschnitt wöchentlich 3120 (3040) Unterrichtsstunden absolviert (107 Vollzeitstellen – VZÄ – für die Musikschule und 10 VZÄ für die Berufsschule).

#### **5.6 Kulturelle Aktivitäten**

Der Jahresablauf am Konservatorium ist für Eltern und Musikliebhaber durch mehrere hundert Vortragsübungen (300 während dem Schuljahr 2006/07; 180 Vortragsübungen in Granges-Paccot und 120 in den Aussenstellen), durch öffentliche Diplomprüfungen für Lehr- und Konzertdiplome sowie weitere Konzerte gekennzeichnet.

Besonders erwähnt seien hier folgende Veranstaltungen: Musikschule:

- am 1. Februar, Ballettvorführung
- am 17. Februar, Konzert des Orchesterensembles des Konservatoriums
- am 24. und 25. März, Ausscheidungswettbewerb des 32. schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs
- am 28. April, Konzert-Konferenz von Giuseppe Pistone, Gitarre
- vom 11. bis 13. Mai, 3 Vorstellungen einer Oper vom Schülerorchester in Fribourg, im Rahmen des 40. Geburtstages der Gründung des Ensembles
- am 13., 20., 27. und 29. Juni, Lehrerkonzerte in Bulle im Zusammenhang der Einweihungsfestivitäten der neuen Lokalitäten in Bulle
- am 30. August, Vorstellung der Orgel der Stiftung «Chordis et Organo» durch Maurizio Croci, Lehrer
- am 22. September, jährlicher Kongress der schweizerischen Klarinettenlehrervereinigung
- am 27. und 28. Oktober, jährlicher Kongress der schweizerischen Gesangslehrervereinigung
- am 18. November, Konzert des Orchesterensembles des Konservatoriums
- am 20. Dezember, Lehrerkonzert

Musikhochschule:

- vom 17. bis 21. Januar, Teilnahme am Forum der Berufe «Start»
- am 19. Januar, Konzert der Berufsschüler in Zusammenarbeit mit den Konservatorien Lausanne und Neuenburg
- am 7. Februar, Konzert der Camerata des Konservatoriums

- am 1. April, Konzert der Berufsschüler in Zusammenarbeit mit dem Kammerorchester Genf
- vom 26. August bis 2. September, Zusammenarbeit mit der Vereinigung «Guitare et luth» in Greyerz
- am 12. Oktober, Konzert der Preisträger in Zusammenarbeit des Instrumentalensembles der Lehrer und der Camerata des Konservatoriums
- vom 13. bis 27. Oktober, Teilnahme der Studenten mit dem zeitgenössischen Ensemble von Boswil.

### 5.7 Pädagogische Abteilung

Das Schuljahr war bereichert mit pädagogischen Treffen und Weiterbildungsprogrammen; diese Aktivitäten haben den Musikschülern, den Berufsschülern und der Lehrerschaft Gelegenheit gegeben, ihre Ausbildung in folgenden Aktivitäten zu verbessern:

Musikschule

- am 13. und 14. Januar, Praktikumskurs mit Danièle Laesschève, Ballet
- am 3. Februar, Meisterkurs mit Thierry Chauvet, Schlagzeug Jazz
- am 10. Februar, Meisterkurs mit Branimir Slokar, Posaune
- am 10. März, Meisterkurs mit Christophe Coin, Cello
- am 26. Mai, Meisterkurs mit Philippe Geiss, Saxophon
- im März, April und Mai, Praktikumskurse mit Nadeja Loujine, Ballet
- am 27. August, Weiterbildungskurs mit Erika Schwitter, Ballet
- am 28. August, Weiterbildungskurs mit Eveline Noth, Blockflöte
- am 28. und 30. August und 10. und 11. Dezember, Weiterbildungskurs mit Guy-Philippe Ayer, Multi-medias
- am 29. August, Weiterbildungskurs mit Geo-Pierre Moren, Blechblasinstrumente
- am 30. August, Weiterbildungskurs mit Bill Holden, mit dem Thema «De l'objet sonore au geste musical»
- am 9. und 10. November, Weiterbildungskurs für die Gesangsklassen mit Julie Beauvais, Regisseur und Schauspielerin
- am 10. November Weiterbildungskurs mit Roland Dyens, Gitarre

Musikhochschule:

- am 21. und 22. April, Weiterbildungskurs mit Michel Bouvard, Orgel
- am 3. und 7. Mai, Meisterkurs mit Jean-Pierre Wallez, Geige
- am 10., 11. und 12. Mai, Meisterkurs und Rezital mit Philippe Huttenlocher, Gesang
- am 2. und 4. Juni und 13. und 14. September, Meisterkurse mit Francis Vidil, Improvisation

## 6. Museum für Kunst und Geschichte

### 6a. Aufgabe

Hauptaufgabe des Museums für Kunst und Geschichte ist es, der Öffentlichkeit, Schülern, Studenten und Forschern die Möglichkeit zu bieten, das künstlerische und geschichtliche Kulturgut des Kantons sowie die verschiedenen früheren und zeitgenössischen Gestaltungsformen im Bereich der visuellen Künste kennenzulernen. Zudem sollen die Bestandesaufnahme und Restaurierung der Kunstsammlungen des Staates gewährleistet sein.

Direktorin: Yvonne Lehnherr

### 6b. Aktivitäten

#### 6.1 Ausstellungen

- Koenig – Für Glauben, Ruhm und Krieg (bis 28.01);
- Auf den Spuren der Freiburger Fayencenmanufakturen (1753–1844) (25.05 bis 19.08);
- Freiburg im Bild (15.06 bis 14.10);
- Virginia Muro (28.09 bis 24.02.08)
- Gott weiblich (07.12 bis 09.04.08)

Insgesamt wurden die oben erwähnten Ausstellungen und die Dauerausstellung von 12 790 (12 068) Personen besucht, darunter 165 (134) Schulklassen mit insgesamt 2717 (2227) Schülern. Dies ergibt einen Tagesdurchschnitt von 43 (43) Besuchern.

Die Direktorin hielt 37 (12) Führungen (einschliesslich Espace) ab, die Vizedirektorin 22 (46), die wissenschaftliche Mitarbeiterin 2 (1), die Adjunktin der Direktion 17 (12) und externe Führer 18 (19). Insgesamt gab es somit 90 (90) Führungen. Nebst den Freiburger Schulklassen haben zahlreiche Vereine und Gruppen der Nachbarkantone das Museum und seine Ausstellungen besucht.

#### 6.1.1 Entdeckungen von 6 bis 7

Monatliche Vorstellung eines Werks der Museumsammlung gegen Abend. Dem Publikum wurden zehn Vorträge mit anschliessender Diskussion von Fachleuten geboten.

#### 6.1.2 Sonntags ins Museum

Jeden ersten Sonntag des Monats zwischen 11 und 12 Uhr sind Jugendliche und Erwachsene eingeladen, mit einer Führerin oder einem Führer einen besonderen Gesichtspunkt unserer Dauerausstellung zu entdecken. Während dieses Besuches wird den begleitenden Kindern (4-10 Jahre) eine entsprechende Betätigung angeboten. Diese Veranstaltung fand zehn Mal statt.

#### 6.1.3 Ma Me Mi Mo Mu

Anders gesagt: «Mangeons mercredi midi un morceau au musée» (mittwochs zum Picknick ins Museum). Während der Mittagspause präsentiert das Museum ein Werk der Sammlung (Dauer: 10 Minuten). Die Besucher hatten anschliessend die Möglichkeit, einen Imbiss im

Garten oder in der Eingangshalle des Museums einzunehmen. Es wurden insgesamt 40 Werke jeweils mittwochs um 12.15 Uhr vorgestellt.

## 6.2 Wissenschaftliche Tätigkeit und Publikationen

Das Museum für Kunst und Geschichte beteiligt sich massgeblich am Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds über die Freiburger Skulptur der Jahre 1500 («Zwischen Gotik und Renaissance – Die Freiburger Plastik aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts»); in diesem Jahr arbeiteten mehrere Mitarbeitende an diesem Projekt. Durch mehrere Artikel in wissenschaftlichen Publikationen und durch Vorträge ausserhalb des Museums für Kunst und Geschichte (in der Schweiz und im Ausland) trugen die Mitarbeitenden zum Bekanntheitsgrad der Institution bei.

Des weiteren beteiligt sich das Museum für Kunst und Geschichte an der trinationalen Arbeitsgruppe «Sculpture médiévale dans les Alpes» (mittelalterliche Skulptur im Alpenraum) (Italien / Frankreich / Schweiz)

Folgende Publikationen wurden unter der Direktion oder mit Beteiligung seiner Mitarbeitenden vom Museum für Kunst und Geschichte herausgegeben:

- Freiburger Fayencen, MAHF
- Virginia Muro, Gärten, MAHF, Sammlung Freiburger Künstler 22
- Freiburg im Bild (Beitrag MAHF: Ikonographie)

Es erschienen sechs neue «Museumsblätter» (kurze Werkmonografien); sie ergänzen die 61 seit 1997 veröffentlichten Blätter.

## 6.3 Informatik

Die Website des Museums für Kunst und Geschichte wurde 121 328 (113 848) Mal abgerufen.

## 6.4 Schenkungen und Deposita

### 6.4.1 Schenkungen

Skulptur: Fondation pour l'art moderne et contemporain (FAMC): Eva Aeppli, Die menschlichen Schwächen 1993/94, Bronze. Verein der Freunde des Museums: François Burland, Le Guerrier de poche, 2007, Bronze.

Druck- und Grafikwerke: Geschenk des Künstlers: François Burland, Au cœur des ténèbres, 2007, Neocolor auf Papier. Herr Henri Ellgass: J. Gagnaux, Porträt von Louis Grangier, letztes Viertel 18. Jahrhundert, Kohle und weisse Kreide auf Karton; Alexis Nicolas Perignon und François Denis Née, Vue de la ville impériale de Lindau, 2. Hälfte 18. Jahrhundert, Kupferstich; Album mit 28 frommen Bildern, 18.-19. Jahrhundert, verschiedene Techniken. Frau Gabrielle Riesemey: Oscar Cattani, Agnus Dei, 1952, Monotypie; Ernest Riesemey, Porträt der Mutter des Künstlers, gegen 1923, Pastel auf Papier. Geschenk des Künstlers: Pavel Schmidt, Eau potable, 2007, Malerei und Collage. Herr Hermann Schöpfer: Unbekannt, Das wahre Bildnis Christi, 17. Jahrhundert, Kupferstich auf Leinwand; Bouasse und Lebel Drucker

in Paris, Souvenir de première communion de Marie-Louise Bulliard, Anfang 20. Jahrhundert, Radierung; Unbekannt, Notre-Dame de l'Épine à Berlens, Anfang 20. Jahrhundert, bedruckte Zeichnung; 9 religiöse Themen, Anfang 20. Jahrhundert, Farblithographie.

Kunsthandwerk: Frau Marie-Claire Berkemeier: Louis Pfyffer, Freiburger Uhr Louis Pfyffer unter Glasglocke, 19. Jahrhundert. Herr Alfons Brügger: Wichtige Gruppe von Objekten der Volksfrömmigkeit, 19.-20. Jahrhundert, verschiedene Materialien. Herr Henri Ellgass: Kreuzreliquiar mit Siegel, 19. Jahrhundert, Bergkristall; Kreuzreliquiar, 19. Jahrhundert, Silber; Dose mit Monogramm IHS, 20. Jahrhundert, Silber; Medaille mit Bildnis Pius IX, 1869, Metall. Herr Pierre Kottelaz: Mappe mit Notariatsakten mit den Wappen von Biel, Murten und Laupen, 1586, bemaltes Leder, Seide. Herr Schneider: Adolphe Braun, Grandfeybrücke, 3. Viertel 19. Jahrhundert, stereoskopische Ansicht; Idem, Ansicht der Galternbrücke, 3. Viertel 19. Jahrhundert, stereoskopische Ansicht.

### 6.4.2 Deposita

Durch die Staatsverwaltung übergeben

Druck- und Grafikwerke: Christoph Rheiner, Panorama der Stadt Freiburg und ihrer Umgebung, 1840, Kreide, Aquarell und Lithographie. Jacques Cesa, Venir d'ailleurs et donner la vie en Suisse, 1995, Holzschnitt; Augustin Bader, Das Rathaus, 2. Viertel 19. Jahrhundert, Lithographie; Idem, Das Jacquemarttor, 2. Viertel 19. Jahrhundert, Lithographie; Idem, Das Murtentor, 2. Viertel 19. Jahrhundert, Lithographie; C. F. Girard und Jean-Jacques Outhwaite, Ansicht von Freiburg, 3. Viertel 19. Jahrhundert, Radierung.

Kunsthandwerk: Staatsarchiv Freiburg: Drapeau L'Avenir Châtel-St-Denis 1901–1941, 1941, Seide.

## 6.5 Ankäufe

Malerei:

Virginia Muro, Pista di Tango, 2006, Öl auf Leinwand; Idem, Bailarina, 2007, Öl auf Leinwand.

Druck- und Grafikwerke: Nicolas Marie Joseph Chapuy / Isidore Laurent Duroy, Eine Taufe. Kirchplatz in Enney, 1. Hälfte 19. Jahrhundert, Lithographie; Emmanuel Curty, Die Brücke von Sainte-Apolline, Ende 18., Anfang 19. Jahrhundert, Kreide und Aquarell auf Papier; Idem, Ansicht der Stadt Freiburg und ihrer Umgebung von der Spitalwiese aus, um 1800, Tusche auf Papier; Idem, Ansicht des Wasserfalls von Jaun im Kanton Freiburg, Ende 18., Anfang 19. Jahrhundert, Tusche auf Papier; Eva Gallizzi, Paris: Seine Brücken, Türme, Pfeiler und Seilen, 2006, Holzschnitt, Jahresgrafik Xylon; Unbekannt, Les Tornalettes à Fribourg, 1876, Kreide auf Papier; Martial Leiter, Der Leuchtturm, 2006, Kaltadelradierung; Joseph de Landerset, Ansicht der Insel Schwanau, 1807, Gouache auf Papier; Idem, Ansicht der Galternschlucht, 1810, Gouache auf Papier; Yoki, Die

Flucht nach Ägypten, 1960-er Jahre, Modell eines Glasfensters, Gouache auf Papier; Virginia Muro, Studie, 2007, Kohle und Öl auf Papier; Idem, Zeichnung, 2007, Kohle und Öl auf Papier; Klosterarbeit, Heiliger Augustin, Ende 18. Jahrhundert, Spitzenbild; Idem, Heiliger Karl Borromäus, Ende 18. Jahrhundert, Spitzenbild.

Kunsth Handwerk: Aubusson, Wandteppich Empire, um 1810, gefärbte Wolle, Baumwolle; François-Charles Gendre, Teller, letztes Viertel 18. Jahrhundert, Fayence; Idem, Schwammkugel mit den Wappen von Diesbach-Steinbrugg, letztes Viertel 18. Jahrhundert; Idem, Seifenkugel mit den Wappen von Diesbach-Steinbrugg, letztes Viertel 18. Jahrhundert; Unbekannt, Büffet mit den Wappen Fégy-Alt, 1678, Nussbaum; Unbekannt, Kabinetts-Sekretär Renaissance mit den Wappen Griset de Forel und Praroman, Nussbaum und Tanne.

## 6.6 Pädagogische Abteilung

Vier Ateliers im Rahmen der Ausstellung: Koenig – Für Glauben, Ruhm und Krieg: Schreiben wie früher! (mit Gänsefeder und Tinte auf Pergament): Kindergarten bis 2. Primarklasse. Eine Gänsefeder, um mit Tinte deine Initialen auf Pergament zu schreiben!: Atelier für die Klassen der 3.-6. Primarstufe. Ein Abenteurer zu Pferd (Zeichnung und Malerei mit dem Künstler Franz Bruehlhart): Atelier für Kindergarten bis 6. Primarstufe. Drei Ateliers im Rahmen der Ausstellung Freiburg im Bild: Eine bunte Stadt (Papierschnitzel und Farbfilzstifte): Kindergarten bis 3. Primarstufe. Eine Stadt, in der sich gut leben lässt (Papierschnitzel): 4.-6. Primarstufe. Drei Ateliers im Rahmen der Ausstellung Virginia Muro: Die menschliche Figur erscheinen oder verschwinden lassen (Gouache): 3.-6. Primarstufe. Eine neue Mitarbeiterin arbeitet seit dem 2. August am Konzept und an der Organisation der Ateliers. Sie initiiert ein pädagogisches Konzept, das die unteren und oberen Sekundarstufen sowie Ateliers für Erwachsene einbezieht. Die Werbung erfolgt durch einen dreimonatlich erscheinenden Faltprospekt, der in den Klassen verteilt wird.

## 6.7 Konservierungs- und Restaurierungsabteilung

Die Konservierungs- und Restaurierungsabteilung hat die Kontrolle der klimatischen Bedingungen der verschiedenen Depoträume sowie der Ausstellungssäle der Dauer- und Sonderausstellungen gewährleistet. Sie hat ihre Aktivitäten als Berater für interne wie externe Anfragen weitergeführt, technologische Expertisen durchgeführt und technische Ratschläge erteilt. Sie hat 25% ihrer Tätigkeit dem Forschungsprojekt (FN-1047) des Nationalfonds zur Freiburger Plastik des 16. Jahrhunderts gewidmet und hat sich bekanntlich an der Erarbeitung des Inventarprojekts beteiligt. Ausserdem hat sie das Reproduktionsprojekt des Ostergrabes der Mageren Au weiterverfolgt sowie die Rückführung und Konservierung der mittelalterlichen Wandmalereien überwacht, die sich im Schloss Misery befinden.

Die Abteilung hat die Veranstaltung «Sonntags ins Museum» vom 20. Mai, die der Konservierungs- und Restaurierung innerhalb des Museums für Kunst und Geschichte gewidmet war sowie die «Kulturgütertage» vom 8. und 9. September durchgeführt. Sie hat eine Studentin der Hochschule für Restaurierung in Bern, Frau Sandra Mottaz, für ein Praktikum von sechs Wochen zwischen dem 15. Januar und 27. Februar betreut. Die Abteilung hat Zustandsprotokolle verfasst sowie Eingangs- und Ausgangskontrollen beim Aufbau und Abbau der Sonderausstellungen durchgeführt und in diesem Rahmen Unterhaltsarbeiten sowie konservatorische und restauratorische Massnahmen zu verschiedenen Werken der Sammlung erstellt.

## 6.8 Interne Organisation

Der Direktionsrat hat zehn Sitzungen und die Personalkonferenz zwei Sitzungen durchgeführt.

## 6.9 Kommission

Die Kommission und der Ausschuss sind zweimal zusammengetreten. Sie haben die Jahresrechnung geprüft, den Budgetvorschlag für 2008 angenommen und die Ankaufsvorschläge gutgeheissen. Sie wurden zu den damit verbundenen Projekten befragt. Die Kommission wurde ebenfalls eingeladen, sich an der Analyse der Gründe des Besucherrückganges zu beteiligen und an Vorschlägen zur Umkehrung dieser Tendenz mitzuarbeiten. Dies wurde der Direktion mitgeteilt, die ihre Zustimmung zur entsprechenden Durchführung gab.

## 7. Naturhistorisches Museum

### 7a. Dienstauftrag

Hauptaufgabe des Naturhistorischen Museums ist es, dem Publikum die Natur und insbesondere das Freiburger Naturerbe näher zu bringen. Das Museum organisiert verschiedene Aktivitäten mit dem Ziel, naturwissenschaftliche Erkenntnisse Besuchern und Schulklassen allgemein verständlich zu vermitteln. Es gibt Schülern, Studenten und Interessenten die Möglichkeit sich zu informieren und nachzuforschen. In seine Zuständigkeit fällt die Erhaltung und Bereicherung seiner Sammlungen. Das Museum dient auch als regionale Anlaufstelle für Tier- und Naturschutz, indem es naturbezogene Fragen beantwortet.

Direktor: André Fasel

### 7b. Aktivitäten

#### 7.1 Allgemeines

2007 besuchten 42 864 (42 792) Personen das Museum, davon 7073 (7962) Schülerinnen und Schüler aus 442 (484) Klassen. Die Internetseite des Museums wurde 915 233 (1 016 649) mal besucht.

Der Direktor des Museums ist Mitglied der Konsultativkommission für Natur- und Heimatschutz. Er war Beisitzer im Vorstand von Freiburg Tourismus und in

der Kommission für Kultur und Geschichte zum 850. Jahrestag der Gründung der Stadt Freiburg. Das Museum war übrigens auch Partner an der 850-Jahr-Feier der Stadt Freiburg und am 200. Jahrestag des berühmten Naturwissenschaftlers J.-L.R. Agassiz.

Der Vizedirektor vertrat das Museum in zwei Kommissionen (Möserkommission Düdingen sowie Rechthalten – St. Ursen).

Das Museum betreibt eine offiziell anerkannte Pflegestation für Wildtiere. Im Laufe des Jahres wurden 178 (152) verletzte oder kranke Tiere aufgenommen; 57 (72) wurden gepflegt und wieder in Freiheit entlassen, 112 (73) starben oder mussten eingeschläfert werden. Am 31. Dezember befanden sich noch 9 (7) Tiere in Pflege.

## 7.2 Dienstleistungen für Schulen

Der Leihdienst des Museums stellte 85 (91) Personen 176 (219) Objekte zur Verfügung.

Eine Lehrperson erstellte pädagogische Unterlagen zur Sonderausstellung «Croco & Co».

Zwei neue Ateliers für Klassen wurden unter der Bezeichnung «Kultur und Schule» mit Unterstützung des Amtes für Kultur erstellt.

## 7.3 Verschiedene Aktivitäten

Über 30 Führungen und 11 Konferenzen fanden statt, insbesondere in Zusammenhang mit den Sonderausstellungen. Das Atelier «Basteln am Mittwochnachmittag» wurde mit Erfolg gestartet.

Drei Aktivitäten wurden für Kinder im Rahmen des Ferienpasses angeboten: Eine Nacht im Museum, eine Animation im Rahmen der Ausstellung «Croco & Co» und eine Einführung in die Welt der Edelsteine.

## 7.4 Verschiedene Zusammenarbeiten

Das Projekt der Satellitentelemetrie beim Weissstorch Max und bei den Rotmilanen, Uhus, Schneeeulen und bei den Falkraubmöwen wurde weitergeführt. Die neuesten Resultate zum Zug dieser Vögel wurden laufend via Internet veröffentlicht und einmal pro Woche per E-mail an 3006 (2474) eingeschriebene Personen versandt.

Die Ausstellung «MusOeufs FrEiburg» wurde in Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten durchgeführt. Für das Konzept der Sonderausstellung «Himalaja Nepals» konnte das Museum von den Fachkenntnissen von Frédéric Schnyder (Greyerz), Jagadisch Chudal und Ajit Acharya (Katmandu) profitieren. Die Zusammenarbeit zwischen dem Museum und der Fachstelle Fritic im Rahmen des Projektes «Mein Lieblingstier» ergab eine Sonderausstellung.

Im Museum kann Zivildienst geleistet werden. So beschäftigte es drei Personen während insgesamt acht-einhalb Monaten. In Zusammenarbeit mit dem Centre d'intégration socioprofessionnelle (CIS) konnten zwei Personen ein Praktikum absolvieren und in Zusam-

menarbeit mit der regionalen Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) wurden zwei Praktikanten beschäftigt. Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH) vermittelte eine Person im Rahmen einer Wiedereingliederung ins Berufsleben.

Das Inventar der Museumsbibliothek wurde in Zusammenarbeit mit der Kantons- und Universitätsbibliothek weitergeführt.

## 7.5 Gebäude

Mehrere Sitzungen mit dem Hochbauamt fanden im Rahmen der Planungs- und Unterhaltsarbeiten der Dauerausstellungen statt. Der Boden des grossen Ausstellungssaals wurde vollumfänglich renoviert. Das Museum hat einen Teil seiner Sammlung zuerst in ein Zwischenlager an der rue des Augustins gezügelt und danach in ein neues Lager im ehemaligen Zeughaus an der route des Arsenaux gebracht.

## 7.6 Sonderausstellungen

- «Wunderkammer Museum – Fotogramme von Floris Neusüss und Renate Heyne» (21. Oktober 2006 – 25. Februar 2007)
- «Raben und Krähen – Unglücksvögel?» (2. Dezember 2006 – 15. April 2007)
- «MusOeufs FrEiburg» (17. März – 15. April 2007)
- «Croco & Co» (12. Mai 2007 – 20. Januar 2008)
- «Notizblock, Netz und Lupe. Freiburger Naturforscher ins Licht gerückt!» (16. Juni 2007 – 7. Oktober 2007)
- «Menschen, Kristalle, Kunsthandwerk im Himalaja Nepals» (10. November 2007 – 2. März 2008)

## 7.7 Dauerausstellungen

Das Diorama wurde technisch verbessert: Die neue Beleuchtung und das neue akustische System wurden benutzerfreundlicher eingerichtet.

Eine neue Vitrine wurde im Saal «Aus Schuppen werden Federn» erstellt. Sie zeigt ein Skelett eines 150 Millionen Jahre alten Pterosauriers. Das Fossil ist sehr gut erhalten und hat einen beachtlichen didaktischen Wert. Der Pterosaurier wurde mit der Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Museums angeschafft.

Ebenfalls dank dieser Unterstützung konnte ein Orang-Utan aus Borneo präpariert werden und ist nun im Ausstellungssaal der Zoologie ausgestellt. Er starb eines natürlichen Todes im Zoo Seeteufel (BE).

## 7.8 Ausleihe von Sonderausstellungen

Das Naturhistorische Museum liess folgenden Museen Ausstellungen aus: dem Naturhistorischen Museum von La-Chaux-de-Fonds (Eulen & Käuze), der Orientierungsschule Greyerz (Erdbeben), der Vereinigung der Gemüseproduzenten der Kantone Bern und Freiburg sowie der Gemeinde- und Schulbibliothek von Collombey-Muraz (Raben & Krähen)

## 7.9 Sammlungen

Die Inventarisierung der verschiedenen wissenschaftlichen Sammlungen des Museums wurde weitergeführt. Die paläontologischen Sammlungen verzeichneten 7 (10) Neueingänge. Dabei handelt es sich um 6 Fossilien aus dem Hundsrückschiefer in Deutschland und dem Schädel eines Höhlenbären vom Bärenloch (FR). Der Schädel ist im Geologiesaal mit den anderen Funden aus dem Bärenloch ausgestellt.

Die mineralogischen Sammlungen wurden durch 54 (41) Stücke bereichert, die vor allem aus dem schweizerischen Alpenraum und aus dem nepalesischen Himalaja stammen. Speziell zu erwähnen sind die Neueingänge aus der Schweiz: ein grosser Zirkonkristall aus dem Tessin, 3 Pyritblöcke aus dem Kanton Freiburg und ein grosser Barytkristall aus dem Graubünden. Die Mineralien aus Nepal sind in der Sonderausstellung «Himalaja Nepals» zu sehen. Danach werden sie in die Dauerausstellung Mineralogie mit einer neuen Vitrine integriert. Als Schenkungen ist der Neueingang von zwei grossen, polierten Pseudotachylit – Platten (aus Vredefort Südafrika) zu erwähnen. Sie entstanden beim Einschlag eines Asteroiden (Sternschnuppe) und sind für Wissenschaft, Didaktik und Ebenmass nennenswert.

Die Sammlung der einheimischen Fauna wurde um 125 (87) Tiere erweitert. Ein Baumrarder, ein Wildschwein, eine 17jährige Dohle, ein Weissstorch, ein Kuckuck, eine Klappergrasmücke und eine Fluss-Seeschwalbe wurden dem Museum dieses Jahr übergeben.

145 Pilze wurden gefriergetrocknet, fast 270 Stücke vertreten 118 verschiedene Arten. Die Bestimmung erfolgte weitgehend durch den Pilzverein Freiburgs.

Zwecks Vorbereitung einer Publikation und einer Sonderausstellung wurde das Inventar der Pflanzen der Freiburger Voralpen weitergeführt. Auf zahlreichen Exkursionen wurden potentielle Standorte seltener oder bedrohter Arten aufgesucht. Die Funde wurden fotografiert und der Grad der Bedrohung wurde beurteilt. Bis Ende 2007 waren 95% (90%) der prioritären Arten bearbeitet und mit 4000 (3000) Digitalbildern und 4000 (3500) Diapositiven dokumentiert. Dieses Material wird inventarisiert und ins Bildarchiv des Museums aufgenommen.

Das Inventar der Herbarien des Kantons Freiburg wurde weitergeführt («Herbiers réunis»). Gegenwärtig können mehrere wissenschaftliche Herbarien mit mehr als 17 500 (17 000) Pflanzenbelegen via Internet konsultiert werden. 5700 Herbariumseiten wurden zudem digitalisiert.

## 7.10 Kommission

Die Kommission tagte zweimal. Sie hat die Rechnung 2006 genehmigt, den Budgetvorschlag 2008 geprüft und die parlamentarische Intervention angesichts der räumlichen Erweiterung des Naturhistorischen Museums zur Kenntnis genommen.

## 7.11 Schenkungen

366 (215) Personen haben dem Naturhistorischen Museum 380 (264) Tiere oder Objekte überreicht.

## 8. Schloss Greyerz

### 8a. Auftrag

Die Stiftung des Schlosses Greyerz, präsiert von der Direktorin EKS, hat den hauptsächlichen Auftrag, im Namen des Staates die Restaurierung, die Erhaltung, die Einrichtung, die Sicherheit und die in Wertsetzung der Gebäude, des Grundbesitzes und der Möbel des Schlosses Greyerz zu gewährleisten.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin EKS.

Konservator: Raoul Blanchard

### 8b. Aktivitäten

#### 8.1 Ausstellungen

- Weihnachten im Schloss: Krippen aus der Sammlung von Miriam und Louis Polla (18. November 2006 bis 14. Januar 2007)
- Noël Aeby: Fotografien aus dem Greyerzerland (27. Januar bis 17. Juni)
- Hanneke Beaumont: Skulpturen (30. Juni bis 21. Oktober)
- Weihnachten im Schloss: Krippen aus dem ethnografischen Museum in Krakau (17. November 2007 bis 13. Januar 2008)

Das Schloss hat folgende Aktivitäten durchgeführt:

- «Das Johannisfest im Schloss» (Mittelalterfest mit den Truppen Communitas Turrium und Quatre Lunes, 16. und 17. Juni)
- Atelier für alte Musik. Bau einer Renaissancegitarre mit Philippe Mottet-Rio. Vier Konzerte in der Pfarrkirche von Greyerz, ein Tanzkurs und ein Maskenball in der Hostellerie St-Georges in Greyerz (26. August bis 2. September)

360 (319) geführte Besichtigungen des Schlosses und des Städtchens Greyerz wurden durch das Sekretariat des Schlosses organisiert. Insgesamt wurden das Schloss und seine Sonderausstellungen von 183 687 (172 167) Personen besucht, was einen Tagesdurchschnitt von 503 (472) Besuchern ergibt.

#### 8.2 Sammlung

Der Faltprospekt mit der Beschreibung des Schlosses und seiner Sammlung wurde überarbeitet und in zwei neue Sprachen übersetzt (Griechisch, Arabisch). Er ist nun in 15 Sprachen erhältlich. Eine Multimedia-Schau über Geschichte und Sammlung des Schlosses ist im Entstehen.

#### 8.3 Gebäude

Die im Herbst 2005 begonnenen Umbauarbeiten des ehemaligen Abwärtsgebäudes wurden fortgesetzt. Die

Aussenbeleuchtung des Schlosses wurde vollständig revidiert. Im Saal der fantastischen Kunst und im Gefangenenturm wurden Türen und Fenster erneuert. Auf den Galerien, im Barocksaal und im Saal der fantastischen Kunst wurden die Holzböden ausgebessert. Die Sitzbank im Innenhof wurde restauriert.

#### 8.4 Informatik

Die Website des Schlosses wurde regelmässig aktualisiert und von 133 908 (99 178) Personen abgerufen.

#### 8.5 Schenkungen, Ankäufe

Schenkung der Erben von Frau Ruth Baud-Holzer: Auguste Baud-Bovy, Bildnis Henri Rochefort, 1878, Öl auf Leinwand.

#### 8.6 Pädagogische Abteilung

Während des Jahres wurden 320 (263) «Schlossgeschichten» und «Schatzsuchen» für Schulen und Private aus der ganzen Schweiz durchgeführt. 18 (22) Geschichtslektionen und 5 (1) «Mittelaltertage» wurden für Schüler der 5. und 6. Primarklassen des Kantons Freiburg durchgeführt.

#### 8.7 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat des Schlosses versammelte sich vier Mal. Das Büro des Stiftungsrates trat sechs Mal zusammen.

### 9. Vitrocentre Romont. Schweizerisches Forschungszentrum für Glasmalerei und Glaskunst

#### 9a. Aufgaben

Das Vitrocentre forscht und unterstützt historische, technische und konservierungstechnische Forschungen auf dem Gebiet der Glasmalerei, der Hinterglasmalerei und der Glaskunst. Es baut Dokumentationen und eine Studiensammlung auf und betreut insbesondere den Fonds Ruth und Frieder Ryser. Das Zentrum fördert die Ausbildung auf diesem Fachgebiet und pflegt eine Zusammenarbeit mit dem Vitromusée Romont, Schweizerisches Museum für Glasmalerei und Glaskunst.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin EKS.

Leiter: Stefan Trümpler

#### 9b. Tätigkeiten

Die Arbeiten im Rahmen des Corpus Vitrearum der Schweiz wurden mit den Forschungen für die Bände über die Glasmalereien in den Kantonen Freiburg und Schaffhausen fortgesetzt. Das Manuskript des Bandes über die mittelalterlichen Glasmalereien der ehemaligen Klosterkirche Königsfelden und die Beiträge zu einem Werk über die Glasgemälde im Kanton Genf konnten abgeschlossen werden. Die Studien des Vitrocentre über

mittelalterliche Glasgemälde im Rahmen des nationalen Forschungsschwerpunktes «Mediality» des Schweizerischen Nationalfonds wurden weiter vertieft. Das Zentrum leistet Beiträge zu einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsprojekt über die Anfänge der Hinterglasmalerei im späten Mittelalter in Flandern. Mit dem Vitromusée als Mitherausgeber hat das Zentrum den Ausstellungskatalog über die Glasfenster Marc Chagalls erarbeitet. Die Mitarbeitenden des Zentrums haben ihre Ausbildungstätigkeit auf der Universitäts- und Fachhochschulebene fortgeführt und laufende Beratungs- und Informationsaufgaben wahrgenommen.

Das Vitrocentre hat zur Erhaltung vieler Glasgemälde und Ensembles dieser Kunstdenkmäler in der Schweiz beigetragen, unter anderem in der Kathedrale von Freiburg, im Münster und im Parlamentsgebäude in Bern sowie im Kreuzgang von Muri (AG). Es ist an einem europäischen Forschungsprojekt (6th Framework Programme) über Materialien zur Konservierung und Restaurierung von Glasmalereien beteiligt.

Die Dokumentationen und Studiensammlungen des Vitrocentre wurden insbesondere durch den Werk- und Archivnachlass des in England tätigen Schweizer Glasmalers Alfred Werck und durch die wertvolle Spezialbibliothek eines Privatsammlers zur Geschichte der Glaskunst bereichert.

### 10. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle

#### 10a. Aufgabe

Hauptaufgabe der Stiftung Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle ist es, einen Dauerraum zu schaffen und zu unterhalten, der zu einem bedeutenden Teil dem Werk von Jean Tinguely und Niki de Saint Phalle gewidmet ist sowie günstige Bedingungen für den Zugang der Öffentlichkeit zu schaffen.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin EKS

Konservatorin: Yvonne Lehnherr, Direktorin des Museums für Kunst und Geschichte Freiburg

#### 10b. Aktivitäten

##### 10.1. Ausstellungen und Veranstaltungen

Der Espace hat folgende Sonderausstellungen organisiert: Ausstellung «Niki de Saint Phalle: Œuvre graphique», (bis 4.02.) und «Pavel Schmidt: sein/seine» (19.04. bis 2.09.). Ebenfalls fanden drei Konzerte in Zusammenarbeit mit dem Konservatorium statt. Der Espace zählte 13 582 Besucher (14 437); er wurde 78 (42) mal für verschiedenste Anlässe gemietet. Insgesamt wurden 63 (51) Führungen und 9 (12) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt.

##### 10.2. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat eine Sitzung abgehalten. Bei dieser Gelegenheit hat er die Abrechnungen und das Budget

genehmigt sowie das Programm für die Veranstaltungen und Ausstellungen bestimmt.

## 11. Römisches Museum Vallon

### 11a. Auftrag

Der Hauptauftrag der Stiftung «Pro Vallon», die von der Direktorin EKS präsiert wird, besteht darin, die archäologische Fundstelle von Vallon zu erhalten und der Öffentlichkeit angemessen zu präsentieren. Dies geschieht in erster Linie durch eine Präsentation der beiden am Originalplatz belassenen Mosaiken, sowie durch Sonderausstellungen, (pädagogische) Veranstaltungen und Veröffentlichungen.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin EKS.

Konservator: Claus Wolf, Kantonsarchäologe.

### 11b. Aktivitäten

#### 11.1 Ausstellungen und Veranstaltungen

Das Museum wurde von 7244 (7403) Personen besucht. Insgesamt wurden 51 (57) Führungen und 41 (49) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt. Auch hat das Museum ein Römisches Fest organisiert, an dem etwa 400 Personen teilnahmen. Es hat sich zudem an mehreren Kulturveranstaltungen beteiligt (Ludimaniak in Estavayer-le-Lac, Römische Feste in Augusta Raurica und Vindonissa, Archeofestival in Freiburg und «Le dimanche en famille» in La Tour-de-Peilz).

#### 11.2 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat zwei Sitzungen abgehalten. Er hat sein Büro reorganisiert und sich insbesondere darum bemüht, eine Lösung für die häufig auftretende Gefahr einer Überschwemmung der Mosaiken zu finden.

## XV. AMT FÜR ARCHÄOLOGIE

### 1. Aufgaben

Die Aufgabe des Amtes für Archäologie des Kantons Freiburg besteht darin, archäologische Kulturgüter (Fundstellen und Objekte) gemäss lokaler, regionaler und nationaler Bedeutung zu identifizieren, zu inventarisieren und zu dokumentieren. Das Amt begleitet die administrativen Vorgänge, die die in archäologischen Zonen befindlichen Bodendenkmäler betreffen und stellt die Mittel zur Verfügung, um Ausgrabungen durchzuführen und im günstigsten Fall die Bodendenkmäler zu erhalten. Nach Beendigung der beschreibenden, graphischen und visuellen Dokumentation der Bodendenkmäler (Fundstellen und Objekte) wird diese Wissenschaftlern, öffentlichen Institutionen und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Um schliesslich die Öffentlichkeit (Wissenschaft, Politik, Schule) und die Bürger über den Reichtum und die Vielfalt des archäologischen Erbes des Kantons zu informieren und sie dafür zu sensibilisieren, organisiert das Amt Tage der

offenen Tür auf Ausgrabungen und in den Werkstätten sowie Vorträge und Ausstellungen. Daneben wird der Ausbildung ein besonderer Platz eingeräumt (Veranstaltungen an Universität/Fachhochschule, Tutorate, Lehrgrabungen).

Amtschef (Kantonsarchäologe): Claus Wolf.

## 2. Aktivitäten

### 2.1 Ausgrabungen und Bauuntersuchungen

Rettungsgrabungen wurden in folgenden Fundstellen des Kantons unternommen: Arconciel/La Souche (Fortsetzung der Lehrgrabung an einem mittelsteinzeitlichen Felsüberhang); Bösing/Dorfplatz (Ausgrabung römischer und mittelalterlicher Strukturen); Bossonens/St-Claude (Fortführung der Lehrgrabung in der mittelalterlichen Burganlage); Bulle/Rue de la Poterne (Töpferöfen); Bulle/Route de la Palaz (römische Strukturen); Gruyères/St-Théodule Kirche (Ausgrabung in der Sakristei); Léchelles/Essinges (neuzeitliche Wasserleitung aus Holz); Lossy/Passafou (Ausgrabung eines eisenzeitlichen Grabhügels); Marsens/Le Perrevuet (wahrscheinlicher Grabhügel); Morens/Le Curtillet (römische Strukturen); Muntelier/Steinberg (Unterwassergrabung); Prez-vers-Noréaz/Champ de la Croix (Grubenverfüllungen); Vallon/Sur Dompierre (Fortsetzung der Ausgrabungen im Bereich der Gärten der römischen Anlage). Die Ausgrabung von mehreren im Block geborgenen Brandbestattungen von Arconciel/Pré de l'Arche (römisch) und Bösing/Fendingenstrasse (bronzezeitlich) erfolgte in der Werkstatt des Amtes.

In zahlreichen mittelalterlichen Gebäuden sind vor Restaurierungsarbeiten oder Umbauten Analysen und Sondierungen durchgeführt worden: Bulle/Eglise St-Pierre; Cerniat/La Valsainte; Châtel-St-Denis/Chemin de l'Eglise 2; Cugy/Le Château; Cressier/Chapelle St-Urbain; Estavayer-le-Lac/Rue de la Rochette 13/Place St-Claude 13/Impasse de la Motte Châtel 8; Freiburg/St.-Niklausen-Münster/Neustadtgasse 60/Kleinrahmengasse 3/Pilettesgasse/Obere Matte 51; Gruyères/Château/Rue du Bourg/Route de l'Eglise 4; Middel/Eglise St-Martin; Murten/Hauptgasse 19/Pfisterplatz/Rathausgasse 15/Speichergasse; Posieux/Abtei Altenryf; Romont/Collégiale; Praroman/Eglise paroissiale; Rue/Maison de Prez Maillardoz; Vuadens/Eglise St-Sylvestre; Vuisternens-dt-Romont/Eglise de la Vierge Marie.

### 2.2 Prospektion, Sondierungen und Bauüberwachungen

Mit Prospektionen (Abschreiten von Feldern und Fluren nach Funden auf der Oberfläche) und Sondierungen (Serien von maschinell angelegten Suchgräben) konnte der Charakter einiger wichtiger Fundplätze besser erfasst werden, bevor Rettungsgrabungen vorgenommen wurden.

Mittels Prospektion sind archäologische Perimeter bestimmt worden, die im Rahmen der Ortsplanung zu



berücksichtigen sind. Dabei wurden neue Fundstätten erfasst.

Im Rahmen des Programms zur Erforschung der ältesten menschlichen Besiedlung im Kanton wurden in mehreren potentiellen Fundplätzen Sondierungen durchgeführt: Jaun/Euschelstal, Illens/Sous les Châteaux und Charmey/La Tsintre.

Zahlreiche Sondierungen führte das Amt für Archäologie im Vorfeld umfangreicher Baumassnahmen präventiv durch. Zu erwähnen sind insbesondere: Avry-sur-Matran/Route de l'Industrie; Bussy/Champ au Dou; Cheyres/La Condémine; Echarlens/Sur Villa; Estavayer-le-Lac/En Fussy; Givisiez/Corberayes; Jaun/Euschels; Lully/Moulin au Rey; Meyriez/Vieux-Manoir; Middel/A Torny-Pittet; Neyruz/La Croix; La Tour-de-Trême/Rue des Cordiers; Villarepos/En Combes.

Die Tauchequipe des Amtes ist aufgrund der Fundmeldung eines Einbaums und mehrerer Pfähle in Forel/La Grève tätig geworden (neue Fundstellen).

Schliesslich hat das Amt für Archäologie 213 (150) Baumassnahmen überwacht, bei denen der begründete Verdacht bestand, dass sie archäologische Strukturen und Funde gefährden könnten (Aushubarbeiten für Gebäude und diverse Versorgungsleitungen, aber auch Restaurierungen von mittelalterlichen Bauten). Ganz besonders wurden durch das Amt folgende Projekte begleitet: Bulle/Centre-ville (Grand-Rue, Rue de la Gare, Rue du Marché); Freiburg/Tivoli (teilweiser Wiederaufbau der Befestigungsmauer); Gletterens/Les Grèves (Anlage des neuen Hafens); Muntelier/Hauptstrasse (neues Leitungssystem); Posieux-Freiburg (Verlegung der Rohre für die Fernwärmeheizung); Romont-Vaulruz (Verlegung von Gasrohren).

### 2.3 Zusammenarbeit mit dem Amt für Kulturgüter

Für zahlreiche Umbau- und Restaurierungsprojekte sind die Mittelalter-Archäologen des Amtes beigezogen worden. Besonders zu erwähnen ist die Burgruine von Bossonens; ferner zahlreiche Häuser in den mittelalterlichen Kleinstädten und der Altstadt von Freiburg. Zusätzlich betraf dies die historischen Gebäude des Kantons, die sich im Staatsbesitz befinden, z.B. das Schloss von Greyerz oder das St.-Niklausen-Münster in Freiburg. Die beiden Ämter arbeiteten auch bei Anlässen wie den «Europäischen Tagen des Denkmals» eng zusammen.

### 2.4 Zusammenarbeit mit dem Bau- und Raumplanungsamt (BRPA)

Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens für Neubauten sind 614 (623 im Jahre 2006) Gutachten erstellt worden, worunter 56 (58) Bauvoranfragen fallen. 56 (66) Gutachten sind zu vorgezogenen Baubewilligungen abgegeben worden, davon allein 50 (49) im Greyerzbezirk. 37 (41) Dossiers Ortsplanung und 28 (37) Dossiers Detailplanung sind begutachtet worden.

14% (21%) der Antragsteller haben sich an die vom Amt in der Baubewilligung verlangte Mitteilung beim Baubeginn gehalten und den jeweiligen Baubeginn bekannt gegeben.

Die archäologischen Perimeter sind auf dem speziellen geographischen Server SDE zugänglich (SIG ArcView). Im Jahr 2007 konnten die Daten von 34 (23) Gemeinden in dieses System übertragen werden. Im Rahmen der Revision der Ortsplanung konnten die archäologischen Perimeter von 34 (32) Gemeinden aktualisiert werden.

## 2.5 Auswertung und Publikationen

### 2.5.1 Monographien

T. J. Anderson – D. Castella, *Une ferme gauloise à Courgevoux (FA 21)*, Freiburg 2007.

### 2.5.2 Artikel

C. Agustoni – C. Wolf, «Rapport d'activités 2006 du Musée Romain de Vallon», *CAF 9*, 2007, 214-216.

J.-P. Anderegg, «Speicher und Kornhaus im spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Freiburg», *FHA 9*, 2007, 204-211.

E. Boës – Ch. Jeunesse – R.-M. Arbogast – Ph. Lefranc – M. Mauvilly – F. Schneikert – I. Sidéra, «Vendenheim <Le haut du Coteau> (Bas-Rhin): remarques sur l'organisation interne d'une nécropole du Néolithique ancien danubien», in: M. Besse (dir.), *Sociétés néolithiques – Des faits archéologiques aux fonctionnements socio-économiques*, Actes du 27<sup>e</sup> colloque interrégional sur le Néolithique (Neuchâtel, 1 et 2 octobre 2005) (*CAR 108*), Lausanne 2007, 279-283.

F. Bonnet Borel, «Un ensemble de verres trouvé à Bourguillon», *CAF 9*, 2007, 192-203.

G. Bourgarel, «La Grand-Rue 10: précieux témoin de l'histoire d'une ville», *CAF 9*, 2007, 36-117.

G. Bourgarel, «Archéologie entre fortifications modernes et grands travaux urbains», *CAF 9*, 2007, 212-213.

G. Bourgarel (avec une contribution d'A.-F. Auberson), «Gruyères: du mythe à la réalité», in: *La vallée de la Sarine au fil du temps*, *AS 30.2*, 2007, 61-70.

G. Bourgarel, «Fouilles archéologiques»; «La production – Les formes»; «Répertoire des formes», in: M. Maggetti (dir.), *La faïence de Fribourg (1753–1844)*, Dijon 2007, 68-81, 126-157, 200-231.

G. Bourgarel, «Recherches archéologiques dans le préau du cloître et de l'aile occidentale du couvent», in: F. Guex (éd.), *Le cloître de l'abbaye d'Hauterive (Patrimoine fribourgeois 17)*, Fribourg 2007, 30-35.

C. Buchiller – R. Blumer – M. Mauvilly, «Les vestiges funéraires protohistoriques au fil de la Sarine: des témoignages de contacts culturels d'une zone privilégiée?», in: *La vallée de la Sarine au fil du temps*, *AS 30.2*, 2007, 21-29.

J. Bujard, «Le couvent des Cordeliers de Fribourg: 750 ans d'architecture franciscaine», *CAF 9*, 2007, 118-153.

G. Graenert, «Die merowingierzeitlichen Bestattungen von Freiburg/Pérolles», *FHA 9*, 2007, 24-35.

G. Graenert (mit einem Beitrag von A. Schönenberger), «Die Saane im Frühmittelalter: Eine Kulturlandschaft gewinnt Kontur», in: *Im Fluss der Zeiten – das Saanetal*, AS 30.2, 2007, 50-60.

D. Heinzemann, «Rezension zu Lindy Grant, *Architecture and Society in Normandy 1120-1270*», *Kunstchronik* 2007, 286-290.

Ph. Jatton (avec la collaboration de G. Bourgarel), «Abbaye d'Hauterive: en quête de son cloître roman du 12<sup>e</sup> siècle», in: *La vallée de la Sarine au fil du temps*, AS 30.2, 2007, 71-77.

Ph. Jatton, «Une approche archéologique du cloître», in: F. Guex (éd.), *Le cloître de l'abbaye d'Hauterive (Patrimoine fribourgeois 17)*, Fribourg 2007, 21-29.

G. Kaenel – F. Carrard, «La Baume du Four (Boudry, canton de Neuchâtel): un «temple helvète»?», in: Ph. Barral – A. Daubigney – C. Dunning – G. Kaenel – M.-J. Roulière-Lambert (éds), *L'âge du Fer dans l'arc jurassien et ses marges. Dépôts, lieux sacrés et territorialité à l'âge du Fer*, Actes du XXIX<sup>e</sup> Colloque international de l'AFEAF (Bienne, 2005) (*Annales Littéraires de l'Université de Franche-Comté* 826; *Environnement, sociétés et archéologie* 11), Besançon 2007, 499-535.

M. Mauvilly, «Fribourg préhistorique ou la ville avant l'Histoire», *CAF* 9, 2007, 4-13.

M. Mauvilly, «A la découverte de «cités» disparues le long de la Sarine», in: *La vallée de la Sarine au fil du temps*, AS 30.2, 2007, 13-20.

M. Mauvilly – J.-L. Boisaubert, «Communautés villageoises néolithiques: rives des lacs et arrière-pays, une réelle osmose? L'exemple du canton de Fribourg (Suisse)», in: M. Besse (dir.), *Sociétés néolithiques – Des faits archéologiques aux fonctionnements socio-économiques*, Actes du 27<sup>e</sup> colloque interrégional sur le Néolithique (Neuchâtel, 1 et 2 octobre 2005) (*CAR* 108), Lausanne 2007, 407-415.

M. Mauvilly – S. Menoud, «Jaun und die Freiburger Voralpen – nicht nur Rohstoffe für Jäger und Sammler», *Freiburger Volkskalender* 2008, Fribourg 2007, 94-99.

M. Mauvilly – M. Ruffieux, «Bussy «Pré de Fond» et Sévaz «Tudinges» (canton de Fribourg, Suisse) entre VII<sup>e</sup> et V<sup>e</sup> siècles avant J.-C.: deux nouveaux types de sites sur le Plateau», in: Ph. Barral – A. Daubigney – C. Dunning – G. Kaenel – M.-J. Roulière-Lambert (éds), *L'âge du Fer dans l'arc jurassien et ses marges. Dépôts, lieux sacrés et territorialité à l'âge du Fer*, Actes du XXIX<sup>e</sup> Colloque international de l'AFEAF (Bienne, 2005) (*Annales Littéraires de l'Université de Franche-Comté* 826; *Environnement, sociétés et archéologie* 11), Besançon 2007, 279-296.

M. Mauvilly – R. Blumer – L. Braillard (avec une contribution de Ch. Jeunesse), «La vie au bord de la Sarine au temps des derniers chasseurs-cueilleurs-pêcheurs préhistoriques (9700–5000 av. J.-C.)», in: *La vallée de la Sarine au fil du temps*, AS 30.2, 2007, 2-12.

M. Mauvilly – V. Serneels – M. Ruffieux – E. Garcia Cristobal, «Le travail du fer dans une forge du milieu du V<sup>e</sup> siècle a.C. à Sévaz/Tudinges (canton de Fribourg, Su-

isse)», in: P.-Y. Milcent (dir.), *L'économie du fer protohistorique: de la production à la consommation du métal*, Actes du XXVIII<sup>e</sup> Colloque de l'AFEAF (Toulouse, 2004) (*Aquitania* Supplément 14/2), Bordeaux 2007, 271-278.

P.-A. Vauthey, «Fribourg avant Fribourg: les Gallo-Romains dans la ville», *CAF* 9, 2007, 14-23.

P.-A. Vauthey (avec la collaboration de C. Agustoni – A.-F. Auberson – D. Bugnon – S. Garnerie-Peyrollaz – J. Monnier – E. Rossier), «Archéologie d'une vallée: la Sarine à contre-courant», in: *La vallée de la Sarine au fil du temps*, AS 30.2, 2007, 30-49.

C. Wolf, «Die archäologische Bodenmalpflege in der Schweiz – Ein Modellfall für Europa?», *local land & soil news* 20/21 I/07, 2007 28-30.

### 2.5.3 Fundregister

«Archäologischer Fundbericht 2006», *FHA* 9, 2007, im 218-235.

AAS 90, 2007, passim.

## 2.6 Büro der Graphiker und Zeichner

### 2.6.1 Präsentationen

- Erstellung eines Posters für das Schulgebäude von Bösing.
- Freiburg/Reichengase 10 und Franziskanerkirche: Vorbereitung von Abbildungen für die Stellwände der Ausstellung «Fribourg 850 Jahre und mehr. Archäologie einer Stadt».
- Erstellung einer Ansicht von Freiburg zur Bronzezeit.
- Erstellung von Stellwänden für zwei Ausstellungen im römischen Museum von Vallon («Quoi de Neuf?» und «La Rome des Césars»).

### 2.6.2 Zusammenarbeit für diverse Publikationen, Vorträge und Artikel

- «La faïence fribourgeoise» (G. Bourgarel).
- «Freiburger Hefte für Archäologie 9» (diverse Autoren).
- «Das Saanetal im Fluss der Zeiten», Sondernummer der Zeitschrift Archäologie Schweiz (diverse Autoren).
- Verschiedene Abbildungen für die Erstellung von Publikationen (Broschüren von Gemeinden, Vereinigungen oder privaten Herausgebern), wissenschaftlichen Auswertungen und Stellwänden oder anderen museographischen Dokumenten, sowohl für die Schweiz, als auch für Projekte im Ausland.

### 2.6.3 Layout

- Monographie «Une ferme gauloise à Courgevoux».

## 2.7 Konservierungs- und Restaurierungslabor (LCR)

Das LCR hat 1858 Artefakte erhalten und vorläufig behandelt. Im Rahmen der präventiven Konservierung wurden folgende Handlungen durchgeführt: regelmässige Kontrolle der klimatischen Parameter (vor allem Feuchtigkeit) in den verschiedenen Depots und bei Bedarf Anpassung an die jeweiligen Bedürfnisse der darin aufbewahrten Gegenstände. Die Sicherung der verschiedenen Dokumentationstypen (Dias, digitale Bilder, Pläne, technische Berichte) wurde ebenfalls fortgesetzt. Zusätzlich mussten nach dem Umzug des Sektors «Autobahngrabungen» von Estavayer-le-Lac nach Freiburg alle archäologischen Objekte dieses Sektors in die kantonale Fundsammlung integriert werden. Auch im Jahre 2007 erfolgte die Weiterführung der Zusammenarbeit mit dem CIMED auf dem Gebiet der Radiographie.

### 2.7.1 Praktische Arbeiten

- Wandmalereien: Beginn der Arbeiten am Fundensemble der Franziskanerkirche in Freiburg, einem der bedeutendsten Beispiele spätmittelalterlicher Kirchenbemalung im Kanton. Vorläufige Reinigung der Wandmalereien aus der römischen Villa von Murten/Combette im Hinblick auf die bevorstehende wissenschaftliche Auswertung. Parallel dazu erfolgten die Inventarisierungsarbeiten für die endgültige Lagerung der Fundensembles von Vallon/Sur Dompierre und Bösinggen/Cyrusmatte nach abgeschlossener wissenschaftlicher Bearbeitung.
- Keramik, Ziegel, Fayence: Zusammensetzungen von Objekten verschiedener Grabungen aus allen Zeitepochen: Arconciel/Pré de l'Arche, Bösinggen/Fendringenstrasse, Bulle/Poterne, Bulle/Route de la Pâla, Cugy/Château, Estavayer-le-Gibloux/Au Village, Estavayer-le-Lac/En Fussy, Marsens/En Barras, Morens/Le Curtillet, Muntelier/Steinberg, La Tour-de-Trême/Les Cordiers, Vallon/Sur Dompierre, Villeneuve/Le Pommay. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Fayencen der verschiedenen Freiburger Manufakturen gelegt, die im Rahmen einer Ausstellung im MAHF und im SLM Zürich («Auf den Spuren der Freiburger Fayencemanufakturen 1753–1844») öffentlich gezeigt wurden. Parallel zu den Ausgrabungen der Blockbergungen der Brandbestattungen von Bösinggen/Fendringenstrasse wurden besondere konservatorische Massnahmen zur Erhaltung der keramischen Gefässe ergriffen.
- Metall: Eine vorbeugende Konservierung (z.B. Entsalzung und Freilegung durch Sandstrahlen von Eisenobjekten) wurde an Objekten folgender Grabungen vorgenommen: Arconciel /Es Nés, Bösinggen/Dorf, Bossonnens/Château, Bulle/Terraillet, Estavayer-le-Gibloux/Au Village, Estavayer-le-Lac/Motte Châtel, Fribourg/Grand Werkhof, Lossy/Passafou, Marsens/En Barras, Muntelier/Steinberg, Riaz/Etrey, Romont/Place de la Poste, La Tour-de-

Trême/La Lévra et La Ronclina, Vallon/Sur Dompierre, Villeneuve/Le Pommay. Besonders erwähnt seien zwei Gürtelgarnituren von Gurmels/Dürenberg, die ab Januar 2008 im Palazzo Grassi in Venedig im Rahmen einer Ausstellung gezeigt werden. Die Dossiers aller Entsalzungen zwischen 1994 und 2006 wurden endgültig inventarisiert. Die Reinigungs- und Konservierungsarbeiten an der numismatischen Sammlung wurden fortgesetzt, besonders für die Fundensembles von Vallon/Sur Dompierre, Murten/Rathausgasse 27, Murten/Merlachfeld et Prez-vers-Noréaz/Maison Rouge. Die Restaurierung einer eisernen Schwertklinge aus dem eisenzeitlichen Grabhügel von Matran/Le Perru brachte Textil- und Pelzreste zu Tage, die um die Waffe gewickelt waren.

- Zum Zweck der musealen Präsentation wurde auf Anfrage der Gemeinde Ried bei Kerzers eine bronzzeitliche Holzscheibe freigelegt, präpariert und konsolidiert sowie auf einer Schautafel montiert.
- Reinigung und Zusammensetzung von Glasscherben aus Ausgrabungen von Fundstellen der römischen Zeit bis ins 18. Jahrhundert (Marsens/En Barras, Murten/Combette, Arconciel/Pré de l'Arche, Bösinggen/Dorf, Bossonnens/Château, Broc/Notre Dame des Marches, Murten/Rathausgasse 15, Posieux/Altenryf, Villaz-St-Pierre/La Villaire, etc.).
- Verschiedene Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen von Objekten aus Holz, Geweih und anderen organischen Materialien aus den Ausgrabungen von Arconciel/Es Nés II, Muntelier/Dorfmatte II, Font und Villars-sur-Glâne/Les Daillettes.
- Abschluss der Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Speläologie und Karstologie in La Chaux-de-Fonds. konservatorisch behandelt wurden die Knochen eines weiteren Höhlenbärenskelettes aus dem Bärenloch (Charmey), das für die Dauer Ausstellung des Naturkundemuseums Freiburg vorgesehen ist.
- Infolge der drei diesjährigen Überschwemmungen im Musée Romain de Vallon, insbesondere derjenigen im August, wurde ein Restauratorenteam zur Reinigung der Mosaiken abgestellt.

### 2.7.2 Verschiedenes

- Anfertigung von Objektkopien, insbesondere zu musealen Zwecken: keltische Münzen (Veranstaltung Vullyceltic) und Bronzestatuette aus Font (Ausstellungsvitrine in der Gemeindeverwaltung Font auf Anfrage der Gemeindevertreter). Die Kopie eines Hirschgrandels von Arconciel/La Souche aus dem Mesolithikum für Präsentationen im Rahmen pädagogischer Aktivitäten.
- Schadensdokumentation der Mosaik von Vallon als Teil des Massnahmenpakets zum Schutz der Mosaiken vor weiteren Wasserschäden.

- Montagearbeiten für Objektpräsentationen im Rahmen der Sonderausstellung «Fryburg, mehr als 850 Jahre», des «Espace Hanni Schwab» (Vullyceltic) und Tage des europäischen Denkmals (Musée Romain de Vallon); derartige Arbeiten wurden auch für Dritte ausgeführt (Bibel- und Orientmuseum, Museum Murten).

## 2.8 Inventar und Sammlungen

Weitere Datensätze wurden in die archäologische Datenbank FRINARC integriert.

Die Zusammenarbeit mit schweizerischen und ausländischen Forschern führte dazu, eine Reihe von Objekten definitiv zu inventarisieren, bevor sie für eine wissenschaftliche Analyse zur Verfügung gestellt wurden.

Das Amt für Archäologie erarbeitete zusammen mit der Kantonsarchäologie Aargau die Grundlagen für ein neues archäologisches Inventarprogramm (ARIS II).

### 2.8.1 Ausleihe von Objekten

Archäologische Objekte aus den kantonalen Sammlungen wurden an verschiedene Institutionen ausgeliehen: der Gemeinde Misery-Courtion anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Gemeindefusion mit Cormérod und Cournillens; dem Naturzentrum «Les Cerlatez» in Saignelégier; dem Musée Romain de Nyon und dem Museum Schwab in Biel. Andere Objekte wurden für einen längeren Zeitraum an die Gemeinde von Font und das Museum Murten ausgeliehen.

Zwölf frühmittelalterliche Schmuck- und Trachtelemente werden im Rahmen der Ausstellung «Roma e i Barbari. La nascita di un nuovo mondo» im Palazzo Grassi in Venedig gezeigt.

## 2.9 Archivierung

Sichtung, Klassifizierung und Herstellung von Duplikaten der photographischen Dokumentation (Dias und Papierabzüge) der im Rahmen der zweiten Juragewässerkorrektur ergrabenen Fundstellen des Kantons Neuenburg.

Der Bericht der «Groupe de travail pour l'archivage de documents informatiques à valeur patrimoniale», bei dessen Erstellung das Amt aktiv mitarbeitete, wurde abgeschlossen. Es ist unumgänglich, dass auf kantonaler Ebene Massnahmen zur Konservierung dieser einzigartigen und gefährdeten Dokumente getroffen werden. Zu viele kulturelle kantonale Institutionen sind von diesem Problem betroffen und besitzen weder entsprechende Richtlinien noch die nötigen Mittel, um ihren gesetzlichen Auftrag zu erfüllen.

### 2.10 Fotolabor

- zahlreiche Aufnahmen für Publikationen, Ausstellungen und Vorträge.
- Zusammenarbeit mit dem Musée Romain de Vallon.

- Zusammenarbeit mit dem Graphikerteam bei verschiedenen Projekten.

## 3. Besondere Tätigkeiten

### 3.1 Führungen, Animationen, Tage der offenen Tür

- Führungen in den Ausstellungen «Fryburg, mehr als 850 Jahre» (AAFR) und «Freiburger Fayencen» (MAHF).
- Führungen des Gebäudes und der verschiedenen Aktivitäten des Amtes für Archäologie in Freiburg für Gruppen und Schulklassen.
- Führungen in den Altstädten von Freiburg und Romont zu verschiedenen Anlässen.
- Führungen im Musée Romain de Vallon.
- Führungen der keltische Befestigungsanlage auf dem Wistenlacher Berg.
- Animation des «Espace Hanni Schwab» im Rahmen der Veranstaltung «Vullyceltic».
- Kindergerechte spielerische Grabungsaktivitäten im Rahmen der «Ludimaniak» in Estavayer-le-Lac.
- Ferienpass der Stadt Freiburg.
- Tag der offenen Tür auf der Grabung im mittelsteinzeitlichen Felsdach von Arconciel/La Souche.

### 3.2 Kurse, Pressekonferenzen und Beiträge an verschiedenen Kolloquien

- Weitere Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg: Einführungskurs in die Archäologie.
- Kurs zur regionalen Archäologie an der Universität Freiburg durch den Kantonsarchäologen.
- Zeichenkurs für Studierende des Universitäten Bern, Neuchâtel, Freiburg und Strassburg durch den Sektorchef Vorgeschichte.
- Blockkurs in Archäometrie in Zusammenarbeit mit dem Institut für Mineralogie der Universität Freiburg durch den Sektorchef Vorgeschichte.
- Zusammenarbeit zur Fortbildung der deutschsprachigen Geschichtslehrer des Kantons.
- Berufsinformation für zukünftige Studierende.
- Pressekonferenzen, Interviews und Vorträge an verschiedenen Kolloquien durch den Kantonsarchäologen, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Dienstes.

### 3.3 Veranstaltungen, Ausstellungen und Verschiedenes

- Realisierung der Ausstellung «Fryburg, mehr als 850 Jahre» in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Freunde der Archäologie und Jaquenoudesign in Penthalaz anlässlich der 850-Jahr Feier der Gründung der Zähringerstadt (3489 Besucher).
- Beitrag zu Konzept und Aufbau des archäologischen Teils der Ausstellung «Freiburger Fayencen» im MAHF und im Landesmuseum Zürich.

- Zusammenarbeit mit dem Musée Romain de Vallon für die Sonderausstellungen «Dernier emballage/ Letzte Verpackung» und «La Rome des Césars». Entwicklung des Konzepts und Realisierung der Sonderausstellung «Quoi de Neuf?», die die jüngsten Ergebnisse der Ausgrabungen in der römischen Gartenanlage von Vallon zum Thema hatte.
- Mitarbeit während des «Archeofestivals» in Freiburg, einer Veranstaltung anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Gesellschaft «Archäologie Schweiz/ Archéologie Suisse/ Archeologia Svizzera».
- Konzept und Realisierung des «Espace Hanni Schwab» im Auftrag der Gesellschaft «Pro Vistiliaco» anlässlich der Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der Gesellschaft im Rahmen der Veranstaltung «Vullyceltic».
- Konzept und Einrichtung einer Vitrine im Musée gruérien im Hinblick auf eine gemeinsame archäologische Ausstellung zwischen dem Amt für Archäologie, dem Musée gruérien und dem Musée du Pays et Val de Charmey im Jahre 2009.
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde Böisingen, um die Ausgrabungsergebnisse der letzten Jahre der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
- Veranstaltung von «Apéritifs archéologiques» in Zusammenarbeit mit der «Association des Amis de l'Archéologie» (ein Grossteil der Vorträge wurden von Mitarbeitenden des Amts für Archäologie gehalten).

## XVI. AMT FÜR KULTURGÜTER

### 1. Auftrag

Das Amt für Kulturgüter hat den Auftrag, Kulturgüter zu schützen und zu erhalten. Es lässt den zuständigen Behörden und den Eigentümern zweckmässige Informationen, Beratung und Beihilfen zukommen. Es fördert die Kenntnis und die Wertschätzung der Kulturgüter mit Publikationen, mit Öffentlichkeitsarbeit und mit dem Aufbau einer Dokumentation.

Amtsvorsteher: Claude Castella

### 2. Tätigkeiten

#### 2.1 Laufende Tätigkeiten

Die Verzeichnisse bezeichnen Objekte, die es wert sind, als Kulturgüter betrachtet zu werden, und vermitteln den Eigentümern und den mit ihrem Schutz betrauten Behörden die nötigen Informationen über den kulturgeschichtlichen Wert dieser Objekte.

Das Verzeichnis der unbeweglichen Kulturgüter bildet eine der Grundlagen, die von den Gemeinden zu berücksichtigen sind, um bei Revisionen der Ortsplanung Schutzmassnahmen zu ergreifen. Bei jeder Revision des Zonenplanes ist das Verzeichnis der betroffenen Gemeinden auf den neuesten Stand zu bringen. Das Verzeichnis wurde überarbeitet in 9 Gemeinden mit gesamthaft 20 Ortschaften: Attalens, Haut-Vully, La Verrerie, Le Mou-

ret, Noréaz, Pont-en-Ogoz, Ried bei Kerzers, St. Antoni und St. Silvester. Von annähernd 7 200 aufgesuchten Gebäuden wurden 913 ins Verzeichnis aufgenommen und bewertet. Von 7 Gebäuden wurde eine erweiterte Dokumentation erstellt.

Das Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter (oder der kirchlichen Kunst) wird vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz mit einer Subvention von 27% unterstützt. Erstellt wurden das Verzeichnis der Kapelle Notre-Dame de Compassion und des ehemaligen Kapuzinerklosters in Bulle sowie jenes der Pfarrei Tafers. Partielle Verzeichnisse wurden in Neirivue und im Kloster der Heimsuchung (Visitation) in Freiburg verfasst.

#### 2.2 Unterschutzstellung von Kulturgütern

Auf der Grundlage der Verzeichnisse schlägt das Amt den zuständigen Behörden Schutzmassnahmen für die Kulturgüter vor. Das Amt hat ferner den Auftrag, die Liste der geschützten Kulturgüter (Inventar) zu erstellen und nachzuführen.

Das Amt unterstützt die Gemeinden bei der Unterschutzstellung der Kulturgüter im Rahmen der Ortsplanungsrevisionen. Das Amt begutachtete im Stadium der Vorprüfung oder anlässlich der Schlussprüfung 67 Vorstudien, Teil- oder Gesamtrevisionen der Ortsplanung zuhanden der Kulturgüterkommission oder ihres Büros.

670 Objekte im Eigentum von Pfarreien wurden unter Schutz gestellt.

Nach der Genehmigung der Ortsplanung, nach bewilligten Umbauten oder Abbrüchen, nach Gemeindefusionen sowie nach der Einführung neuer Hausnummern werden jedes Jahr beträchtliche Mittel für die Nachführung des Inventars der geschützten Bauten aufgewendet.

#### 2.3 Baubewilligungsgesuche

Das Amt stellt die Erhaltung der Kulturgüter sicher, indem es den für die Bewilligungen zuständigen Behörden zweckmässige Unterlagen für angemessene Entscheidungen bereitstellt und den Eigentümern fachliche Begleitung und finanzielle Unterstützung zukommen lässt.

Abgesehen von den Gesuchen in Verbindung mit Änderungen der Ortsplanung behandelte das Amt gesamthaft 1139 Gesuche in unterschiedlichen Stadien des Bewilligungsverfahrens (Anfrage ausserhalb eines Verfahrens, Voranfrage, Baugesuch, Stellungnahmen im Anschluss an das Gutachten oder die Baubewilligung). Die Anfragen verteilen sich wie folgt: geschützte oder im Verzeichnis eingetragene Gebäude 45%, nicht im Verzeichnis erfasste Bauten oder Neubauten innerhalb geschützter oder schützenswerter Ortsbilder 50%, Detailbebauungspläne und Verkehrsplanungen 5%.

#### 2.4 Subventionen

Der Staat beteiligt sich durch Finanzhilfen an Erhaltungs- und Restaurierungskosten geschützter Kultur-

güter im Eigentum von Privatpersonen. Ebenso kann er sich an den Kosten beteiligen, wenn es sich um juristische Personen handelt. Zwischen 1997 und 2001 wurde der im Voranschlag bereitgestellte Betrag von 2 000 000 Franken auf 1 500 000 Franken gekürzt. Auf diesem Stand ist er bis 2004 geblieben. Im Jahre 2005 ist er auf 1 800 000 Franken und 2006 auf 1 900 000 erhöht worden. Zwei Rückstellungen von je 1 000 000 Franken wurden in den Rechnungen 2005 und 2006 verbucht, einerseits für die gewährte, bedeutende Beihilfe an die Konsolidierung des Baugrunds der Kartause Valsainte und andererseits, um das Gleichgewicht zwischen eingegangenen Verpflichtungen und Zahlungen wieder herzustellen.

Die ausbezahlten Subventionen betragen 2 392 886 Franken. Zu 83% waren sie für Privatpersonen bestimmt und zu 17% für juristische Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden und Pfarreien). 600 000 Franken wurden als Anzahlung an die gewährte Subvention für die Kartause Valsainte überwiesen. 55 666 Franken wurden für Aktionen zugunsten der Kenntnis und der Wertschätzung der Kulturgüter ausbezahlt.

Die von der Kulturgüterkommission bearbeiteten Beitragsgesuche erreichen einen Gesamtbetrag von 1 469 000 Franken. Die von privaten Eigentümern beantragten Subventionen entsprechen 86% des Gesamtbetrags, die von juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden, Pfarreien) beantragten Beiträge 14%.

Es sind Bundessubventionen von 1 837 237 Franken ausbezahlt worden. Neu zugesagt wurden Bundessubventionen für einen Gesamtbetrag von 1 172 201 Franken.

Im Rahmen der Vorbereitung und der Begleitung von Konservierungsmassnahmen und Restaurierungen hat das Amt Expertisen, Analysen und Sondierungen im Betrag von rund 40 500 Franken übernommen.

## 2.5 Dokumentation der Kulturgüter

Das Amt hat die Aufgabe, eine Dokumentation zu den Freiburger Kulturgütern aufzubauen und nachzuführen und diese der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu halten.

Die Sektion «Verzeichnis» hat die Datenbank mit Informationen über Künstler, Handwerker und Bauherrschaften nachgeführt. Diese Informationen über im Kanton tätig gewordene Persönlichkeiten fallen bei der Arbeit an der Dokumentation der ortsfesten Kulturgüter an.

Die Dokumentation über die Kulturgüter wurde vervollständigt. 198 Publikationen wurden für die Handbibliothek erworben, die nun 10 794 Einheiten zählt. Im Berichtsjahr wurden alte Photographien sortiert und katalogisiert. Gegen 6 400 Abzüge wurden identifiziert und bereichern fortan die Photothek.

## 2.6 Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Die 17. Ausgabe der Zeitschrift «Freiburger Kulturgüter» ist der Restaurierung des Kreuzgangs der Abtei Altenryf

(Hauterive) gewidmet und ist im November erschienen.

Die Veröffentlichung der 6. Serie der Blätter zur Architektur in der Stadt Freiburg musste wegen Arbeitsüberlastung und mangelnder personeller Ressourcen aufgeschoben werden.

Das Amt war an Anlässen und Aktionen beteiligt, mit denen die Öffentlichkeit auf den Reichtum des kulturellen Erbes im Kanton aufmerksam gemacht wurde. Es hat namentlich die Europäischen Tage des Denkmals im Kanton organisiert. In Zusammenarbeit mit der Société d'histoire du canton de Fribourg wurde zum zweiten Mal der «Printemps du patrimoine» organisiert, ein Anlass, der laufende Restaurierungsarbeiten entdecken lässt. Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes wurden für kommentierte Besichtigungen und Vorträge angefragt, namentlich von Gemeinden, Pfarreien, Klöstern, Ämtern des Kantons und des Bundes, Lehranstalten, Medien sowie Vereinigungen mit heimatkundlicher oder denkmalpflegerischer Zielsetzung. Mehr als 4 700 Personen haben an den Anlässen teilgenommen.

## 2.7 Kulturgüterschutz bei bewaffneten Konflikten und im Krisenfall

Verschiedene Sicherheitsdokumentationen wurden vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz mit einem Bundesbeitrag von 27% unterstützt: Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter, Mikroverfilmung und Digitalisierung von Freiburger Zeitungen und alten Photographien, Dokumentation der Sammlungen des Greyerzer Museums in Bulle, Inventar des Pfarreiarchivs Romont. Es wurde ein kantonaler Kurs für Kulturgüterschutz organisiert. Die beweglichen Kulturgüter von 41 Pfarreien und 56 Gemeinden wurden summarisch erfasst.

## 2.8 Kunstdenkmäler der Schweiz

Das Amt beteiligt sich an der Veröffentlichung der Freiburger Bände der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz», die von der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte GSK herausgegeben werden. Es ist vorgesehen, bis Ende 2008 die Grundlagen für die Redaktion des Bandes VI abzuschliessen, der die Kulturgüter der Stadt Estavayer-le-Lac und ihrer ehemaligen Herrschaft darstellen wird.

Die Archivstudien wurden weiter geführt. Besonderes Gewicht wurde auf die Besichtigung und Beurteilung privater und öffentlicher Bauten gelegt. Die zusammengetragenen Beobachtungen werden nach Themen und Bauten geordnet und gemäss den wissenschaftlichen und redaktionellen Grundsätzen der «Schweizerischen Kunstdenkmäler» entsprechend ihrer Bedeutung zur Veröffentlichung vorbereitet. Die Kampagne von Planaufnahmen und Photographien für die zukünftige Publikation wurde weitergeführt. Die eigentliche Redaktion hat eingesetzt. Ein erster Text hat die Zustimmung der Redaktionskommission

der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte gefunden.

### **2.9 Kommissionen**

Die Kulturgüterkommission ist zu 11 Sitzungen zusammengekommen; das Büro der Kulturgüterkommission zu 45 Sitzungen, und die Unterkommission für bewegliche Kulturgüter traf sich für 2 Sitzungen.

### **3. Besondere Ereignisse**

Auf Ersuchen des Bundesamts für Bevölkerungsschutz hat das Amt ein neues Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung erstellt.

Für die Neu-Ausgabe des Kunstführers durch die Schweiz für den Kanton Freiburg hat die Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte die Mitarbeit des Amts gesucht. Diese Zusammenarbeit wird sich über das Jahr 2008 erstrecken.

Das Amt hat die Koordination der Europäischen Tage des Denkmals unter den Westschweizer Kantonen wahrgenommen.

Das Amt war an der aus Anlass der 850-Jahr-Feier der Stadt Freiburg erschienenen Publikation beteiligt.

Das Amt hat eine Broschüre über die Gemeinde Le Mouret verfasst, die «Pro Fribourg» auf Veranlassung der Gemeinde herausgegeben hat.

Das Amt hat eine Studie über die Bahnhöfe in Chalet-Gestalt realisiert, die in den «Cahiers du Musée Gruérien» erschienen ist.

Auf Ersuchen der jeweiligen Pfarreien hat das Amt sich an der Gestaltung von Informationstafeln in den Kirchen Châtel-St-Denis und Bulle beteiligt.

Das Amt hat während des ersten Halbjahrs seine Leistungen analysiert (Analyse des staatlichen Leistungen ASL).

Im Anschluss an die Versuchsphase, an der es sich beteiligt hatte, wurde dem Amt vom Staatsrat die leistungsorientierte Führung jeweils für ein Jahr im Sinne von Art. 59 SVOG und Kapitel 5a FHG bewilligt.

**PERSONALBESTAND**

| <i>BEHÖRDEN – DIREKTIONEN Kostenstellen</i>               | <i>Rechnung 2007 VZÄ</i> | <i>Rechnung 2006 VZÄ</i> | <i>Differenz VZÄ</i> |
|---|--------------------------|--------------------------|----------------------|
| <b>ERZIEHUNG, KULTUR UND SPORT</b>                        | <b>4157.44</b>           | <b>4127.66</b>           | <b>29.78</b>         |
| ZENTRALVERWALTUNG   | 211.17                   | 210.64                   | 0.53                 |
| 3200 / IPCS Generalsekretariat                            | 20.01                    | 20.33                    | -0.32                |
| 3202 / ENOB Obligatorische Schule                         | 37.30                    | 34.40                    | 2.90                 |
| 3225 / OSPR Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung | 24.59                    | 24.02                    | 0.57                 |
| 3229 / ESSU Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2        | 2.47                     | 2.47                     |                      |
| 3265 / CULT Amt für Kultur                                | 3.00                     | 3.00                     |                      |
| 3270 / ARCH Staatsarchiv                                  | 5.00                     | 5.19                     | -0.19                |
| 3271 / BCUN Kantons- und Universitätsbibliothek           | 46.68                    | 48.32                    | -1.64                |
| 3273 / MAHF Museum für Kunst und Geschichte               | 15.29                    | 15.68                    | -0.39                |
| 3274 / MHNA Naturhistorisches Museum                      | 9.97                     | 9.92                     | 0.05                 |
| 3280 / SACF Amt für Archäologie                           | 28.10                    | 28.83                    | -0.73                |
| 3281 / BIEN Amt für Kulturgüter                           | 13.51                    | 13.35                    | 0.16                 |
| 3291 / JSPO Jugend und Sport                              | 2.90                     | 2.90                     |                      |
| 3292 / SPOR Amt für Sport                                 | 2.35                     | 2.23                     | 0.12                 |
| <b>UNTERRICHTSWESEN</b>                                   | <b>3'946.27</b>          | <b>3'917.02</b>          | <b>29.25</b>         |
| 3203 / EPRE Vorschulunterricht                            | 229.52                   | 225.43                   | 4.09                 |
| 3205 / EPRI Primarschulunterricht                         | 1'266.97                 | 1'263.69                 | 3.28                 |
| 3210 / CORI Orientierungsschule – Entlastungen            | 9.67                     | 5.85                     | 3.82                 |
| 3210 / CORI Orientierungsschule                           | 852.30                   | 836.88                   | 15.42                |
| 3229 / ESSU Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2        | 1.87                     | 1.75                     | 0.12                 |
| 3230 / ECDD Diplommittelschule                            | 58.46                    | 56.19                    | 2.27                 |
| 3235 / CGAM Kollegium Gambach                             | 63.66                    | 63.25                    | 0.41                 |
| 3240 / CSCR Kollegium Hl. Kreuz                           | 85.03                    | 81.86                    | 3.17                 |



---

|  |        |        |        |
|--|--------|--------|--------|
| 3245 / CSMI Kollegium St. Michael                      | 112.15 | 109.71 | 2.44   |
| 3249 / CSUD Kollegium des Südens                       | 79.43  | 76.40  | 3.03   |
| 3256 / HEPF Pädagogische Hochschule                    | 92.64  | 92.93  | -0.29  |
| 3257 / EPSO Schule für Krankenpflege                   | 5.03   | 22.47  | -17.44 |
| 3258 / HESS Fachhochschule für Gesundheit              | 53.65  | 54.15  | -0.50  |
| 3259 / HETS Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit | 36.61  | 33.37  | 3.24   |
| 3260 / UNIV Universität                                | 869.15 | 864.48 | 4.67   |
| 3272 / CONS Konservatorium                             | 130.13 | 128.61 | 1.52   |